

Nachtragssatzung mit Nachtragshaushaltsplan 2016

Landkreis Leipzig

Teil 2



Inhaltsverzeichnis
Haushaltplan Teil 2
Stand 04.02.2016

	Seite
Regionalbus Leipzig GmbH	
- Jahresabschluss 2014	1
- Wirtschaftsplan 2016	20
Muldentalkliniken GmbH, Gemeinnützige Gesellschaft Wurzen	
- Jahresabschluss 2014	29
- Wirtschaftsplan 2016	43
Altenheimgesellschaft Muldentalg GmbH Brandis	
- Übersicht über wirtschaftliche Lage und künftige Entwicklung	52
Servicegesellschaft Muldental mbH Wurzen	
- Übersicht über wirtschaftliche Lage und künftige Entwicklung	55
KELL Kommunalentsorgung Landkreis Leipzig GmbH	
- Jahresabschluss 2014	57
- Wirtschaftsplan 2016	70
WILL – Wirtschaftsförderung Landkreis Leipzig GmbH i. L.	
- Jahresabschluss 2014	88
- Wirtschaftsplan 2016	109
Aufbauwerk Region Leipzig GmbH, Leipzig	
- Jahresabschluss 2014	118
- Wirtschaftsplan 2016	137
Kommunaler Eigenbetrieb Musikschulen des Landkreises Leipzig	
- Jahresabschluss 2014	163
- Wirtschaftsplan 2016	178
Kommunaler Eigenbetrieb Weiterbildungsakademie des Landkreises Leipzig	
- Jahresabschluss 2014	192
- Wirtschaftsplan 2016	215

Karl Berg GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Düsseldorf · Leipzig

**Regionalbus Leipzig GmbH
(vormals Personen-
verkehrsgesellschaft
Muldentail mbH),
Deuben**

**Jahresabschluss
zum 31. Dezember 2014**

E. WIEDERGABE DES BESTÄTIGUNGSVERMERKS UND SCHLUSSBEMERKUNG

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung haben wir dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2014 (Anlagen 1 bis 3) und dem Lagebericht für das Geschäftsjahr 2014 (Anlage 4) der Regionalbus Leipzig GmbH (vormals Personenverkehrsgesellschaft Muldentale mbH), Deuben, unter dem Datum vom 5. Mai 2015 den folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt, der hier wiedergegeben wird:

"Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Regionalbus Leipzig GmbH (vormals Personenverkehrsgesellschaft Muldentale mbH), Deuben, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar."

Den vorstehenden Prüfungsbericht erstatten wir in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Grundsätzen ordnungsmäßiger Berichterstattung bei Abschlussprüfungen (IDW PS 450).

Eine Verwendung des oben wiedergegebenen Bestätigungsvermerks außerhalb dieses Prüfungsberichts bedarf unserer vorherigen Zustimmung. Bei Veröffentlichungen oder Weitergabe des Jahresabschlusses und/oder des Lageberichts in einer von der bestätigten Fassung abweichenden Form (einschließlich der Übersetzung in andere Sprachen) bedarf es zuvor unserer erneuten Stellungnahme, sofern hierbei unser Bestätigungsvermerk zitiert oder auf unsere Prüfung hingewiesen wird; auf § 328 HGB wird verwiesen.

Leipzig, den 5. Mai 2015



Karl Berg GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft


Dr. Hans-Jürgen Eschen
Wirtschaftsprüfer


Werner Remme
Wirtschaftsprüfer

1986/10/2015
Ausfertigung:
MMO

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Regionalbus Leipzig GmbH (vormals Personenverkehrsgesellschaft Muldentale mbH), Deuben, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.


Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Leipzig, den 5. Mai 2015



Karl Berg GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft


Dr. Hans-Jürgen Eschen
Wirtschaftsprüfer


Werner Remme
Wirtschaftsprüfer

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2014

I. Grundlagen der Geschäftstätigkeit und Wirtschaftsbericht

Die Regionalbus Leipzig GmbH (im Folgenden auch Regionalbus Leipzig oder Gesellschaft genannt) blickt auf ein sehr erfolgreiches Geschäftsjahr 2014 zurück. Durch die Beauftragung mit zusätzlichen Verkehrsleistungen im Bediengebiet Muldentail sowie die Übernahme der Verkehrsleistung im Bediengebiet Zwenkau zum Jahresbeginn hat sich der Leistungsumfang der Gesellschaft nahezu verdoppelt.

Grundlage der Erbringung der erweiterten Verkehrsleistung bildet seit dem 01.01.2014 der „Öffentliche Dienstleistungsauftrag über die Erbringung von Personenverkehrsdiensten“ (ÖDA), den der Kreistag des Landkreises Leipzig am 09.10.2013 mit Beschluss Nr. 2013/081 beschlossen hat.

Teile der Verkehrsleistung im Bediengebiet Muldentail werden von Nachauftragnehmern der Gesellschaft erbracht, die bereits im November 2013 hierfür vertraglich gebunden wurden.

Die Übernahme der Verkehrsleistung im Bediengebiet Zwenkau ging mit dem Erwerb des Betriebsteils Zwenkau von der LeoBus GmbH zum 01.01.2014 einher. Der Erwerb erfolgte auf der Grundlage des Beschlusses Nr. 2013/098 des Kreistages vom 09.10.2013 sowie des Gesellschafterbeschlusses vom 11.12.2013 und wurde am 12.12.2013 im „Vertrag über den Kauf von Vermögensgegenständen und das Betriebsgrundstücks sowie über die weitere Nutzung der übertragenen Ressourcen“ zwischen der LeoBus GmbH und der Personenverkehrsgesellschaft Muldentail mbH vertraglich geregelt. Bestandteil des Beschlusses war eine Gesellschaftereinlage in Höhe von T€ 2.150, die dem besonderen Charakter der Investitionen zum Erwerb des Betriebshofes und des Fuhrparks Rechnung trug.

Am 01.10.2014 fasste der Kreistag den Beschluss Nr. II-2014/067 zur „Änderung des Gesellschaftsvertrages der Personenverkehrsgesellschaft Muldentail mbH (PVM) sowie Anpassung des Corporate Design des Unternehmens“. Hintergrund hierfür waren Änderungen der gesetzlichen Grundlagen, insbesondere der Gemeindeordnung für den Freistaat Sachsen, die zum 01.01.2014 in Kraft getreten sind, die erhebliche Ausweitung des Bediengebietes der Gesellschaft sowie die beabsichtigte Anlehnung des Corporate Design des Unternehmens an den Gesellschafter Landkreis Leipzig. Die Gesellschafterversammlung hat den neuen Gesellschaftsvertrag am 27.11.2014 beschlossen. Die Satzungsänderung wurde mit Eintragung in das Handelsregister am 12.12.2014 wirksam. Seither firmiert die Gesellschaft unter Regionalbus Leipzig GmbH.

Die Geschäfts- und Zuständigkeitsordnungen für den Aufsichtsrat und die Geschäftsführung der Regionalbus Leipzig GmbH wurden mit Gesellschafterbeschluss vom 15.12.2014 neu gefasst.

Gegenstand des Unternehmens ist gemäß § 2 des Gesellschaftsvertrages vom 27.11.2014 die Errichtung und der Betrieb von Personenverkehren, insbesondere der Linienverkehr mit seinen Sonderformen, alle Leistungsarten des Gelegenheitsverkehrs und der Personenfernverkehr sowie die Vornahme aller damit zusammenhängenden Geschäfte und sonstigen Tätigkeiten, die dem Unternehmenszweck unmittelbar oder mittelbar zu dienen geeignet sind.

Die Verkehrsbedienung durch Kraftomnibusse im Linienverkehr stellt dabei mit über 90 % des Leistungsvolumens den Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit des Unternehmens dar.

Eine besondere Bedeutung kommt in diesem Zusammenhang den sieben neu angebotenen PlusBus-Linien zu, die seit Betriebsaufnahme des Mitteldeutschen S-Bahn Netzes zum 15.12.2013 mit einem einheitlichen Qualitätsstandard eine optimale Verknüpfung zwischen Schienenpersonennahverkehr (SPNV) und Öffentlichem Personennahverkehr (ÖPNV) sicherstellen.

Die übrigen Geschäftsfelder Gelegenheits-, Vertrags- und Schienenersatzverkehr nahmen mit knapp 8% einen vergleichsweise geringen Anteil am Leistungsumfang der Gesellschaft ein. Diese erreichten im Geschäftsjahr die im Wirtschaftsplan aufgestellten Erwartungen.

Die sonstigen Erlöse lagen in 2014 deutlich über dem geplanten Niveau. Dies resultiert im Wesentlichen aus der Durchführung des Vertrages zur Nutzung von Ressourcen am Betriebshof Zwenkau (Nutzungsvertrag) mit der LeoBus GmbH sowie den Dieselerkäufen an Dritte.

Mit einem Ergebnis von T€ 753 nahm das Geschäftsjahr einen sehr erfolgreichen Verlauf. Zu den Hintergründen verweisen wir auf die Ertragslage.

Vermögenslage

Das bilanzielle Gesamtvermögen der Gesellschaft hat sich im Vergleich zum Vorjahr um insgesamt T€ 5.521 erhöht.

Ursache hierfür waren vor allem die hohen Zugänge im Anlagevermögen unter anderem aus der Übernahme des Sachanlagevermögens im Betriebshof Zwenkau.

Der Bestand des Anlagevermögens hat sich um T€ 3.335 erhöht. Diese Veränderung setzt sich aus T€ 5.353 Zugängen, T€ 2.009 Abschreibungen und T€ 9 Abgängen zusammen.

Die Erweiterung des Geschäftsbetriebes um das Bediengebiet Zwenkau hatte ebenso eine Erhöhung des Umlaufvermögens zur Folge. Hier schlagen sich erhöhte Bestände an Dieselmotorkraftstoff und Ersatzteilen (Zugang am 01.01.2014 in Zwenkau T€ 107) und ein erhöhter Forderungsbestand aus der Einnahmeverteilung des Mitteldeutschen Verkehrsverbundes nieder.

Auf der Passivseite ist das Eigenkapital aufgrund der Erhöhung der Kapitalrücklage und durch den Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2014 um T€ 2.903 gestiegen.

Die Zunahme des Bestandes an Sonderposten beträgt T€ 309 und setzt sich aus T€ 874 Zugängen und T€ 565 ertragswirksamer Auflösung zusammen.

Die um T€ 1.390 gestiegenen Verbindlichkeiten resultieren im Wesentlichen aus einer Erhöhung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten durch eine Darlehensaufnahme in Höhe von T€ 2.000 zuzüglich der Auszahlung eines Teilbetrages eines Darlehens aus 2013 in Höhe von T€ 20 bei der Sparkasse Muldentail. Diesen stehen Darlehenstilgungen in Höhe von T€ 819 gegenüber. Darüber hinaus sind die sonstigen Verbindlichkeiten, vor allem aufgrund der Rückzahlungsverpflichtung erhaltener Betriebskostenzuschüsse gegenüber dem Landkreis Leipzig, gestiegen.

Der Ausweis des passiven Rechnungsabgrenzungspostens in Höhe von T€ 742 (2013: T€ 0) betrifft bereits erhaltene Betriebskostenzuschüsse für 2015.

Finanzlage

Die Liquidität der Gesellschaft war auf der Basis eines detaillierten Liquiditätsplans in Verbindung mit den erhaltenen Betriebskostenzuschüssen (BKZ) sowie zeitnaher Leistungsabrechnung und einem aktuellen Mahnwesen jederzeit gesichert.

Verbindlichkeiten wurden innerhalb vereinbarter Fristen beglichen.

Ertragslage

Das Geschäftsjahr schließt mit einem Jahresüberschuss in Höhe von T€ 753 (2013: Jahresüberschuss T€ 93) und damit T€ 314 über den Erwartungen des Wirtschaftsplans 2014.

Es wurden Umsatzerlöse in Höhe von insgesamt T€ 14.529 (2013: T€ 7.694) erzielt.

Die Erhöhung resultiert hauptsächlich aus dem eingangs dargestellten größeren Leistungsumfang der Gesellschaft, der sich auf alle mit diesen Leistungen verbundenen Erlöse (Fahrgeldeinnahmen sowie Zuschüsse) auswirkt.

Der größere Leistungsumfang beeinflusst dementsprechend auch die gesamten Aufwendungen der Gesellschaft. Insbesondere die Treibstoffkosten sowie die Kosten für bezogene Leistungen von Subunternehmen sind gegenüber dem Vorjahr deutlich gestiegen. Die Materialaufwendungen lagen insgesamt T€ 110 über dem Wirtschaftsplanansatz für 2014. Die Hauptursache hierfür liegt im Dieselverkauf an Dritte, durch den jedoch wiederum entsprechende Erlöse in der Position sonstige betriebliche Erträge generiert wurden.

Durch die Übernahme der Belegschaft des Betriebsteils Zwenkau von der LeoBus GmbH sowie zwei Anpassungen des Vergütungstarifs im Geschäftsjahr 2014 ist der Personalaufwand gegenüber dem Vorjahr um T€ 2.891 gestiegen und liegt damit T€ 354 über dem Ansatz des Wirtschaftsplanes.

Demgegenüber sind die Abschreibungen um T€ 563 geringer als im Wirtschaftsplan veranschlagt. Gründe hierfür sind die im Wirtschaftsplan zu Grunde gelegten kürzeren Nutzungsdauern für das Anlagevermögen Zwenkau sowie die zeitlichen Verzögerungen bei der Fertigstellung und Inbetriebnahme des rechnergestützten Betriebsleitsystems.

Mit einem Ergebnis in Höhe von T€ 17 kommt den Sondereinflüssen in diesem Geschäftsjahr keine entscheidende Bedeutung zu.

Investitionen

Im Geschäftsjahr 2014 wurden folgende Investitionen getätigt:

T€	4.049	Omnibusse
T€	891	Grundstücke und Gebäude
T€	328	Ausstattung und sonstige Fahrzeuge
T€	56	rechnergestütztes Betriebsleitsystem (RBL)
T€	19	E-Ticketing
T€	9	Software
T€	1	Beteiligung
T€	5.353	gesamt

Die Investitionen in Grundstücke und Gebäude entfallen zu T€ 35 auf die Gebäude im Betriebsteil Deuben (Anbau Werkstatt und Klimaanlage Verwaltung) und zu T€ 856 auf den Erwerb des Betriebsteils Zwenkau.

Die Businvestitionen setzen sich zusammen aus Ersatzinvestitionen (11 Busse, T€ 2.702), der Übernahme des Fuhrparks Zwenkau (37 Busse, T€ 1.150) und der Klimatisierung von Bestandsfahrzeugen (26 Busse, T€ 197).

Die Ausstattung und sonstige Fahrzeuge umfasst Ausrüstungsgegenstände des Betriebsteils Zwenkau, die im Rahmen der Übernahme beschafft werden mussten, zwei VW Crafter, die grundlegende Erneuerung der Schließanlage und der Beschilderung in den Betriebsteilen, eine Erweiterung der Servotechnik, Büromöbel und verschiedene andere Wirtschaftsgüter.

Die Beteiligung in Höhe von T€ 1 beinhaltet den Geschäftsanteil der Regionalbus Leipzig GmbH an der Mitteldeutschen Verkehrsverbund GmbH (MDV GmbH), der vormals von der „Gesellschaft bürgerlichen Rechts der Verkehrsunternehmen im Landkreis Muldental, welche sich an der MDV GmbH beteiligen“ (GbR VUMTL MDV, nachfolgend GbR) gehalten wurde. Auf der Basis des Beschlusses Nr. 2014/005 des Kreistages vom 12.03.2014 sowie des Gesellschafterbeschlusses der Regionalbus Leipzig GmbH vom 10.09.2014 hatten die Regionalbus Leipzig GmbH und die übrigen Gesellschafter der GbR am 18.09.2014 eine Austrittsvereinbarung und Übernahmeerklärung abgeschlossen. Die übrigen Gesellschafter sind mit Wirkung zum 01.10.2014 aus der GbR ausgeschieden. Die Regionalbus Leipzig GmbH hat im Wege der Gesamtrechtsnachfolge das Vermögen der GbR und damit auch den von der GbR an der MDV GmbH gehaltenen Geschäftsanteil übernommen. Die Regionalbus Leipzig GmbH wurde infolgedessen per 01.10.2014 unmittelbare Gesellschafterin der MDV GmbH. Der Gesellschafteranteil beträgt € 1.250,00 bzw. 1,7 % des Stammkapitals der MDV GmbH.

II. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Abschlussstichtag, die Einfluss auf die Geschäftslage haben, gab es nicht.

III. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Auf der Basis des ÖDA, der für die Regionalbus Leipzig GmbH eine Leistungspflicht bis zum 31.12.2023 begründet, wird das Unternehmen auch in den kommenden Jahren wirtschaftliche und qualitativ hochwertige Verkehrsleistungen im Auftrag des Landkreises Leipzig erbringen. Hierbei wird von entscheidender Bedeutung sein, dass das Leistungsangebot im ÖPNV mit der demografischen Entwicklung im Bediengebiet Schritt hält. Gemeinsam mit verschiedenen Partnern beteiligt sich die Regionalbus Leipzig GmbH z.B. am Modellvorhaben „Nahverkehrsplus Muldentaldreieck“, das diesen Entwicklungen Rechnung trägt.

Im Zuge der Überarbeitung des ÖPNV-Angebotes im Raum Markkleeberg strebt die Regionalbus Leipzig GmbH die Übernahme von zusätzlichen Verkehrsleistungen zur besseren Erschließung des Markkleeberger Stadtgebietes an. Hierauf aufbauend wird die Verbesserung der Erschließung der Seen im südlichen Leipziger Neuseenland durch Schaffung bedarfsgerechter ÖPNV-Angebote in den nächsten Jahren einen weiteren Arbeitsschwerpunkt bilden.

Neben der Fortschreibung des Verkehrsangebotes wird der Sicherstellung und Weiterentwicklung der Qualität der angebotenen ÖPNV-Leistungen künftig eine wachsende Bedeutung zukommen. Vor diesem Hintergrund hat die Regionalbus Leipzig GmbH mit der Realisierung verschiedener Investitionsprojekte begonnen, welche die Pünktlichkeit erhöhen sowie die Anschluss- und Informationsqualität verbessern (Aufbau RBL, Regio-DFI, TFT-Monitore im Fahrzeug), die Beförderungsqualität steigern (Modernisierung Fahrzeugflotte, Fahrzeugklimatisierung) oder den Zugang der Fahrgäste zum ÖPNV vereinfachen (Erneuerung Haltestellenanlagen, Neugestaltung Internetauftritt). Diese Anstrengungen sollen in den kommenden Jahren fortgeführt werden, um eine wachsende Zahl von Fahrgästen für die Angebote der Gesellschaft zu gewinnen.

In Anbetracht des mit der Umsetzung dieser Vorhaben verbundenen Investitionsvolumens kommt der langfristigen Sicherstellung der Finanzierung des ÖPNV sowie der Weiterentwicklung der Fördermittel-landschaft eine besondere Bedeutung zu.

Für das Jahr 2015 wird im Bereich ÖPNV mit Erträgen von T€ 5.007 (Ist 2014: T€ 5.790) geplant. Aufgrund der Entwicklung des Einnahmeanspruchs der Gesellschaft im Einnahmeverfahren der MDV GmbH im zurückliegenden Jahr ist für das Jahr 2015 jedoch mit einem voraussichtlichen Ist in Höhe von T€ 5.960 zu rechnen. Vor diesem Hintergrund strebt die Regionalbus Leipzig GmbH für 2015 ein Jahresergebnis an, das mit dem Vorjahr vergleichbar ist. Infolge der oben erläuterten Übernahme zusätzlicher Verkehrsleistungen im Raum Markkleeberg werden die geplanten Investitionen in Omnibusse in Höhe von T€ 2.580 voraussichtlich um T€ 913 überschritten. Der Personalbestand der Gesellschaft wird in diesem Zusammenhang gegenüber dem Jahr 2014 um etwa 20 Mitarbeiter wachsen. Dementsprechend werden auch die Aufwendungen für Personal steigen. Der Anteil der von Nachauftragnehmern erbrachten Verkehrsleistungen wird sich im Jahr 2015 gegenüber dem Vorjahr nicht wesentlich verändern.

Vor dem Hintergrund der Vorläufigkeit der Bescheide über den Ausgleich gemeinwirtschaftlicher Leistungen im Ausbildungsverkehr für die zurückliegenden Jahre bis 2013 wird auf das hiermit verbundene Risiko für die Gesellschaft verwiesen.

Zur vollständigen Umsetzung des Beschlusses Nr. II-2014/067 des Kreistages vom 01.10.2014 ist im Jahr 2015 eine Erhöhung des gezeichneten Kapitals der Regionalbus Leipzig GmbH auf T€ 500 vorgesehen.

IV. Zusätzliche Angaben gemäß § 99 Abs. 3 der Gemeindeordnung für den Freistaat Sachsen (SächsGemO)

Die nachfolgenden Angaben erfolgen nur soweit, wie sie sich nicht schon aus dem Jahresabschluss und den vorangegangenen Ausführungen im Lagebericht ergeben.

Alleiniger Gesellschafter der Gesellschaft ist der Landkreis Leipzig.

Zum Abschlussprüfer für den Jahresabschluss zum 31.12.2014 und des Lageberichtes für das Geschäftsjahr 2014 wurde die Karl Berg GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Niederlassung Leipzig, bestellt.

Deuben, den 5. Mai 2015

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2014

A K T I V A		31.12.2014 €	31.12.2013 €
A. ANLAGEVERMÖGEN			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			
2. Fahrzeuge für Personenverkehr			
3. Maschinen und maschinelle Anlagen, die nicht zu Nr. 2 gehören			
4. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung			
5. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau			
III. Finanzanlagen			
Beteiligungen			
B. UMLAUFVERMÖGEN			
I. Vorräte			
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe			
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen			
2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht			
3. sonstige Vermögensgegenstände			
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten			
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN			
D. AKTIVER UNTERSCHIEDSBETRAG AUS DER VERMÖGENSVERRECHNUNG			
		20.149.454,38	14.628.044,83
P A S S I V A			
A. EIGENKAPITAL			
I. Gezeichnetes Kapital		25.564,59	25.564,59
II. Kapitalrücklage		4.224.209,30	2.074.209,30
III. Gewinnrücklagen		290.497,09	290.497,09
IV. Gewinnvortrag		572.243,62	478.883,42
V. Jahresüberschuss		753.119,30	93.360,20
B. SONDERPOSTEN FÜR INVESTITIONSZUSCHÜSSE			
C. RÜCKSTELLUNGEN			
sonstige Rückstellungen		335.300,00	161.700,00
D. VERBINDLICHKEITEN			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		5.268.742,73	4.067.600,52
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		525.006,98	1.001.357,11
3. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		15.242,69	0,00
4. sonstige Verbindlichkeiten		1.878.457,30	1.225.427,53
E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN			
		7.687.459,70	6.294.385,16
		742.307,75	0,00
		20.149.454,38	14.628.044,83

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2014

	2014 €	2013 €
1. Umsatzerlöse	14.528.946,25	7.693.781,46
2. sonstige betriebliche Erträge	1.473.694,25	911.807,75
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	2.947.116,22	1.606.305,49
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>1.951.132,07</u>	<u>705.040,01</u>
	4.898.248,29	2.311.345,50
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	5.607.580,73	3.193.070,76
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	<u>1.137.727,59</u>	<u>660.987,32</u>
	6.745.308,32	3.854.058,08
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	2.009.115,43	1.279.082,94
6. sonstige betriebliche Aufwendungen	1.476.261,85	1.010.392,35
7. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	5.700,82	6.111,85
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>113.447,96</u>	<u>56.436,29</u>
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	765.959,47	100.385,90
10. sonstige Steuern	<u>12.840,17</u>	<u>7.025,70</u>
11. Jahresüberschuss	753.119,30	93.360,20

**Anhang
für das Geschäftsjahr 2014**

Inhalt

- I. Vorbemerkungen
- II. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze
- III. Erläuterungen zur Bilanz
- IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
- V. Sonstige Angaben

I. Vorbemerkungen

Der Jahresabschluss der Regionalbus Leipzig GmbH, Deuben (nachfolgend auch Regionalbus Leipzig oder Gesellschaft genannt), zum 31. Dezember 2014 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) sowie des GmbHG aufgestellt.

Die für die Gesellschaft maßgebenden handelsrechtlichen Vorschriften über den Ausweis und die Gliederung der Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden ebenso wie die handelsrechtlichen Bewertungsvorschriften beachtet.

Die Gliederung der Bilanz richtet sich nach der Verordnung über die Gliederung des Jahresabschlusses von Verkehrsunternehmen vom 27. Februar 1968 in der Fassung vom 13. Juli 1988.

Das Bilanzgliederungsschema wurde gemäß § 265 Abs. 5 HGB um den Posten *Sonderposten für Investitionszuschüsse* ergänzt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren, der Jahresabschluss vor Berücksichtigung der Ergebnisverwendung aufgestellt.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Anlagevermögen

Die Bewertung der Gegenstände des *Anlagevermögens* erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten unter Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen.

Die planmäßigen Abschreibungen für abnutzbare Gegenstände des Anlagevermögens wurden nach der linearen Methode pro rata temporis nach branchenüblichen und steuerlich zulässigen Nutzungsdauern vorgenommen. Die Abschreibung bei Software beträgt bis zu 5 Jahre, auf Gebäude und bauliche Anlagen ist eine Nutzungsdauer zwischen 15 und 33 Jahren zugrunde gelegt. Bei den technischen Anlagen und Maschinen beträgt die Nutzungsdauer zwischen 8 und 20 Jahren, bei Bussen zwischen 8 und 9 Jahren, bei den anderen Anlagen und der Betriebs- und Geschäftsausstattung zwischen 3 und 20 Jahren.

Für Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten netto zwischen € 150 und € 1.000 wird wie im Vorjahr im Jahr der Anschaffung ein Sammelposten gebildet, der im Jahr der Bildung und in den folgenden vier Jahren mit jeweils einem Fünftel abgeschrieben wird.

Die Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten bilanziert.

Umlaufvermögen

Die Bewertung der Vorräte erfolgte zu Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips.

Die *Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände* sowie die *liquiden Mittel* sind zum Nennwert angesetzt. Für Ausfallrisiken wurden Einzelwertberichtigungen vorgenommen. Zur Abdeckung des allgemeinen Kreditrisikos erfolgte ein pauschaler Abschlag auf den nicht einzelwertberechtigten Forderungsbestand.

Aktiver Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung

Ausgewiesen wird der Saldo aus der Verrechnung des Deckungsvermögens für ein Zeitwertkonto zu Anschaffungskosten (€ 53.679,19) und dem Erfüllungsrückstand aus der Zeitwertkontenvereinbarung (€ 47.600,00). Die Rückstellung wurde mit dem Barwert unter Zugrundelegung eines Zinssatzes von 3,45% unter versicherungsmathematischen Bedingungen (Trend: 0 %) ermittelt.

Sonderposten

Der *Sonderposten für Investitionszuschüsse* betrifft im Wesentlichen Zuschüsse für den Kauf von Bussen für den öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV), Zuwendungen für den Neubau der Betriebshöfe in Colditz und Deuben sowie Zuschüsse für ein Rechnergestütztes Betriebsleitsystem. Die Zuschüsse werden entsprechend der Nutzungsdauer der begünstigten Anlagegüter anteilig erfolgswirksam aufgelöst.

Rückstellungen und Verbindlichkeiten

Die *Rückstellungen* wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

Die *Verbindlichkeiten* sind grundsätzlich mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

III. Erläuterungen zur Bilanz

Anlagevermögen

Entwicklung des Anlagevermögens

	historische Anschaffungs- und Herstellungskosten				kumulierte Abschreibungen				Restbuchwert	
	am 1.1.2014 €	Zugänge €	Umbuchungen €	Abgänge €	am 31.12.2014 €	am 1.1.2014 €	Zuführung €	Abgang €	am 31.12.2014 €	am 31.12.2013 €
I. Immaterielle Vermögensgegenstände										
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	134.442,85	9.373,62	0,00	0,00	143.816,47	55.158,34	21.760,62	0,00	76.918,96	86.897,51
II. Sachanlagen										
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	5.506.223,68	891.352,79	75.215,30	5.678,17	6.467.113,60	2.012.802,04	277.220,37	0,00	2.290.122,41	4.176.991,19
2. Fahrzeuge für Personenverkehr	17.075.485,91	4.048.851,55	0,00	165.651,69	20.958.685,77	11.555.543,90	1.479.996,55	165.848,69	12.889.691,76	8.088.794,01
3. Maschinen und maschinelle Anlagen, die nicht zu Nr. 2 gehören	870.058,60	67.225,75	0,00	0,00	937.284,35	580.052,09	65.147,75	0,00	645.189,84	292.084,51
4. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.143.848,99	217.653,30	53.971,84	692.946,96	1.722.526,08	1.483.001,08	164.980,14	892.947,96	955.043,24	767.482,84
5. gelöste Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.232.412,75	117.280,07	-129.187,14	2.350,00	1.216.155,68	0,00	0,00	0,00	0,00	1.216.155,68
	26.828.030,84	5.342.363,46	0,00	866.828,82	31.303.565,48	15.631.499,09	1.887.354,81	858.796,65	16.780.057,25	14.543.506,23
III. Finanzanlagen										
Beteiligungen	1.134,39	1.250,00	0,00	1.134,39	1.250,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.250,00
	26.963.608,08	5.362.897,08	0,00	867.963,21	31.448.531,95	15.696.657,43	2.009.115,43	858.796,65	16.836.976,21	14.611.655,74
										11.276.950,65

Umlaufvermögen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und die sonstigen Vermögensgegenstände haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr. Enthalten sind Einzelwertberichtigungen in Höhe von insgesamt T€ 1 und eine Pauschalwertberichtigung in Höhe von T€ 2 auf den nicht einzelwertberichtigten Forderungsbestand.

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind Forderungen gegen den Gesellschafter (Landkreis Leipzig) auf Grund eines Anpassungsverlangens für geleistete Umleitungskilometer in Höhe von T€ 40 enthalten.

Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital beträgt € 25.564,59 und wird vollständig vom Landkreis Leipzig gehalten.

Die Erhöhung der Kapitalrücklage ist auf eine im Geschäftsjahr vorgenommene Bareinlage des Gesellschafters in Höhe von T€ 2.150 zurückzuführen.

Die Gewinnrücklage wurde gemäß Gesellschafterbeschluss aus der Verwendung des Jahresgewinnes 2002 gebildet und beträgt unverändert T€ 290.

Rückstellungen

In den sonstigen Rückstellungen sind im Wesentlichen Aufwendungen für nicht in Anspruch genommene Personalaufwendungen (Urlaub und Überstunden), für Zinsen, für Kosten zur Einhaltung rechtlicher Anforderungen, für Archivierungskosten sowie für ausstehende Rechnungen enthalten.

Die im Geschäftsjahr bilanzierte Jubiläumsrückstellung in Höhe von T€ 20 wurde unter Zugrundelegung eines Zinssatzes in Höhe von 4,53 % ermittelt. Inflations- Gehalts- und Rententrends wurden mit 0 % angenommen.

Verbindlichkeiten

	31.12.2014	Restlaufzeit		Vorjahr		
	Gesamt	bis 1 Jahr	über 5 Jahre	Gesamt	bis 1 Jahr	über 5 Jahre
	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.269	1.075	382	4.068	856	396
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	525	525	0	1.001	1.001	0
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	15	15	0	0	0	0
sonstige Verbindlichkeiten	1.878	1.878	0	1.225	1.225	0
	7.687	3.493	382	6.294	3.082	396

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind mit einer Grundschuld auf das Grundstück Leipziger Straße 79, Deuben, in Höhe von T€ 900 und mit der Sicherungsübereignung der hiermit angeschafften Busse sowie sonstigen Fahrzeuge besichert.

Von den sonstigen Verbindlichkeiten betreffen € 51.356,68 (Vj.: € 26.523,63) Steuern und € 7.368,98 (Vj.: € 6.471,61) Verbindlichkeiten im Rahmen sozialer Sicherheit. Des Weiteren sind in Höhe von € 775.461,89 Finanzverbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter enthalten.

Rechnungsabgrenzungsposten

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten enthält für 2015 erhaltene Betriebskostenzuschüsse des Landkreises Leipzig.

IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse setzen sich wie folgt zusammen:

	2014 T€	2013 T€
ÖPNV einschließlich Schülerverkehr	14.056	7.372
Vertragsverkehr	298	122
Gelegenheitsverkehr	150	162
Schienenersatzverkehr	25	38
	14.529	7.694

Das Segment ÖPNV enthält Zuschüsse und Ausgleichszahlungen.

sonstige betriebliche Erträge

Unter dem Posten werden periodenfremde Erträge, im Wesentlichen für im Nachhinein gezahlte Zuschüsse sowie Ausgleichszahlungen für 2013 (T€ 82), Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens (T€ 564), Versicherungsentschädigungen (T€ 60) sowie Erträge aus Werkstattleistungen (T€ 69) und dem Verkauf von Diesel (T€ 522) ausgewiesen.

Personalaufwand

In den Personalaufwendungen entfallen € 23.783,62 (Vj.: € 20.281,86) auf Altersvorsorge.

sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

Darin enthalten sind Zinsen aus Auf- und Abzinsung in Höhe von € 800,00 (Vj.: € 3.200,00).

V. sonstige Angaben

Die Gesellschaft verfügt über steuerliche Verlustvorträge. Eine Steuerentlastung ist hieraus nicht zu erwarten.

Die Gesellschaft hat **sonstige finanzielle Verpflichtungen** aus Miet-, Wartungs-, Leasing- und Dienstleistungsverträgen mit einem jährlichen Aufwand von insgesamt T€ 108.

Anzahl der Arbeitnehmer:

Im Geschäftsjahr 2014 wurden im Durchschnitt 222 Mitarbeiter, davon 189 gewerbliche Mitarbeiter und 33 Angestellte, beschäftigt. Darüber hinaus waren durchschnittlich 2 Auszubildende und 6 geringfügig Beschäftigte für die Gesellschaft tätig.

Mitglieder des Aufsichtsrates:

- Dr. Thomas Voigt, Beigeordneter, Borna (Vorsitzender)
- Prof. Dr. Peter Lipinski, selbstständiger Architekt, Bennewitz (stellvertretender Vorsitzender)
- Manfred Heinz, im Ruhestand, Colditz (stellvertretender Vorsitzender, bis 22. Juli 2014) ✓
- Helga Preissler, Amtsleiterin, Grimma
- Uwe Weigelt, Bürgermeister, Lossatal (ab 23. Juli 2014) ✓
- Matthias Kauerauf, Bürgermeister, Otterwisch (ab 23. Juli 2014) ✓
- Bernd Laqua, Bürgermeister, Bennewitz (ab 23. Juli 2014) ✓
- Holger Schulz, Bürgermeister, Zwenkau (ab 23. Juli 2014) ✓
- Wolfram Böttger, Bezirksschornsteinfegermeister, Bennewitz (bis 22. Juli 2014) ✓
- Thomas Glaser, Geschäftsführer, Nerchau (bis 22. Juli 2014) ✓
- Helga Metzker, im Ruhestand, Grimma (bis 22. Juli 2014) ✓

Die Mitglieder erhalten eine pauschale Aufwandsentschädigung von insgesamt € 240,00 (Vj.: € 480,00).

Honorar für den Abschlussprüfer

Das Abschlussprüferhonorar für das Geschäftsjahr 2014 beträgt T€ 7,9.

Für Steuerberatungsleistungen wurde ein Honorar in Höhe von T€ 1,0 gezahlt.

Sonstige Leistungen wurden in Höhe von T€ 2,3 erbracht.

Geschäftsführer der Regionalbus Leipzig GmbH, Deuben:

Andreas Kultscher, Dipl.-Kaufmann, Leipzig (Geschäftsführer)

Ergebnisverwendungsvorschlag

Die Geschäftsführung schlägt vor, den Jahresüberschuss 2014 in Höhe von € 753.119,30 auf neue Rechnung vorzutragen.

Deuben, den 5. Mai 2015



Andreas Kultscher
Geschäftsführer

Regionalbus Leipzig GmbH

07.10.2015

PLAN 2016

Gesamtüberblick

Erträge	18.770.835 €
Aufwendungen	18.310.095 €
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	460.740 €

Gesamt-Kilometer (alle Leistungsarten Regionalbus Leipzig GmbH ohne Subunternehmer)	7.280.000 km
--	--------------

Investitionsvolumen (siehe Investitionsplan)	3.445.000 €
---	-------------



Andreas Kultscher
Geschäftsführer

Schwerpunkte zum Wirtschaftsplan 2016

Der Wirtschaftsplan für das Jahr 2016 wurde unter Berücksichtigung des Jahresabschlusses 2014 sowie des aktuellen Geschäftsverlaufs des Jahres 2015 aufgestellt. Vertragsgrundlage für die Planung bildet der „Öffentliche Dienstleistungsauftrag über die Erbringung von Personenverkehrsdiensten“ (ÖDA) zwischen dem Landkreis Leipzig und der Regionalbus Leipzig GmbH vom 09.10.2013. Die ÖPNV-Leistungen nehmen mit über 95% den bestimmenden Anteil in allen Unternehmensbereichen ein. Größere Änderungen im Bedienegebiet Zwenkau, Raum Markkleeberg (insbesondere Buslinien 106 und 107) wurden planerisch berücksichtigt.

Die für das Jahr 2015 geplanten Erträge im ÖPNV werden nach aktueller Prognose überschritten. Vor diesem Hintergrund sowie unter Berücksichtigung der voraussichtlichen Anpassung des MDV-Tarifs im Jahr 2016 wurden die Erträge im ÖPNV mit einer Erhöhung von 2,3% gegenüber dem voraussichtlichen Wert für das Jahr 2015 in die Planung für 2016 eingestellt. Die ÖPNV-Erträge beinhalten auch die bekannten Einflüsse aufgrund der Inbetriebnahme des MDSB-Netzes sowie die aktuellen Korrekturfaktoren im Einnahmeaufteilungsverfahren des MDV.

Der Betriebskostenzuschuss wurde auf der Basis des bereits seit 2014 geltenden Zuschussatzes je Fahrplankilometer und der Fahrplankilometer für das Jahr 2016 geplant.

Schienerersatzverkehr und freigestellter Vertragsverkehr sind mit der durchschnittlichen Größenordnung der letzten Jahre in die Planung eingeflossen, da sich hier keine gravierenden Veränderungen abzeichnen.

Die sonstigen Erträge sind mit hoher Wahrscheinlichkeit in der geplanten Höhe zu erwarten. Hier wurden nach kaufmännischer Vorsicht nur planbare Positionen berücksichtigt.

Die Kosten für Material inkl. Treibstoffe wurden unter Zugrundelegung des derzeitigen Preisniveaus geplant.

Die Planung der bezogenen Leistungen für das Jahr 2016 berücksichtigt das Ist 2014 sowie die Prognose für das Jahr 2015. Darin enthalten sind auch erwartete Aufwandserhöhungen aufgrund von Lohnkostensteigerungen bei den Subunternehmern der Regionalbus Leipzig GmbH sowohl für 2016 als auch für das Folgejahr.

Der Planansatz des Personalaufwandes für das Jahr 2016 erfolgte auf der Basis der derzeit geltenden Tarifverträge (Rahmentarifvertrag vom 15. Januar 2014, Vergütungstarifvertrag vom 11. Juni 2014 und Tarifvertrag zur Jahressonderzahlung vom 18. Juni 2014) unter Berücksichtigung etwaiger Steigerungen des Vergütungstarifs auch in den Folgejahren.

Die Grundlage für die Planung des Personalaufwandes bildet der aktuelle Stellenplan. Dieser wurde vor dem Hintergrund der zusätzlichen Verkehrsleistungen im Bediengebiet Zwenkau aufgestellt, die einen höheren Personalbedarf insbesondere an Omnibusfahrern und in der Disposition zur Folge haben. Hierbei wurden auch die aktuellen dienstplanmäßigen Erfordernisse sowie die gesetzlichen Vorschriften zu Arbeits-, Lenk- und Ruhezeiten berücksichtigt. Der Personalpool wird ab dem Jahr 2016 planerisch den einzelnen Betriebsteilen zugeordnet.

Die sonstigen Aufwendungen für das Jahr 2016 wurden auf der Basis des Ist 2014 und der Prognose für das Jahr 2015 geplant. Hierbei wurde der gestiegene Leistungsumfang ebenfalls berücksichtigt.

Die geplante Fremdkapitalaufnahme zur Finanzierung des vorgesehenen Investitionsvolumens korrespondiert mit dem Ziel einer ganzjährig gesicherten Liquidität des Unternehmens.

Der gemäß ÖDA mögliche Aufschlag für Wagnis und Gewinn in Höhe von 5% auf die prognostizierten Kosten wurde für das Jahr 2016 nicht ausgeschöpft. Demgegenüber orientieren sich die geplanten positiven Ergebnisse der Folgejahre am vertraglich vereinbarten Wert, um auch künftig einen stabilen und zuverlässigen Geschäftsbetrieb des Unternehmens zu gewährleisten.


Andreas Kultscher
Geschäftsführer

Regionalbus Leipzig GmbH						
Gewinn- und Verlustrechnung für die Jahre 2015 - 2019						
Planjahr 2016	Ist	Plan				
	2014	2015	2016	2017	2018	2019
1.1 Umsatzerträge/Verkehrsleistung	6.263.690	5.525.000	6.870.000	7.008.000	7.139.000	7.272.000
davon						
ÖPNV	5.790.445	5.007.000	6.410.000	6.538.000	6.669.000	6.802.000
Gelegenheitsverkehr	149.898	238.000	150.000	150.000	150.000	150.000
Vertragl. Verkehr	298.413	260.000	300.000	300.000	300.000	300.000
Schienerenersatzverkehr	24.934	20.000	10.000	20.000	20.000	20.000
1.2 Zuschüsse	8.265.256	9.429.078	9.775.595	10.469.968	10.733.051	10.972.244
davon						
MDV (Ausgl.-betr. Land Sachsen)	0	0	0	0	0	0
BKZ Landkreis Leipzig	8.172.231	9.353.078	9.603.595	10.293.968	10.557.051	10.796.244
Zuschuss sonstige	5.969	6.000	6.000	6.000	6.000	6.000
Zuschuss § 46a PBefG	16.307	0	16.000	20.000	20.000	20.000
Zuschuss § 62 Schwerbeh.	70.749	70.000	150.000	150.000	150.000	150.000
4.1 Sonstige Erträge	909.358	700.000	910.000	930.000	930.000	930.000
davon						
Werbeeinnahmen	30.317	50.000	30.000	50.000	50.000	50.000
Sonstige betriebliche Erträge	879.041	650.000	880.000	880.000	880.000	880.000
4.2 Auflösung Sopo gesamt	564.337	883.560	1.211.000	1.325.764	1.345.026	1.377.151
5. Materialaufwand	4.898.248	5.135.000	5.040.000	5.100.000	5.100.000	5.100.000
a) AW für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	2.947.116	3.020.000	2.980.000	3.000.000	3.000.000	3.000.000
b) AW bezogenen Leistungen	1.951.132	2.115.000	2.060.000	2.100.000	2.100.000	2.100.000
6. Personalaufwand	6.745.309	7.248.000	8.743.095	9.008.090	9.188.252	9.372.017
a) Löhne und Gehälter	5.607.581	5.798.400	7.166.471	7.656.877	7.810.014	7.810.014
b) Soziale Abgaben etc.	1.137.728	1.449.600	1.576.624	1.351.214	1.378.238	1.562.003
7. Abschreibungen	2.009.116	2.706.840	2.940.000	3.105.750	3.299.250	3.490.550
auf Immat. Vermögensgegenstände und Sachanlagen						
8. Sonstige betriebl. Aufwendungen	1.476.262	1.210.000	1.488.000	1.500.000	1.500.000	1.500.000
11. Zinsen und ähnliche Erträge	5.701	4.000	4.240	4.000	4.000	4.000
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	113.448	112.000	85.000	70.000	90.000	100.000
15. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	765.959	129.798	474.740	953.892	973.575	992.828
16. Steuern	12.840	6.000	14.000	14.000	14.000	14.000
17. Jahresgewinn/Jahresverlust	753.119	123.798	460.740	939.892	959.575	978.828

Regionalbus Leipzig GmbH						
Finanzplan für die Jahre 2015 - 2019						
Planjahr 2016						
	Ist	Plan				
	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Leistungsübersicht						
1. Gesamtkilometer	5.633.959	6.850.000	7.280.000	7.280.000	7.280.000	7.280.000
davon						
ÖPNV	5.378.868	6.440.000	6.900.000	6.900.000	6.900.000	6.900.000
Gelegenheitsverkehr	82.061	180.000	150.000	150.000	150.000	150.000
Vertragl. Verkehr	162.553	220.000	220.000	220.000	220.000	220.000
Schlenenersatzverkehr	10.479	10.000	10.000	10.000	10.000	10.000
2. Erträge						
2.1. Umsatzerträge/Verkehrsleistung	6.263.690	5.525.000	6.870.000	7.008.000	7.139.000	7.272.000
davon						
ÖPNV	5.790.445	5.007.000	6.410.000	6.538.000	6.669.000	6.802.000
Gelegenheitsverkehr	149.898	238.000	150.000	150.000	150.000	150.000
Vertragl. Verkehr	298.413	280.000	300.000	300.000	300.000	300.000
Schlenenersatzverkehr	24.934	20.000	10.000	20.000	20.000	20.000
2.2. Sonstige Erträge	309.358	700.000	910.000	930.000	930.000	930.000
davon						
Werbesinnahmen	30.317	50.000	30.000	50.000	50.000	50.000
Sonstige betriebliche Erträge	879.041	650.000	880.000	880.000	880.000	880.000
2.3. Auflösung Sopo gesamt	564.337	383.560	1.211.000	1.325.764	1.345.026	1.377.151
2.4. Zuschüsse	8.285.256	9.429.078	9.775.595	10.469.968	10.733.051	10.972.244
davon						
MDV (Ausgl.-betr. Land Sachsen)	0	0	0	0	0	0
BKZ Landkreis Leipzig	8.172.231	9.353.078	9.603.595	10.293.968	10.557.051	10.796.244
Zuschuss sonstige	5.989	6.000	6.000	6.000	6.000	6.000
Zuschuss § 45a PBefG	16.307	0	16.000	20.000	20.000	20.000
Zuschuss § 62 SchVerbeh.	70.749	70.000	150.000	150.000	150.000	150.000
2.5. Zinsen und ähnliche Erträge	5.701	4.000	4.240	4.000	4.000	4.000
Erträge gesamt	16.008.342	16.541.638	18.770.835	19.737.732	20.151.077	20.555.395
3. Aufwand						
3.1 Materialaufwand	4.898.248	5.135.000	5.040.000	5.100.000	5.100.000	5.100.000
a) AW für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	2.947.116	3.020.000	2.980.000	3.000.000	3.000.000	3.000.000
b) AW bezogenen Leistungen	1.951.132	2.115.000	2.060.000	2.100.000	2.100.000	2.100.000
3.2 Personalaufwand	6.745.309	7.248.000	8.743.095	9.098.099	9.188.252	9.372.017
a) Löhne und Gehälter	5.607.581	5.798.400	7.186.471	7.856.877	7.810.014	7.910.014
b) Soziale Abgaben etc.	1.137.728	1.449.600	1.578.624	1.351.214	1.378.238	1.562.003
3.3 Abschreibungen auf immat. Vermögensgegenstände und Sachanlagen	2.009.116	2.706.840	2.940.000	3.105.750	3.299.250	3.490.550
3.4 Sonstige betriebl. Aufwendungen	1.476.262	1.210.000	1.488.000	1.500.000	1.500.000	1.500.000
3.5 Zinsen und ähnliche Aufwendungen	113.448	112.000	85.000	70.000	90.000	100.000
3.6 Steuern	12.840	6.000	14.000	14.000	14.000	14.000
Aufwand gesamt	15.255.223	16.417.840	18.310.095	18.797.840	19.191.502	19.576.567
Jahresgewinn/Jahresverlust	753.119	123.798	460.740	939.892	959.575	978.828

Regionalbus Leipzig GmbH
Liquiditätsplan 2016

In Tausend Euro

Bezeichnung	Ist 2014	Plan 2015	Plan 2016	Plan 2017	Plan 2018	Plan 2019
1 Periodenergebnis vor außerordentlichen Posten	732	124	461	940	960	979
2 Abschreibungen (+) und Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens	2.009	2.707	2.940	3.106	3.299	3.491
3 Auflösung (-) von Sonderposten zum Anlagevermögen	-565	-884	-1.211	-1.326	-1.345	-1.377
4 Gewinn (-) und Verlust (+) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-1					
5 Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+) und Erträge (-)	2					
6 Zunahme (-) und Abnahme (+) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-603					
7 Zunahme (+) und Abnahme (-) der Rückstellungen	174					
8 Zunahme (+) und Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	934					
9 Ein- (+) und Auszahlungen (-) aus außerordentlichen Posten	19					
10 Mittelzu- / Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	2.701	1.947	2.190	2.720	2.914	3.092
11 (+) Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens	11					
12 (-) Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	-5.353	-3.995	-3.445	-3.000	-3.000	-3.000
13 (+) Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens						
14 (-) Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen						
15 (+) Einzahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition						
16 (-) Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition						
17 (+) Einzahlungen auf Sonderposten für Investitionen aus Fördermitteln	874	1.759	1.540	600	600	600
18 (-) Auszahlungen aus der Rückzahlung von Sonderposten für Investitionen aus Fördermitteln						
19 (+) Einzahlungen aus passivierten Beiträgen						
(-) Auszahlungen aus der Rückzahlung von passivierten Beiträgen						
20 Mittelzu- / Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	-4.468	-2.236	-1.905	-2.400	-2.400	-2.400
21						

Regionalbus Leipzig GmbH
Liquiditätsplan 2016

in Tausend Euro

Bezeichnung	Ist 2014	Plan 2015	Plan 2016	Plan 2017	Plan 2018	Plan 2019
1 Periodenergebnis vor außerordentlichen Posten	732	124	461	940	960	979
22 (+) Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	2.150					
23 (-) Auszahlungen an die Gemeinde						
24 (+) Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von Investitionskrediten	2.020	1.500	2.000	1.000	1.000	1.000
25 (-) Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und Investitionskrediten	-819	-1.310	-1.466	-1.400	-1.400	-1.720
26 Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit	3.351	190	534	-400	-400	-720
27 Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands (Summe aus den Nummern 10, 21, 26)	1.584	-99	819	-80	114	-28
28 (+/-) Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelbestands						
29 (+) Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	2.376	3.962	2.950	3.769	3.689	3.802
32 Finanzmittelbestand am Ende der Periode	3.962	2.950	3.769	3.689	3.802	3.775

Regionalbus Leipzig GmbH
Stellenplan
für die Jahre 2015 - 2019
Planjahr 2016
(Stellenübersicht lt. § 21 SächsEigBVO)

Bezeichnung	Ist	Plan				
	30.06.2015	2015	2016	2017	2018	2019
Geschäftsführer	1	1	1	1	1	1
Büro Geschäftsführung	1	1	1	1	1	1
Verbundkooperation und Erlösmanagement	1	1	1	1	1	1
MDV, EAV, Mulo, Tarif, FGZ, Marketing/Vertrieb	2	4	4	4	4	4
ABO-Verwaltung	0	0	1	1	1	1
Informationstechnik	1	1	1	1	1	1
Mitarbeiter IT	2	2	2	2	2	2
Organisation	1	1	1	1	1	1
Beschwerdeman., Versicherung	1	1	1	1	1	1
BL BOKraft (2 MA, dav. 1 Pers.-union)			1	1	1	1
Betriebsrat freigestellt	1	1	1	1	1	1
Bereich Technik	1	1	1	1	1	1
Technischer Einkauf	1	1	1	1	1	1
Ltr. Wst. Deuben	1	1	1	1	1	1
Wst. Deuben	5	7	7	7	7	7
Reinigung Deuben	1,65	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5
Ltr. Wst. Colditz	1	1	1	1	1	1
Wst. Colditz	3	3	4	4	4	4
Reinigung Colditz	0,75	1	1	1	1	1
Reinigung Grimma	1	1	1	1	1	1
Ltr. Wst. Zwenkau	1	1	1	1	1	1
Wst. Zwenkau	5	6	6	6	6	6
Fhrg.-Service Zwenkau	1	1	1	1	1	1
Reinigung Zwenkau	1,5	2	2	2	2	2
Bereich Betrieb	1	1	1	1	1	1
Qualitätssicherung Fahrdienst RBL	0	0	0	0	0	0
Ltr. Disposition/Betriebsstellenstelle	1	1	1	1	1	1
Disposition Deuben/Grimma	5	6	6	6	6	6
Fahrdienst Deuben	41,9	41	45	45	45	45
Verwaltung Grimma	1	1	1	1	1	1
Fahrdienst Grimma	30	30	31	31	31	31
Verwaltung/Disposition Colditz	2	1	1	1	1	1
Fahrdienst Colditz	26,5	28	28	28	28	28
BT Ltr. Zwenkau	1	1	1	1	1	1
Disposition Zwenkau	4	4	5	5	5	5
Fahrdienst Zwenkau	65,75	63	90	90	90	90
Pool ¹		6	0	0	0	0
Bereich Verkehr	1	1	1	1	1	1
Fahrgastzählung (FGZ)	0	0	0	0	0	0
Datenmanagement	1	1	1	1	1	1
Verkehrsplanung MTL	1	1	2	2	2	2
Fahr- u. Dienstplan, Zusatzverkehre, Subunternehmer MTL	1	1	1	1	1	1
Verkehrsservice und -information	1	1	1	1	1	1
Verkehrsplanung Zwenkau	1	1	1	1	1	1
Fahr- u. Dienstplan, Zusatzverkehre Zwenkau	0	1	1	1	1	1
Verkehrsservice und -information	1	1	1	1	1	1
Kaufmännischer Bereich	1	1	1	1	1	1
Buchhaltung, Rechnungswesen, Kasse	2	2	2	2	2	2
Personalverwaltung	1	1	1	1	1	1
ABO Verwaltung ²	1	1	0	0	0	0
Controlling	0	0	1	1	1	1
Azubi	3	3	3	3	3	3
gesamt	229,05	233,5	270,5	270,5	270,5	270,5

¹ Pool ab 2016 auf BT aufgeteilt

² ab 2016 Verbundkooperation und Erlösmanagement

Regionalbus Leipzig GmbH			
Investitionsplan 2016			
Maßnahme/Bereich		Euro	
IT und Kommunikation		150.000	
Erlösmanagement/Vertrieb		93.000	
Investitionen Fahrzeuge		3.030.000	
Objekt und Technik			
Zwenkau		117.700	
Colditz		13.800	
Grimma		5.000	
Deuben		22.500	
sonstige GWG		13.000	
gesamt		3.445.000	



WING®

Audit GmbH

Mitgliedschafts- und Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

**Muldentalkliniken GmbH
Gemeinnützige Gesellschaft
Wurzen**

Abschlussprüfung 2014

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – der Muldentalkliniken GmbH, Gemeinnützige Gesellschaft, Wurzen, der zugleich der Jahresabschluss des Krankenhauses Muldentalkliniken Grimma/ Wurzen nach KHG ist, unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Krankenhausträgersgesellschaft, der zugleich die Lage des Krankenhauses darstellt, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften, den Vorschriften der KHBV und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Krankenhausträgersgesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Krankenhausträgersgesellschaft und des Krankenhauses sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften, den Vorschriften der KHBV und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Krankenhauses und der Krankenhausträgersgesellschaft. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Krankenhauses und der Krankenhausträgersgesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Leipzig, am 25. März 2015



WRG
Audit GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft


Ligges
Wirtschaftsprüfer


Robbers
Wirtschaftsprüfer

Muldentalkliniken GmbH, Gemeinnützige Gesellschaft, Wurzen

Lagebericht für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar 2014 bis zum 31. Dezember 2014

I. Allgemeines

Die Muldentalkliniken GmbH, Gemeinnützige Gesellschaft betreibt die Betriebsstätten in Grimma und Wurzen laut Krankenhausplan als Einrichtungen der Regelversorgung, um die bedarfsgerechte medizinische Versorgung der Bevölkerung im Einzugsgebiet, d. h., die stationäre und ambulante Betreuung von Patienten, sicherzustellen.

Sie sind im Krankenhausplan 2014 bis 2015 des Freistaates Sachsen mit insgesamt 355 Planbetten aufgenommen.

Eine Aufteilung auf die Fachabteilungen wurde wie folgt vorgenommen:

	Betten
Chirurgie (davon 10 Betten ITS)	108
Innere Medizin (davon 4 Betten ITS)	187
Gynäkologie und Geburtshilfe	28
Pädiatrie	20
Urologie	10
Hals-, Nasen- und Ohrenabteilung	1
Augenheilkunde	1
Gesamt	355

Die seit dem Jahr 2006 als 100%ige Tochtergesellschaft zum Konzern gehörende Altenheimgesellschaft Muldental gGmbH mit 3 Altenpflegeheimen und einer Gesamtkapazität von 140 Pflegeplätzen und einem ambulanten Pflegedienst bietet stationäre und ambulante Altenpflege in hoher Qualität an. Die Altenheimgesellschaft betreibt medizinische Versorgungszentren an den Standorten Colditz (Allgemeinmedizin, Gynäkologie/Geburtshilfe), Grimma (Allgemeinmedizin, Gynäkologie/ Geburtshilfe) und Wurzen (Allgemeinmedizin, Chirurgie, Pädiatrie und Gynäkologie/ Geburtshilfe) zur ambulanten medizinischen Betreuung von Patienten im Einzugsgebiet.

Die am 2. Januar 2007 gegründete Servicegesellschaft Muldental mbH erbringt Dienstleistungen, insbesondere in den Bereichen Catering und Unterhaltsreinigung sowie Rezeption, Sicherheit und Archiv und Sterilisation von medizinischen Instrumenten und Verbrauchsmaterial, vorrangig für die Muldentalkliniken GmbH.

II. Darstellung des Geschäftsverlaufs

1. Grundlagen der Betriebsführung

Die Grundlage der Betriebsführung bildete der Wirtschaftsplan in seinen Teilen

- Erfolgsplan - Vermögensplan - Stellenübersicht.

Der Wirtschaftsplan wird um einen Liquiditätsplan ergänzt.

Mit den Kostenträgern wurden für das Jahr 2014 im Rahmen der Pflegesatzverhandlungen Leistungen nach Art und Menge sowie ein dazugehöriges Budget vereinbart.

Dabei wurden die allgemeinen Krankenhausleistungen durch Fallpauschalen (DRG) gemäß Krankenhausentgeltgesetz (KHEntgG) vergütet. Für die Abrechnung der Leistungen im stationären Bereich erfolgte die Ermittlung eines Erlösbudgets. Folgende Bewertungsrelationen lagen dem Budget zugrunde:

Summe der effektiven Bewertungsrelationen inklusive Jahresüberlieger	14.857,027
Mittelwert der vereinbarten Bewertungsrelationen	0,827
Landesbasisfallwert 2014 in Euro	3.117,15

Das Gesamtbudget für die Muldentalkliniken GmbH betrug 46.978.491,00 €. Dieses setzt sich zusammen aus:

	Anzahl	€
Fallpauschalen nach E1 - Jahresfälle	17.759	45.158.890
Fallpauschalen nach E1 - Überlieger	212	1.162.690
Zusatzentgelte E2 nach § 7 Abs. 1 Nr. 2 KHEntgG - Jahresfälle	535	631.972
Zusatzentgelte E2 nach § 7 Abs. 1 Nr. 2 KHEntgG - Überlieger	20	34.939

2. Leistungsdaten

2.1. Leistungsdaten 2014

	Plan	Ist	Abweichung
Fallzahl vollstationär inkl. Neugeborene	17.971	18.420	449
Ø Verweildauer	-	5,70	-
Nutzungsgrad der Planbetten in %		81,1	

2.2. Leistungsentwicklung 2003 - 2014

Jahr	Planbetten im Jahresdurchschnitt	DRG-Fallzahl inkl. Überlieger	Ø Verweildauer
2014	355	18.420	5,70
2013	365	18.059	5,72
2012	365	18.172	5,81
2011	375	17.891	6,04
2010	375	17.542	6,17
2009	375	17.120	6,27
2008	375	16.629	6,76
2007	375	16.086	6,88
2006	415	15.600	7,11
2005	435	15.447	7,17
2004	459	15.516	7,64
2003	459	15.772	8,58

3. Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2014 wurde bei Gesamterlösen in Höhe von 59.203 T€ (2013: 54.840 T€) und einem Aufwand in Höhe von 58.776 T€ (2013: 54.619 T€) ein Betriebsergebnis von 427 T€ (2013: 221 T€) erwirtschaftet.

Die Zunahme der betrieblichen Erträge ist auf den Anstieg der Erlöse aus Krankenhausleistungen zurückzuführen, die im Berichtsjahr um 1.665 T€ (3,62 %) auf 47.629 T€ gestiegen sind. Ursache dafür waren die Budgetsteigerungen im Vergleich zum Jahr 2013. Diese resultieren überwiegend aus den erbrachten Leistungssteigerungen sowie der Erhöhung des Landesbasisfallwertes.

Die Ausgleichsbeträge für das Geschäftsjahr 2014 betragen aufgrund der erzielten Mehrerlöse -563 T€ (Mindererlöse 2013: +23 T€).

Die Personalaufwendungen und der medizinische Sachbedarf beeinflussen die betrieblichen Aufwendungen mit 65,9 % bzw. 14,3 % am meisten.

Die nachstehende Übersicht zeigt die Entwicklung der Beschäftigten (VK) der Krankenhäuser und die dazugehörigen Personalkosten (€) im Vergleich des Jahres 2014 zu 2013:

	2014	2013
Vollkräfte	550	546
	2014	2013
	T€	T€
Löhne und Gehälter	29.155.867,60	28.084.984,85
Soziale Abgaben und Aufwendungen	5.617.087,13	5.343.151,45
davon für Altersversorgung und Unterstützung	872.253,10	836.677,12
Gesamt	34.772.954,73	33.428.136,30

Die Personalaufwendungen sind gegenüber dem Jahr 2013 um 1.345 T€ gestiegen. Die Erhöhung resultiert aus den Tarifabschlüssen TV-Ärzte und TVöD. Für die betriebliche Altersversorgung wurden Beiträge von insgesamt 5,2 % abgeführt. Dabei änderte sich der Anteil Arbeitgeber/Arbeitnehmer zum Jahr 2013 nicht. Er betrug für den Arbeitgeber 3,2 %, und der Arbeitnehmeranteil betrug 2,0 %. Bei den Ärzten betrug der Arbeitgeberanteil 1,2 % und der des Arbeitnehmers 4,0 %.

Die Rückstellungen für Altersteilzeit betreffen Arbeitnehmer, die zum Bilanzstichtag die Voraussetzung für Altersteilzeitarbeitsverhältnisse erfüllen und eine entsprechende Vereinbarung unterzeichnet hatten.

Im Berichtsjahr beinhalteten die Rückstellungen für Altersteilzeit Verpflichtungen für insgesamt 15 Arbeitnehmer in bestehenden Altersteilzeitverhältnissen. Alle Arbeitnehmer wählten jeweils das so genannte Blockmodell. Insgesamt besteht dafür eine Rückstellung in Höhe von 665 T€.

Die Materialaufwendungen sind im Berichtsjahr um 369 T€ gestiegen. Diese Steigerung betrifft den medizinischen Bedarf in Höhe von 254 T€ infolge der Leistungssteigerung im DRG-Bereich und einer Umsatzsteigerung bei der Belieferung Dritter durch die Krankenhausapothek. Außerdem erfolgte eine Preisanpassung durch die Servicegesellschaft infolge Tarifierhöhung in den Bereichen Zentralsterilisation und Reinigung sowie eine Vertragserweiterung beim medizinischen Hol- und Bringedienst.

Innerhalb der sonstigen betrieblichen Aufwendungen ist im Berichtsjahr eine Steigerung um 236 T€ zu verzeichnen, die entstanden ist durch erhöhten Beratungsaufwand, Werbung und Personalbeschaffung sowie Instandhaltungsaufwand für technische Anlagen.

Das Investitions- oder Abschreibungsergebnis sank im Berichtsjahr um 101 T€.

Das Finanzergebnis hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 40 T€ aufgrund geringerer Zinserträge verschlechtert.

4. Vermögenslage

Das in der Gesellschaft gebundene Vermögen von 68.987 T€ (2013: 68.885 T€) lag um 102 T€ über dem des Jahres 2013. Das Vermögen betrifft Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände mit 80,8 %, Vorräte mit 1,5 %, Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände mit 10,8 % und liquide Mittel mit 6,9 %. Die Finanzierung erfolgt mit 17,8 % durch Eigenkapital, mit 72,8 % durch langfristiges Fremdkapital und mit 9,4 % mit kurzfristigen Fremdmitteln.

Das Anlagevermögen hat sich im Vergleich zu 2013 um 2.913 T€ verringert und ist im Anlagenspiegel dargestellt.

Bei den Zugängen handelt es sich im Wesentlichen um Zugänge im Bereich der Medizintechnik, Lizenzen und Software im Zusammenhang mit der Aufrüstung des Schlaganfallzentrums und Speicherplatzes. Die Zugänge bei den Einrichtungen und Ausstattungen betreffen im Wesentlichen 32 Vitalmonitore zur permanenten Überwachung wichtiger Messwerte wie Blutdruck, Körpertemperatur und Sauerstoffsättigung (108 T€), ein Arthroskopieturm (82 T€), die Monitorüberwachung auf der Kinderstation (44 T€), ein Video-Gastroskop (13 T€) u. a. Geräte.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen nahmen im Vergleich zum Jahr 2013 um 192 T€ zu. Diese Veränderung resultiert im Wesentlichen aus der Belieferung Dritter durch unsere Lieferapotheke (162 T€).

Gegenüber der Tochtergesellschaft Altenheimgesellschaft bestehen langfristige Forderungen in Höhe von 489 T€.

Die Veränderung des Eigenkapitals resultiert aus dem Jahresüberschuss des Jahres 2014.

Die Rückstellungen verringerten sich gegenüber 2013 wie folgt:

	€
Anfangsbestand per 1.1.2014	3.777.598,36
Inanspruchnahme	2.303.036,92
Auflösung	2.101,78
Zugang	2.188.900,00
Ab-/Aufzinsung	45.810,00
Endbestand per 31.12.2014	3.707.169,66

Die Verbindlichkeiten stiegen in Höhe von 2.188 T€ im Vergleich zum Vorjahr. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen nahmen stichtagsbedingt um 61 T€ ab. Die Verbindlichkeiten aus pauschalen Fördermitteln bzw. nach KHentgG stiegen um 191 T€ bzw. 576 T€. Für die Einzelfördermaßnahme „Bau einer Palliativstation mit 6 Betten“ erging im Dezember 2014 der Bewilligungsbescheid mit der Höchstbetragsförderung in Höhe von 2.245 T€.

III. Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Bestandsgefährdende Risiken sind für die Muldentalkliniken GmbH derzeit nicht abzuleiten.

Die bereits in den vergangenen Jahren begonnenen umfangreichen Reklamationen seitens der Krankenkassen zu abgerechneten Fällen bis hin zur Prüfung durch den MDK haben sich weiterhin verschärft. Diese führten teilweise zu rückwirkenden Korrekturen der bereits gelegten Rechnungen und haben in erheblichem Maße zu erhöhten Forderungen geführt.

Die Budgetplanungen für das Jahr 2014 waren, wie im Vorjahr, durch umfangreiche Veränderungen des DRG-Systems, die erst zu Jahresbeginn zur Verfügung standen, erschwert. Die Budgetverhandlung für das Jahr 2014 hat im Mai stattgefunden. Es konnten im stationären Bereich keine Mehrleistungen vereinbart werden, da im Ist 2013 die Leistungen mengenmäßig nicht erreicht wurden. Im Geschäftsjahr 2014 wurden die vereinbarten Budgetvorgaben übererfüllt (Abweichung + 2,5 % bei Gesamtfallzahl und + 2,2 % bei Gesamt-BWR). Für das Geschäftsjahr 2015 wird mit einer Budgetsteigerung auf Basis der Erhöhung des Basisfallwertes und Mehrleistungen gerechnet.

Infolge der Verabschiedung des GKV-Finanzierungsgesetzes ergeben sich Einnahmebeschränkungen, insbesondere durch den gesetzlich festgelegten Mehrerlösabschlag für vereinbarte Mehrleistungen aus 2014.

Risiken für die Kliniken ergeben sich weiterhin durch strukturelle Veränderungen im Gesundheitswesen:

- Ein Teil der bisher stationären Leistungen kann nur noch ambulant erbracht werden, woraus tendenziell ein Absinken der stationären Fallzahl resultiert. Durch Verbesserung des stationären Leistungsangebots bzw. durch strukturelle Anpassungen ist dieser Entwicklung entgegenzuwirken.
- Festlegung von Mindestmengen bei bestimmten Eingriffen. Bei Unterschreitung dürfen diese Leistungen nicht mehr angeboten werden.
- Die zunehmende Bildung von Zentren für bestimmte Erkrankungen führt zur Lenkung von Patienten in andere Krankenhäuser, wenn am eigenen Krankenhaus die Bedingungen für ein solches Zentrum nicht geschaffen werden können.

Durch die erweiterte Teilnahmemöglichkeit an der ambulanten Versorgung, wie z.B. das Betreiben von Medizinischen Versorgungszentren und die Schaffung medizinischer Zentren am eigenen Krankenhaus, ergeben sich gleichzeitig neue Chancen für die Profilierung.

Ein besonderes Risiko stellt nach wie vor der Mangel an ärztlichen Fachkräften dar. Es ist schwierig, freie Facharztstellen zeitnah zu besetzen.

Die bereits in den Berichten vergangener Jahre genannten erschwerenden Faktoren zur zusätzlichen Altersversorgung und Steigerung im Sachkostenbereich wirken weiter fort.

Ein wesentliches Risiko sieht die Geschäftsführung in den hohen Tarifsteigerungen für Ärzte (Märburger Bund) und für die übrigen Beschäftigten (Verdi) durch beträchtliche Personalkostenerhöhungen, die durch die Krankenkassen wegen gesetzlicher Vorgaben nicht ausgeglichen werden.

Der Tarifabschluss für Ärzte (Laufzeit ab Januar 2013 bis November 2014) brachte eine Erhöhung um 2,6 % sowie indirekte Steigerungen durch Erhöhung der Zeitzuschläge für Nachtarbeit, Stufenerweiterungen und Stufenlaufzeitverkürzungen.

Im Jahr 2014 fanden wieder Tarifverhandlungen bei den übrigen Beschäftigten statt. Es gab im Geschäftsjahr Tarifsteigerungen (zum 01.03.2014 um 3,0 % mindestens 90 € und zum 01.03.2015 um weitere 2,4 %).

Die Geschäftsführung erwartet auch für die nächsten Jahre positive Ergebnisse für die Muldentalkliniken und deren Tochtergesellschaften.

Für das Geschäftsjahr 2015 geht die Geschäftsführung von einem Jahresergebnis auf dem Niveau des Geschäftsjahres 2014 aus.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Abschluss des Geschäftsjahres bisher nicht aufgetreten.

IV. Kennzahlen gemäß § 11 Abs. 7 Satz 2 des Gesellschaftsvertrages

		Ist 2 0 1 4	Plan 2 0 1 4	Ist 2 0 1 3	Ist 2 0 1 2
<u>Kennzahlen</u> <u>§ 99 Abs. 2 SächsGemO</u>					
Arbeitsproduktivität		1,43	1,45	1,43	1,46
Effektivverschuldung	T€	-5.664	-7.306	-4.837	-4.366
Eigenkapitalquote	%	18,4	21,1	17,2	16,5
Eigenkapitalrendite	%	3,48	0,43	1,86	1,74
Fremdkapitalquote	%	78,23	78,90	78,76	79,62
Gesamtkapitalrendite	%	0,62	0,13	0,32	0,28
Investitionsdeckung	%	405,16	394,45	243,39	121,74
kurzfristige Liquidität	%	177	180	128	145
Pro-Kopf-Umsatz	T€	90,38	87,53	87,6	89,4
Vermögensstruktur	%	80,76	77,21	85,1	84,8

V. Organe der Gesellschaft

1. Geschäftsführung im Kalenderjahr 2014

Geschäftsführer Jörg Christian Langner
Medizinischer Geschäftsführer Dr. med. Uwe Krause

2. Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2014

<u>Name</u>		<u>Berufliche Tätigkeit</u>	<u>Wohnort</u>
Dr. Gerhard	Gey	Landrat	Grimma
Denny	Trölenberg	Stellv. Betriebsratsvorsitzender	Bennchwitz
Erik	Bodendieck	selbstständiger Arzt	Wurzen
Dr. Roswitha	Brunzlaff	Vertriebsmanagerin	Belgershain
Lothar	Mörl	Sicherheitsfachkraft	Wermsdorf OT Malkwitz
Matthias	Schmiedel	Bürgermeister	Colditz
Mitglied ab 23. Juli 2014			
Josef	Eisenmann	Bürgermeister	Bad Lausick
Arno	Jesse	Bürgermeister	Brandis
Gerold	Meyer	Rentner	Naunhof
Mitglied bis 22. Juli 2014			
Geörg	Dornig	Rentner	Grimma
Fritz-Dieter	Mittenzwei	Rentner	Wurzen OT Nemt
Gottfried	Schröpfer	selbstständiger Gastronom	Zschadraß

VI. Sonstige Angaben

Zum Jahresabschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2014 wurde die WRG Audit GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Leipzig, bestellt.

Wurzen, 09. März 2015


Jörg Christian Langner
Geschäftsführer


Dr. med. Uwe Krause
Medizinischer Geschäftsführer

Gewinn- und Verlustrechnung
der Muldentalkliniken GmbH, Gemeinnützige Gesellschaft, Wurzen,
für das Geschäftsjahr 2014 (01.01. bis 31.12.)

	<u>2014</u>		<u>2013</u>
	<u>€</u>	<u>€</u>	<u>€</u>
1. Erlöse aus Krankenhausleistungen	47.628.934,85		45.963.757,19
2. Erlöse aus Wahlleistungen	127.907,47		119.371,74
3. Erlöse aus ambulanten Leistungen des Krankenhauses	1.814.387,69		1.610.589,75
4. Nutzungsentgelte der Ärzte	139.445,78		141.662,22
5. Erhöhung/ Verminderung des Bestandes an unfertigen Leistungen	54.481,71		-27.548,06
6. Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand, soweit nicht unter Nr. 10	380.234,71		356.767,97
7. sonstige betriebliche Erträge	<u>2.783.218,52</u>	52.928.610,73	<u>2.453.600,48</u>
8. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	29.155.867,60		28.084.984,85
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>5.617.087,13</u>	34.772.954,73	<u>5.343.151,45</u>
9. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	8.171.157,29		8.008.564,05
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>4.063.219,04</u>	<u>12.234.376,33</u>	<u>3.856.919,23</u>
Zwischenergebnis		5.921.279,67	5.324.581,71
10. Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen	2.978.316,00		810.781,69
11. Erträge aus der Einstellung von Ausgleichsposten für Eigenmittelförderung	14.607,00		17.466,00
12. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten/ Verbindlichkeiten nach dem KHG und aufgrund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	<u>3.207.631,07</u>		<u>3.267.134,40</u>
Zwischenergebnis/ Übertrag	6.200.554,07	5.921.279,67	9.419.963,80

Gewinn- und Verlustrechnung
der Muldentalkliniken GmbH, Gemeinnützige Gesellschaft, Wurzen,
für das Geschäftsjahr 2014 (01.01. bis 31.12.)

	<u>2014</u>		<u>2013</u>
	<u>€</u>	<u>€</u>	<u>€</u>
Zwischenergebnis/ Übertrag	6.200.554,07	5.921.279,67	9.419.963,80
13. Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/ Verbindlichkeiten nach dem KHG und aufgrund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	<u>3.084.188,84</u>	3.116.365,23	907.962,88
14. Abschreibungen auf immaterielle Vermögens- gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	3.867.593,45		3.828.434,15
15. sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>4.706.480,49</u>	<u>8.574.073,94</u>	<u>4.470.231,15</u>
Zwischenergebnis		463.570,96	213.335,62
16. Erträge aus Beteiligungen	4.882,59		0,00
17. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	68.526,81		126.160,38
18. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>105.143,97</u>	<u>-31.734,57</u>	<u>116.879,12</u>
19. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		431.836,39	222.616,88
20. Steuern		<u>5.054,85</u>	<u>1.688,77</u>
21. Jahresüberschuss		426.781,54	220.928,11
22. Entnahmen aus Kapitalrücklagen		<u>161.776,00</u>	<u>170.110,00</u>
23. Bilanzgewinn		<u>588.557,54</u>	<u>391.038,11</u>

Bilanz der Muldentalkliniken GmbH, Gemeinnützige Gesellschaft, Wurzen, zum 31.12.2014

Aktivseite

	31.12.2014	31.12.2013		31.12.2014	31.12.2013
	€	€		€	€
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			1. Gezeichnetes Kapital	25.000,00	25.000,00
entgeltlich erworbene Software			2. Kapitalrücklagen	11.771.074,76	11.932.850,76
II. Sachanlagen			3. Gewinnrücklagen	3.222.731,97	2.831.693,86
1. Grundstücke mit Betriebsbauten	50.204.750,96	52.323.695,96	4. Bilanzgewinn	588.557,54	391.038,11
2. Technische Anlagen	415.712,00	545.864,00		15.607.364,27	15.180.582,73
3. Einrichtungen und Ausstattung	4.697.481,00	5.309.593,00	B. Sonderposten aus Zuwendungen		
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	103.155,29	0,00	zur Finanzierung des Anlagevermögens		
III. Finanzanlagen			1. Sonderposten aus Forderungen nach dem KHG	43.319.572,29	45.826.886,00
Anteile an verbundenen Unternehmen			2. Sonderposten aus Zuweisungen und Zuschüssen der öffentlichen Hand	1.890.945,00	2.028.825,00
	50.000,00	50.000,00	3. Sonderposten aus Zuwendungen Dritte	51.990,00	18.249,00
	55.711.719,25	58.624.723,96		45.262.507,29	47.873.760,00
B. Umlaufvermögen			C. Rückstellungen		
I. Vorräte			sonstige Rückstellungen	3.707.166,66	3.777.598,36
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	333.094,99	302.856,25	D. Verbindlichkeiten		
2. unfertige Leistungen	693.531,04	639.049,33	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.173.732,90	1.792.174,18
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.123.712,39	1.180.487,77
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.374.592,20	4.182.352,84	3. Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht	4.472.814,29	1.548.095,77
2. Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht	2.309.368,00	182.092,51	4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	197.200,46	246.870,02
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	621.484,73	830.327,75	5. sonstige Verbindlichkeiten	643.829,56	655.377,01
4. sonstige Vermögensgegenstände	137.561,09	72.014,15		7.611.289,60	5.423.305,75
III. Wertpapiere des Umlaufvermögens			E. Rechnungsabgrenzungsposten		
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten				141.666,64	158.333,31
	4.205.633,78	3.451.317,98			
	13.275.265,83	10.260.150,81			
C. Ausgleichsposten nach dem KHG					
Ausgleichsposten für Eigenmittelförderung	3.343.072,38	3.328.405,38			
	72.329.897,46	72.213.280,15			
					72.213.280,15

Muldentalkliniken GmbH
Gemeinnützige Gesellschaft

Wirtschaftsplan 2016

Stand: Oktober 2015

Muldentalkliniken GmbH
Gemeinnützige Gesellschaft

Inhaltsverzeichnis:

	Seite
Vorbericht	3
1. Erfolgsplan	4
2. Liquiditätsplan	5
3. Finanzplanung und Investitionsprogramm	
A. Erfolgsplan	6
B. Liquiditätsplan	7
C. Investitionsprogramm	8
4. Stellenübersicht	9

Muldentalkliniken GmbH
Gemeinnützige Gesellschaft

Vorbericht zum Wirtschaftsplan 2016

Der Wirtschaftsplan enthält die Planvorstellungen 2016 basierend auf den geltenden Rechtsvorschriften.

Der Entwicklung der Erlöse aus allgemeinen Krankenhausleistungen liegt eine im Vergleich zu den Jahren 2014 und 2015 konstante Leistung zu Grunde. Beim Landesbasisfallwert wurde eine Erhöhung um 2,5% auf 3.270,58 EUR eingearbeitet. Dies entspricht der für Sachsen maßgeblichen unteren Korridorgrenze der Vereinbarung gemäß § 10 Abs. 9 KHEntgG zum einheitlichen Basisfallwert und Basisfallwertkorridor für den Vereinbarungszeitraum 2016. Für die Budgetverhandlung wird ein Termin im 1. Halbjahr 2016 angestrebt.

Die übrigen Erlöse und Erträge entsprechen weitestgehend dem voraussichtlichen Ist 2015.

Der Anstieg der Personalkosten beruht auf zwei Effekten. Zum einen wirkt sich der geplante VK-Anstieg, insb. auf Grund der sich im Aufbau befindenden Palliativstation in Wurzen und der Neuubesetzung der Chefarztposition der Chirurgischen Abteilung in Grimma mit entspr. Neuorientierung und Neuausrichtung, auf die Kosten aus. Zum anderen wird auch in 2016 von einer Tarifierhöhung sowohl im ärztlichen als auch im nichtärztlichen Dienst ausgegangen. Für den ärztlichen Dienst wurde eine 3%-Tarifsteigerung ab September 2016 eingearbeitet. Die Tarifsteigerung für das übrige Personal wird ab März 2016 mit 4% erwartet und so auch der Berechnung zu Grunde gelegt.

Der Anstieg des geplanten Materialaufwandes resultiert im Wesentlichen aus den für 2016 zu erwartenden Kostenerhöhungen, wie z.B. der Kosten der Speiserversorgung, der Reinigungskosten und der Prüfungs- und Beratungskosten.

Der geplante Jahresüberschuss 2016 beläuft sich auf ca. 52 TEUR. Zusammen mit der Entnahme aus der Kapitalrücklage i.H.v. ca. 202 TEUR ergibt sich der geplante Bilanzgewinn von ca. 255 TEUR.

Im Finanzplan wird ab 2016 von einer jährlichen Steigerung des Landesbasisfallwertes von 2% p.a. bei einem gleich bleibendem Leistungsniveau ausgegangen. Damit wird die Kostensteigerung von 2% Personalkosten und 1% Sachkosten aufgefangen.

Die Investitionsplanung beinhaltet wie bisher die pauschalen Fördermittel. Darüber hinaus ist die Investitionsmaßnahme "Errichtung Palliativstation und Umbau und Sanierung Physiotherapie" mit Investitionskosten von 3.161 TEUR in der Investitionsplanung dargestellt.

Den Muldentalkliniken stehen im Planungszeitraum laut Liquiditätsplan ausreichend liquide Mittel zur Verfügung.

Jörg Christian Langner
Geschäftsführer

1. Erfolgsplan

Ifd. Nr.	Bezeichnung	Ist 2014 EUR	Plan 2015 EUR	Plan 2016 EUR
1.	Erlöse aus allgemeinen Krankenhausleistungen	47.628.935	49.117.200	51.361.518
2.	Erlöse aus Wahlleistungen	127.907	123.000	135.000
3.	Erlöse aus ambulanten Leistungen des Krankenhauses	1.814.388	1.602.500	1.731.500
4.	Nutzungsentgelte der Ärzte	139.446	125.000	128.000
5.	Bestandsveränderungen der unfertigen Leistungen	54.482	0	0
6.	Zuweisung u. Zuschüsse der öffentlichen Hand, soweit nicht unter Nr. 9	380.235	390.000	270.000
7.	sonstige betriebliche Erträge	2.783.219	2.268.450	2.818.251
Summe von 1. - 7.:		52.928.611	53.626.150	56.444.267
8.	Personalaufwand			
a)	Löhne, Gehälter	29.155.868	30.127.068	32.230.707
b)	soz. Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung/ Unterstützung	5.617.087	5.685.771	6.080.335
9.	Materialaufwand			
a)	Aufwendung f. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	8.171.157	8.107.000	8.276.900
b)	Aufwendungen für bezogene Leistungen	4.063.219	4.013.000	4.411.344
Summe von 8. - 9.:		47.007.331	47.932.839	50.999.286
Zwischenergebnis:		5.921.280	5.693.311	5.444.981
10.	Erträge aus Zuwendung zur Finanzierung von Investitionen	2.978.316	2.444.516	1.138.594
11.	Erträge aus der Einstellung von Ausgleichsposten für Eigenmittelförderung	14.607	17.500	14.607
12.	Erträge aus der Auflösung von Sonderposten/Verbindlichkeiten nach dem KHG und aufgrund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des SAV	3.207.631	3.200.000	3.077.410
13.	Aufwendung aus der Zuführung zu Sonderposten/Verbindlichkeiten nach dem KHG und aufgrund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des SAV	3.084.189	2.536.516	1.238.594
Summe von 10. - 13.:		3.116.365	3.125.500	2.992.017
14.	Abschreibungen auf immaterielle VG des AV und Sachanlagen	3.667.593	3.768.800	3.645.918
15.	sonstige betriebliche Aufwendungen	4.706.480	4.920.500	4.700.676
Summe von 14. - 15.:		8.574.074	8.689.300	8.346.594
Zwischenergebnis:		463.571	129.511	90.404
16.	Erträge aus Beteiligungen	4.883	0	4.297
17.	sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	68.527	64.000	55.171
18.	Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	105.144	109.000	94.687
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		431.836	84.511	55.185
20.	außerordentliche Aufwendungen	0	0	0
21.	Steuern	5.055	2.000	2.700
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag		426.782	82.511	52.485
23.	Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	0	0	0
24.	Entnahme aus Rücklagen	161.776	161.776	202.202
25.	Einstellung in Gewinnrücklage	0	0	0
Bilanzgewinn/-verlust		588.558	244.287	254.687

2. Liquiditätsplan

	Bezeichnung	Ist 2014 EUR	Plan 2015 EUR	Plan 2016 EUR
1	Periodenergebnis vor außerordentlichen Posten	426.782	82.511	52.485
2	Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens	3.868.000	3.768.800	3.645.918
3	Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) auf Sonderposten zum Anlagevermögen	-3.222.000	-3.217.500	-3.092.017
4	Gewinn (-)/Verlust (+) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens			
5	Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+) und Erträge (-), z. B. aus der Auflösung von Sonderposten für Beiträge			
6	Zunahme (-)/Abnahme (+) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-90.000		
7	Zunahme (+)/Abnahme (-) der Rückstellungen	-71.000	0	0
8	Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	456.000		
9	Ein- (+) und Auszahlungen (-) aus außerordentlichen Posten			
10	Mittelzu- / Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	1.367.782	633.811	606.386
11	(+) Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	2.000	0	0
12	(+) Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens			
13	(-) Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-911.000	-2.812.516	-2.310.966
14	(-) Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-43.000	0	0
15	(+) Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens			
16	(-) Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen			
17	(+) Einzahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition			
18	(-) Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition			
19	(+) Einzahlungen aus Sonderposten für Investitionen	779.000	2.444.516	1.672.394
20	(-) Auszahlungen aus der Rückzahlung von Sonderposten für Investitionen			
21	(+) Einzahlungen aus passivierten Beiträgen	106.000	0	0
22	(-) Auszahlungen aus der Rückzahlung von passivierten Beiträgen			
23	Mittelzu- / Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	-67.000	-368.000	-638.572
24	(+) Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	0	4.050	0
25	(-) Auszahlungen an die Gemeinde (Abführung aus Gewinnen oder Eigenkapital)			
26	(+) Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von Investitionskrediten	72.000	291.000	294.126
27	(-) Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und Investitionskrediten	-619.000	-68.692	-42.428
28	Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit	-547.000	226.358	251.698
29	Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands (Summe aus Ziffer 10, 23, 28)	753.782	492.169	219.512
30	(+/-) Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelbestands			
31	(+) Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	3.451.318	4.205.634	4.697.803
32	Finanzmittelbestand am Ende der Periode	4.205.634	4.697.803	4.917.315

Kapitalflussrechnung in sinngemäßer Anwendung des DRS 2 mit indirekter Darstellung des Mittelzu- / Mittelabflusses aus laufender Geschäftstätigkeit

3. Finanzplanung und Investitionsprogramm

A. Erfolgsplan

lfd. Nr.	Bezeichnung	Plan 2015 TEUR	Plan 2016 TEUR	I. Folgejahr 2017 TEUR	II. Folgejahr 2018 TEUR	III. Folgejahr 2019 TEUR
1.	Erlöse aus allgemeinen Krankenhausleistungen	49.117	51.362	52.332	53.283	54.166
2.	Erlöse aus Wahlleistungen	123	135	135	135	135
3.	Erlöse aus ambulanten Leistungen des Krankenhauses	1.603	1.732	1.732	1.732	1.732
4.	Nutzungsentgelte der Ärzte	125	128	128	128	128
5.	Bestandsveränderungen der unfertigen Leistungen	0	0	0	0	0
6.	Zuweisung u. Zuschüsse der öffentlichen Hand, soweit nicht unter Nr. 9	390	270	270	270	270
7.	sonstige betriebliche Erträge	2.268	2.818	2.830	2.841	2.853
Summe von 1. - 7.:		53.626	56.444	57.426	58.389	59.284
8.	Personalaufwand					
a)	Löhne, Gehälter	30.127	32.231	32.875	33.533	34.203
b)	soz. Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung/Unterstützung	5.686	6.080	6.202	6.326	6.452
9.	Materialaufwand					
a)	Aufwendung f. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	8.107	8.277	8.360	8.443	8.528
b)	Aufwendungen für bezogene Leistungen	4.013	4.411	4.455	4.500	4.545
Summe von 8. - 9.:		47.933	50.999	51.892	52.802	53.729
Zwischenergebnis:		5.693	5.445	5.534	5.587	5.555
10.	Erträge aus Zuwendung zur Finanzierung von Investitionen	2.445	1.139	750	750	750
11.	Erträge aus der Einstellung von Ausgleichsposten für Eigenmittelförderung	18	15	15	15	15
12.	Erträge aus der Auflösung von Sonderposten/Verbindlichkeiten nach dem KHG und aufgrund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des SAV	3.200	3.077	2.983	2.877	2.771
13.	Aufwendung aus der Zuführung zu Sonderposten/Verbindlichkeiten nach dem KHG und aufgrund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des SAV	2.537	1.239	850	850	850
Summe von 10. - 13.:		3.126	2.992	2.898	2.792	2.685
14.	Abschreibungen auf immaterielle VG des AV und Sachanlagen	3.769	3.646	3.557	3.425	3.272
15.	sonstige betriebliche Aufwendungen	4.921	4.701	4.748	4.795	4.843
Summe von 14. - 15.:		8.689	8.347	8.305	8.220	8.115
Zwischenergebnis:		130	90	127	159	126
16.	Erträge aus Beteiligungen	0	4	6	6	6
17.	sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	64	55	24	24	24
18.	Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	109	95	93	91	89
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		85	55	63	97	66
20.	außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	0	0
21.	Steuern	2	3	3	3	3
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag		83	52	61	94	63
23.	Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	0	0	0	0	0
24.	Entnahme aus Rücklagen	162	202	148	121	121
25.	Einstellung in Gewinnrücklage	0	0	0	0	0
Bilanzgewinn/ -verlust		244	255	209	216	184

3. Finanzplanung und Investitionsprogramm

B. Liquiditätsplan

	Bezeichnung	Plan 2015 TEUR	Plan 2016 TEUR	Plan 2017 TEUR	Plan 2018 TEUR	Plan 2019 TEUR
1	Periodenergebnis vor außerordentlichen Posten	83	52	61	94	63
2	Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens	3.789	3.646	3.557	3.425	3.272
3	Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) auf Sonderposten zum Anlagevermögen	-3.218	-3.092	-2.998	-2.892	-2.785
4	Gewinn (-)/Verlust (+) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens					
5	Sonstige zahlungswirksame Aufwendungen (+) und Erträge (-), z. B. aus der Auflösung von Sonderposten für Beiträge					
6	Zunahme (-)/Abnahme (+) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind					
7	Zunahme (+)/Abnahme (-) der Rückstellungen	0	0	0	0	0
8	Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind					
9	Ein- (+) und Auszahlungen (-) aus außerordentlichen Posten					
10	Mittelzu- / Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	634	606	620	628	550
11	(+) Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens					
12	(+) Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens					
13	(-) Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-2.813	-2.311	-890	-890	-890
14	(-) Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen					
15	(+) Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens					
16	(-) Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen					
17	(+) Einzahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition					
18	(-) Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition					
19	(+) Einzahlungen aus Sonderposten für Investitionen	2.445	1.672	750	750	750
20	(-) Auszahlungen aus der Rückzahlung von Sonderposten für Investitionen					
21	(+) Einzahlungen aus passivierten Beiträgen					
22	(-) Auszahlungen aus der Rückzahlung von passivierten Beiträgen					
23	Mittelzu- / Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	-368	-639	-140	-140	-140
24	(+) Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	4				
25	(-) Auszahlungen an die Gemeinde (Abführung aus Gewinnen oder Eigenkapital)					
26	(+) Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von Investitionskrediten	291	294	0	0	0
27	(-) Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und Investitionskrediten	-69	-42	-44	-46	-48
28	Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit	226	252	-44	-46	-48
29	Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands (Summe aus Ziffer 10, 23, 28)	492	220	436	442	362
30	(+/-) Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelbestands					
31	(+) Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	4.206	4.698	4.917	5.353	5.795
32	Finanzmittelbestand am Ende der Periode	4.698	4.917	5.353	5.795	6.157

Kapitalflussrechnung in sinngemäßer Anwendung des DRS 2 mit indirekter Darstellung des Mittelzu- / Mittelabflusses aus laufender Geschäftstätigkeit

3. Finanzplanung und Investitionsprogramm
C. Investitionsprogramm

Ild. Nr.	Aufgabenbereich Investitionen Investitionsförderungs- maßnahmen	Plan 2015 TEUR	Plan 2016 TEUR	Plan 2017 TEUR	Plan 2018 TEUR	Plan 2019 TEUR	Voraussicht- liche Gesamt- ausgaben	davon außerhalb des Finanzplanungszeitraumes	
								vorher veran- schlagt	In späteren Jahren zu veransch.
1.	Einzelförderung, § 10 SächsKHG Errichtung Palliativstation und Umbau/ Sanierung Physiotherapie	1.711	534				2.245		
2.	Pauschale Fördermittel	734	1.139	750	750	750	4.122		
3.	Eigenmittelfinanzierung Errichtung Palliativstation und Umbau/ Sanierung Physiotherapie	278	639				917		

Verwendung Pauschale Fördermittel

Die pauschalen Fördermittel 2016 werden auf der Grundlage des Sächsischen Krankenhausfinanzierungsgesetzes (Sächs KHG) § 11 für die Wiederbeschaffung einschließlich der Ergänzungsbeschaffung von kurzfristigen Anlagegütern (Einrichtungs- und Ausstattungsgegenstände),

4. Stellenübersicht

Personalgruppen	Geplante Vollkräfte 2015	Ist-VK 2015 30.06.2015	Geplante Vollkräfte 2016
Ärztlicher Dienst	102,21	99,45	106,16
Pflegedienst	245,00	238,22	248,68
Med.-technischer Dienst	80,09	79,55	81,20
Funktionsdienst	68,38	65,96	69,74
Klinisches Hauspersonal	-	-	-
Wirt.- u. Versorgungsdienst	7,40	7,52	8,15
Technischer Dienst	10,00	10,00	10,75
Verwaltungsdienst	39,59	39,74	39,79
Sonderdienst	8,15	8,58	8,70
Sonstiges Personal	-	-	-
Gesamt-Vollkräfte:	560,82	549,02	573,17

Altenheimgesellschaft Muldental gGmbH

1. Gründung

Die Gesellschaft wurde mit notariellem Vertrag vom 30.06.2006 gegründet. Der Kreistag des Muldentalkreises hat mit Beschluss Nr. 169/III/06 vom 05.10.2006 der mittelbaren Beteiligung des Muldentalkreises an der Altenheimgesellschaft gGmbH rückwirkend zum 01.10.2006 zugestimmt.

2. Gesellschafter und Anteile

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 25.000,00 EUR und wird zu 100 % von der Muldentalkliniken GmbH, Gemeinnützige Gesellschaft, Wurzen gehalten.

3. Gesellschaftszweck

Die Tätigkeit der Gesellschaft ist gemäß SGB V, SGB IX, SGB XI und BSHG darauf gerichtet, die Allgemeinheit

- (1) auf dem Gebiet der Altenhilfe, insbesondere durch den Betrieb von Senioren- und Altenpflegeheimen inkl. der dazu erforderlichen Nebeneinrichtungen und -betriebe sowie durch ambulante Pflegedienste als Einrichtung der Wohlfahrtspflege und
- (2) auf dem Gebiet des Gesundheitswesens, insbesondere durch den Betrieb von Medizinischen Versorgungszentren (§95, SGB V) als Einrichtung der Wohlfahrtspflege

i.S.d. § 66 AO zu fördern.

Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die dem Gegenstand des Unternehmens unmittelbar dienen, insbesondere zur Durchführung ambulanter, teilstationärer und stationärer Altenpflege, häuslicher Krankenpflege und ambulanter medizinischer Versorgung.

4. Wirtschaftliche Verhältnisse zum 31.12.2014

Die Gesellschaft konnte zum 31.12.2014 einen Jahresüberschuss von 34 TEUR erzielen. Die Höhe der Umsatzerlöse ist weitgehend von Pflegestufen, die den Heimbewohnern durch den Medizinischen Dienst der Krankenkassen zugewiesen werden, und der Auslastung der Pflegeplätze abhängig. Die Auslastung der Pflegeplätze betrug bezogen auf alle Pflegestufen 99,2 Prozent.

Die Personalaufwendungen für 135,8 Vollkräfte betrugen im Geschäftsjahr 2014 TEUR 4.623.

Das Finanzergebnis beträgt TEUR ./66 und beinhaltet Zinsaufwendungen für Darlehen in Höhe von TEUR 63.

Das in der Gesellschaft gebundene Vermögen von TEUR 6.811 betrifft Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände mit 91,0 %, Vorräte, Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände mit 7,4 % und liquide Mittel mit 1,6 %. Die Finanzierung erfolgt mit 66,8 % durch Eigenkapital (einschließlich Sonderposten), mit 21,8 % durch langfristiges Fremdkapital und mit 11,4 % mit kurzfristigen Fremdmitteln.

5. Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Die im Heimbereich für das Jahr 2014 erzielten Ergebnisse lagen im Rahmen der Erwartungen. Die Belegung der Pflegeplätze betrug im Jahresdurchschnitt 99,2 % und stellt sich als sehr stabil dar.

Die geplante Erweiterung des MVZ Colditz (weitere Allgemeinärztliche Praxis) und des MVZ Wurzen (weitere Gynäkologische Praxis als Nebenbetriebsstätte Brandis) wurde realisiert. Zusätzlich erfolgte im MVZ Colditz eine weitere Übernahme von zwei allgemeinärztlichen Praxen.

Den Chancen aus der Ausweitung im ambulanten Bereich stehen Risiken hinsichtlich der Nachbesetzung in den Arztpraxen gegenüber. Dem will die Geschäftsführung durch spezielle Personalentwicklung im Zusammenwirken mit den Fachabteilungen der Muldentalkliniken begegnen.

Die Altenheimgesellschaft Muldental gGmbH führt verantwortungsbewusst die Versorgung Demenzkranker fort. Die größte Herausforderung für die Zukunft sieht die Gesellschaft in der veränderten Gesetzgebung insbesondere hinsichtlich der verstärkten Förderung ambulanter Leistungserbringung. Sie geht jedoch davon aus, dem insbesondere durch die vorge-nommenen Maßnahmen im Bereich eigener ambulanter Pflegedienste entgegenwirken zu können.

Ein weiteres Risiko besteht im zunehmenden Fachkräftemangel im Pflegebereich.

Bestandsgefährdende Risiken sind für die Altenheimgesellschaft Muldental gGmbH nicht abzuleiten.

Für das Geschäftsjahr 2015 wird aufgrund einer geplanten, umfassenden Instandsetzungs-maßnahme an Fenster und Fassade von Haus 1 mit geplanten Instandhaltungskosten in Höhe von TEUR 480 ein negatives Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit erwartet. In den Folgejahren sollen wieder positive Ergebnisse erwirtschaftet werden.

Im Übrigen haben sich nach Ablauf des Geschäftsjahres Besonderheiten nicht ergeben.

6. Wesentliche Kennzahlen aus der Wirtschaftsplanung 2016

Die Altenheimgesellschaft Muldental gGmbH betreibt drei vollstationäre Pflegeeinrichtungen mit insgesamt 140 Pflegebetten, einen ambulanten Pflegedienst, mit Tagesbetreuung und drei Medizinische Versorgungszentren (MVZ) in Grimma, Wurzen und Colditz.

Die Realisierung der Instandsetzungsmaßnahme an Fenster und Fassade von Haus 1 in Brandis wurde mit Ausnahme der Malerarbeiten der Flure in den Wohnbereichen und dem großen Treppenhaus in 2015 umgesetzt. Diese finden im ersten Quartal 2016 statt. Bedingt durch die durchgeführten Sanierungsmaßnahmen an der Fassade werden die Grünflächen der Außenanlagen im Gelände des APH Bergstraße neu angelegt.

Eine weitere Instandhaltungsmaßnahme ist der Fensteraustausch im Neubau Haus 2.

Zum 01.10.2015 wurde das MVZ Grimma durch die Übernahme der Praxis für Chirurgie, Dr. Stühmeier, um eine Außenstelle erweitert. Die Effekte aus dieser Übernahme wurden ganzjährig in die Planung 2016 eingearbeitet.

Die Wirtschaftsplanung 2016 geht von Erträgen in Höhe von 7.807 TEUR (Vj. 7.523 TEUR) und Aufwendungen in Höhe von 7.644 TEUR (Vj. 7.815 TEUR) aus. Hieraus ergibt sich ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von 163 TEUR (Vj. -292 TEUR).

In den Gesamterträgen sind Erträge aus Pflegeleistungen in Höhe von 7.540 TEUR (Vj. 7.247 TEUR) enthalten. Der Personalaufwand erhöht sich um 174 TEUR auf 5.065 TEUR. Die Stellenübersicht enthält gegenüber dem Plan 2015 keine Erhöhung der Vollkräfte. Es sind 143,78 Vollkräfte für 2016 geplant.

Die Kostensteigerungen im Personalaufwand begründen sich aus den Auswirkungen der ab 01.01.2016 geltenden gesetzlichen Regelung zum Mindestlohn (Zweite Pflegearbeitsbedingungenverordnung). Weitere Steigerungen des Personalaufwandes ergeben sich aus den Auswirkungen der Anpassungen der Personalplanstellen an die Veränderung der Pflegestufen (Pflegedienst) und die Praxisübernahme Dr. Stühmeier (Ärztlicher Dienst und Funktionsdienst).

Die Altenheimgesellschaft Muldental gGmbH plant in den Jahren 2016 bis 2019 ausgeglichene Jahresergebnisse.

Servicegesellschaft Muldental mbH

1. Gründung

Die Gesellschaft wurde mit notariellem Vertrag vom 05.12.2006 gegründet. Der Kreistag des Muldentalkreises hat mit Beschluss Nr. 209/III/06 vom 07.12.2006 der mittelbaren Beteiligung des Muldentalkreises an der Servicegesellschaft Muldental mbH (SGM) zugestimmt.

2. Gesellschafter und Anteile

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 25.000 EUR und wird zu 100 % von der Muldentalkliniken GmbH, Gemeinnützige Gesellschaft, Wurzen gehalten.

3. Gesellschaftszweck

Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung von Dienstleistungen, insbesondere Gebäude- und Unterhaltsreinigung, Catering, Sicherheits- und Empfangsdienste, kaufmännische Gebäudedienste, Hauswirtschafts- und sonstige Servicedienste, Hilfsdienste in ärztlichen Sprechstunden und hiermit verwandter Dienstleistungen sowie Sterilgutversorgung, vorwiegend im Bereich der Muldentalkliniken GmbH und deren Beteiligungen.

Seit dem 01.10.2010 erfolgte im Reinigungsbereich eine Erweiterung um den Hol- und Bringdienst und seit dem 01.10.2014 für den medizinischen Hol- und Bringdienst im Krankenhaus Wurzen und Grimma.

4. Wirtschaftliche Verhältnisse zum 31.12.2014

Die Servicegesellschaft konnte zum 31.12.2014 einen Jahresüberschuss von 5,6 TEUR (Vj. 6,6 TEUR) erzielen.

Im Geschäftsjahr 2014 waren durchschnittlich 82 Arbeitnehmer (ohne Geschäftsführung; 59,93 Vollkräfte) beschäftigt.

Die Umsatzerlöse des Berichtszeitraums in Höhe von TEUR 2.930 (Vj.: TEUR 2.787) setzen sich wie folgt zusammen:

	2014		2013	
	TEUR	%	TEUR	%
Umsatzerlöse aus Catering	1.225	41,8	1.195	42,9
Umsatzerlöse aus Reinigung	894	30,5	814	29,2
Umsatzerlöse aus Sterilisation	566	19,3	537	19,3
Umsatzerlöse aus Sicherheits- und Empfangsdiensten	245	8,4	241	8,6
	2.930	100,0	2.787	100,0

5. Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Die SGM ist mit dem Ziel, die Prozesse der Muttergesellschaft zu verbessern, gegründet worden. Gemäß den vertraglichen Regelungen werden Preis- und Lohnerhöhungen an die Muttergesellschaft weitergegeben. Die künftige Entwicklung der Geschäftstätigkeit wird daher von der Lage der Muldentalkliniken GmbH, Gemeinnützige Gesellschaft abhängen.

Zukünftig ist von steigenden Einkaufspreisen und Personalkosten auszugehen. Diesem Risiko wird dadurch entgegengewirkt, dass die Verträge und Budgets mit der Muttergesellschaft an Preiserhöhungen und Tarifierhöhungen angepasst werden.

Bestandsgefährdende Risiken sind für die Servicegesellschaft Muldental mbH nicht abzuleiten.

Für die nächsten Jahre ist geplant, weiter positive Jahresergebnisse zu erwirtschaften.

6. Wesentliche Kennzahlen aus der Wirtschaftsplanung 2016

Der Wirtschaftsplan 2016 weist Erträge in Höhe von 3.340 TEUR (Vj. 2.967 TEUR) und Aufwendungen in Höhe von 3.336 TEUR (Vj. 2.963 TEUR) aus. Daraus ergibt sich ein Überschuss von 4 TEUR (Vj. 4 TEUR). Die Umsatzerlöse betreffen Catering, Reinigungsleistungen inkl. Hol- und Bringedienst, Sicherheits- und Empfangsdienst sowie Zentralsterilisation.

Die Stellenübersicht der Gesellschaft sieht insgesamt 65,47 Vollkräfte (Vj. 59,15 VK) vor.



M&P AUDIT

BERICHT

über die Prüfung

des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2014
und des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2014
der

KELL
Kommunalentsorgung
Landkreis Leipzig
GmbH

B. GRUNDSÄTZLICHE FESTSTELLUNGEN

1. Stellungnahme zur Lagebeurteilung durch die Geschäftsführung

Die Geschäftsführung hat im Lagebericht (Anlage 4) und im Jahresabschluss (Anlagen 1 bis 3), insbesondere im Anhang und in den weiteren geprüften Unterlagen, insbesondere der Unternehmensplanung für das Jahr 2015 die wirtschaftliche Lage des Unternehmens beurteilt.

Gemäß § 321 Abs. 1 Satz 2 HGB nehmen wir als Abschlussprüfer mit den anschließenden Ausführungen vorweg zur Lagebeurteilung durch die Geschäftsführung im Jahresabschluss und im Lagebericht Stellung. Dabei gehen wir insbesondere auf die Beurteilung des Fortbestands und der zukünftigen Entwicklung des Unternehmens unter Berücksichtigung des Lageberichts ein. Unsere Stellungnahme geben wir aufgrund unserer eigenen Beurteilung der Lage des Unternehmens ab, die wir im Rahmen unserer Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts gewonnen haben.

Folgende Kernaussagen im Lagebericht sind hervorzuheben:

Die Umsätze der Gesellschaft liegen im Berichtsjahr mit 7,9 Mio. EUR um 4,4% über dem Niveau des Vorjahres. Umsatzrückgänge im Bereich der Papiervermarktung konnten durch Zuwächse im Rahmen der Anpassung der Leistungspreise mit dem Landkreis kompensiert werden. Basis für die Stabilität ist der Kommunalvertrag für alle hoheitlichen Entsorgungsleistungen im Landkreis Leipzig.

Das Geschäftsergebnis liegt erneut deutlich über den Erwartungen der Gesellschaft. Der Jahresüberschuss beträgt 337 TEUR. Ursächlich waren ein höherer Nettoertrag sowie die unter den Plankosten liegenden Abschreibungen und Fahrzeugkosten.

Die durch Lohnsteigerungen entstandenen höheren Personalkosten wurden durch den höheren Nettoertrag vollumfänglich kompensiert.

Durch den in 2013 unterjährig durchgeführten Standortwechsel liegen die Mietkosten im Berichtsjahr nochmals über denen des Vorjahres. Mit dem im Berichtsjahr im Gebiet des Altlandkreises Leipziger Land durchgeführten großflächigen Behältertausch entstanden weitere einmalige Kosten. Beide Effekte führten im Vergleich zum Vorjahr zu einer Steigerung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen. Diese Kostensteigerung wird einerseits durch sonstige betriebliche Erträge, welche durch den Verkauf des aus den alten Mülltonnen hergestellten Recyclingmaterials erzielt wurden, sowie andererseits durch niedrigere Kfz-Kosten, sowohl stadt- als auch preisbezogen, kompensiert.

Da der Landkreis dem Unternehmen alle betriebsnotwendigen Aufwendungen zur Erfüllung der Verträge in Form von Entgelten ersetzt, erstrecken sich die Risiken im Wesentlichen auf den operativen Bereich. Zur Abdeckung dieser Risiken hat die Gesellschaft entsprechende Versicherungen abgeschlossen. Strategische Risiken sind nicht zu erkennen.

Nach dem Ergebnis unserer Prüfung und den dabei gewonnenen Erkenntnissen ist die Beurteilung der Lage der Gesellschaft einschließlich der dargestellten Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung plausibel und folgerichtig abgeleitet. Die Lagebeurteilung durch die Geschäftsführung ist dem Umfang nach angemessen und inhaltlich zutreffend. Unsere Prüfung hat keine Anhaltspunkte dafür ergeben, dass der Fortbestand des Unternehmens gefährdet wäre.

II. Wichtige Veränderungen bei den rechtlichen, wirtschaftlichen und steuerlichen Verhältnissen

Die Gesellschaft wurde in 2009 neu gegründet. Die Gesellschafterversammlung vom 11.02.2010 mit Nachtrag vom 09.03.2010 hat die Erhöhung des Stammkapitals um 306.000 EUR auf 331.000 EUR und die Änderung des § 4 (Stammkapital) des Gesellschaftsvertrags beschlossen. Die Gesellschaft hat im Wege der Aufspaltung zur Aufnahme gemäß Spaltungs- und Übernahmevertrag vom 17.12.2009 sowie Beschluss ihrer Gesellschafterversammlung vom 11.02.2010 und Beschluss des übertragenden Rechtsträgers vom selben Tag Teile des Vermögens als Gesamtheit von der Kommunalentsorgung Leipziger Land - KELL - GmbH mit dem Sitz in Borna (Amtsgericht Leipzig HRB 953) übernommen.

Mit Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 28.05.2013 und entsprechendem Kreistagsbeschluss wurde der Gesellschaftsvertrag hinsichtlich des Sitzes der Gesellschaft geändert. Sitz der Gesellschaft ist nunmehr in 04463 Großpösna, Am Westufer 3.

Im Übrigen werden die rechtlichen, wirtschaftlichen und steuerlichen Verhältnisse im Berichtsjahr in der Anlage 6 bis 8 tabellarisch dargestellt.

F. WIEDERGABE DES BESTÄTIGUNGSVERMERKS UND SCHLUSSBEMERKUNG

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung haben wir dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2014 (Anlagen 1 bis 3) und dem Lagebericht für das Geschäftsjahr 2014 (Anlage 4) der KELL Kommunalentsorgung Landkreis Leipzig GmbH, Großpösna, unter dem Datum vom 16. März 2015 den folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt, der hier wiedergegeben wird:

"Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der KELL Kommunalentsorgung Landkreis Leipzig GmbH für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.


Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar."

Den vorstehenden Prüfungsbericht erstatten wir in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Grundsätzen ordnungsmäßiger Berichterstattung bei Abschlussprüfungen (IDW PS 450).

Eine Verwendung des oben wiedergegebenen Bestätigungsvermerks außerhalb dieses Prüfungsberichts bedarf unserer vorherigen Zustimmung. Bei Veröffentlichungen oder Weitergabe des Jahresabschlusses und/oder des Lageberichts in einer von der bestätigten Fassung abweichenden Form (einschließlich der Übersetzung in andere Sprachen) bedarf es zuvor unserer erneuten Stellungnahme, sofern hierbei unser Bestätigungsvermerk zitiert oder auf unsere Prüfung hingewiesen wird; auf § 328 HGB wird verwiesen.

Halle, 16. März 2015

CONNEX.M&P AUDIT
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft


Dr. Thomas Geiger
Wirtschaftsprüfer


Kai Jajk
Wirtschaftsprüfer

Anlage 1

62

KELL Kommunalentsorgung Landkreis Leipzig GmbH, Großpösna
Gewinn- und Verlustrechnung
für das Geschäftsjahr 2014

	2014 €	2013 €
1. Umsatzerlöse	7.937.683,23	7.602.970,41
2. Sonstige betriebliche Erträge	<u>203.606,09</u>	<u>182.581,55</u>
Gesamtleistung	8.141.289,32	7.785.551,96
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-649.890,06	-728.197,21
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>-1.949.076,34</u>	<u>-2.092.592,23</u>
	-2.598.966,40	-2.820.789,44
4. Rohergebnis	5.542.322,92	4.964.762,52
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-2.324.582,51	-2.205.373,21
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung - davon für Altersversorgung: € 2.791,92 (Vj.: € 1.743,92)	<u>-487.530,20</u>	<u>-478.741,61</u>
	-2.812.112,71	-2.684.114,82
6. Abschreibungen		
a) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	<u>-923.210,14</u>	<u>-840.729,68</u>
	-923.210,14	-840.729,68
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>-958.481,98</u>	<u>-721.522,35</u>
8. Betriebsergebnis	848.518,09	718.395,67
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.291,06	2.210,44
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen - davon aus der Aufzinsung von Rückstellungen: € 28.558,40 (Vj.: € 26.322,50)	<u>-184.111,67</u>	<u>-192.523,49</u>
11. Finanzergebnis	-182.820,61	-190.313,05
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	665.697,48	528.082,62
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag - davon aus latenten Steuern € 294.000,00 (Vj.: € 123.000,00)	<u>-294.000,00</u>	<u>-141.147,54</u>
14. Sonstige Steuern	<u>-34.926,14</u>	<u>-54.493,00</u>
15. Jahresüberschuss	<u>336.771,34</u>	<u>332.442,08</u>

KELL KOMMUNALENTSORGUNG LANDKREIS LEIPZIG GMBH, GROßPÖSNA
LAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2014

I. DARSTELLUNG DES GESCHÄFTSVERLAUFS

1. Branchenentwicklung

Auch im Jahr 2014 wartete die Entsorgungswirtschaft vergeblich auf das angekündigte Wertstoffgesetz. Weitere offene Gesetzgebungsverfahren, wie z.B. Mantelverordnung oder Düngemittelverordnung, behindern notwendige Investitionsentscheidungen in der Branche.

Die leicht gesunkenen Wertstoffpreise standen erneut einem Wachstum der Branche entgegen.

2. Umsatz- und Auftragsentwicklung

Die Umsätze der Gesellschaft stiegen im Berichtsjahr um 4,4% auf 7,9 Mio. EUR. Umsatzrückgänge im Bereich der Papiervermarktung konnten die Umsatzsteigerung durch Anpassungen der Leistungspreise mit dem Landkreis nicht aufzehren. Auch im Bereich der Dualen Systeme konnten Umsatzsteigerungen realisiert werden. Da den Umsatzrückgängen im Bereich Papier etwa gleich hohe Rückgänge bei den Aufwendungen für bezogene Leistungen gegenüberstehen, konnte insgesamt der Nettorohertrag auf 6,4 Mio. EUR gesteigert werden.

Gemäß Gesellschaftsvertrag der KELL GmbH werden die Umsätze im Wesentlichen mit dem Landkreis Leipzig erzielt.

3. Geschäftsergebnis

Das Geschäftsergebnis entspricht dem Ergebnis des Vorjahres und liegt damit erneut deutlich über unseren Erwartungen. Der Jahresüberschuss beträgt 337 TEUR. Dazu haben einerseits der höhere Nettorohertrag sowie andererseits gegenüber der Planung geringere Abschreibungen aber auch niedrigere Fahrzeugkosten beigetragen.

4. Produktiver Geschäftsbetrieb

Durch die weitgehende Beschränkung auf den Kommunalvertrag ist der produktive Geschäftsbetrieb in der Regel gut planbar. Deshalb sind einmalige Projekte auch gut zu identifizieren.

Durch den in 2013 unterjährig durchgeführten Standortwechsel liegen die Mietkosten im Berichtsjahr nochmals über denen des Vorjahres. Mit dem im Berichtsjahr im Gebiet des Altlandkreises Leipziger Land durchgeführten großflächigen Behältertausch entstanden weitere einmalige Kosten. Beide Effekte führten im Vergleich zum Vorjahr zu einer Steigerung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen.

Diese Kostensteigerung wird einerseits durch sonstige betriebliche Erträge, welche durch den Verkauf des aus den alten Mülltonnen hergestellten Recyclingmaterials erzielt wurden, sowie andererseits durch niedrigere Kfz-Kosten kompensiert. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Fahrzeugkosten nicht nur standortbedingt, sondern auch preisbezogen gesunken sind.

Die durch Lohnsteigerungen entstandenen höheren Personalkosten konnten durch den höheren Nettoertrag vollumfänglich ausgeglichen werden.

5. Beschaffung und Investitionen

Laufende Ersatzinvestitionen von Behältern und Fahrzeugen wurden im Umfang von 2.060 TEUR getätigt. In europaweiten bzw. nationalen Vergabeverfahren wurden Fahrzeuge, Restabfall- und Papierbehälter sowie verschiedene Verwertungsdienstleistungen ausgeschrieben.

Die durchgeführten Investitionen entsprachen dem bestätigten Investitionsplan bzw. wurden durch Einzelentscheidungen des Gesellschafters genehmigt.

6. Finanzierungsmaßnahmen bzw. -vorhaben

Die Investitionsmaßnahmen im Geschäftsjahr 2014 wurden bezüglich der Fahrzeugtechnik in Höhe von 525 TEUR sowie des Behältertausches Restabfall in Höhe von 1.034 TEUR mit Fremdmitteln finanziert.

Die Finanzierung der übrigen Behälterersatzinvestitionen sowie der sonstigen Betriebsmittel erfolgte im Rahmen der Eigenfinanzierung in Höhe von 614 TEUR.

Aufgrund der verstärkten Eigenfinanzierung konnte die Gesellschaft wiederum eine Verbesserung des Finanzergebnisses in Höhe von 7 TEUR gegenüber dem Vorjahr erreichen.

Für das Folgejahr wird aufgrund der zweiten Tranche des umfangreichen Investitionsvorhabens im Bereich des Behältertausches (Papierbehälter) sowie weiterer Fahrzeuginvestitionen der Anteil der Fremdkapitalaufnahme nochmals über dem Eigenfinanzierungsanteil liegen.

7. Personal- und Sozialbereich

Der Leistungsumfang der für den Landkreis zu erbringenden Aufgaben hat in den vergangenen drei Jahren zum Aufbau eines dafür erforderlichen Personalbestandes geführt. Wesentliche Bestandsveränderungen werden für diesen Aufgabenbereich nicht mehr erwartet.

Bisher befristet eingestellte Mitarbeiter wechseln inzwischen regelmäßig nach 2 Jahren in unbefristete Arbeitsverhältnisse. Diese Kontinuität im Personalbereich erlaubt es uns, die hohe Sach- und Fachkunde sowohl an den Wertstoffhöfen als auch in der Tourenentsorgung aufrecht zu erhalten.

Der Mitarbeiterbestand entwickelte sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt:

	31.12.2014	31.12.2013
Angestellte	14	14
Arbeiter	70	69
Aushilfskräfte	0	0
Gesamt	84	83

8. Umweltschutz

Der Betriebshof sowie die durch die Gesellschaft betriebenen Wertstoffhöfe wurden im Berichtsjahr genehmigungskonform betrieben. Es gab keine Störungen.

9. Sonstige wichtige Ereignisse und Entwicklungen im Geschäftsjahr

Im Berichtsjahr baute die Gesellschaft das ehemalige Verwaltungsgebäude in Borna zurück. Der bisherige Verwaltungsstandort Markranstädt wurde derart umgebaut, dass auch einzelne Büros vermietet werden können.

II. DARSTELLUNG DER LAGE

1. Vermögenslage

Mit der im Vorjahr vollzogenen Standortverlagerung nach Großpösna ist der Aufbau eigener Ressourcen im Bereich der Abfallwirtschaft durch den Landkreis Leipzig weitgehend abgeschlossen. Allerdings führten Ersatzinvestitionen in die Infrastruktur der Abfallwirtschaft zu einem weiteren Aufbau des Anlagevermögens.

Durch die Erneuerung von ca. 50 % des Behältersystems für Restabfall stieg die Bilanzsumme im Vergleich zum Vorjahr deutlich an. Der immer noch hohe Finanzmittelbestand soll 2015 durch weitere geplante Behälterinvestitionen abgeschmolzen werden.

Die laufenden Tilgungen sowie der erwirtschaftete Jahresüberschuss hielten den Verschuldungsgrad der Gesellschaft trotz der Neuaufnahme von Krediten auf dem Vorjahresniveau von 2,5 (VJ: 2,4). Die Eigenkapitalquote blieb nahezu unverändert bei 28,8% (VJ: 29,5 %).

Da vorerst keine Ausschüttungen vorgesehen sind, erwartet die Geschäftsführung trotz fortzusetzender Behälterinvestitionen eine weiterhin stabile Vermögenssituation der Gesellschaft.

2. Finanzlage

Im Geschäftsjahr 2014 konnte die Gesellschaft aufgrund des sehr guten operativen Ergebnisses in Verbindung mit den beginnenden, zurückgeflossenen Abschreibungen aus den in den Vorjahren getätigten Investitionen einen positiven cash flow aus der betrieblichen Tätigkeit in Höhe von 1.501 TEUR erwirtschaften.

Korrespondierend zu den erhöhten Abschreibungsbeträgen führten die im Rahmen der Erneuerung des Behältersystems durchgeführten Investitionen zu einem Zahlungsmittelabfluss aus dem Investitionsbereich in Höhe von 1.952 TEUR. Die Kreditneuaufnahme führte unter Berücksichtigung der planmäßigen Tilgungsleistungen der bestehenden Kreditverbindlichkeiten zu einem Zahlungsmittelzufluss aus dem Finanzierungsbereich in Höhe von 841 TEUR.

Insgesamt weist das Geschäftsjahr 2014 eine Erhöhung der Zahlungsmittel um 390 TEUR auf. Die stabile Liquiditätslage der Gesellschaft zeigt sich in einer kurzfristigen Zahlungsfähigkeit von 92% (Vorjahr 85%) und einer mittelfristigen Zahlungsfähigkeit von 131% (Vorjahr 143 %).

3. Ertragslage

Die Ertragslage der Gesellschaft ist wie erwartet stabil. Sie übertrifft im Geschäftsjahr mit 337 TEUR erneut unsere Erwartungen. Der Jahresüberschuss liegt auf dem Niveau des Vorjahres. Die Umsatzrentabilität nach Steuern vom Einkommen und vom Ertrag beträgt erneut 4 %.

Im Vergleich zum Vorjahr konnten Kostensteigerungen im Personalbereich sowie bei den Abschreibungen durch höhere Umsatzerlöse kompensiert werden. Insgesamt ergibt sich daraus ein höheres Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, welches sich jedoch durch Steuerrückstellungen nicht im Jahresüberschuss widerspiegelt.

Durch das Geschäftsmodell der KELL sind bei den Erträgen zukünftig keine größeren Ausschläge nach oben oder unten zu erwarten. Durch die LSP-Kalkulation kann man von stabilen Ertragserwartungen ausgehen. Allerdings sind dadurch auch Ertragszuwächse unwahrscheinlich.

III. VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG MIT HINWEISEN AUF WESENTLICHE CHANCEN UND RISIKEN DER KÜNFTIGEN ENTWICKLUNG

Die KELL hat sich als der kommunale Entsorger im Landkreis Leipzig etabliert. Der Vertrag über die kommunale Abfallentsorgung bildet gemeinsam mit dem Papiervertrag eine langfristige Geschäftsgrundlage für die KELL.

Da der Landkreis dem Unternehmen alle betriebsnotwendigen Aufwendungen zur Erfüllung der beiden Verträge in Form von Entgelten ersetzt, erstrecken sich die Risiken im Wesentlichen auf den operativen Bereich. Zur Abdeckung dieser Risiken hat die Gesellschaft entsprechende Versicherungen abgeschlossen. Strategische Risiken sind nicht zu erkennen.

Die In-House-Verträge mit dem Landkreis erlauben keine weitere Akquisition und damit ein Wachsen der Gesellschaft. Somit stehen den überschaubaren Risiken auch nur geringe Chancen gegenüber. Beides steht einer stabilen Entwicklung der Gesellschaft jedoch nicht im Wege.

IV. SONSTIGE ANGABEN

1. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahrs

Derartige Vorgänge haben nicht vorgelegen.

2. Verwendung von Finanzinstrumenten

Die KELL finanziert sich vorwiegend über klassische Kredite. Es existieren weiterhin Leasingverträge für Fahrzeuge sowie Büro- und Geschäftsausstattung. Die eingeräumten Kontokorrentlinien wurden 2014 nicht beansprucht.

Die Gesellschaft hat für zwei variable Investitionsdarlehen Zinssicherungsgeschäfte (Forward Swap) abgeschlossen.

Für die Finanzierung der Wertstoffhöfe im Landkreis sowie die Finanzierung eines Teils des Behältersystems für die Erfassung von Restabfall und Papier wurden durch den Gesellschafter Landkreis Leipzig Bürgschaften gestellt.

3. Forschung und Entwicklung

Forschung und Entwicklung wurde von unserer Gesellschaft in 2014 nicht betrieben.

4. Bestehende Zweigniederlassungen

Im Berichtsjahr unterhielt die KELL keine Zweigniederlassungen.

Großpösna, 13. März 2015


Adam
Geschäftsführer

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der KELL Kommunalentsorgung Landkreis Leipzig GmbH für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet. Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Halle, 16. März 2015

CONNEX.M&P AUDIT
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Dr. Thomas Geiger
Wirtschaftsprüfer



Kai Jajk
Wirtschaftsprüfer

Erläuterungen zum Wirtschaftsplan 2016

1. Erfolgsrechnung 2016 (Budget 2016)

Die Planung der Erfolgsrechnung für das Geschäftsjahr 2016 wurde auf der Datenbasis des Geschäftsjahres 2015, der bestehenden Kommunalverträge sowie sonstiger Verträge mit schuldrechtlichen Charakter sowie der zur Leistungserfüllung der Kommunalverträge erforderlichen Personalkapazitäten durchgeführt.

Für das Geschäftsjahr 2016 wurden die Umsätze im kommunalen Bereich entsprechend dem Vertrag über die Einsammlung, den Transport und die Entsorgung von Abfällen aus dem Gebiet des Landkreises Leipzig vom 05./14.10.2010 sowie dem Vertrag über die Einsammlung und Transport des Altpapiers einschließlich Behältergestaltung und -bewirtschaftung im gesamten Gebiet des Landkreises einschließlich Verwertung vom 30.11./03.12.2009 geplant.

Darüber hinaus ist die Abfallwirtschafts- und -gebührensatzung und die damit im Zusammenhang stehende veränderte Mengen- und Preissituation gemäß LSP Kalkulation für die Jahre 2016 bis 2018 wesentliche Planungsgrundlage.

Die Umsätze im Bereich Restabfall wurden auf Basis der effektiven Kippungszahlen des Geschäftsjahres 2015 und der für das GJ 2016 gültigen Entsorgungspreise geplant. Abweichungen gegenüber dem Budgetansatz 2015 (-58T€) resultieren einerseits aus weiter leicht rückläufigen Kippungszahlen sowie andererseits einer Preisreduktion, hier insbesondere bei der Entsorgung der 1,1 m³ MGB.

Nach der im Geschäftsjahr 2014 erfolgten Behälterumstellung Restabfall im Altlandkreis Leipziger Land wurden die umfangreichen Investitionskosten in der LSP-Kalkulation 2016 bis 2018 fortgeschrieben. Preisanpassungen erfolgten im Bereich der Bemietung der 1,1 m³ MGB (-5%). Der Budgetansatz des GJ 2016 basiert auf der Anzahl der derzeit bemieteten Behälter und weicht in Höhe von -40 T€ vom vorjährigen Budget ab. Weitere signifikante Änderungen sind in der Folge nicht zu erwarten.

Der Bereich der Sperrabfallentsorgung umfasst im Geschäftsjahr 2016 die Entsorgung über die Wertstoffhöfe im Bringsystem, die Entsorgung im Holsystem mittels loser Sammlung sowie mittels Containerabfuhr. Alle Systeme haben sich im Landkreis Leipzig etabliert und werden von den Bürgern umfassend genutzt. Kostenoptimierungen bei dem Bringsystem sowie bei der losen Sammlung führten über die neue LSP-Kalkulation zu Preisreduktionen. Die Mehraufwendungen im Bereich der Containerabfuhr wurden über die LSP-Kalkulation abgebildet und führten zu Preiserhöhungen. Das Mengenaufkommen im Bereich Sperrabfall hat sich stabilisiert und wurde dem Budget 2016 zugrunde gelegt. Insgesamt wird im Budget 2016 für die Sperrabfallentsorgung mit einer Umsatzsteigerung gegenüber Vorjahresbudget von ca. 40 T€ gerechnet.

Die Umsätze des Betriebs der Wertstoffhöfe im Landkreis Leipzig wurden auf Basis der stabilen LSP-Preise ohne Abweichungen gegenüber dem Vorjahresbudget geplant.

Im Rahmen der gültigen LSP Kalkulation 2016 bis 2018 wurden die Mehrkosten aufgrund der in den Vorjahren rückläufigen Mengen an Papier, Pappe und Kartonagen bei gleichbleibenden Entsorgungsaufwand sowie die Mehrkosten aufgrund des im Geschäftsjahr 2015 durchgeführten und für das Geschäftsjahr 2016 weiterhin geplanten Behältertausches berücksichtigt und führten zur Erhöhung des Pauschalpreises der PPK Entsorgung (+89 T€). Der Budgetansatz

des GJ 2016 basiert auf den Ist-Mengen des laufenden Geschäftsjahres und weicht nur geringfügig vom vorjährigen Budget ab. Signifikante Änderungen des Mengenaufkommens sind nicht zu erwarten.

Für das Geschäftsjahr 2015 wurden die Leistungen der PPK Verwertung europaweit ausgeschrieben und führten zu günstigeren Vermarktungskonditionen, die für das Budget 2016 fortgeschrieben wurden. Trotz der leichten Erholung der PPK Vermarktungspreise im III. Quartal 2015 wurde für das Budget 2016 weiterhin von einem niedrigen Preisniveaus bei der PPK Vermarktung ausgegangen. Aufgrund der 100%igen Rückvergütung der Vermarktungserlöse an den Landkreis Leipzig hat dies jedoch keine Auswirkung auf den Nettorohrertrag.

Wesentliche Änderungen des Mengen- und Preisgefüges bei der Sonderabfallentsorgung sowie bei der Entsorgung von Schrott/Elektronikschrott sind im Budgetansatz 2016 nicht zu verzeichnen.

Die im Vorjahr prognostizierte Mengenentwicklung im Bereich der Grünabfallentsorgung aufgrund der Etablierung des Systems der entgeltpflichtigen Grünabfallentsorgung über die im Landkreis Leipzig installierten Wertstoffhöfe ist nunmehr eingetreten. Für das Budget 2016 konnte mit konstanten Grünabfallmengen von ca. 2.600 t geplant werden. Im Rahmen der erforderlichen Neuausschreibung der Grünabfallentsorgung ab dem Geschäftsjahr 2016 konnte die KELL GmbH mit Ihrem Auftraggeber dem Landkreis Leipzig Übereinstimmung dahingehend erzielen, dass die KELL GmbH zur besseren Auslastung ihrer Fuhrparkkapazitäten die Transporte der Grünabfälle von den Wertstoffhöfen zur Verwertungsanlage in Eigenregie übernimmt. Ausschreibungsrelevant für 2016 ist demzufolge noch die Verwertung der durch die KELL erfassten und transportierten Grünabfälle. Im Ergebnis der Ausschreibung und der Übernahme der zusätzlichen Transportleistungen durch die KELL GmbH konnte im Bereich der Grünabfallentsorgung im Budget 2016 gegenüber dem Vorjahr eine Nettorohrertragssteigerung in Höhe von 87 T€ verzeichnet werden.

Die Umsätze mit den Dualen Systemen beschränken sich auch im Geschäftsjahr 2016 auf die Entsorgung von Pappe / Papier und Kartonagen. Basis bilden die vereinbarten Gebietspreise und Vertragsmengen unter Berücksichtigung der Lizenzmengenanteile der Dualen Systeme des GJ 2015. Aufgrund der Ausschreibung der Gesamtmengen PPK ergeben sich auch im Bereich der Dualen Systeme verbesserte Vermarktungskonditionen. Bisher konnten mit drei dualen Systemen keine vertraglichen Abschlüsse bzw. Anschlussverträge für 2016 realisiert werden. Im Ergebnis kann der Nettorohrertrag gegenüber dem Vorjahresbudget jedoch konstant gehalten werden.

Übrige landkreisfremde Leistungen liegen nur in unbedeutendem Umfang vor.

Chancen im Rahmen neuer Vertragsabschlüsse bestehen für das Budget 2016 aufgrund der begrenzten Marktteilnahme nicht.

Risiken, hier insbesondere gravierend vom Budget abweichende Wertstoffpreisentwicklungen, können aufgrund der dem Landkreis zu 100 % zu vergütenden Erlöse, für das Budget der kommunalen Gesellschaft nur im Bereich der Dualen Systeme auftreten.

Die Planung der auftragsbezogenen Kosten wurde im Einzelnen nach Menge und Preis in Übereinstimmung mit der Umsatzentwicklung vorgenommen.

Für die Bereiche Sonderabfälle, Gartenabfälle sowie PPK Verwertung erfolgte die öffentliche Ausschreibung der Entsorgungsleistung mit der Folge, dass die im Vergabeverfahren bezuschlagten Entgelte als Subunternehmerkosten im Budget 2016 berücksichtigt wurden. Weitere auftragsbezogene Kosten umfassen die Rückvergütung der Vermarktungserlöse für PPK, Schrott und Altholz an den Landkreis Leipzig. Die wirksamen vertraglichen Vereinbarungen mit den Dualen Systemen zur Erlösbeteiligung bei der Vermarktung des PPK wurden unter Berücksichtigung der Vertragsmengen budgetiert. In Folge der Gesetzesanpassung für die Mautgebühren mussten die auftragsbezogenen Kosten in diesem Bereich um 20 T€ gegenüber dem Vorjahresbudget erhöht werden.

Für das Budget 2016 ergibt sich ein Nettoerhertrag in Höhe von 6.317 T€ (VJ Budget 6.219 T€).

Im Personalbereich wurden für das Budget 2016 die Kosten der gemäß Personalplanung erforderlichen Mitarbeiter berücksichtigt. Personalkostensteigerungen in Höhe von ca. 2,5% gegenüber dem Budget 2015 resultieren vorwiegend aus den geplanten moderaten Anpassungen im Bereich der Entgelte. Eventuelle Auswirkungen von Gesetzesänderungen im Bereich der Sozialversicherungsbeiträge konnte zum jetzigen Zeitpunkt nicht abgeschätzt werden und fanden im Budget 2016 noch keine Berücksichtigung.

Das Budget im Bereich der Fahrzeug- und Anlagenkosten steht im ursächlichen Zusammenhang mit den im Rahmen der Entsorgungsverträge vorzuhaltenden Kapazitäten. Sie wurden in Übereinstimmung mit den in der LSP-Kalkulation zugrunde gelegten Leistungsansätzen budgetiert. Die im Geschäftsjahr 2013 erfolgte Standortverlagerung an den zentralen Standort der WEV GmbH hat die gewünschten Logistikvorteile vollumfänglich realisiert. Trotz Preissteigerungen bei den Verbrauchskosten (Reparaturen, Reifen, Ersatzteile) und unter Berücksichtigung des in der LSP-Kalkulation prognostizierten Mineralölpreises konnten die Fahrzeugkosten gegenüber dem Vorjahresbudget konstant gehalten werden. Die seit Jahren verstärkten Ersatzinvestitionen im Fahrzeugbereich tragen zur Kostendämpfung bei.

Im Bereich der Sachkosten sind die Einsparungspotentiale durch Optimierung von Vertragsverhältnissen bzw. verstärktem Kostenmanagement im Bereich von Serviceleistungen, Verbrauchsmaterialien, Werbung weitestgehend ausgeschöpft, so dass sich der Budgetansatz 2016 an den Istkosten des Geschäftsjahres 2015 orientieren muss. Der im Geschäftsjahr 2015 beschlossene und realisierte Rückbau des ehemaligen Sozial- und Werkstattgebäudes in Borna führt mit dem in 2014 erfolgten Abbruch des alten Verwaltungsgebäudes dazu, dass der ehemalige Betriebsstandort Borna nunmehr zu einem standardisierten Wertstoffhof-Standort wird. In Folge dessen konnten im Budget 2016 unter anderem die Betriebskosten reduziert werden. Insgesamt konnten die Sachkosten mit einem Kosteneinsparungspotential in Höhe von ca. 78 T€ budgetiert werden.

Im negativen sonstigen betrieblichen Ergebnis spiegelt sich die in der Investitionsplanung ausgewiesene vorzeitige Ersatzinvestition der PPK-Behälter im Altlandkreis Muldental (Bereich Wurzen) wieder. Der Jahresabschreibung der auszutauschenden Behälter wurden nur die erwarteten Minimalerlöse für deren Verkauf gegenüber gestellt. Mit diesem Behältertausch ist beginnend mit dem Geschäftsjahr 2016 der komplette Landkreis Leipzig mit neuen Wertstoffbehältern für PPK incl. Ident-System ausgestattet.

Die Abschreibungs- und Kapitalkosten wurden unter Berücksichtigung der in 2015 getätigten sowie der für das Geschäftsjahr 2016 geplanten Investitionen und der bestehenden planmäßigen Zins- und Tilgungsleistungen der Kreditverbindlichkeiten budgetiert.

Für die in den Vorjahren realisierten umfangreichen Investitionen in die Fahrzeugtechnik und Behälteranschaffungen zur Erfüllung des ab 01.01.2012 gültigen neuen Entsorgungsvertrages für den gesamten Landkreis Leipzig sowie für die Schaffung der Wertstoffhöfe sind erhebliche Kreditaufnahmen erfolgt. Aufgrund des historisch niedrigen Zinsniveaus und unter Berücksichtigung der durch den Landkreis Leipzig erteilten Bürgschaften konnte die Fremdkapitalaufnahme zu günstigen Konditionen erfolgen. Für das Geschäftsjahr 2016 sind weitere umfangreiche Neuinvestitionen im Behälter- und Fahrzeugbereich (1.996 T€) budgetiert, die in Höhe von 945 T€ durch Investitionskredite finanziert werden müssen. Eine weitere Inanspruchnahme von Bürgschaften des Landkreises Leipzig ist nicht vorgesehen. Von den geplanten Investitionsmaßnahmen ist eine Verwendung von Eigenmitteln in Höhe von T€ 1.051 geplant.

Im Ergebnis der Maßnahmen vermindern sich die Finanzierungsaufwendungen im Budget 2016 gegenüber dem Vorjahr um 26 T€.

2. Personalplanung 2016

Ausgangspunkt der Personalplanung ist der voraussichtliche Personalbestand zum 31.12.2015. Aufgrund der bereits im Geschäftsjahr 2015 erfolgten planmäßigen Abgänge durch Eintritt ins Rentenalter werden für das Geschäftsjahr 2016 Ersatz Einstellungen berücksichtigt. Der Personalbedarf des Geschäftsjahres 2016 orientiert sich an der im Rahmen der LSP Kalkulation ermittelten Kapazität zur Erfüllung der Verpflichtungen aus dem Kommunalvertrag.

3. Investitionsplanung 2016

Die in der Investitionsplanung ausgewiesenen Anschaffungen betreffen einerseits Ersatzinvestitionen im Bereich der Fahrzeuge in Höhe von 945 T€. Darüber hinaus sind im Geschäftsjahr 2016 Behälterumstellungen im Bereich Papier im Altlandkreis Muldental in Höhe von 890 T€ geplant. Unter Berücksichtigung des planmäßigen Einsatzes von Eigenmitteln ist eine Fremdkapitalaufnahme für die Finanzierung der Fahrzeugtechnik in Höhe von 945 T€ erforderlich.

Die übrigen Investitionen umfassen im Wesentlichen Aufwendungen für die Ertüchtigung des Wertstoffhofes in Borna sowie Ersatzinvestitionen im Bereich der Betriebs- und Geschäftsausstattung.

4. Liquiditätsplan 2015

Im Rahmen der Liquiditätsplanung wurden für das Geschäftsjahr 2016 alle zahlungswirksamen Erträge und Aufwendungen sowie alle Finanzierungsverpflichtungen aus bestehenden Kreditverbindlichkeiten und Neuinvestitionen berücksichtigt. Im Ergebnis der Liquiditätsplanung ergibt sich ein positiver cash flow aus der operativen Geschäftstätigkeit vor Investitionen (1.369 T€). Unter Berücksichtigung des weiteren Schuldenabbaus und der Neukreditaufnahme (282 T€) und der erforderlichen Investitionsfinanzierung -1.996 T€ abzgl. der vorhandenen liquiden Mittel (1.284 T€) ergibt sich ein positiver cash flow im Geschäftsjahr 2016 in Höhe von 939 T€.

Erbes
Leiterin Kfm. Bereich

ERFOLGSPLANUNG

GESCHÄFTSJAHR 2016

Positionen	IST-2014 GJ 2014 in EUR (EUR)	PLAN-2015 Budget 2015 in EUR (EUR)	PLAN-2016 Budget 2016 in EUR (EUR)	PLAN-2017 Budget 2017 in EUR (EUR)	PLAN-2018 Budget 2018 in EUR (EUR)	PLAN-2019 Budget 2019 in EUR (EUR)
1. Umsatzerlöse	7.937.683,23	7.753.422,00	7.840.155,00	7.840.155,00	7.840.155,00	8.204.000,00
2. sonstige betriebliche Erträge	203.606,09	144.087,00	153.870,00	75.627,00	75.627,00	75.627,00
3.a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	649.690,06	689.657,00	658.108,00	667.980,00	676.000,00	678.000,00
3.b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.549.076,34	1.545.118,00	1.843.465,00	1.843.465,00	1.843.465,00	1.843.465,00
3. Materialaufwand und auftragsbezogene Kosten	2.598.966,40	2.634.775,00	2.501.593,00	2.511.465,00	2.521.465,00	2.521.485,00
4.a) Löhne und Gehälter	2.324.582,51	2.431.414,00	2.481.944,00	2.556.402,00	2.645.676,00	2.725.252,00
4.b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	487.630,20	523.613,00	549.070,00	565.542,00	585.336,00	602.896,00
- davon für Altersversorgung	2.791,92	7.760,00	7.760,00	7.760,00	7.760,00	7.760,00
4. Personalaufwand	2.812.112,71	2.955.027,00	3.031.014,00	3.121.944,00	3.231.212,00	3.328.148,00
5.a) auf Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen, sowie auf aktivierte Aufwendungen für die Inangestaltung und Erweiterung des Geschäftsbetriebes	923.210,14	1.017.703,00	1.122.770,00	1.123.000,00	1.162.000,00	1.285.000,00
5. Abschreibungen	923.210,14	1.017.703,00	1.122.770,00	1.123.000,00	1.162.000,00	1.285.000,00
6.a) Sonstige betriebl. Aufwendungen	958.481,98	900.341,00	862.167,00	776.373,00	796.085,00	798.994,00
6. sonstige betriebliche Aufwendungen	958.481,98	900.341,00	862.167,00	776.373,00	796.085,00	798.994,00
7. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.291,06	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	184.111,67	177.970,00	152.379,00	154.000,00	159.000,00	153.000,00
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	665.697,48	211.693,00	324.102,00	229.000,00	46.000,00	193.000,00
a) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	294.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
b) sonstige Steuern	34.926,14	27.520,00	27.620,00	28.000,00	28.000,00	28.000,00
	328.926,14	27.520,00	27.620,00	28.000,00	28.000,00	28.000,00
10. Bilanzgewinn / Bilanzverlust	336.771,34	184.173,00	296.282,00	201.000,00	18.000,00	165.000,00

Stellenplan KELL GmbH 2016

	31.12.2015	Voraussichtliche Entwicklung												Durchschnitt
		Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	
Geschäftsleitung														
Beschäft.(ohne ATZ-Ruhe)	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3,0
ATZ-Ruhe	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0,0
Angestellte Verwaltung														
Beschäft.(ohne ATZ-Ruhe)	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	9	9	9	9,8
ATZ-Ruhe	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0,0
Gewerbliche Arbeitnehmer														
Beschäft.(ohne ATZ-Ruhe)	65	65	68	68	68	68	68	69	69	69	69	69	69	68,2
davon AzuBi	1	1	1	1	1	1	1	2	2	2	2	2	2	1,4
davon Kraftfahrer	61	61	64	64	64	64	64	65	65	65	65	65	65	64,2
Ersatzeinstellung Fahrer		3												0,3
Ersatzeinstellung Werkstatt														0,0
ATZ-Ruhe	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0,0
Beschäftigte gesamt ohne ATZ-Ruhe und Ersatzeinstellungen														
Beschäftigte gesamt ohne ATZ-Ruhe und Ersatzeinstellungen	78	78	81	81	81	81	81	82	82	81	81	81	81	80,9
ATZ-Ruhe gesamt														
ATZ-Ruhe gesamt	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0,0
Ersatzeinstellungen	0	3	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0,3
Unternehmensangehörige gesamt	78	81	81	81	81	81	81	82	82	81	81	81	81	81,2

Investitionsplan 2016 (vorläufig vor Ausschreibung)

Bezeichnung	Art	Anzahl	Laufzeit	Einzelpreis [€]	Investkosten [€]
I. Entsorgungsbereiche					
Abrollkipper	Neuinvestition	1	9	120.000,00	120.000,00
Hänger für Abrollkipper	Neuinvestition	2	9	30.000,00	60.000,00
Pressmüllfahrzeug	Neuinvestition	4	9	185.000,00	740.000,00
techn. Anlagen	Ersatzinvestition	pauschal	5	10.000,00	10.000,00
Behältertausch MTL / Wurzen (ALBA-Behälter)	Ersatzinvestition blau 240 Liter	23.000	10	35,00	805.000,00
	Ersatzinvestition blau 1,1 m³	100	10	230,00	23.000,00
Behälter	Ersatzinvestition blau 240 Liter	500	10	23,00	11.500,00
	Ersatzinvestition grau 120 Liter	1.000	10	40,00	40.000,00
	Ersatzinvestition grau 1,1 m³	50	10	200,00	10.000,00
II. Bauliche Anlagen					
Ertüchtigung WSH Borna					
Zaun	Neuinvestition	1	17	25.000,00	25.000,00
Sozialcontainer	Neuinvestition	1	10	15.000,00	15.000,00
Bürocontainer	Neuinvestition	1	10	15.000,00	15.000,00
Waage	Neuinvestition	1	10	21.000,00	21.000,00
Leichtbauhalle	Neuinvestition	1	14	15.000,00	15.000,00
III. Werkstatt					
Transporter T6	Neuinvestition	1	9	25.000,00	25.000,00
Zwischensumme:					1.935.500,00
IV. Allgemeiner Betrieb					
Geschäftsausstattung			5		10.000,00
EDV			4		50.000,00
Zwischensumme:					60.000,00
Summe					1.995.500,00
Nachrichtlich Dienstfahrzeug Betrieb	Leasing				November 16

Kennziffern Budget 2016**1. Entwurf****Kommunalentsorgung Leipziger Land**

	Budget 2016 in TEUR	HR 2015 in TEUR	Abw. in TEUR	Budget 2015 in TEUR	Abw. in TEUR
Umsatz	7.840,2	7.835,3	4,9	7.753,4	86,8
Nettorohertrag	6.317,2	6.275,8	41,4	6.218,8	98,4
Personalkosten	3.158,6	3.081,2	77,6	3.108,7	50,1
% zum Nettorohertrag	50,0%	49,1%		50,0%	
Fahrzeugkosten	764,6	678,3	86,5	759,9	4,9
% zum Nettorohertrag	12,1%	10,8%		12,2%	
sonst. Sachkosten	543,5	597,2	-53,7	622,2	-78,7
% zum Nettorohertrag	8,6%	9,5%		10,0%	
EBITDA	1.826,1	1.761,2	64,9	1.650,3	175,8
% zum Nettorohertrag	28,9%	28,1%		26,5%	
% zum Umsatz	23,3%	22,5%		21,3%	
AfA/Leasing/Mieten	1.377,5	1.214,5	163,0	1.288,2	89,3
% zum Nettorohertrag	21,8%	19,4%		20,7%	
EBIT	448,7	546,7	-98,0	362,1	86,6
% zum Nettorohertrag	7,1%	8,7%		5,8%	
% zum Umsatz	5,7%	7,0%		4,7%	
Finanzergebnis	152,4	163,8	-11,4	178,0	-25,6
% zum Nettorohertrag	2,4%	2,6%		2,9%	
BE vor Steuer	296,3	383,0	-86,7	184,2	112,1
% zum Nettorohertrag	4,7%	6,1%		3,0%	
% zum Umsatz	3,8%	4,9%		2,4%	
Cash-flow	1.419,1	1.341,9	77,2	1.201,9	217,2
% zum Nettorohertrag	22,5%	21,4%		19,3%	

Budget 2016 - Kurzfristige Erfolgsrechnung

	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Summe	Hochrechnung
	In EUR	In EUR	In EUR	In EUR	In EUR	In EUR	In EUR	In EUR	In EUR	In EUR	In EUR	In EUR	In EUR	2015
1 Umsatz	634.835	605.665	675.797	663.003	661.494	634.273	631.753	632.371	655.556	682.818	675.700	685.900	7.840.155	7.835.323
2 Subunternehmerkosten	5.651	5.651	26.171	15.901	5.651	5.651	5.651	5.651	5.651	26.171	15.901	5.658	129.359	224.444
3 Verwertungs-/Beseitigungskosten	16.543	15.683	17.145	17.071	17.328	16.326	16.452	16.452	17.153	17.352	17.474	18.052	203.250	135.088
4 Werneinigungskosten	95.655	89.482	99.982	99.448	101.287	95.337	95.004	95.135	100.041	101.467	102.346	106.510	1.181.904	1.192.958
5 Sonst. auftragsbez. Kosten	700	700	700	700	700	700	700	700	700	700	700	700	8.400	7.070
6 Auftragsbezogene Kosten	118.550	111.516	143.998	133.119	124.976	118.414	117.807	117.956	123.545	145.690	135.421	130.920	1.522.913	1.559.562
7 Netto - Rohergebnis	516.285	494.139	531.799	529.884	536.517	515.858	513.946	514.415	532.011	537.128	540.279	554.980	6.317.242	6.276.761
8 Löhne	171.254	171.268	171.281	171.268	171.281	171.391	171.546	172.395	172.631	172.826	173.005	173.009	2.063.157	2.030.873
9 Gehälter	43.333	43.341	43.344	43.341	43.344	43.332	43.329	43.535	43.532	41.731	41.734	41.742	516.044	499.206
10 Sozialabgaben	42.865	41.126	41.130	41.126	41.126	41.199	42.963	41.393	41.441	41.116	42.022	41.161	499.531	465.435
11 sonstige Personalkosten	6.669	6.669	6.669	6.669	6.669	6.669	6.669	6.669	6.669	6.669	6.669	6.669	80.039	85.651
12 Personalkosten	264.127	262.404	262.424	262.404	262.404	262.293	262.782	263.992	264.273	262.342	263.430	262.592	3.158.771	3.081.155
13 Treibstoffe, Öle	36.750	36.750	36.750	36.750	36.750	36.750	36.750	36.750	36.750	36.750	36.750	36.750	441.008	379.129
14 Reifen	4.415	4.415	4.415	4.415	4.415	4.415	4.415	4.415	4.415	4.415	4.415	4.424	53.000	50.359
15 Reparaturen	15.999	15.499	11.999	11.999	11.999	11.999	11.999	11.999	11.999	11.999	15.499	16.511	159.500	142.082
16 Fremdleistungen	6.191	6.191	6.191	6.191	6.191	6.191	6.191	6.191	6.191	6.191	6.191	6.199	74.300	70.924
17 Kfz-Steuern / -Versicherungen	3.083	3.083	3.083	3.083	3.083	3.083	3.083	3.083	3.083	3.083	3.083	3.087	37.000	35.792
18 Sonstige Kfz-Kosten	66.433	65.939	62.439	62.439	62.439	62.439	62.439	62.439	62.439	62.439	65.939	66.979	784.808	678.286
19 Kfz-Kosten	14.703	16.833	14.703	14.703	16.833	14.703	14.703	16.833	14.703	14.703	16.833	14.728	184.981	236.126
20 Raumkosten	13.457	13.457	13.457	13.457	13.457	13.457	13.457	13.457	13.457	13.457	13.457	13.473	161.500	165.891
21 Betriebskosten	3.415	3.415	3.415	3.415	3.415	3.415	3.415	3.415	3.415	3.415	3.415	3.435	41.000	39.592
22 Reisekosten / Werbung	13.015	13.015	13.015	13.015	13.015	13.017	13.017	13.015	13.015	13.015	13.016	13.019	156.017	155.589
23 Verwaltungskosten	44.591	46.720	44.591	44.590	46.722	44.592	44.593	46.720	44.590	44.591	46.724	44.474	543.498	597.184
24 Sachkosten	-24.044	-24.044	-24.044	-24.044	-24.044	-24.044	-24.044	-24.044	-24.044	-24.044	-24.044	-24.044	-24.044	-157.920
25 Gewinnausschüttungen	141.128	119.076	162.345	136.406	164.063	146.046	142.207	141.264	160.709	167.756	164.186	180.934	1.826.120	1.761.206
26 sonst. betriebl. Ergebnis	22,2%	19,7%	24,0%	20,6%	24,8%	23,0%	22,5%	22,3%	24,5%	24,3%	24,3%	26,4%	23,3%	23,3%
27 EBITDA	93.564	93.564	93.564	93.564	93.564	93.564	93.564	93.564	93.564	93.564	93.564	93.566	1.122.770	968.951
28 Abschreibungen	21.223	21.223	21.223	21.223	21.223	21.223	21.223	21.223	21.223	21.223	21.223	21.236	254.689	255.533
29 Leasing/Mieten	26.341	4.289	47.658	21.619	49.276	31.259	27.420	26.477	45.922	52.969	49.339	66.132	448.661	546.722
30 EBIT	4,1%	0,7%	7,0%	3,3%	7,4%	4,3%	4,3%	4,2%	7,0%	7,8%	7,3%	9,6%	5,7%	5,7%
% vom Umsatz	1.710	6.184	27.717	2.526	6.765	32.730	1.676	5.678	30.788	1.658	5.425	29.521	162.379	164.088
31 Zinsaufwand	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-333
32 Zinserträge	1.710	6.184	27.717	2.526	6.765	32.730	1.676	5.678	30.788	1.658	5.425	29.521	162.379	164.088
33 Finanzergebnis	24.631	-1.896	19.841	19.093	42.512	-1.472	25.744	20.799	15.134	51.311	43.974	36.611	296.282	382.969
34 Betriebsergebnis	24.631	-1.896	19.841	19.093	42.512	-1.472	25.744	20.799	15.134	51.311	43.974	36.611	296.282	382.969
35 Außerordentliches Ergebnis	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
36 Ergebnis vor Steuern	118.195	91.688	113.405	112.657	136.076	92.092	119.308	114.363	108.698	144.875	137.538	130.177	1.419.052	1.341.920
% vom Umsatz	18,6%	15,2%	16,8%	16,9%	20,6%	14,5%	18,8%	18,1%	16,2%	21,1%	20,1%	19,4%	18,2%	17,2%
37 Cash Flow	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

Kommentar Mittelfristplanung der Geschäftsjahre 2016 bis 2021

Grundlage der Mittelfristplanung ist das Budget 2016 und der vorläufige Bilanzvortrag für das Geschäftsjahr 2015 sowie deren Fortschreibung auf die Jahre 2017 bis 2021. Im Rahmen der Erfolgsrechnung sind insbesondere nachfolgende Planungsprämissen zugrunde gelegt:

Für das Geschäftsjahr 2016 wurde ausgehend von den gültigen Entsorgungsverträgen mit dem Landkreis Leipzig die Mengen- und Preissituation entsprechend der LSP-Kalkulation für die Jahre 2016 bis 2018 bzw. abweichender IST Daten des Geschäftsjahres 2015 zugrunde gelegt. Aufgrund der Fortführung des kommunalen PPK Vertrages wurde die PPK Entsorgung im Rahmen der Dualen Systeme zu vertraglich vereinbarten Konditionen angenommen.

Für die Planung der Geschäftsjahre 2017 bis 2021 wurde von einer konstanten Umsatzentwicklung ausgegangen, da die neue kommunale Gesellschaft sich nur geringfügig am Markt gewerblich beteiligen kann. Satzungsmäßige Leistungseinschränkungen können zum heutigen Zeitpunkt nicht verifiziert werden. Auswirkungen der verpflichtenden getrennten Bioabfallsammlung gemäß § 11 Abs. 1 Kreislaufwirtschaftsgesetz ab dem 01.01.2015 wurden in der vorliegenden Mittelfristplanung nicht berücksichtigt, da entsprechende vertragliche Regelungen mit dem Landkreis Leipzig noch nicht vorliegen bzw. abschbar sind.

Die auftragsbezogenen Kosten wurden im Verhältnis zur Umsatzentwicklung sowie der vertraglich gebundenen Subunternehmerleistungen und unter Berücksichtigung der mit den Dualen Systemen wirksamen vertraglichen Vereinbarungen zur Erlösbeteiligung bei der Vermarktung des PPK geplant.

Die Personalkostenentwicklung im Geschäftsjahr 2017ff. wurde aus dem Budget 2016 fortgeschrieben. Der Aufbau weiterer Personalkapazitäten ist nicht vorgesehen. Moderate Lohnkostensteigerungen zwischen 3 % bis 3,5 % jährlich wurden in der Mittelfristplanung berücksichtigt.

Die Entwicklung der Sach- und KfZ-Kosten wurde in der Mittelfristplanung im Zusammenhang mit den laut LSP-Kalkulation 2016 bis 2018 zugrunde gelegten Leistungsansätzen sowie nach betrieblichen Kennzahlen budgetiert. Weitere Preissteigerungen (insbesondere Energie, Kraftstoffe, Ersatzteile) im Rahmen der inflationären Entwicklung wurden berücksichtigt.

Im Bereich der Abschreibungen wurden die gemäß Investitionsplanungen erforderlichen Ersatzinvestitionen vor allem im Bereich der Fahrzeugtechnik / Behälter eingearbeitet. Für das Geschäftsjahr 2016 wurde die letzte Tranche des Behältertauses PPK mit ca. 23.000 Stck. Papierbehälter im Altlandkreis Muldental (Raum Wurzen) im Bereich der Investitionsplanung berücksichtigt. Darüber hinaus ist in dem Geschäftsjahr 2018 der weitere Ersatz von 25.000 Stck. Restabfallbehälter des Altlandkreises Muldental vorgesehen. Im Geschäftsjahr 2017 erfolgt nur der Austausch von defekten Behältern. Ein erneuter turnusmäßiger Austausch von jährlich ca. 5.000 Stck. Behältern ist ab den Zeiträumen 2019ff. geplant.

Die Ermittlung der Afa erfolgte anhand der Vorschauliste aus dem Buchwerk 2015 für die bilanzierten Vermögensgegenstände zzgl. geplanter Investitionen für die Folgezeiträume.

Die Gesamtinvestitionen sind über Kreditfinanzierung bzw. nach Leistungsfähigkeit mit Eigenmitteln, hier insbesondere die Behälterinvestitionen, abzusichern. Neben den bereits in Anspruch genommenen Bürgschaften wurde keine weitere Gesellschafterunterstützung durch Bürgschaftserteilungen unterstellt. Für die bestehenden Kreditverbindlichkeiten wurden planmäßigen Zins- und Tilgungsleistungen in die einzelnen Planungszeiträume eingearbeitet. Eine durchschnittliche Inanspruchnahme des Kontokorrentkredites wurde ab dem Geschäftsjahr 2016 in Höhe von jährlich 250 T€ budgetiert. Die Inanspruchnahme resultiert vorwiegend aus unterjährigem Zwischenfinanzierungsbedarf bzw. spiegelt die Finanzierungsaufwendungen für Bereitstellungszinsen und Bürgschaftsentgelten wieder.

Für die Geschäftsjahre 2016 bis 2018 sind durch die erfolgte, einen dreijährigen Kalkulationszeitraum umfassende, LSP-Kalkulation die jährlichen Kostensteigerungen sowohl im Personalbereich als auch in den Kfz- und Sachkosten sowie Abschreibungs- und Kapitalkostenveränderungen in der Preisbildung für die kommunalen Dienstleistungen berücksichtigt. Veränderungen im Umsatzbereich können aufgrund der Preisfestschreibung nicht verzeichnet werden. Im Ergebnis führt der dreijährige Kalkulationszeitraum zu Gewinnverschiebungen innerhalb der Geschäftsjahre 2016 bis 2018. Durchschnittlich kann die Gesellschaft für diesen Zeitraum jedoch ein positives Ergebnis in Höhe von 170 T€ vorweisen. Ab dem Planungsjahr 2019 führen budgetierte Personalkostensteigerungen bzw. Abschreibungs- und Kapitalkostenveränderungen über die neu zu erstellende LSP- Kalkulation zu entsprechenden Umsatzanpassungen.

Aufgrund der vorliegenden steuerlichen Verlustvorträge wurden in der Liquiditätsplanung keine Steuern vom Einkommen und Ertrag berücksichtigt.

Verpflichtungen aus der Stilllegungsanordnung der Deponie Holzhausen, hier insbesondere Monitoring, wurden in der Liquidität jährlich geplant.

Gemäß Empfehlung des Beirates verzichtet der Gesellschafter Landkreis Leipzig vorerst auf Ausschüttungen, um die Gesellschaft bei den anstehenden Investitionsprojekten im Rahmen der Eigenfinanzierungen zu unterstützen. Darüber hinaus dient der Verzicht auf Ausschüttungen der Aufrechterhaltung einer Mindesteigenkapitalquote in Höhe von 20 %. Vorsorglich wurden in der Liquiditätsplanung Ausschüttungen an den Gesellschafter ab dem Jahresergebnis 2019 in 2020 vorgesehen.

Mit der vorliegenden Mittelfristplanung für die Geschäftsjahre 2016 bis 2021 sollen insbesondere die

- Gewährleistung der Entsorgungssicherheit bei gleichzeitig weitgehender Gebührenstabilität im Landkreis Leipzig
- Sicherstellung einer ausreichenden Liquidität zum planmäßigen Abbau der Fremdverschuldung
- Sicherstellung einer planmäßigen Investitionsquote

gewährleistet werden.

Zielstellung der Gesellschaft im Mittelfristhorizont ist es, die Kreditwürdigkeit durch eine stabile Eigenkapitalquote zu verbessern bei gleichzeitiger Sicherstellung einer eigenständigen Finanzierungsfähigkeit ohne Gesellschafterunterstützung.

Erbes
Leiterin Kfm. Bereich

KELL Kommunalentsorgung Landkreis Leipzig GmbH

		-in TEUR-					
	Bezeichnung	Ist 2014 (Vorvorjahr)	Plan 2015 (Vorjahr)	Plan 2016 (Planjahr)	Plan 2017 (1. Folgejahr)	Plan 2018 (2. Folgejahr)	Plan 2019 (3. Folgejahr)
1	Periodenergebnis vor außerordentlichen Posten	337	184	296	201	18	165
2	Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens	923	1.018	1.123	1.123	1.162	1.285
3	Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) auf Sonderposten zum Anlagevermögen	0	0	0	0	0	0
4	Gewinn (-)/Verlust (+) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-107	0	0	0	0	0
5	Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+) und Erträge (-), z. B. aus der Auflösung von Sonderposten für Beiträge	0	0	0	0	0	0
6	Zunahme (-)/Abnahme (+) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	157					
7	Zunahme (+)/Abnahme (-) der Rückstellungen	-32	-50	-50	-50	-50	-50
8	Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	223					
9	Ein- (+) und Auszahlungen (-) aus außerordentlichen Posten	0	0	0	0	0	0
10	<u>Mittelzu- / Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit</u>	1.501	1.152	1.369	1.274	1.130	1.400
11	(+) Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	221	0	0	0	0	0
12	(+) Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	0	0	0	0	0	0
13	(-) Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-2.173	-2.814	-1.996	-564	-1.222	-714
14	(-) Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	0	0	0	0	0	0
15	(+) Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	0	0	0	0	0	0
16	(-) Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	0	0	0	0	0	0
17	(+) Einzahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	0	0	0	0	0	0
18	(-) Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	0	0	0	0	0	0
19	(+) Einzahlungen aus Sonderposten für Investitionen	0	0	0	0	0	0
20	(-) Auszahlungen aus der Rückzahlung von Sonderposten für Investitionen	0	0	0	0	0	0

	Bezeichnung	Ist 2014 (Vorvorjahr)	Plan 2015 (Vorjahr)	Plan 2016 (Planjahr)	Plan 2017 (1. Folgejahr)	Plan 2018 (2. Folgejahr)	Plan 2019 (3. Folgejahr)
21	(+) Einzahlungen aus passivierten Beiträgen	0	0	0	0	0	0
22	(-) Auszahlungen aus der Rückzahlung von passivierten Beiträgen	0	0	0	0	0	0
23	Mittelzu- / Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	-1.952	-2.814	-1.996	-564	-1.222	-714
24	(+) Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	0	0	0	0	0	0
25	(-) Auszahlungen an die Gemeinde (Abführung aus Gewinnen oder Eigenkapital)	0	0	0	0	0	0
26	(+) Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von Investitionskrediten	1.559	1.761	1.195	370	490	442
27	(-) Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und Investitionskrediten	-718	-930	-913	-983	-889	-938
28	Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit	841	831	282	-613	-399	-496
	Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands (Summe aus Ziffer 10, 23, 28)	390	-831	-345	97	-491	190
30	(+/-) Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelbestands	0	0	0	0	0	0
31	(+) Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	1.567	1.750	1.284	939	1.036	545
32	Finanzmittelbestand am Ende der Periode	1.957	919	939	1.036	545	735

Anfangsbestand aktualisiert gemäß
Liquiditätsvorschau GJ 2015 gegenüber
Planungsansatz 2015

Kapitalflussrechnung in sinngemäßer Anwendung des DRS 2 mit indirekter Darstellung des
Mittelzu- / Mittelabflusses aus laufender Geschäftstätigkeit

Plan-GuV 2016 bis 2021 in T€									
Zeile	GuV-Position	2016	2017	2018	2019	2020	2021		
1	Umsatzerlöse	7.840	7.840	7.840	8.204	8.344	8.404		
2	- Erlösminderungen	0	0	0	0	0	0		
3	= Nettoumsatz	7.840	7.840	7.840	8.204	8.344	8.404		
4	+/- Bestandsveränderung	0	0	0	0	0	0		
5	+ Aktivierte Eigenleistung	0	0	0	0	0	0		
6	= Betriebsleistung	7.840	7.840	7.840	8.204	8.344	8.404		
7	+ Zinsertrag	0	0	0	0	0	0		
8		0	0	0	0	0	0		
9	+ sonstige betriebliche Erträge	0	0	0	0	0	0		
10	= Betriebsertrag	7.840	7.840	7.840	8.204	8.344	8.404		
11	- auftragsbezogene Kosten	-1.523	-1.523	-1.523	-1.523	-1.523	-1.523		
12	- Personalkosten	-3.159	-3.254	-3.367	-3.468	-3.572	-3.680		
13	- Abschreibungen	-1.123	-1.123	-1.162	-1.285	-1.329	-1.308		
14	- Kapitalkosten	-152	-154	-159	-153	-141	-112		
15	- Kfz-/Anlagenkosten	-765	-776	-788	-788	-788	-788		
16	- Verwaltungskosten	-798	-810	-822	-822	-822	-822		
17	- davon für Mieten u. Leasing	-255	-255	-255	-255	-255	-255		
18	- davon für Versicherungen	0	0	0	0	0	0		
19	- davon für Bürobedarf	0	0	0	0	0	0		
20	- davon für Reisekosten	0	0	0	0	0	0		
21	- davon für Beratung	0	0	0	0	0	0		
22	- davon für Sonstiges	0	0	0	0	0	0		
23	= Betriebsaufwand	-7.520	-7.639	-7.822	-8.039	-8.176	-8.333		
24	= Betriebsergebnis	320	201	18	165	169	170		
25	+ Neutrale Erträge	0	0	0	0	0	0		
26	- Neutrale Aufwendungen	-24	0	0	0	0	0		
27	= Gewinn / Verlust	296	201	18	165	169	170		

Liquiditätsübersicht 2016 bis 2021 in T€						
	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Umsatzerlöse	7.840	7.840	7.840	8.204	8.344	8.404
Sonstige betr. Erlöse	0	0	0	0	0	0
Neutrale Erträge	-24	0	0	0	0	0
Sonstige Einzahlungen (Fömi)	0	0	0	0	0	0
Summe Einzahlungen	7.816	7.840	7.840	8.204	8.344	8.404
auftragsbezogene Kosten	-1.523	-1.523	-1.523	-1.523	-1.523	-1.523
Personalkosten	-3.159	-3.254	-3.367	-3.468	-3.572	-3.680
Kapitalkosten	-152	-154	-159	-153	-141	-112
KfZ-/Anlagenkosten	-765	-776	-788	-788	-788	-788
Verwaltungskosten	-798	-810	-822	-822	-822	-822
Steuerlast	0	0	0	0	0	0
Investitionen	-1.996	-564	-1.223	-714	-642	-642
Sonstige Auszahlungen (Dep. Holz./Aussch.	-50	-50	-50	-50	-132	-134
Summe Auszahlungen	-8.443	-7.131	-7.933	-7.518	-7.621	-7.701
Über-/Unterdeckung	-627	709	-92	686	723	703
Finanzierung:						
Guthaben KI	1.284	0	0	0	0	0
Wertpapiere	0	0	0	0	0	0
Kontokorrentkredit	250	0	0	0	0	-250
Tilgung KfW-Kredit	-313	-313	-265	-265	-265	-265
Tilgung bestehende Kredite CoBa/HVB/DKB/SL	345	-659	-559	-559	-520	-431
Investitionskredite neu (incl. Tilgung)	0	360	425	328	215	174
Finanzierung insgesamt	1.566	-613	-399	-496	-570	-771
Liquidität je Periode	939	97	-491	190	153	-69
Liquidität kumulativ	939	1.036	545	735	888	819

Investitionsübersicht 2016 bis 2021 in T€							
Bezeichnung	2016	2017	2018	2019	2020	2021	
Fahrzeuge (9 Jahre)	945	370	490	442	370	370	
AfA für Investition 1	50	10	27	49	41	41	
Container / Behälter (10 Jahre)	890	124	663	202	202	202	
AfA für Investition 2	85	6	50	20	20	20	
technische Anlagen (4 Jahre)	10	10	10	10	10	10	
AfA für Investition 3	2	2	3	3	3	3	
BGA (5 Jahre)	10	10	10	10	10	10	
AfA für Investition 4	2	2	2	2	2	2	
Gebäude/baul. Anlagen (20 Jahre)	40	0	0	0	0	0	
AfA für Investition 5	2	0	0	0	0	0	
EDV (4 Jahre)	50	50	50	50	50	50	
AfA für Investition 7	8	8	9	13	13	4	
Ertüchtigung TAM (10 Jahre)	51	0	0	0	0	0	
AfA für Investition 8	4	0	0	0	0	0	
Investition 9	0	0	0	0	0	0	
AfA für Investition 9	0	0	0	0	0	0	
Investition 10	0	0	0	0	0	0	
AfA für Investition 10	0	0	0	0	0	0	
Summe Investitionen	1.996	564	1.223	714	642	642	
Summe Abschreibungen	152	28	91	86	78	70	

Zins und Tilgung

Zins und Tilgung 2016 bis 2021 in T€						
	2016	2017	2018	2019	2020	2021
1. Kontokorrentkredit						
Anfangsbest. Planperiode	0	250	250	250	250	250
Erhöhung	250	0	0	0	0	0
(-) Tilgung	0	0	0	0	0	-250
Endbestand Planperiode	250	250	250	250	250	0
Zinssatz						
Zinsen (pro Periode !)	20	20	20	20	20	0
2. KfW-Kredite						
Anfangsbest. Planperiode	2.185	1.872	1.559	1.294	1.030	765
Erhöhung	0	0	0	0	0	0
(-) Tilgung	-313	-313	-265	-265	-265	-265
Endbestand Planperiode	1.872	1.559	1.294	1.030	765	501
Zinssatz						
Zinsen (pro Periode !)	25	20	15	12	9	5
3. Bestehende Kredite CoBa/HVB/DKB/VB						
Anfangsbest. Planperiode	3.802	4.147	3.488	2.928	2.369	1.849
Erhöhung	945	0	0	0	0	0
(-) Tilgung	-600	-659	-559	-559	-520	-431
Endbestand Planperiode	4.147	3.488	2.928	2.369	1.849	1.418
Zinssatz						
Zinsen (pro Periode !)	108	110	91	75	60	47
4. Investitionskredit neu ab 2012						
Anfangsbest. Planperiode	0	0	360	785	1.113	1.328
Erhöhung	0	370	490	442	370	370
(-) Tilgung	0	-10	-65	-114	-155	-196
Endbestand Planperiode	0	360	785	1.113	1.328	1.502
Zinssatz						
Zinsen (pro Periode !)	0	4	32	45	53	60
Summe Erhöhungen	1.195	370	490	442	370	370
Summe Tilgungen	-913	-963	-989	-938	-940	-1.141
Summe Zinsen	152	154	159	153	141	112
Summe Kredite	6.269	5.657	5.258	4.762	4.192	3.421

3.237
-5.808

**JAHRESABSCHLUSS zum 31.12.2014
und Lagebericht**

Prüfungsbericht

WILL - Wirtschaftsförderung
Landkreis Leipzig GmbH i. L.,
Borna

ECOVIS WIRTSCHAFTSTREUHAND GMBH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

2. GRUNDSÄTZLICHE FESTSTELLUNGEN

2.1 STELLUNGNAHME ZUR LAGEBEURTEILUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Geschäftsverlauf und Lage der Gesellschaft

Der Lagebericht stellt zutreffend die Arbeiten des Liquidators im abgelaufenen Geschäftsjahr dar. Zudem enthält dieser eine Darstellung der Gesellschaft sowie die daraus entstehenden Risiken.

Hervorzuheben sind insbesondere folgende Aspekte:

In der Gesellschafterversammlung vom 12. Juli 2011 wurde beschlossen, die Gesellschaft zu liquidieren. Grund für diese Entscheidung war die nicht gesicherte Finanzierung der Gesellschaft infolge der im Vorjahr mit der Veräußerung einer letzten Fläche abgeschlossenen Vermarktung von Entwicklungsflächen in der Bergbaufolgelandschaft des Landkreises Leipzig.

Gemäß des Beschlusses begann die Liquidation der Gesellschaft am 1. August 2011. Zu diesem Zeitpunkt wurde die aktive Geschäftstätigkeit der Gesellschaft eingestellt und alle Beschäftigungsverhältnisse und langfristigen Verträge gekündigt.

Im Berichtsjahr wurden lediglich Aktivitäten vorgenommen, um die noch offenen Geschäftsvorfälle abzuschließen. Dazu zählen insbesondere Maßnahmen zum Abschluss der in den Vorjahren getätigten Grundstücksverkäufe. Daraus ergab sich für das Berichtsjahr ein Jahresfehlbetrag von 2 TEuro.

Voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft

Die Darstellung der künftigen Entwicklung der Gesellschaft durch den Liquidator halten wir für plausibel.

Hervorzuheben sind insbesondere folgende Aspekte:

Hauptaufgabe des Liquidators für die Zukunft ist der Abschluss der noch offenen Grundstücksverträge. Dazu ist insbesondere die Beendigung von Flurneuordnungsverfahren notwendig. Dies erfolgt in Zusammenarbeit mit dem Amt für ländliche Entwicklung, der LMBV, dem Verband für ländliche Neuordnung und Vermessungsbüros. Weiterhin sind mit der LMBV die Verfahren über einen eventuell abzuführenden Mehrerlös für alle Objekte zu verhandeln und abzuschließen.

Bei einem zeitnahen Abschluss der oben genannten Verfahren reichen nach Einschätzung des Liquidators die derzeitigen Mittel der Gesellschaft aus, die Liquidation aus eigenen Mitteln abzuschließen. Sollten sich die Verfahren jedoch über einen längeren Zeitraum hinziehen, kann es notwendig sein, einen Gesellschafternachsuss zu beantragen.

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der WILL - Wirtschaftsförderung Landkreis Leipzig GmbH i. L., Borna, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Dresden, 1. Oktober 2015

ECOVIS Wirtschaftstreuhand GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft


Christoph Daut
Wirtschaftsprüfer


Sven Blechschmidt
Wirtschaftsprüfer



ECOVIS Wirtschaftstreuhand GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

93

Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014
der WILL - Wirtschaftsförderung Landkreis Leipzig GmbH i. L., Borna

	2014	2013
	Euro	Euro
1. Umsatzerlöse	342,02	2.875,00
2. Sonstige betriebliche Erträge	40.000,33	774,37
3. Aufwendungen für bezogene Leistungen	26.373,62	25.645,71
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	3.121,80	3.121,80
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	1.313,58	967,86
	<u>4.435,38</u>	<u>4.089,66</u>
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	16.849,70	16.596,19
6. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	4.199,66	4.644,80
7. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	260,06	1.515,97
8. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-3.376,75	-39.553,36
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1.068,11	698,63
10. Jahresfehlbetrag	-2.308,64	-38.854,73

Lagebericht
der WILL - Wirtschaftsförderung Landkreis Leipzig GmbH i. L.
für das Geschäftsjahr 2014

1. Entwicklung der Gesellschaft während der Liquidationseröffnung

30.03.2011

Der Geschäftsführer Dr. Müller-Syring hat sein Anstellungsverhältnis zum 30.06.2011 gekündigt.

21.06.2011

Der Landkreis als Gesellschafter beauftragt zum geschäftsführenden Gesellschaftervertreter für die geschäftsführerfreie Zeit Herrn Justiziar B. Fromeyer, Rechtsamt, und als Vertreterin Frau R. Weigelt, Stabsstelle, jeweils Mitarbeiter des Landkreises Leipzig.

28.06.2011

Geschäftsbesorgungsvertrag zwischen der WILL GmbH und dem Landkreis Leipzig, gemäß dem dieser für die WILL GmbH alle Haushalts-, Finanz- und Kontoführungsrechte übernimmt (umfassende Finanzkontrolle).

30.06.2011

Geschäftsführer Dr. Müller-Syring scheidet aus.

Die Liquiditätsplanung geht von einem Finanzmittelbestand von 509.107,00 Euro zum Jahresende 2011 aus.

06.07.2011

Der Kreistag des Landkreises Leipzig, als Gesellschafter der WILL GmbH, beschließt deren Liquidation.

12.07.2011

Gesellschafterbeschluss: Jahresabschluss 2010 wird festgestellt und Entlastung für 2010 erteilt.

12.07.2011

Es ergeht folgender Gesellschafterbeschluss:

1. Die Liquidation der Gesellschaft beginnt am 01.08.2011;
2. Liquidator wird der Justiziar des Rechtsamtes Herr B. Fromeyer.

15.07.2011

Alle Verträge wurden/werden fortlaufend gekündigt.

Noch offene Verträge:

06.09.2011

Das Projekt Städtenetzwerk Südkaukasus vom 28.03.2011 mit dem Landkreis Leipzig kann die WILL GmbH nicht fortführen. Nach Zwischenabrechnung vom 04.07.2011 hat die WILL GmbH 28.500,00 Euro Fördermittel erhalten, davon wurden 3.338,93 Euro verbraucht. Es bleibt ein Rest von 25.161,07 Euro. Der Restbetrag ist an den Fördermittelgeber Landkreis Leipzig, Amt für Wirtschaftsförderung, mit Anschreiben vom 06.09.2011 zurücküberwiesen worden. Der Fördermittelbetrag wurde vom Landkreis von der Deutschen Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit GmbH gemäß GTZ-VertragsNr. 811 287 82 durchgereicht. Die WILL GmbH ist aus dem oben genannten Vertrag entlassen. Dr. Müller-Syring hat die Bereitschaft erklärt, in den Vertrag einzutreten und diesen zu erfüllen. Dafür wird derzeit das Leistungsprofil überarbeitet.

Der Vertrag mit Dr. Theile auf Honorarbasis (20,00 Euro/Stunde) zur Aufarbeitung der Grundstücksproblematiken wird fortgeführt.

Der Vertrag mit dem Ing.-Büro Hanke "Erarbeitung Standortentwicklungskonzept" ist mit Wirkung März 2012 beendet.

Der Kooperationsvertrag zwischen LOBBE/MUEG/BIQ/LMBV/WILL zur Standortentwicklung Espenhain/Thierbach von September bis Dezember 2009 ist noch zu kündigen.

Der Vertrag mit dem Steuerbüro Connex GmbH, Borna, wird fortgeführt.

Nach dem Stand vom 14.09.2011 ist die Homepage und diverse Domains der WILL GmbH bei der Horst Europe GmbH gekündigt und teilweise übertragen worden. Abgeschlossen wurde dies bis zum 29.02.2012.

29.07.2011

Der Mietvertrag ist mit Wirkung zum 31.12.2011 gekündigt worden. Die Übergabe erfolgt früher, um die Unterhaltungskosten/-verantwortung bis 31.12.2011 nicht mehr tragen zu müssen. Der Vermieter verzichtet auf ein halbes Jahr Mietzins sowie eine Sanierung seitens des Mieters im Gegenzug für verbliebene Einbauten, Alarmanlage, Schließanlage etc. Sofern der Vermieter das Objekt vor dem 31.12.2011 weiter vermieten sollte, wird er

der WILL GmbH entsprechend die Mietzahlungen reduzieren. Das Mietobjekt ist am 20.09.2011 endgereinigt und am 23.09.2011 an den Vermieter übergeben worden. Der Untermietvertrag mit Ing.-Büro Hockauf wird vom Vermieter übernommen. Die WILL GmbH nimmt die Miete von Ing. Hockauf noch bis 31.12.2011 ein.

02.08.2011

Der Landesdirektion Leipzig ist der Wirtschaftsprüfbericht 2010 zur Kenntnisnahme übersandt worden.

18.08.2011

Der Liquidator ist im Handelsregister eingetragen.

30.08.2011

Die Bekanntmachung des Gläubigeraufrufes gemäß § 65 Abs. 2 GmbHG ist beim Bundesanzeiger beantragt.

08.09.2011

Bis zu diesem Datum sind alle Mitarbeiter der WILL GmbH einvernehmlich aus der Gesellschaft ausgeschieden unter Gewährung einer Abfindung von drei Bruttononatsarbeitsgehältern. Das Inventar ist verkauft worden. Der Gesellschafter z. B. hat alles von Wert übernommen, wie die Möbel, das Dienstfahrzeug, die neuere EDV und Drucker-Technik (zu einem steuerunschädlichen Preis, um eine verdeckte Gewinnausschüttung zu vermeiden). Die Daten des Servers wurden von der IT-Abteilung des Landkreises gesichert. Das Kreisarchiv hat alle archivwürdigen Unterlagen eingelagert.

Die WILL GmbH betreibt im Landratsamt Borna einen Raum, in dem die noch offenen Probleme als Akten vorhanden sind und abgearbeitet werden. Dies betrifft im Wesentlichen die Grundstückskäufe/-verkäufe der Vergangenheit.

Der Kooperationsvertrag vom 19/20.03.2007 mit dem Zweckverband Kommunales Forum Südraum Leipzig ist am 25.10.2011 auf Anregung des Liquidators vorzeitig einvernehmlich beendet worden. Dabei konnte die finanziell vereinbarte Obergrenze von 462.000,00 Euro deutlich auf 323.529,41 Euro (Einsparung: 138.470,59 Euro) unterschritten werden.

19.12.2011

Gewerbeabmeldung gegenüber dem Ordnungsamt der Stadt Borna.

2. Entwicklungen der Gesellschaft im Geschäftsjahr 2014

09.01.2014

Übergabe einer Zusammenstellung zu den Kaufverträgen, den Stand der Bearbeitungen und der getätigten Aufwendungen.

10.01.2014

Vorgespräch zur Beurkundung der Nachträge mit Notar Dr. Wagner.

11.01.2014

Notartermin zur Beurkundung der Nachträge für die Wandlung der vorläufigen in feste Kaufpreise.

15.01.2014

Erarbeitung eines Prüfberichtes zum aktuellen Stand der Grundbucheintragungen der Flurstücke Breitingen und die Auskehr von Minderflächen an den Staatsbetrieb Sachsenforst.

21.01.2014

Rücksprachen mit Herrn Schulze VLNO und der LMBV zu den Unstimmigkeiten der Flurstücke Breitingen 609/2 und 609/15. Frau Milkau übergibt den Vorgang an einen anderen Notar, da der Notar Herr Henn nicht mehr zuständig ist.

Kontaktaufnahme mit Herrn Grobe zum Stand der Bearbeitung der Planvereinbarungen. Das Grundbuchamt ist in der Pflicht der Eintragungen.

25.01.2014

Bearbeitung der Löschungskosten der Justizkasse.

Mitteilung der LMBV, dass der Notar Dr. Wagner die Erarbeitung eines Nachtrages zu den Minderflächen in der Gemarkung ablehnt, da er die Zusammenhänge nicht kennt, Es sollte dann Notar Henn tun, er lehnt es ebenso ab.

06.02.2014

Der testierte Jahresabschluss 2012 liegt vor. Jetzt steht noch die Fördermittelprüfung der von der Südraum Leipzig GmbH erhaltenen Landesmittel an. Der Auftrag hierfür ist seit Monaten erteilt.

10.02.2014

Anfrage bei der FLN zum Stand der Planvereinbarungen.

26.02.2014

Mitteilung des Vorsitzenden der Teilnehmergeinschaft Rötha-West, dass die Anträge am 13.11.2013 beim Grundbuchamt gestellt wurden.

03.03.2014

Rückfrage bei Herrn Günther, Grontmij, zum Stand der Bearbeitung der Planvereinbarung mit dem Staatsbetrieb Sachsenforst. Der Nachtrag UR-Nr. 1130 H 2013 muss erst grundbuchlich vollzogen sein, was bisher nicht der Fall ist. Der Notar Henn hat im Juli 2013 den Antrag gestellt.

05.03.2014

Aussprache und Unterstützung zur Erstellung eines Nachtrages mit Notar Dr. Wagner zum KV UR-Nr. 1178 H 99.

06.03.2014

Abstimmung mit dem Vermesser Schmitt zum Stand der Vermessung der Kreisstrasse 2014.03.20 Bewertung des Fortführungsnachweises des Nachtrages zum KV UR-Nr. 1178 H 99.

17.03.2014 - Aufsichtsratssitzung

Die WILL GmbH erwarb in den Jahren von 1998 bis 2006 ca. 2.539 ha von der LMBV und anderen Eigentümern, wie dem Freistaat Sachsen und den Kommunen zu einem Kaufpreis von ca. 2.349.190,00 Euro ganze und auch teilweise unvermessene Flurstücke. Teilflächen sollten über die Flurneuordnung vermessen werden, die immer noch offen ist.

Verkauft wurden sämtlich erworbenen Flächen bis Ende 2009, als Teilflächen in Form von Miteigentum oder als ganze Grundstücke gemäß ihren Nutzungen. Alle ganzen Flurstücke sind auf die Erwerber umgeschrieben, ebenso die Miteigentumsanteile. Wenige ver-gessene Teilflächen verblieben, da die Umschreibungen des Grundbuchamtes ausblieben.

Gegenwärtig stehen noch zwei Schwerpunkte an:

1. Das Verkaufslos 993 ha im Bereich südlich von Borna und nördlich von Rötha, Erwerb und Verkauf erfolgte in den Jahren 1998 und 1990, beurkundender Notar Henn, Großenhain

Im Wesentlichen befindet sich dieses Verkaufslos in der Endphase. Drei Planvereinbarungen dazu sind erstellt. Nach Eintragung im Grundbuch ist die WILL GmbH i. L. verpflichtet, für Minderflächen eine Erlösauskehr zu vollziehen. Anträge dazu sind beim Grundbuchamt Borna gestellt. Der Vollzug ist offen.

Zwei Agrarbetriebe haben auf den Ausgleich für Minderflächen verzichtet.

Die Planvereinbarung mit dem Staatsbetrieb Sachsenforst Chemnitz kann gegenwärtig nicht zum Abschluss gebracht werden. Die abschließende Bearbeitung ist offen, da Grundbucheintragungen noch ausstehen. Die Planvereinbarung mit der LMBV kann ebenso nicht vollzogen werden. Dazu bedarf es noch eines Nachtrages, der gegenwärtig zu erarbeiten ist. Eigentumsumschreibungen in der Gemarkung Breitingen Flurstück 609/2 und 609/15 mit Erlösauskehr für Minderflächen sind noch offen. Der Sachverhalt wurde einer Prüfung unterzogen. Obwohl im KV UR-Nr. 1760 H 98 die WILL GmbH i. L. eine Verkaufsfläche von 785.200 m² erwarb, steht die LMBV noch mit 464.065 m² als Eigentümer im Grundbuch. Geklärt muss auch werden, wie mit dem Flurstück 609/2 zu verfahren ist. Die LMBV bemüht sich einen Notar oder die LFNO - Behörde zu binden, dieses Problem einer Lösung zuzuführen. Diese Fläche muss noch auf die WILL GmbH i. L. übergehen und auf den Staatsbetrieb Sachsenforst übertragen werden. Das Ergebnis ist offen. Zum Vollzug der PV sind für Minderflächen ca. 14.000,00 Euro auszukehren. Mit der LFNO-Behörde steht die WILL GmbH i. L. ständig im Kontakt, um das Verfahren zum Abschluss zu bringen.

2. Das Verkaufslos 1.195,4 ha im Bereich ehemaliger Tagebau Witznitz, beurkundender Notar Dr. Ritter und Dr. Wagner

Die erworbenen Grundstücke sind alle verkauft. Umschreibungen auf die Eigentümer sind von den Vermessungen abhängig und im Wesentlichen abgeschlossen. Die WILL GmbH i. L. hat für Teilflächen die Vermessungen in Auftrag gegeben und solche über die LMBV auch veranlasst. Vermessen wurden die Kreisstrasse K 7930 mit den angrenzenden Teilflächen. Dies hatte die WILL GmbH i. L. veranlasst.

Die Kosten der Vermessung der K 7930 hatte die LMBV zu tragen. Die WILL GmbH i. L. sollte im Gegenzug für ihre erworbenen Teilflächen 65.390,72 Euro bezahlen, was abgelehnt wurde. Nach langwierigen Verhandlungen wurde in Verbindung mit sieben weiteren zu vermessenden Teilflächen ein Kostenaufwand von 21.000,00 Euro ausgehandelt. Die vermessenen Teilflächen der Kreisstrasse sind vollzogen, aber nicht abgemarkt. Dies soll über die Flurneuordnung erfolgen. Die Umschreibung ins Kataster ist noch offen. Zusätzlich wurden noch die sieben verbliebene Teilflächen aus dem KV-Nr. 813/2004 mit vermessen. Auch fehlt noch die Eintragung ins Kataster. Die WILL GmbH i. L. muss für diese Vermessung ca. 21.000,00 Euro bereitstellen. Die LMBV will danach eine Wertermittlung für die sieben vermessenen Flächen durchführen, welche durch die WILL GmbH i. L. auszugleichen wäre. Sämtliche Kaufverträge wurden im Auftrag des Liquidators auf ihre Vollzugfähigkeit überprüft. Dazu wurden in fünf Kaufverträgen die vorläufigen Kaufpreise in Festpreise gewandelt. Die Nachträge sind vollzogen. Gewandelt werden muss noch der Kaufpreis mit der LMBV. Absprachen fanden dazu statt.

Wenn die vermessenen Flurstücke im Kataster übernommen sind, wird auch dieser vorläufige Kaufpreis in einen Festpreis gewandelt. Für die WILL GmbH i. L. wurden auch sämtliche Rückkauflassungsvormerkungen zur Löschung gebracht.

18.03.2014

Auswertung der Fortführungsnachweise der K 7930 beim Vermesser.

07.04.2014

Abstimmung mit der LMBV zu den Ergebnissen der Vermessung der Kreisstrasse K7930.

09.04.2014

Die LMBV wurde aufgefordert, die im Jahre 2013 gestellten Fragen aus der Urkunde 803/2004 zu beantworten. Die Durchschrift wurde gemailt. Bisher erfolgte keine Antwort.

09.04.2014

Der Prüfungsauftrag zur Übernahme der Notarkosten für die Wandlung des Kaufpreises aus der Urkunde UR-Nr. 1750/2004 wurde bearbeitet. Kontaktaufnahme mit Blauland für die Einigung zur Übernahme der Kosten, da die WILL GmbH i. L. den Vorteil genießt.

14.04.2014

Kontaktaufnahme zu Grontmij zum Stand der Abarbeitung PV Staatsbetrieb Sachsenforst. Die Bestätigung durch die WILL GmbH i. L. fehlte bisher. Diese wurde nachgeholt.

27.04.2014

Anschreiben an den Notar Herrn Henn zum Entwurf eines Nachtrags zur Regelung des Kaufpreises Breitingen 855 und der Übertragung von der LMBV auf die WILL GmbH i. L. gemäß Entwurf des Auseinandersetzungsvertrages, Übertragung der Flächen von der LMBV auf die WILL GmbH i. L.

10.06.2014

Beurkundung des Auseinandersetzungsvertrages zu Breitingen 855 beim Notar Herrn Dr. Wagner Leipzig mit der LMBV.

24.06.2014

Kontaktaufnahme zum Staatsbetrieb Sachsenforst, wie wir gemeinsam das Problem mit Breitingen 855 regeln könnten.

15.07.2014

Kontaktaufnahme zum Vermessungsamt zum Verband ländliche Neuordnung.

16.07.2014

Kontaktaufnahme LMBV zum Vermessungsergebnis K 7930.

21.07.2014

Abklärung zum Stand PV mit Staatsbetrieb Sachsenforst, Unterschriften eingeholt bei WILL GmbH i. L.

25.07.2014

Rücksprache mit Sachsenforst zur Klärung der noch offenen Flächen in FNO-Verfahren Haselbach, Beauftragung des Notars Dr. Wagner zum Entwurf eines Nachtrages.

29.07.2014

Erarbeitung der Aufgabenstellung für den Auseinandersetzungsvertrag mit dem Staatsbetrieb Sachsenforst Chemnitz.

31.07.2014

Rücksprache mit dem Vermesser Schmitt und dem Katasteramt Borna zum Stand der Eintragungen der Vermessungen Kreisstraße K7930. Aus verwaltungstechnischen Gründen verzögern sich die Eintragungen.

05.08.2014

Beschaffung der Unterlagen zum KV UR-Nr. 1160 H 99 und Abstimmung mit dem Notariat Dr. Wagner.

06.08.2014

Anschreiben der LMBV an LK zur Aussetzung der vierten Rate Vermessungskosten Flurneuordnung, Erarbeitung eines Standpunktes.

08.08.2014

Erklärung gegenüber dem Amt zur Einwilligung der Bebauungen von Grundstücken in der Gemarkung Kreudnitz usw.

12.08.2014

Aufsuchen des Grundbuchamtes in Borna zur Abklärung von Rückkauflassungen für die WILL GmbH i. L.

12.08.2014

Antrag an das Notariat Dr. Wagner zur Löschung von Rückkauflassungen für die WILL GmbH i. L. in den Gemarkungen Kreudnitz und Hain.

20.08.2014

LMBV stellt den Antrag an die WILL GmbH i. L. zum Kaufvertrag UR-Nr. 830/2004 für die Begleichung der abgestimmten Kosten der Teilvermessung K7930 in Höhe von 15.413,74 Euro. Diese wurden umgehend bezahlt. Die Kataster-Eintragungskosten sind noch offen.

21.08.2014

Prüfung des Antrages der LMBV zur Begleichung von Vermessungskosten.

09.09.2014

Überprüfung der zugestellten Unterlagen über die Flurneuordnung Halde Rötha.

12.09.2014

Schreiben an die LMBV mit der Bitte zur Beschleunigung der Ermittlung der offenen Kosten für die Wandlung des vorläufigen Kaufpreises im KV UR-Nr. 813/2004 zu einem Festpreis, Vorbereitung eines Nachtrages.

25.09.2014

Landesamt für Straßen und Verkehr bittet um die Baufreigabe für das Flurstück in Rötha.

25.09.2014

Der Notar Wagner entwirft einen Vorschlag für die Löschung von Rückkauflassungsvormerkungen.

30.09.2014

Ankündigung einer Betriebsprüfung durch die Deutsche Rentenversicherung.

01.10.2014

Beurkundung der Löschungsbewilligung der Rückkauflassungsvormerkung der WILL GmbH i. L. beim Notar Dr. Wagner.

01.10.2014

Übermittlung des Nachtrages mit der LMBV UR-Nr. 976 H 2010 an Grontmij zur Einpflegung in die Planvereinbarung mit der LMBV, Bestätigung des erhaltenen Kaufpreises für Minderfläche.

02.10.2014

Anschreiben an das LASuV mit der Einwilligung zur Inanspruchnahme einer Fläche des Flurstücks 328/16 in der Gemarkung Rötha für den Autobahnbau A 72.

30.10.2014

Anhörung Landesdirektion Sachsen, Leipzig, zur vorzeitigen Besitzeinweisung nach § 18f FStrG Neubau BAB A 72, Abschnitt 5.2 Rötha, Grundbuch Rötha, Blatt 1222 Fl.St. 1/13, 1/20, 1/22 Gemarkung Gaschwitz.

11.11.2014

Deutsche Rentenversicherung, Bescheid vom 04.11.2014, Ergebnis Betriebsprüfung für 01.01.2010 - 31.12.2013, Nachforderung für 2011 297,63 Euro.

24.11.2014

Kontaktaufnahme zu Grontmij zum aktuellen Stand der PV und zum Notar zum Vertragsentwurf für Breitingen Blatt 855.

25.11.2014

Mitteilung des Notars Dr. Wagner zum Geschäftswert des UR-Nr. 1652/2013, welcher 13.477.027,76 Euro betragen würde.

04.04.2014

Mitteilung des Grundbuchamtes Borna über die Eintragung des Eigentums der Agrarproduktion Elsteraue GmbH Co. KG. in der Gemarkung Dechwitz.

05.12.2014

Anfrage der Ökologischen Station Birkenhain zur Bereitstellung einer Fläche im Röthaer Holz Fl.-NR. 328/16, die Notarkosten für den o. g. GW würden ca. 21.000,00 Euro betragen.

Antwortschreiben an den Notar Dr. Wagner zum Geschäftswert des Auseinandersetzungsvertrages, dass Widerspruch eingelegt wird und die tatsächliche Fläche von 19.935 m² die Basis wäre.

08.12.2014

Antwortschreiben, die Forstdirektion des Freistaates Sachsen in Chemnitz ist der Ansprechpartner für diese Fläche.

11.12.2014

Antwortschreiben des Notars, dass der Quadratmeterpreis 0,038 € beträgt und damit der GW 26.104,27 Euro ist, die WILL GmbH i. L. hat gegenüber dem Notar 734,47 Euro zu begleichen.

Anschreiben an die Öko-Station zu den Flächen in der Gemarkung Großdeuben.

12.12.2014

Prüfung der Flächen im Röthaer Holz für die Öko-Station.

29.12.2014

Prüfung der Mitteilung des Grundbuchamtes Borna zu den Eintragungen im Grundbuch.

3. Entwicklungen der Gesellschaft nach dem Bilanzstichtag

06.01.2015

Beauftragung des Notars zu einem Vertragsentwurf Breitingen 855.

09.01.2015

Rücksprache mit der LMBV zu einem Vertragsentwurf Breitingen 855.

12.01.2015

Bearbeitung der Verträge mit Sachsenforst Chemnitz in Vorbereitung des Vertragsentwurfes Breitingen 855.

20.01.2015

Persönliche Abstimmung mit Frau Heinrich zum Vertragsentwurf Breitingen.

28.01.2015

Beantwortung der Anfragen zur ländlichen Neuordnung Haselbach.

10.02.2015

Abstimmung mit der LMBV zur Vermessung K7930 und WILL Flächen.

20.02.2015

Sachsenforst Übergabe des Vertragsentwurfs Breitingen 855.

25.02.2015

Vorbereitung der Beratung mit der LMBV zur Vermessung K7930.

09.03.2015

Vorabstimmung mit Frau Bartsch, Forstbetrieb Chemnitz zum Vertragsentwurf.

11.03.2015

Ermittlung der vermessenen WILL Flächen K7930.

13.03.2015

Abschlussgespräch mit Frau Bartsch zum Vertragsentwurf.

14.03.2015

Vertragsentwurf kann beurkundet werden, Terminabstimmungen.

20.03.2015

Beratung bei der LMBV zu den Vermessungsergebnissen und Mehrflächen.

31.03.2015

Archivierung von Unterlagen und Verträgen der Will GmbH.

08.04.2015

Archivierung von Unterlagen und Verträgen der Will GmbH.

20.04.2015

Persönliche Nachfrage beim GBA Borna zum Stand KV UR-Nr. 2194/2014.

21.04.2015

Anschreiben an Notar und GBA Borna zum KV UR-Nr. 2194/2014. Bearbeitung der offenen Probleme, welche die Eintragung beim GBA behindern können.

11.05.2015

Bearbeitung der Rückstellungen im Finanzplan.

Rücksprache mit LMBV zu noch anfallenden Kosten und Mailanfrage.

13.05.2015

Eingang der Steuerbescheide für 2013. Es werden 1.012,00 Euro Körperschaftsteuern zurückerstattet. Der Gewerbeverlust wird auf 267.006,00 Euro festgelegt.

22.05.2015

Bearbeitung der Auflistung des gegenwärtigen Arbeitsstandes.

4. Ausblick

Die Rücklagen von ursprünglich ca. 500.000,00 Euro sind auf ca. 300.000,00 Euro abgeschmolzen. Es stehen ca. 50.000,00 Euro Zahlungsverpflichtungen der WILL für die nächsten Monate an. Eine belastbare Aussage, wann die Liquidation abgeschlossen sein wird, ist derzeit noch nicht möglich.

Borna, 1. Oktober 2015

Benno Fromeyer
Liquidator

Wirtschaftsplan 2016

für

**WILL-Wirtschaftsförderung
Landkreis Leipzig GmbH i.L.**

**Stauffenbergstraße 4
04552 Borna**

**Connex Steuer- und Wirtschaftsberatung GmbH
Steuerberatungsgesellschaft**

Niederlassung Borna

**Wettinstraße 1, 04552 Borna
Telefon 03433 27161 Telefax 03433 27168**

Inhaltsverzeichnis

I. Auftrag und Auftragsdurchführung	3
II. Allgemeines	4
III. Personelle Ressourcen	4
IV. Stellenplan	4
V. Erfolgsplan	5
VI. Liquiditätsplan	6
VII. Finanzplan	7
VIII. Bescheinigung	9
IX. Allgemeine Auftragsbedingungen für Steuerberater, Steuerbevollmächtigte und Steuerberatungsgesellschaften	10

I. Auftrag und Auftragsdurchführung

Gemäß Gesellschaftsvertrag hat die Geschäftsführung zu Beginn des Geschäftsjahres einen Wirtschaftsplan bestehend aus Erfolgsplan, Vermögensplan, Finanzplanung und Stellenübersicht gemäß SächsEigBVO vorzulegen.

Herr Benno Fromeyer, Liquidator der

WILL-Wirtschaftsförderung
Landkreis Leipzig GmbH i.L.
(im folgenden WILL GmbH genannt)

hat uns im Rahmen des bestehenden Vertragsverhältnisses beauftragt, am

WIRTSCHAFTSPLAN 2016

mitzuwirken.

Die nachfolgenden Aufstellungen wurden auf der Grundlage der geführten Bücher, der vorgelegten Unterlagen sowie der von der WILL GmbH erteilten Auskünfte erstellt.

Die Prüfung der Unterlagen und Wertansätze war nicht Gegenstand des Auftrages.

Für die Durchführung des Auftrages und für unsere Verantwortlichkeit sind die als Anlage beigefügten Allgemeinen Auftragsbedingungen für Steuerberater, Steuerbevollmächtigte und Steuerberatungsgesellschaften nach dem Stand vom Dezember 2012 maßgebend.

Der Auftrag wird mit der Maßgabe erfüllt, dass die Bestimmungen dieser Auftragsbedingungen (Haftung) auch gegenüber etwaigen anspruchsberechtigten Dritten gelten.

Connex Steuer- und Wirtschaftsberatung GmbH
Steuerberatungsgesellschaft

II. Allgemeines

In der Gesellschafterversammlung vom 12.07.2011 wurde die Liquidation der WILL Wirtschaftsförderung Landkreis Leipzig GmbH auf Grund entsprechendem Beschluss des Kreistages (2011/065/1) beschlossen. Liquidationsstichtag ist der 01.08.2011.

Zum Liquidator wurde Herr Benno Fromeyer bestellt.

III. Personelle Ressourcen

Im Zuge der Liquidation wird lediglich der Liquidator in der Gesellschaft beschäftigt sein. Alle weiteren Mitarbeiter wurden bis zum Ende des Jahres 2011 gekündigt.

IV. Stellenplan

Geschäftsfeld	Position	Personal 2015	Personal 2016 Plan	Finanzierung
Geschäftsleitung	Geschäftsführer (Liquidator)	1	1	Vollständig durch WILL
Assistentin der Geschäfts- führung/ kaufmännische Angestellte	Kaufmännische Mitarbeiterin / Sekretärin	0	0	
Standortbera- tung/Investorenakquise/ Unternehmensbetreuung	Mitarbeiter	0	0	
Arbeitsmarktinitiativen	Projekt- mitarbeiter	0	0	
Standortmarketing	Projekt- mitarbeiter	0	0	
Gesamt nach Personen		1	1	

V. Erfolgsplan

Bezeichnung	Vorjahr	Lfd. Jahr	Planjahr
	2014	2015	2016
GEWINN- & VERLUSTRECHNUNG	EUR	EUR	EUR
Umsatzerlöse	342	0	0
Bestandsveränderung Erzeugnisse	0	0	0
Gesamtleistung	342	0	0
sonstige betriebliche Erträge	-40.000	10.900	25.000
Materialaufwand	-26.374	-10.900	-25.000
betrieblicher Rohertrag	13.969	0	0
Personalaufwand	-4.435	-4.400	-4.600
Abschreibungen	0	0	0
sonstige betriebliche Aufwendungen	-16.850	-8.400	-10.000
EBIT (Betriebsergebnis)	-7.316	-12.800	-14.600
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	4.200	100	100
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-260	0	0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-3.377	-12.700	-14.500
Außerordentliches Ergebnis	0	0	0
Steuern von Einkommen und Ertrag	1.068	0	0
sonstige Steuern	0	0	0
JAHRESÜBERSCHUSS/-FEHLBETRAG	-2.309	-12.700	-14.500

Im Planjahr 2016 wurden die Kosten für die Verwaltung der WILL GmbH i.L. entsprechend der in 2015 angefallenen Kosten angesetzt. Für die Abwicklung der alten Grundstücksverträge wurden in den Jahren 2011 und 2012 bereits Rückstellungen gebildet, so dass die anfallenden Kosten im Materialaufwand enthalten sind und in selber Höhe die Rückstellung über die sonstigen betrieblichen Erträge aufgelöst wird.

VI. Liquiditätsplan

Bezeichnung	Lfd. Jahr	Planjahr
	2015	2016
	EUR	EUR
JAHRESÜBERSCHUSS/-FEHLBETRAG	-12.700	-14.500
Storno Abschreibungen	0	0
Veränderung Sonderposten mit Rücklagen- anteil	0	0
Vorräte/aktivierte Eigenleistung	0	0
sonstige Forderungen	0	0
sonstige Vermögensgegenstände	0	0
Steuerrückstellungen	0	0
sonstige Rückstellungen	-10.900	-25.000
sonstige Verbindlichkeiten	0	0
Mittelzu-/Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	-23.600	-39.500
Einnahmen aus Verkauf von Anlagevermö- gen	0	0
Auszahlungen für Investitionen	0	0
Mittelzu-/Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	0	0
Vbik gegenüber Kreditinstituten	0	0
erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	0	0
Mittelzu-/Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit	0	0
zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes	-23.600	-39.500
Kassenbestand, Bankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		
Vorjahr	309.926	288.326
lfd. Jahr	286.326	248.826
Rundungsdifferenzen	0	0

VII. Finanzplan

Der Finanzplan besteht aus einer Zusammenfassung von Erfolgsplan und Liquiditätsplan. Dabei sind die Plandaten um die drei folgenden Jahre zu ergänzen.

Außerdem gehört zum Finanzplan eine Darstellung der Finanzbeziehungen zum Landkreis Leipzig und der Verpflichtungsermächtigung. Diese bestehen derzeit nicht und wurden demzufolge dem Wirtschaftsplan nicht beigelegt.

Des Weiteren ist der Finanzplan um das Investitionsprogramm zu ergänzen. Da während der Liquidation keine Investitionen getätigt werden, wurde auf das Investitionsprogramm verzichtet.

Bezeichnung	Vorjahr	Lfd. Jahr	1. Planjahr	2. Planjahr	3. Planjahr
	2014	2015	2016	2017	2018
GEWINN- & VERLUSTRECHNUNG	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Umsatzerlöse	342	0	0	0	0
Bestandsveränderung	0	0	0	0	0
Gesamtleistung	342	0	0	0	0
sonstige betriebliche Erträge	40.000	10.900	25.000	29.100	0
Materialaufwand	-26.374	-10.900	-25.000	29.100	0
betrieblicher Rohertrag	13.969	0	0	0	0
Personalaufwand	-4.435	-4.400	-4.600	-4.600	0
Abschreibungen	0	0	0	0	0
sonstige betriebliche Aufwendungen	-16.850	-8.400	-10.000	-10.000	0
EBIT (Betriebsergebnis)	-7.316	-12.800	-14.600	-14.600	0
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge saldiert mit Aufwendungen	3.940	100	100	100	0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-3.377	-12.700	-14.500	-14.500	0
Außerordentliches Ergebnis	0	0	0	146.000	0
Steuern von Einkommen und Ertrag	1.068	0	0	-25.500	0
sonstige Steuern	0	0	0	0	0
JAHRESÜBERSCHUSS/-FEHLBETRAG	-2.309	-12.700	-14.500	106.000	0

Bezeichnung	Lfd. Jahr	1. Planjahr	2. Planjahr	3. Planjahr	4. Planjahr
	2013	2014	2015	2016	2017
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
JAHRESÜBERSCHUSS/-FEHLBETRAG	-2.309	-12.700	-14.500	106.000	0
storno Abschreibungen	0	0	0	0	0
sonstige Forderungen	0	0	0	0	0
sonstige Vermögensgegenstände	0	0	0	0	0
Steuerrückstellungen	0	0	0	0	0
sonstige Rückstellungen	-40.000	-10.900	-25.000	-29.100	0
sonstige Verbindlichkeiten	0	0	0	-146.000	0
Mittelzu-/Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	-42.309	-23.600	-39.500	-69.100	0
Einnahmen aus Anlagevermögen	0	0	0	0	0
Auszahlungen für Investitionen	0	0	0	0	0
Mittelzu-/Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	0	0	0	0	0
zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes	-42.309	-23.600	-39.500	-69.100	0

VIII. Bescheinigung

Der Wirtschaftsplan 2016 für das Unternehmen

WILL – Wirtschaftsförderung Leipziger Land GmbH i.L.

wurde von uns auf Grundlage der vom Auftraggeber vorgelegten Unterlagen sowie der uns erteilten Auskünfte auftragsgemäß erstellt.

Das dargestellte voraussichtliche Ergebnis ist nur unter Einhaltung der genannten Prämissen erzielbar. Die Prüfung der Unterlagen und Wertansätze war nicht Gegenstand des Auftrages.

Borna, den 28. September 2015

Annett Altmann
Steuerberaterin
**Connex Steuer- und Wirtschaftsberatung
GmbH Steuerberatungsgesellschaft
Niederlassung Borna**

Connex Steuer- und Wirtschaftsberatung GmbH
Steuerberatungsgesellschaft

Prüfungsbericht

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2014
und Lagebericht

Aufbauwerk Region Leipzig GmbH,
Leipzig

Auftrags-Nr.: 20003JAP2014
Exemplar: 7 von 12

Sitz der Kanzlei: 09322 Penig/ Sachsen
Uhlandstr. 16

Tel.-Nr.: 037381 - 82372
Fax-Nr.: 037381 - 66585

II. Grundsätzliche Feststellungen

1. Lage des Unternehmens

a) Stellungnahme zur Lagebeurteilung durch die gesetzlichen Vertreter

- 7 Im Jahresabschluss und im Lagebericht für das Geschäftsjahr 2014 bringt die Geschäftsführung die Darstellung der wirtschaftlichen Lage der Aufbauwerk Leipzig GmbH, Leipzig, zum Ausdruck und beurteilt diese. Bei diesem Unternehmen handelt es sich um eine kleine Kapitalgesellschaft nach § 267 Abs. 1 HGB in der Rechtsform einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit einem gezeichneten Kapital von EUR 25.600,00. Die Gesellschaft hat gemäß § 96a Abs. 1 Nr. 8 der SächsGemO und § 14 Nr. 4 des Gesellschaftsvertrags den Jahresabschluss nach den für große Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften sowie einen Lagebericht aufgestellt.
- 8 Der unter der Verantwortung der Geschäftsführung erstellte Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2014 schließt mit einem Jahresüberschuss von EUR 774,21 ab. Das in der Bilanz ausgewiesene Eigenkapital stieg dadurch auf EUR 250.819,83. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beläuft sich auf EUR 13.772,34.
- 9 Gemäß § 321 Abs. 1 Satz 2 HGB nehme ich als Abschlussprüfer vorweg zur Lagebeurteilung durch die Geschäftsführung Stellung. Dabei gehe ich insbesondere auf die Annahme des Fortbestandes und die Beurteilung der zukünftigen Entwicklung der Gesellschaft ein, wie sie im Jahresabschluss und im Lagebericht ihren Ausdruck gefunden hat.
- 10 Meine Stellungnahme gebe ich aufgrund meiner eigenen Beurteilung der wirtschaftlichen Lage des Unternehmens ab, die ich im Rahmen meiner Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes gewonnen habe.
- 11 Folgende Aspekte der Lagebeurteilung sind hervorzuheben:

- 12 Die Aufbauwerk Leipzig GmbH übernimmt als Projektagentur die Entwicklung sowie das Projekt- und Finanzmanagement für regionale und europäische Projekte und berät Antragsteller bei der Suche nach Fördermitteln.
- 13 Im Lagebericht der Gesellschaft gibt die Geschäftsführung eine entsprechend vorsichtig kritische Einschätzung. Dabei stellt die Geschäftsführerin die Risiken, aber auch die Chancen zutreffend dar.
- 14 Die Gesellschaft befand sich 2014 weiterhin in der Abrechnungsphase. Korrespondierend zur gesunkenen Gesamtleistung um EUR 220.865,56 sind die Material-, Personal- und sonstigen betrieblichen Aufwendungen gesunken. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit konnte um EUR 3.778,58 auf EUR 13.772,34 gesteigert werden. Das Jahresergebnis ist ausgeglichen.
- 15 Die Vermögens- und Liquiditätslage der Aufbauwerk Leipzig GmbH kann als gut und stabil bezeichnet werden. Die Gesellschaft verfügt über ein konsequentes Liquiditätsmanagement.
- 16 Die Gesellschaft wird sich in 2015 weiterhin auf ihre Kernkompetenzen konzentrieren und neue Projektanträge bei der Europäischen Kommission einreichen sowie Unternehmen als Antragsteller gewinnen. Weiterhin ist es für die Zukunft dringend notwendig, verstärkt eigene Werkverträge, die ein hohes Wertschöpfungspotential haben, zu akquirieren.
- 17 Im Risiko- und Chancenbericht geht die Geschäftsführung in erster Linie auf den verzögerten Beginn der neuen Förderperiode 2014 bis 2020 und den damit verbundenen Risiken ein. Die Gesellschaft ist stark abhängig von der Veröffentlichung von Förderprogrammen und dem Start von bewilligten Projekten. Die Geschäftsführung rechnet damit, dass erst Ende 2015 mit Projekten begonnen werden kann. Insbesondere wird auf den Umstand hingewiesen, dass die regelmäßig hohen und größtenteils nicht vergüteten Vorlaufkosten in der Projektentwicklungsphase zu Liquiditätsproblemen führen können.

- 18 Nach den derzeitigen Planungen der Geschäftsführerin wird für 2015 mit einem negativen Jahresergebnis in Höhe von TEUR 102 gerechnet. Mit einer Inanspruchnahme des Kontokorrentkredites wird nicht oder nur in einem geringen Umfang gerechnet. Auch die zugrundeliegende Finanzplanungsrechnung der Gesellschaft geht von einer stabilen Liquiditätssituation aus. Zur Sicherung der Leistungspotentiale soll die jetzige Personalstruktur belassen werden. Die Geschäftsführerin hat bereits geeignete Maßnahmen ergriffen, um den Verlust des kommenden Jahres zu begrenzen. Zum Prüfungszeitpunkt befanden sich insgesamt 12 Projekte mit einem möglichen Gesamtbudget in Höhe von Mio. EUR 3 in der Evaluierung.
- 19 Um Liquiditätsbelastungen auszugleichen, besteht zwischen der Gesellschaft und der Stadt- und Kreissparkasse Leipzig ein Kontokorrentkreditvertrag mit einer Kreditlinie in Höhe von EUR 145.000,00.
- 20 Die Geschäftsführung geht in Ihrer Einschätzung zutreffend von der Fortführung der Gesellschaft aus.
- 21 Die Beurteilung der wirtschaftlichen Verhältnisse und die Einschätzung der zukünftigen Entwicklungsmöglichkeiten der Gesellschaft erscheinen mir plausibel.

b) Entwicklungsbeeinträchtigende oder bestandsgefährdende Tatsachen

- 22 Für das Jahr 2015 werden keine entwicklungsbeeinträchtigenden oder eventuell bestandsgefährdenden Risiken befürchtet.
- 23 Nach meinen Feststellungen vermittelt diese Beurteilung der Geschäftsführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Lage der zukünftigen Entwicklung der Gesellschaft. Im Rahmen meiner Prüfung sind mir keine Tatsachen bekannt geworden, die diese Aussage in Frage stellen.

2. Unrichtigkeiten und Verstöße gegen Vorschriften zur Rechnungslegung und sonstige Vorschriften

- 24 Bei der Durchführung der Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sind keine Unrichtigkeiten oder Verstöße im Sinne von § 321 Abs. 1 Satz 3 HGB gegen gesetzliche Vorschriften sowie Tatsachen festgestellt worden, die schwerwiegende Verstöße der gesetzlichen Vertreter oder von Arbeitnehmern gegen Gesetz oder Gesellschaftsvertrag darstellen.

3. Prüfung von Beihilfen nach Artikel 107 AEUV

- 25 Gemäß IDW PS 700 bin ich als Abschlussprüfer verpflichtet, die Prüfung von Beihilfen nach Artikel 107 AEUV („Vertrag über die Arbeitsweise der Europäischen Union vom 09.05.2008“, sog. Lissabon-Vertrag) vorzunehmen.
- 26 Es kann festgestellt werden, dass in den letzten zehn Jahren die Voraussetzungen für einen Beihilfetatbestand laut Artikel 107 Abs. 1 AEUV nicht vorlagen. Damit ergeben sich keine Rückforderungen der EU-Kommission gemäß Artikel 14 der Beihilfeverfahrensordnung (Verordnung (EG) 659/1999 vom 22.03.1999).

III. Gegenstand, Art und Umfang der Prüfung

- 27 Ich habe den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts für das zum 31. Dezember 2014 endende Geschäftsjahr geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht liegen in der Verantwortung der Geschäftsführung. Über diesen Jahresabschluss und Lagebericht gebe ich auf der Grundlage der von mir durchgeführten Prüfung ein Urteil ab.
- 28 Im Rahmen des erweiterten Auftrags habe ich die Prüfung nach § 53 Abs. 1 und 2 HGrG durchgeführt. Der Bericht über die Prüfung nach § 53 HGrG ist als Anlage 7 diesem Prüfungsbericht beigelegt.

- 29 Die Prüfung der Einhaltung anderer gesetzlicher Vorschriften gehört nur insoweit zu den Aufgaben der Abschlussprüfung, als sich aus diesen anderen Vorschriften üblicherweise Rückwirkungen auf den Jahresabschluss ergeben.
- 30 Eine Überprüfung von Art und Angemessenheit des Versicherungsschutzes war nicht Gegenstand meines Prüfungsauftrages.
- 31 Bei der Durchführung meiner Jahresabschlussprüfung habe ich die Vorschriften der §§ 316 ff HGB und die vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung beachtet. Demnach habe ich meine Prüfung problemorientiert - jedoch ohne Ausrichtung auf eine Unterschlagungsprüfung - so angelegt, dass ich Unrichtigkeiten und Verstöße gegen gesetzliche Vorschriften, die sich auf die Darstellung des den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage wesentlich auswirken, hätte erkennen müssen.
- 32 Art, Umfang und Ergebnis der im Einzelnen durchgeführten Prüfungshandlungen sind in meinen Arbeitspapieren festgehalten.
- 33 Der Prüfung lag eine Planung der Prüfungsschwerpunkte, unter Berücksichtigung meiner vorläufigen Lageeinschätzung der Gesellschaft und eine Einschätzung der Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems, zugrunde. Hierbei habe ich meine Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie mögliche Fehlerrisiken berücksichtigt (IDW PS 230, 240, 261).
- 34 Meine Problemorientierung führte zu folgenden Prüfungsschwerpunkten:
- Überprüfung der Prämisse der Fortführung der Unternehmenstätigkeit,
 - Bewertung der aktivierten unfertigen Leistungen sowie Vollständigkeit und Bewertung der erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen,
 - Vollständigkeit, Bewertung und Ausweis der Liefer- und Leistungsfordernungen,
 - Vollständigkeit und Bewertung der Rückstellungen, insbesondere für Projektabrechnungsrisiken und Steuerrisiken,
 - analytische Prüfungen der Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung,
 - Plausibilitätsbeurteilung der prognostischen Angaben im Lagebericht.

- 35 Ausgehend von meiner Beurteilung des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems habe ich bei der Feststellung der weiteren Prüfungshandlungen die Grundsätze der Wesentlichkeit und Wirtschaftlichkeit beachtet (IDW PS 250).
- 36 Sowohl analytische Prüfungshandlungen als auch Einzelfallprüfungen wurden nach Art und Umfang unter Berücksichtigung der Bedeutung der Prüfungsgebiete und der Organisation des Rechnungswesens in ausgewählten Stichproben durchgeführt. Die Stichproben wurden so ausgewählt, dass sie der wirtschaftlichen Bedeutung der einzelnen Posten des Jahresabschlusses Rechnung tragen. Ich bin der Auffassung, dass diese Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für mein Prüfungsurteil bildet.
- 37 Die Geschäftsführung und die von ihr benannten Personen haben mir alle erbetenen Auskünfte und Nachweise gem. § 320 HGB bereitwillig erbracht, die ich als Abschlussprüfer nach pflichtgemäßem Ermessen zur ordnungsgemäßen Durchführung meiner Prüfung benötige. Die Geschäftsführung hat mir die Vollständigkeit der Buchführung und des Jahresabschlusses mittels der beruflichen Vollständigkeitserklärung (Stand 09/2010), die ich zu meinen Akten genommen habe, schriftlich bestätigt (IDW PS 303).

Aufbauwerk Region Leipzig GmbH, Leipzig**Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers**

Ich habe den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Aufbauwerk Region Leipzig GmbH, Leipzig, für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Meine Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von mir durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Ich habe meine Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Ich bin der Auffassung, dass meine Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für meine Beurteilung bildet.

Meine Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach meiner Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Penig, den 02. Juni 2015

Vogel
Wirtschaftsprüfer



Aufbauwerk Region Leipzig GmbH, Leipzig
Jahresabschlussprüfung zum 31. Dezember 2014

Bilanz zum 31. Dezember 2014

126

Aufbauwerk Region Leipzig GmbH, Leipzig

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2014

	2014		Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse		466.547,86		1.007.726,42
2. Erhöhung (Vj.: Verminderung) des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		20.430,00		-299.883,00
3. sonstige betriebliche Erträge		39.401,04		28.307,87
		<u>526.378,90</u>		<u>736.151,29</u>
4. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für bezogene Leistungen		-37.941,00		-128.494,49
5. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	-279.378,87		-366.673,49	
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>-60.447,85</u>	<u>-339.826,72</u>	<u>-82.370,96</u>	<u>-449.044,45</u>
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-1.746,95		-2.460,00
7. sonstige betriebliche Aufwendungen		<u>-133.173,33</u>		<u>-144.234,37</u>
		13.690,90		11.917,98
8. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		5.604,29		2,82
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		<u>-5.522,85</u>		<u>-1.927,04</u>
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		13.772,34		9.993,76
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-12.828,13		-0,71
12. sonstige Steuern		<u>-170,00</u>		<u>-170,00</u>
13. Jahresüberschuss		<u>774,21</u>		<u>9.823,05</u>

ANHANG

1. Allgemeine Angaben

Die Aufbauwerk Region Leipzig GmbH, Leipzig, ist eine kleine Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Abs. 1 HGB. Gemäß § 14 Abs. 2 des Gesellschaftsvertrages hat die Gesellschaft bei der Erstellung des Jahresabschlusses die Vorschriften für große Kapitalgesellschaften zu beachten.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Vermögensgegenstände und Schulden werden einzeln bewertet.

Entgeltlich von Dritten erworbene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens werden zu Anschaffungskosten aktiviert und über den Zeitraum der Nutzung planmäßig nach der linearen Methode abgeschrieben.

Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt. Die Abschreibungen werden entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer ermittelt. Geringwertige Anlagegüter mit Anschaffungskosten bis 410 Euro werden im Zugangsjahr vollständig abgeschrieben. Für in den Geschäftsjahren 2008 bis 2010 angeschaffte Anlagegüter mit Anschaffungskosten über 150 und unter 1.000 Euro wurde ein Sammelposten gebildet. Dieser wird innerhalb von 5 Jahren mit jährlich 20% abgeschrieben.

Die in Arbeit befindlichen Aufträge werden unter dem Bilanzposten „Vorräte“ als unfertige Leistungen ausgewiesen. Sie werden mit den direkt zurechenbaren Fremdleistungen, Personalkosten sowie angemessenen Projekt- und Verwaltungsgemeinkosten aktiviert.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden mit dem Nennwert bzw. mit dem am Bilanzstichtag beizulegenden niedrigeren Wert angesetzt. Bei Forderungen, deren Einbringlichkeit mit erkennbaren Risiken behaftet ist, werden angemessene Wertabschläge vorgenommen; uneinbringliche Forderungen werden abgeschrieben.

Die flüssigen Mittel (Kassen- und Bankbestände) werden mit dem Nennwert bilanziert.

Das als gezeichnetes Kapital ausgewiesene Stammkapital wird mit dem Nennwert bilanziert.

Die sonstigen Rückstellungen werden in Höhe des Betrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um alle am Bilanzstichtag erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten abzudecken. Aufgrund von Erfahrungswerten wurde in 2008 eine Änderung der Bewertung der Rückstellung für Projektabrechnungsrisiken von 8% auf 4% der abgerechneten und geförderten Aufwendungen vorgenommen. Im Berichtsjahr wurde die Rückstellung in Höhe von 1% der abgerechneten und geförderten Aufwendungen berechnet.

Verbindlichkeiten werden mit dem Rückzahlungsbetrag passiviert.

3. Erläuterungen zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung

Angaben zur Bilanz

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist aus dem beigefügten Anlagenspiegel ersichtlich.

Sämtliche ausgewiesenen Forderungen haben – wie zum Vorjahresstichtag – eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

Das Eigenkapital hat sich im Geschäftsjahr 2014 wie folgt entwickelt:

	Gezeichnetes Kapital	Gewinn- rücklagen	Gewinn- vortrag	Jahres- ergebnis	Summe Eigenkapital
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
Stand 31.12.2013	25.600,00	1.500,00	213.122,57	9.823,05	250.045,62
Zugang	0,00	0,00	9.823,05	774,21	10.597,26
Abgang	0,00	0,00	0,00	9.823,05	9.823,05
Stand 31.12.2014	25.600,00	1.500,00	222.945,62	774,21	250.819,83

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

Projektabrechnungsrisiken	8.796 Euro
Abschluss- und Prüfungskosten	10.000 Euro
Archivierungskosten	3.800 Euro
Drohende Regressansprüche	13.000 Euro
Summe	35.596 Euro

Die Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern setzen sich wie folgt zusammen:

	Forderungen	Verbindlich- keiten	Saldo	Vorjahr
	Euro	Euro	Euro	Euro
Stadt Leipzig	0	0	0	5.212
sonstige	0	0	0	0
Gesamt	0	0	0	5.212

Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten teilen sich hinsichtlich der Fristigkeiten wie folgt auf:

Verbindlichkeiten	bis zu 1 Jahr	über 5 Jahre
1. gegenüber Kreditinstituten	16.375 Euro	0 Euro
2. erhaltene Anzahlungen	571.880 Euro	0 Euro
3. aus Lieferungen und Leistungen	7.917 Euro	0 Euro
4. gegenüber Gesellschaftern	0 Euro	0 Euro
5. sonstige Verbindlichkeiten	60.971 Euro	0 Euro

Die Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von über 1 Jahr und unter 5 Jahren betragen 0 Euro.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Die Umsatzerlöse resultieren im Wesentlichen aus den folgenden Geschäftsfeldern:

- Entwicklung und Koordination von EU-Projekten (Zuschüsse)
- Leistungen für die EU-Arbeit der Stadt Leipzig
- diverse Werkverträge.

Sämtliche Umsätze wurden im Inland erzielt.

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag in Höhe von 12.828,13 Euro belasten in voller Höhe das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (§285 Nr. 6 HGB).

4. Sonstige Angaben

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die nicht aus der Bilanz ersichtlichen finanziellen Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen betragen 31.281 Euro.

Durchschnittliche Anzahl der Arbeitnehmer

Im Geschäftsjahr wurden durchschnittlich 11 (Vorjahr: 15) Arbeitnehmer beschäftigt.

Geschäftsführung und Vertretungsbefugnis

Aleinige Geschäftsführerin ist seit dem 1. September 2003 Frau Silvana Rückert, Leipzig.

Aufsichtsrat / Beirat

Gemäß Gesellschaftsvertrag vom 28. November 2001 ist ein Aufsichtsrat nicht mehr vorgesehen.

Zur Unterstützung der Gesellschaft bei der Erreichung ihrer vertragsmäßigen Ziele und zur Beratung der Geschäftsführung, insbesondere in wirtschaftlichen und sozialen Fragen der Arbeitsbeschaffung, Wirtschaftsförderung und Wirtschaftsstrukturentwicklung, ist gemäß § 11 der Satzung ein Beirat gebildet worden.

Der Beirat besteht aus acht Mitgliedern:

Bernd Günther (DGB-Vorsitzender Region Leipzig/Nordsachsen)
Dr. Gabriele Goldfuß (Referatsleiterin im Referat Internationale Zusammenarbeit der Stadt Leipzig)
Katharina Landgraf (Mitglied des Bundestages – CDU)
Hermann Winkler (Mitglied des Europäischen Parlaments – CDU)
Constanze Krehl (Mitglied des Europäischen Parlaments – SPD)
Holger Krahmer (Mitglied des Europäischen Parlaments – FDP)
Gisela Kallenbach (Mitglied des Sächsischen Landtages – Bündnis90/Grüne)
Steffen Preissler (Geschäftsfeldleiter im Fraunhofer-Zentrum für Mittel- und Osteuropa).

Bezüge der Geschäftsführung

Folgende Leistungen wurden im Geschäftsjahr 2014 an die Mitglieder der Geschäftsführung gewährt:

Name	Festes Jahresgrundgehalt	Erfolgsabhängiger Vergütungsbestandteil	Gesamtvergütung	geleistete Zahlungen im Falle der Beendigung der Tätigkeit (Abfindungen)	Art der Altersversorgung	Beitragsaufwand für die Altersversorgung
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR		TEUR
Frau Silvana Rückert	61	--	61	--	RV gesetzlich	6

Leipzig, den 27. Mai 2015



Silvana Rückert
(Geschäftsführerin)

**Aufbauwerk Region Leipzig GmbH
Lagebericht für das Geschäftsjahr 2014**

A. Grundlagen des Unternehmens

1. Geschäftsmodell

Die Aufbauwerk Region Leipzig GmbH ist Dienstleister für Dritte, vorrangig für öffentliche Institutionen. Sie arbeitet als Berater, Entwickler, Manager und Controller bei Projekten, die zumeist aus Mitteln der Europäischen Union finanziert werden. Auf diese Weise werden zusätzlich finanzielle Mittel für die regionalen Akteure in den Bereichen Wirtschaftsförderung, Regionalentwicklung, Arbeitsmarktpolitik, Umwelt und Naturschutz sowie der politischen und kulturellen Zusammenarbeit akquiriert.

2. Forschung und Entwicklung

Die Gesellschaft erbringt keine Forschungsleistungen.

Die Entwicklung neuer Projekte ist ein essenzielles Aufgabenfeld der Gesellschaft zur Sicherung und Aufrechterhaltung der eigenen Geschäftstätigkeit. Der Entwicklungsprozess findet permanent und begleitend zum Tagesgeschäft statt und richtet sich zeitlich nach Veröffentlichung von Ausschreibungen in den einzelnen Programmen der Europäischen Kommission, des Bundes und des Freistaats Sachsen. Bei der Auswahl von neuen Projektansätzen spielen insbesondere die Entwicklung, Förderung und Weiterentwicklung von technischen sowie gesellschaftlichen Innovationen für die Region eine entscheidende Rolle. Zur Ermittlung von Innovationspotentialen pflegt die Gesellschaft regelmäßigen Kontakt mit Vertretern der Gesellschafter, besucht entsprechende Veranstaltungen und steht in regelmäßigem Austausch mit regionalen und überregionalen Experten.

B. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche, branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Entwicklungen im europäischen Markt wie bspw. die zunehmenden Anforderungen an das europäische Projektmanagement und eine rückläufige Zahl an Agenturen bieten gute Wachstumschancen für die Gesellschaft. Die wesentlichen Stärken der Aufbauwerk Region Leipzig GmbH liegen in einem sehr gut funktionierenden internationalen Netzwerk und einer daraus resultierenden hohen Projektnachfrage sowie der spezifischen Kompetenz im europäischen Projektmanagement, gepaart mit den umfangreichen Erfahrungen und Referenzen. Dennoch ist die Gesellschaft und ihr Geschäftsfeld sehr stark von nicht beeinflussbaren Faktoren abhängig, wie der Veröffentlichung von Förderprogrammen, deren Ausgestaltung (Förderquoten/mögliche Antragsteller) und dem Start bewilligter Projektanträge.

2. Geschäftsverlauf

Die allgemeine Lage der Gesellschaft ist positiv. Das Geschäftsjahr 2014 war vor allem vom Abschluss der betreuten Projekte sowie von der Akquisition, Entwicklung und Antragstellung neuer Projekte der Förderperiode 2014-2020 geprägt. Die aufgebauten langjährigen Projektentwicklungskompetenzen führten dazu, dass weiterhin nicht nur Einrichtungen aus der Region Leipzig, sondern auch Auftraggeber aus Grenzregionen und anderen Regionen auf die Leistungen der Gesellschaft zurückgegriffen haben und somit die Aktivitäten und geschäftliche Beziehungen im sächsisch-tschechischen Grenzgebiet im

Rahmen des Ziel-3 Programms intensiviert werden konnten. So wurden im Jahr 2014 zwei weitere grenzübergreifende Projekte erfolgreich durch externes Projektmanagement begleitet.

Im Jahr 2014 koordinierte die Gesellschaft insgesamt 15 Projekte mit einem Gesamtbudget von rund 22 Millionen Euro, wovon 6,8 Millionen Euro auf die Region Leipzig entfallen. Bis zum Ende des Geschäftsjahres wurden zehn Projekte abgeschlossen. Die verbleibenden Projekte haben eine Laufzeit bis in 2015 und umfassen ein Gesamtbudget von 10,98 Millionen Euro, davon 3,6 Millionen Euro für die Region Leipzig. Alle Projekte, sowohl in direkter Trägerschaft der Gesellschaft als auch im Unterauftrag von Dritten, konnten kostendeckend durchgeführt werden.

3. Lage

3.1 Ertragslage

Hinsichtlich der Umsätze ist dem Geschäftsfeld EU-Projektentwicklung und EU-Management ein Anteil von 82% und dem Geschäftsfeld Auftragstätigkeit in der Regionalentwicklung ein Anteil von 18 % im Geschäftsjahr 2014 zuzurechnen. Das Geschäftsfeld Auftragstätigkeit in der Regionalentwicklung dient vorrangig zur Erwirtschaftung der Eigenanteile des Aufbauwerks für EU-Projekte und zum Ausgleich von Schwankungen bei der Bewilligung und Abwicklung von EU-Projekten.

Die Gesellschaft schließt das Geschäftsjahr 2014 mit einem Jahresüberschuss von 774,21 Euro ab (Vorjahr: Jahresüberschuss 9.823,05 Euro).

Die Gesamtleistung in Höhe von 486.977,86 Euro sank gegenüber dem Vorjahr um 31,2 %. Der Betriebsaufwand sank korrespondierend zur Gesamtleistung.

Die Personalaufwendungen sind um 109.217,73 Euro gesunken. Die Gesellschaft beschäftigte ihre Mitarbeiter wie in den Vorjahren überwiegend projektbezogen. Zum 31. Dezember 2014 waren 12 Angestellte (inklusive der Geschäftsführerin) tätig. Da eine Vielzahl von Projektleistungen über eigenes Personal und nicht über Dritte realisiert wurde, sanken die Aufwendungen für bezogene Leistungen um 90.533,49 Euro gegenüber dem Vorjahr auf 37.941,04 Euro. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen belaufen sich auf 133.173,33 Euro und verringerten sich um 11.061,04 Euro.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ist gegenüber dem Vorjahr um rund 3.778,58 Euro gestiegen.

3.2 Finanzlage

Die Finanzlage ist weiterhin stabil. Die Zahlungsfähigkeit war im Geschäftsjahr 2014 ohne Subventionierung durch die Gesellschafter jederzeit gesichert. Weiterhin verfolgt die Gesellschaft ein konsequentes Liquiditätsmanagement, was aufgrund von Zahlungsverzögerungen seitens der Auftraggeber und der Vorfinanzierungspflicht in INTERREG- und ESF-Projekten sehr anspruchsvoll ist. Die zeitnahe Abrechnung erbrachter Projektleistungen wurde weiterhin forciert, um Verzögerungen in der Auszahlung der Fördermittel zu vermeiden.

3.3 Vermögenslage

Die Vermögenslage der Gesellschaft ist geordnet. Die Bilanzsumme der Gesellschaft verringerte sich im Geschäftsjahr um 416.291,60 Euro auf 1.004.399,03 Euro. Vermögensseitig ist diese Veränderung im Wesentlichen auf die Verringerung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 187.209,97 Euro und der Guthaben bei Kreditinstituten um 250.671,91 Euro zurückzuführen. Der Stand der flüssigen Mittel beläuft sich zum Ende des Geschäftsjahres auf 227.285,52 Euro. Auf der Passivseite der Bilanz wirkte sich die Verringerung der Verbindlichkeiten aus erhaltenen Anzahlungen um 107.645,79 Euro und der sonstigen Verbindlichkeiten um 265.400,51 Euro aus. Das Eigenkapital der Gesellschaft beträgt 250.819,83 Euro (Vorjahr: 250.045,62 Euro). Die Eigenkapitalquote stieg gegenüber dem Vorjahresstichtag um 7,4 Prozentpunkte.

4. Finanzielle Leistungsindikatoren

Für die interne Unternehmenssteuerung ziehen wir die Kennzahlen des Cashflows und die Gesamtleistung heran.

Die Gesamtleistung errechnet sich aus den Umsatzerlösen und der Bestandsveränderung und sank gegenüber dem Vorjahr um 220.866 Euro auf 486.978 Euro.

Der Cashflow beträgt im Geschäftsjahr 2.521 Euro und ist damit gegenüber dem Vorjahr um 9.762 Euro gesunken. Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit beträgt -251.345 Euro (Vj.: 340.540 Euro).

C. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Ende des Geschäftsjahres sind nicht eingetreten.

D. Prognosebericht

Auch im Jahr 2015 wird die Konzentration auf die Kernkompetenzen der Gesellschaft in der Beantragung und Steuerung von Förderprojekten (technische Koordination, Finanzmanagement, Projektmanagement usw.) fortgeführt. Wie bereits in den Vorjahren geschehen, wird hierbei neben EU-Förderinstrumenten ebenso auf Programme von Bund und Land zurückgegriffen. Der Großteil der Projekte wird in eigener Trägerschaft realisiert. Mit einer Inanspruchnahme des Kontokorrentkredites in 2015 wird derzeit nicht bzw. in einem nur geringen Umfang gerechnet.

E. Chancen –und Risikobericht

1. Risikobericht

Die Mittelfristplanung ab 2015 ist risikobehaftet, da aufgrund des Beginns der neuen Förderperiode (2014 bis 2020) aktuell nicht absehbar ist, welche Projekte in welchen Förderprogrammen zu welchem Zeitpunkt in welchem Umfang gefördert werden. Durch die großen Verzögerungen auf politisch/administrativer Ebene bei der Verabschiedung der operationellen Programme (europäisch/national/regional) für die Förderperiode 2014-2020 sind die vorherigen Förderprogramme (2007-2013) ausgelaufen, ohne dass die neuen Programme starten konnten. Diese Verzögerungen summieren sich aktuell auf 1,5 Jahre mit

entsprechenden Auswirkungen auf das Tätigkeitsfeld der GmbH. Erwarteter Start neuer geförderter Projekte ist in Ende 2015.

Dieses Risiko ist dem Geschäftsmodell der Aufbauwerk Region Leipzig GmbH jedoch inhärent und konnte durch die Gesellschaft bislang erfolgreich bewältigt werden. Umsätze, Gewinne und erwirtschaftete Eigenanteile zeigen deutlich, dass eine wirtschaftlich nachhaltig erfolgreiche Geschäftstätigkeit des Unternehmens innerhalb der letzten Jahre nachgewiesen werden konnte und für die Zukunft erwartet werden kann.

Die Kofinanzierung der laufenden Projekte erfolgt aus eigener Kraft (Eigenanteile zwischen 20 und 25%). Die erforderlichen Mittel werden im Geschäftsfeld Auftragsstätigkeiten in der Regionalentwicklung erwirtschaftet.

Die Risiken aus einer überwiegend unentgeltlichen Antragstellung für EU-Projekte liegen in einem relativ hohen Personal- und Zeitaufwand zur Entwicklung von Anträgen, die selbst im Falle einer erfolgreichen Antragsstellung nicht im vollen Umfang vergütet werden. Außerdem stellt die teilweise sehr langfristige Nachbereitung von Projekten nach Beendigung ihrer Laufzeit und damit des förderfähigen Zeitraums eine Belastung dar.

Die Geschäftsführung beschäftigt die Mitarbeiter überwiegend projektbezogen. Durch die Befristungen und das vergleichsweise niedrige Entgeltniveau besteht die Gefahr, dass die Mitarbeiter in Anbetracht der sehr guten Arbeitsmarktsituation durch Projektpartner abgeworben werden.

Die Vorfinanzierung in Projekten, wie sie in den meisten EU-Programmen üblich ist, kann zu Engpässen in der Liquidität führen.

2. Chancenbericht

Die Methodenkompetenz und die daraus resultierende Anpassungsfähigkeit ermöglichen, dass sich die Aufbauwerk Region Leipzig GmbH auf verschiedene regionale Branchenschwerpunkte konzentrieren und anpassen kann. Dies gilt auch für den Fall von veränderten Förderschwerpunkten der EU in der neuen Förderperiode 2014-2020. Die Kernkompetenzen des Aufbauwerks liegen in der Entwicklung und Umsetzung von EU-Projekten und sind damit universell. Diese Kompetenzen in Verbindung mit den lokalen Rahmenbedingungen eröffnen deutliche Wachstumschancen mit dem Ziel, weitere Mittel für die Regionalentwicklung in Leipzig bzw. Mitteldeutschland zu akquirieren. Dazu trägt auch eine wachsende europäische regionale Vernetzung bei.

Aus der erfolgreichen Zusammenarbeit (als Auftragnehmer) in den grenznahen Städten und Gemeinden im Rahmen von Ziel3 (deutsch-tschechische Zusammenarbeit) entwickelten sich bereits konkrete Projektideen, bei denen das Aufbauwerk in der Antragsentwicklung (bei Antragsbewilligung entsprechend in der Umsetzung) involviert sein wird. Weitere Perspektiven im Ziel3-Programm für die Region ergeben sich besonders für den Landkreis Mittelsachsen.

Diese Kompetenzen werden mittlerweile auch aus dem deutsch-polnischen Grenzgebiet nachgefragt und führen voraussichtlich auch hier zu einer Projekteinreichung unter Koordination des Aufbauwerks. Mit weiteren Projekt- und Kooperationsanfragen, sowohl DE-CZ als auch DE-PL, ist zu rechnen.

3. Gesamtaussage

Das strategische und operative Handeln der Gesellschaft ist wesentlich geprägt von einem Selbstverständnis als Dienstleister für die Region Leipzig.

Der Rückgang der Fördermittel für Sachsen in der neuen Förderperiode 2014-2020 ist eine große Herausforderung für die Region. Die Aufbauwerk Region Leipzig GmbH kann dies abfedern durch verstärkten Zugriff auf Fördermittel, die in zentraler Verwaltung von Brüssel liegen. Die Stärken der Gesellschaft liegen in einem sehr gut funktionierenden internationalen Netzwerk und einer daraus resultierenden hohen Projektnachfrage sowie der spezifischen Kompetenz im europäischen Projektmanagement, gepaart mit den umfangreichen Erfahrungen und Referenzen. Bei Anfragen kann somit kurzfristig ein entsprechendes Förderprogramm zur Projektanfrage/-idee gefunden und der Projektantrag entwickelt werden.

Vor diesem Hintergrund ist die Gesellschaft gut gerüstet für die Bewältigung zukünftiger Risiken. Risiken, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden könnten, sind derzeit nicht erkennbar.

F. Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Für den Fall, dass die Zahlungen der Fördermittelgeber/Vertragspartner nicht fristgerecht erfolgen, kann die Gesellschaft auf einen Kontokorrentkredit i. H. von 145.000 Euro zurückgreifen. Zum Ende des Jahres 2014 wurde eine Inanspruchnahme i. H. von 16.375,25 Euro erforderlich, die Anfang 2015 zurückgeführt werden.

Der Kredit dient zur Absicherung gegen das Liquiditätsrisiko, welcher auch im Jahr 2015 für Übergangszeiträume bis zum Eingang der Schlussrechnungen in Anspruch genommen werden soll.

G. Zweigniederlassungsbericht

Zweigniederlassungen werden von der Gesellschaft nicht unterhalten.



Leipzig, den 27.05.2015

Silvana Rückert, Geschäftsführerin

Wirtschaftsplan 2016

Inhaltsverzeichnis

- Kommentierung Wirtschaftsplan 2016
- Folgejahre: Geplante Projekte 2016 - 2019
- Erfolgsplan / GuV 2016 - 2019
- Finanzplan 2016 - 2019
- Liquidität 2016
- Bilanz 2016 - 2019
- Personal 2016 - 2019

Einleitung

Die Aufbauwerk Region Leipzig GmbH ist Dienstleister für Dritte, vorrangig für öffentliche Institutionen. Sie arbeitet als Berater, Entwickler, Manager und Controller bei Projekten, die zumeist aus Mitteln der Europäischen Union finanziert werden. Auf dieser Weise ermöglicht sie zusätzlich finanzierte Maßnahmen in den Bereichen Wirtschaftsförderung, Regionalentwicklung, Arbeitsmarktpolitik, Umwelt und Naturschutz sowie der politischen und kulturellen Zusammenarbeit. Die wesentlichen Stärken der Aufbauwerk Region Leipzig GmbH liegen in einem sehr gut funktionierenden internationalen Netzwerk und einer daraus resultierenden hohen Projektnachfrage sowie der spezifischen Kompetenz im europäischen Projektmanagement, gepaart mit den umfangreichen Erfahrungen und Referenzen.

Die Mittelfristplanung ab 2016 ist risikobehafteter. Die Gesellschaft ist von nicht beeinflussbaren Faktoren wie der Veröffentlichung der Förderprogramme, deren Ausgestaltungen und dem damit verbundenen Start der bewilligten Projekte abhängig. Die Verzögerung auf politisch-administrativer Ebene bei der Verabschiedung der Förderprogramme (europäisch/ national/ regional) für die Förderperiode 2014-2020 beträgt zwei Jahre und wirkt sich negativ auf die Tätigkeit der Gesellschaft aus. Die Verzögerung führt dazu, dass sich ein Großteil der im Jahr 2015 beantragten Projekte noch in der Evaluierung befinden und daher nicht vollständig absehbar ist, wann welche Projekte in welchem Umfang förderfähig sein werden.

Zur Minderung des Risikos bestand die Strategie der Gesellschaft darin, sich in den 2015 ausgeschriebenen europäischen und nationalen Programmen thematisch vielseitig aufzustellen. Die Projektentwicklung und Beantragung konzentrierte sich 2015 auf das Interreg Programm. Thematisch decken die Projekte ein weites Spektrum von der Revitalisierung von Industriebrachen (REFRESh), Finanzierungsmöglichkeiten von erneuerbaren Energien (FIRECE), nachhaltigen Umgang mit Ressource (GreppNet), städtischen Mobilitätsmanagement (MobiPlan, DEMO-EC) sowie Innovationsunterstützung von KMU und Clustern (RATIO) ab.

- Im **Interreg V B Programm Central Europe** wurden durch die EU-Mitgliedsstaaten insgesamt 620 Anträge eingereicht, von denen 91 in die zweite Bewertungsrunde eingeladen wurden (15%). Die Aufbauwerk Region Leipzig GmbH war hiervon an neun Projekten beteiligt, wobei vier sich in der zweiten Evaluierungsphase befinden. Damit liegt die Erfolgsquote mit 45% weit über dem Programmdurchschnitt von 15%.
- Im **Interreg Europe Programm (ehemals Interreg IV C)** wurden aus ganz Europa 261 Anträge eingereicht. Das Aufbauwerk hat drei Projektanträge entwickelt, wovon sich zwei in der zweiten Evaluierungsstufe befinden.
- Im Juli 2015 konnte erfolgreich das **Flüchtlingshilfe Projekt RESQUE 2.0** akquiriert werden. Das Aufbauwerk koordiniert das Netzwerk, übernimmt die finanztechnische Abwicklung, die Verwaltung der Teilnehmerdatenbank sowie die Öffentlichkeitsarbeit des Projekts. Von 2015 bis 2019 stehen dem Aufbauwerk über RESQUE 2.0 insgesamt 315.000 Euro (2016: 78.000 Euro) zur Verfügung.
- Bei erfolgreicher Evaluierung aller Projekte stehen dem Aufbauwerk von 2016 - 2020 insgesamt 1.180.000 Euro (2016: 244.500 Euro) bereit.
- Darüber hinaus entwickelt die Aufbauwerk Region Leipzig GmbH derzeit neun **grenzübergreifende Projekte (Interreg V A)**, um weitere Drittmittel durch Abschluss von Geschäftsbesorgungsaufträgen zu sichern. Bei hundertprozentiger erfolgreicher Bewilligung können hierdurch für den Zeitraum 2016 - 2020 insgesamt 1.176.000 Euro (2016: 148.000 Euro) zusätzliche akquiriert und zur Deckung des Eigenanteils und ggf. positiver Deckungsbeitrag verwendet werden.

Trotz der Übergangsphase und Unsicherheiten hinsichtlich der Evaluation ist zu erwarten, dass ein Jahresüberschuss in Höhe von 8.000 Euro erzielt wird. Wie in den letzten Jahren wird dies ohne jegliche Subventionierung durch die Gesellschafter geschehen.

Die Organisationsstruktur des Aufbauwerks ist auf eine flexible personelle Grundstruktur beschränkt, die entsprechend den jeweiligen Projektaufgaben angepasst wird. Die Gesellschaft beschäftigt ihre Mitarbeiter überwiegend projektbezogen. Die Geschäftsführung möchte über 2016 ein Kernteam von fünf Mitarbeitern halten und dieses sukzessiv in den Folgejahren auf max. 10 Mitarbeiter erweitern. Unterstützt wird das Team von Studenten und Praktikanten. Sporadische Anforderungen an spezielle Fachkompetenzen, wie Recht, Wirtschaftsberatung, Netzwerk / Internet oder wissenschaftliche Begleitung werden über Expertenverträge erfüllt.

Die Aufbauwerk Region Leipzig GmbH wird auch in den nächsten Ausschreibungen der Interreg Programmen (ab April 2016) bereits entwickelte und neue Projekte einreichen, um die Kontinuität des Aufbauwerks über die gesamte Förderperiode von 2014 - 2020 sicherzustellen.

Gewinn- und Verlustrechnung (Erfolgsplan)

Das Jahr 2016 wird lt. Plan mit einem positiven Jahresergebnis (8T€) enden.

1. Gesamtleistung 2016

1.1 Umsatzerlöse

Die geplanten Umsatzerlöse ergeben sich aus Aufträgen der Gesellschafter (5 T€) und anderer Einrichtungen (74 T€), die Aufgaben der Projektentwicklung und technischen Koordinierung (Realisierung des technischen Projekt- und Finanzmanagement) mittels Geschäftsbesorgungsaufträgen an die Gesellschaft vergeben.

Aus der Zusammenarbeit in den grenznahen Städten und Gemeinden im Programmraum von Ziel 3 entwickelten sich weitere Projektideen, bei denen das Aufbauwerk in der Antragsentwicklung (und bei Antragsbewilligung in der Umsetzung) im Jahr 2016ff involviert sein wird.

Diese Aufträge nehmen für die Gesellschaft eine Schlüsselposition zur Deckung des Eigenanteils und damit Erfüllung der Kofinanzierungspflicht ein.

- | | |
|--|-------|
| • Diverse Aufträge vom Gesellschafter Stadt Leipzig
(z.B. Kooperationsvereinbarung zur Unterstützung der Europa- und Projektarbeit) | 10 T€ |
| • Realisierung des Projekt- und Finanzmanagements in diversen sächsisch-tschechischen und in sächsisch-polnischen Projekten
(siehe Tabelle: 1.1 Umsatzerlöse: Werkverträge) | 74 T€ |

insgesamt: 84 T€

1.1 Umsatzerlöse: Werkverträge (grenzübergreifende Projekte)

Interreg Va Projekte in Vorbereitung - zur Sicherung der Kofinanzierung durch externes Projektmanagement											
Themenstellung	Programm	Laufzeit	Partner	Budget Region in TEURO	Budget Aufbauwerk in TEURO						
					Gesamt	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Erzgebirgischer Weihnachtsmarkt	Interreg Va SN-CZ	2016 - 2019	Annaberg-Buchholz	2.000	120	0	30	40	40	10	
Naturtourismus	Interreg Va SN-CZ	2016 - 2019	Annaberg-Buchholz	2.300	138	0	10	46	46	36	
Museen, Kultur des Erzgebirges	Interreg Va SN-CZ	2017 - 2020	Annaberg-Buchholz	2.700	162	0	0	35	54	54	19
Sommertourismus	Interreg Va SN-CZ	2016 - 2019	Oberwiesenthal	2.000	120	0	20	40	40	20	
Feuerwehr	Interreg Va SN-CZ	2016 - 2019	Oberwiesenthal	1.700	102	0	14	34	34	20	
Begegnungszentrum Schule	Interreg Va SN-CZ	2017 - 2020	Oberwiesenthal	2.000	120	0	0	30	40	40	10
Förderung der Bildung in MINT-Fächern, Transfer von Bildungskonzepten	Interreg Va SN-CZ	2016 - 2019	TPM Technologiepark Mittweida, Landkreis Mittelsachsen	2.200	132	0	20	44	44	24	
Erhalt von Kulturerbe, Klosteranlage	Interreg Va SN-CZ	2016 - 2019	Kloster Buch, Landkreis Mittelsachsen	2.500	150	0	30	50	50	20	
Erhalt von Kulturerbe, hist. Stadtzentren mit Kulturhaus	Interreg Va SN-PL	2016 - 2019	Hoyerswerda	2.200	132	0	24	44	44	20	
				Gesamt	1.176	0	148	363	392	244	29
				bei 50% Erfolgsquote	588	0	74	181,5	196	122	14,5
				Kofinanzierungspflicht max.*	520,5	4,1	55,7	164,4	164,4	120,1	11,8

*bei 100% iger Bewilligung aller Projektanträge

1.2 Bestandsveränderungen (BV)

Bestandserhöhungen beziehen sich auf alle Projekte, bei denen das Aufbauwerk als Projektantragsteller bzw. Partner fungiert. Die Bestandserhöhungen werden erst als Umsatzerlöse erfasst, wenn ein verbindlicher Abschluss (Zwischen- bzw. Schlussabrechnung) der Projekte gegenüber der EU vorliegt.

1.2.1 BV: Gesamtübersicht Projekte Aufbauwerk

Gesamtüberblick Projekte	Budget Region in TEURO	Budget Aufbauwerk in TEURO								
		Gesamt	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	
Projekte bewilligt	1.260	315	40,5	78	78	78	40,5	0	0	
Projekte aktuell in der 2. Antrags- stufe	1.936	1.180	0	244,5	360,5	360,5	162	52,5	0	
Projekte mit der Möglichkeit zur erneuten Einreichung 2016	3.525	1.530	0	34,5	489	489	456,5	26	35	
Gesamt	6.721	3.025	40,5	357	927,5	927,5	659	78,5	35	

1.2.2 BV: Bewilligte Projekte

Bewilligte Projekte												
Themenstellung	Programm	Laufzeit	Partner	Partnerländer	Budget gesamt in TEURO	Budget Region in TEURO	Budget Aufbauwerk in TEURO					
							Gesamt	2015	2016	2017	2018	2019
RESQUE 2.0 mit dem Ziel durch Beratung, Qualifizierung und Vermittlung die Möglichkeiten zur Arbeits- und Ausbildungsaufnahme von arbeitsberechtigten Flüchtlingen zu verbessern	ESF	2015 - 2019	Stadt Leipzig Referat für Migration und Integration; Caritasverband Leipzig e.V., Deutsche Angestellte Akademie GmbH	DE	1.260	1.260	315	40,5	78	78	78	40,5
						Kofinanzierung	31,5	4,05	7,8	7,8	7,8	4,05

1.2.3 BV: beantragte Europäische Projekte (in 2. Antragsstufe)

Interreg Central Europe (Entscheidung Februar 2016, möglicher Start April 2016)												
Themenstellung	Pro- gramm	Lauf- zeit	Partner	Partner- länder	Budget gesamt in TEURO	Budge t Re- gion in TEUR O	Budget Aufbauwerk in TEURO					
							Ge- samt	2015	2016	2017	2018	2019
Kulturelle Ressourcen, Revi- talisierung von Industriebra- chen	Interreg Central Europe	2016 - 2019	SAXONIA Standortentwick- lungs- und verwalt- tungsgesellschaft mbH Freiberg	HU, SL, HR, IT	2.515	515	250	0	42	83	83	42
Energie: Alternative Finanzie- rungsmöglichkeiten für Er- neuerbare Energien und Energieeffizienzmaßnahmen	Interreg Central Europe	2016 - 2019	Fraunhofer MOEZ	IT, HU, SL, PL, HR, AT	2.330	440	180	0	30	60	60	30
Nachhaltiger Umgang mit na- türlichen Ressourcen, Evalu- ierung von nachhaltigen Kri- terien für öffentliche Aus- schreibungen, Green Public Procurements	Interreg Central Europe	2016 - 2019		HU, HR, SL, IT, AT, PL, CZ	1.852	225	225	0	37,5	75	75	37,5
Stadt- und Raumplanung: Erarbeitung und Implementie- rung nachhaltiger Mobilitäts- konzepte, Einbindung priva- ter Akteure	Interreg Central Europe	2016 - 2019	Verkehr- und Tief- bauamt der Stadt Leipzig	SL, CZ, AT, HU, IT, SK			45	0	7,5	15	15	7,5
Gesamt						1180	700	0	117	233	233	117
Kofinanzierung							131	0	21,9	43,6	43,6	21,9

1.2.4 BV: beantragte Europäische Projekte (in 2. Antragsstufe)

Interreg Europe (Entscheidung Dezember 2015, möglicher Start Februar 2016)													
Themenstellung	Pro- gramm	Lauf- zeit	Partner	Partner- länder	Budget gesamt in TEURO	Budge- t Re- gion in TEUR O	Budget Aufbauwerk in TEURO						
							Ge- samt	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Mobilitätsmanage- ment-Konzepte für Stadtentwicklungs- und Planungspro- zesse unter Berück- sichtigung der E- Mobilität	Interreg Europe	2016 - 2020	Stadt Leipzig, Amt für Wirt- schaftsfor- derung	PL, ES, IT RO	1.536	556	280	0	74,5	74,5	74,5	25	31,5
Stärkung des Inno- vationspotentials von KMU, Unterstützung von Clusterbildung	Interreg Europe	2016 - 2020		ES, CZ, PL, LV, PT, IT	1.660	200	200	0	53	53	53	20	21
Gesamt						756	480	0	127,5	127,5	127,5	45	52,5
Kofinanzierung							72	0	19,12	19,12	19,12	6,75	7,87

1.2.5 BV: geplante Europäische Projekte (zur Einreichung April 2016)

Interreg Central Europe mit der Möglichkeit für die 2. Ausschreibungsrunde											
Themenstellung	Pro-gramm	Lauf-zeit	Partner	Partner-länder	Budget gesamt in TEURO	Budget Region in TEURO	Budget Aufbauwerk in TEURO				
							Ge-samt	2016	2017	2018	2019
Unterstützung ländlicher Regionen im Bereich erneuerbarer Energien und Energieeffizienz, Umsetzung Klimaschutzkonzept	Interreg Central Europe	2016 - 2019	Stadt Leisnig, Landkreis Mittelsachsen	PL, SL, HU, HR, CZ	2.550	550	250	7	83,5	83,5	76
Innovative Konzepte für ein betriebliches Gesundheitsmanagement	Interreg Central Europe	2016 - 2019	Gewandhaus Leipzig, Oper Leipzig, Metaballance Leipzig	HU, SL, PL	1.700	830	230	6	76	76	72
Finanzierungsinstrumente für KMU im Umweltbereich	Interreg Central Europe	2016 - 2019	NEU e.V., MOEZ Leipzig	PL, CZ, HU, AT, SK	2.250	765	265	7,5	88	88	81,5
Förderung von intermodalen Transportarten für effizienteren Güterverkehr	Interreg Central Europe	2016 - 2019	Uni Leipzig	PL, IT, HU, SL	1.720	530	250	7	83,5	83,5	76
CO2-Reduktion durch energetische Neuerungen in öffentlichen Gebäuden und Erarbeitung begleitender Schulungskonzepte zu Energieeinsparung	Interreg Central Europe	2016 - 2019	Harz AG, SPI Magdeburg	IT, HU, CZ	1.900	240	240	7	80	80	73
					Gesamt	2915	1235	34,5	411	411	378,5
					Kofinanzierung		247	6,9	82,2	82,2	75,7

1.2.6 BV: geplante Europäische Projekte (zur Einreichung Sommer 2016)

Interreg Europe mit der Möglichkeit für die 2. Ausschreibungsrunde												
Themenstellung	Programm	Laufzeit	Partner	Partnerländer	Budget gesamt in TEURO	Budget Region in TEURO	Budget Aufbauwerk in TEURO					
							Gesamt	2017	2018	2019	2020	2021
Verbesserung der Innovationsstrategien der Bundesländer Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen	Interreg Europe	2017 - 2021	Metropolregion Mitteldeutschland Management GmbH	ES, RO, HU, BG, IT	1.850	610	295	78	78	78	26	35
Kofinanzierung							44,25	11,7	11,7	11,7	3,9	5,25

a.) Bestandserhöhungen

bewilligte Europäische Projekte (Tabelle 1.2.2)	78,0 T€
beantragte Europäische Projekte (Tabellen 1.2.3 + 1.2.4)	244,5 T€
geplante Europäische Projekte (Tabellen 1.2.5 + 1.2.6)	34,5 T€
	<hr/>
	357,0 T€

b.) Bestandsvermindierungen

• Kofinanzierung / Eigenanteil 15%	-55,7 T€
• Korrekturbetrag bei geringerer Erfolgsquote/ Bewilligungsquote Projekte	-100,0 T€
	<hr/>
	-155,7 T€

1.2 Bestandsveränderungen**insgesamt: 201,3 T€****1.3 Sonstige betriebliche Erträge**

Die sonstigen betrieblichen Erträge werden in Höhe von 35 T€ geplant. Sie beinhalten größtenteils die Lohnkostenzuschüsse der Krankenkassen, Erträge aus Auflösung von Rückstellungen und Mieteinnahmen durch Untervermietung von Büroräumen.

insgesamt: 35 T€**Zusammenfassung der Gesamtleistung 2016**

Umsatzerlöse (1.1)	84,0 T€
Bestandsveränderungen (1.2)	201,3 T€
Sonstige betriebliche Erträge (1.3)	35,0 T€
Gesamtleistung	<hr/>
	<u>insgesamt: 320,30 T€</u>

2. Betriebsaufwendungen + Zinsaufwendungen 2016

Korrespondierend zur Gesamtleistung betragen der Betriebsaufwendungen inklusive Zinsen für Kontokorrentkredit 312 T€. Alle Projekte, sowohl in direkter Trägerschaft der Gesellschaft als auch im Unterauftrag, werden kostendeckend durchgeführt.

2.1 Materialaufwand/ bezogene Leistungen

Im Bereich Materialaufwand sind bezogene Leistungen im Rahmen der Projektarbeit in Höhe von 20 T€ geplant. Dies betrifft vorrangig Kosten für Zertifizierungsarbeiten von Verwendungsnachweisen.

2.2 Personalaufwand

Für das Jahr 2016 sind Personalkosten in Höhe von 200 T€ eingestellt. Dabei ist die Fortführung der Kurzarbeit bis maximal Mai 2016 möglich. Die Geschäftsführung beschäftigt 2016 ein Kernteam von fünf Mitarbeitern.

2.3 sonstige betriebliche Aufwendungen

Die geplanten Kosten in Höhe von 80 T€ beinhalten insbesondere Aufwendungen für Miete, Kopierer, Telefon/Fax, Büromaterial, Reinigungskosten, Versicherungen und weiteren Kosten, die im Laufe des Geschäftsjahres anfallen. Weiterhin wurden 20 T€ für Jahresabschlussarbeiten und Anwaltskosten kalkuliert.

Zusammenfassung der Betriebsaufwendungen 2016

Materialaufwand/ bezogene Leistungen (2.1)	20 T€
Personalaufwand (2.2)	200 T€
sonstige betriebliche Aufwendungen/Abschreibungen (2.3)	82 T€
Zinsaufwendungen	10 T€
Aufwendungen insgesamt	<u>insgesamt: 312 T€</u>

2.4 Investitionsplanung 2016


Größere Investitionen sind 2016 nicht geplant.

4. Finanzlage

Laut Finanzplan geht die Geschäftsführung davon aus, dass der Hauptteil der geplanten Fördermittel erst Anfang 2017 zur Auszahlung kommt, da man mit einem Vorfinanzierungszeitraum von bis zu 12 Monaten rechnen muss. Unter der Voraussetzung, dass es zu keinen weiteren ungeplanten Verzögerungen kommt und unter Nutzung des zur Verfügung stehenden Kontokorrentkreditrahmens kann die Liquidität trotz allem gesichert werden.

Die jedes Jahr neu zu verhandelten Zinsaufwendungen für die Inanspruchnahme des Kontokorrentkredites wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung und im Finanzplan aufgenommen.

Leipzig, 05.11.2015


Silvana Rückert
Geschäftsführerin

Erfolgsplan / GuV 2016 - 2019

Wirtschaftsplan 2016

Stand 04.11.2015
Aufbauwerk Region Leipzig GmbH

Erfolgsplan / GuV										
2016 bis 2019										
Lfd. Nr.	Aufbauwerk Region Leipzig GmbH Angaben in vollen TEURO	Ist 2014	Erwartung 2015	Planjahr 2016	Halbjahr 1 2016	Halbjahr 2 2016	2017	2018	2019	
1.	Umsatzerlöse	467	760	84	30	54	200	220	150	
2.	Bestandsveränderungen FE/UE	20	-599	201	67	134	510	510	363	
	a) Bestandserhöhungen	20		357	77	280	927	927	659	
	b) Bestandsverminderingen		599	156	10	146	417	417	296	
3.	Sonstige betriebliche Erträge	39	26	35	25	10	40	40	40	
I.	Gesamtleistung	526	187	320	122	198	750	770	553	
5.	Materialaufwand	38	20	20	10	10	150	100	80	
	a) RHB und bezogene Waren	0	0	0	0	0	0	0	0	
	b) bezogene Leistungen	38	20	20	10	10	150	100	80	
6.	Personalaufwand	340	186	200	76	124	400	440	350	
	a) Löhne und Gehälter	279	147	126	45	81	320	363	280	
	b) soziale Abgaben	60	39	74	31	43	80	77	70	
	- davon für Altersversorgung									
7.	Abschreibungen	2	2	2	1	1	5	5	5	
	a) auf immat. AV und auf SAV	2	2	2	1	1	5	5	5	
	b) auf VG des Umlaufvermögens									
	- davon außerplanmäßige Abschreibungen									
8.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	133	80	80	40	40	150	150	100	
II.	Zwischenergebnis	14	-101	18	-5	23	45	75	18	
9.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	5								
10.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	5	1	10	5	5	10	10	10	
III.	Finanzergebnis	0	-1	-10	-5	-5	-10	-10	-10	
IV.	Ergebnis d. gewöhnl. Geschäftstätigkeit	14	-102	8	-10	18	35	65	8	
11.	Außerordentliche Erträge									
12.	Außerordentliche Aufwendungen									
VI.	Außerordentliches Ergebnis	0	0	0	0	0	0	0	0	
13.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	13								
14.	Sonstige Steuern	0								
	Ergebnis ohne Ergebnisabführung	1	-102	8	-10	18	35	65	8	
15.	Ausgleichszahlung an Minderheitsgesellsch.									
16.	Auf Grund Gewinnabf. vertrages abgef. Gewinn									
VII.	Jahresüberschuss/-fehlbetrag	1	-102	8	-10	18	35	65	8	

Lfd. Nr.	Aufbauwerk Region Leipzig GmbH Angaben in vollen TEURO	Ist 2014	Erwartung 2015	Planjahr 2016	Halbjahr 1 2016	Halbjahr 2 2016	2017	2018	2019
	Gewinn-/Verlustvortrag aus Vorjahr	223							
	Entnahme Rücklagen	0							
	Einstellung Rücklagen	0							
VIII.	Bilanzgewinn/Bilanzverlust	224	-102	8	-10	18	35	65	8
	Gesamtaufwendungen	531	289	312	132	180	715	705	545
	Gesamterträge	532	187	320	122	198	750	770	553
I.	UP Umsatzerlöse	467	760	84	30	54	200	220	150
	davon übrige	467	760	84	30	54	200	220	150
4.	UP Sonstige betriebliche Erträge	39	26	35	25	10	40	40	40
	Auflösung SoPo/Ausgl.-po.								
	Zuwend. Stadt Leipzig VWH								
	Zuwend. Stadt Leipzig VMH								
	Zuwendungen sonst. Dritter								
	Zuschüsse ABM								
	Auflösungen von Rückstellungen								
	davon übrige	39	26	35	25	10	40	40	40
5a.	UP RHB und bezogene Waren	0	0	0	0	0	0	0	0
	davon Material								
	Sachkostenzuschuss ABM								
	davon								
5b.	UP bezogene Leistungen	38	20	20	10	10	150	100	80
	davon Honorare								
	Qualifizierungs-/Anleitungszuschuss ABM								
	Fremdleistungen in Projekten	38	20	20	10	10	150	100	80
	davon übrige								

Lfd. Nr.	Aufbauwerk Region Leipzig GmbH Angaben in vollen TEURO	Ist 2014	Erwartung 2015	Planjahr 2016	Halbjahr 1 2016	Halbjahr 2 2015	2017	Folgejahre 2018	2019
8.	UP Sonstige betriebliche Aufwendungen	133	80	80		40	150	150	100
	davon Zuführ. SoPo/Ausgl.-po.								
	davon Instandhaltungen								
	Steuern, Sonstige öffentliche Lasten	133	80	80	40	40	150	150	100
	davon übrige								

Finanzplan 2016 - 2019

Wirtschaftsplan 2016

Stand 04.11.2015
Aufbauwerk Region Leipzig GmbH

Finanzplan (in Anlehnung an DRS 21 direkt)		2016	bis	2019			
Lfd. Nr.	Angaben in vollen TEURO	Ist 2014	Erwartung 2015	Planjahr 2016	2017	Folgejahre 2018	2019
1.	Laufende Geschäftstätigkeit						
	Einzahlung von Kunden f. Verkauf Erzeugnisse, Waren u. DL	467	760	84	200	220	150
	Einzahlung aus Zuwendungen der Stadt Leipzig aus						
	+ Erwerbszuschuss						
	+ Finanzzuschuss						
	+ Einzahlung aus Zuwendungen Dritter	20	-599	78	550	450	505
	- Auszahlung an Lieferanten und Beschäftigte	-378	-206	-220	-550	-540	-430
	- Auszahlung aus Rückzahlungen von Zuwendungen						
	+ Sonstige Einzahlungen, die nicht der Inv./Fin.tätigkeit zuzuordnen sind						
	- Sonstige Auszahlungen, die nicht der Inv./Fin.tätigkeit zuzuordnen sind	-133	-80	-80	-150	-150	-105
	+ Einzahlung aus außerordentlichen Posten						
	- Auszahlung aus außerordentlichen Posten						
	+/- Ertragssteuereinzahlungen	-223	-40	35	40	40	40
	+/- Sonstige Einzahlungen und Auszahlungen						
	Mittelzu-/abfluss aus lfd. Geschäftstätigkeit	-248	-165	-103	90	20	160
2.	Investitionstätigkeit						
	+ Einzahlungen aus Abgängen Immat. AV						
	- Auszahlungen für Investitionen Immat. AV	-2	-2	-14	-5	-5	-5
	+ Einzahlungen aus Abgängen SAV						
	- Auszahlungen für Investitionen SAV						
	+ Einzahlungen aus Abgängen FAV						
	- Auszahlungen für Investitionen FAV						
	+ Einzahlungen aus Abgängen aus dem Konsolidierungskreis						
	- Auszahlungen für Zugänge zum Konsolidierungskreis						
	+ Einzahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition						
	- Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition						
	+ Einzahlungen aus außerordentlichen Posten						
	- Auszahlungen aus außerordentlichen Posten						
	+ Erhaltene Zinsen						
	+ Erhaltene Dividenden						
	+/- Sonstige Einzahlungen und Auszahlungen						
	Mittelzu-/abfluss aus Investitionstätigkeit	-2	-2	-14	-5	-5	-5
3.	Finanzierungstätigkeit						
	+ Einzahlungen aus EK-Zuführungen der Stadt Leipzig						
	+ Einzahlungen aus EK-Zuführungen von anderen Gesellschaftern						
	- Auszahlungen aus EK-Herabsetzung der Stadt Leipzig						
	- Auszahlungen aus EK-Herabsetzung an übrige						
	- Unternehmenseigner						
	+ Einzahlungen aus der Aufnahme von (Finanz-) Krediten der Stadt Leipzig						
	+ Einzahlungen aus der Aufnahme von (Finanz-) Krediten Dritter						
	+ Begebung von Anleihen						
	- Auszahlungen aus der Tilgung von (Finanz-) Krediten der Stadt Leipzig						
	- Auszahlungen aus der Tilgung von (Finanz-) Krediten Dritter						
	+ und Anleihen						
	+ Einzahlung aus erhaltenen Zuschüssen/Zuwendungen der Stadt Leipzig						
	+ Einzahlung aus erhaltenen Zuschüssen/Zuwendungen Dritter						
	- Rückzahlungen von Zuwendungen						
	+ Einzahlungen aus außerordentlichen Posten						
	- Auszahlungen aus außerordentlichen Posten						
	- gezahlte Zinsen	0	-1	-10	-10	-10	-10
	- Auszahlungen an die Gesellschafterin Stadt Leipzig						
	- Auszahlungen an übrige Unternehmenseigner und Minderheitsgesellschafter						
	+/- Ein- u. Auszahlungen aus Ergebnisabführungsvertrag						
	+/- Sonstige Ein- u. Auszahlungen						
	Mittelzu-/abfluss aus Finanzierungstätigkeit	0	-1	-10	-10	-10	-10
4.	Zahlungswirksame Veränd. der Finanzmittel	-250	-168	-127	75	5	145
	Finanzmittelbest. Anfang d. Periode (inkl. Cash-Pool)	477	228	60	-68	8	13
	Finanzmittelbestand Ende d. Periode (inkl. Cash-Pool)	228	60	-68	8	13	158
	Bestand Cash-Pool am Ende der Periode						
	liquide Mittel (ohne Cash-Pool)	228	60	-68	8	13	158

Liquidität 2016

Wirtschaftsplan 2016

Stand 04.11.2015
Aufbauwerk Region Leipzig GmbH

Liquidität													
2016													
(in Anlehnung an DRS 21 direkt)													
Aufbauwerk Region Leipzig GmbH													
Lfd. Nr.	Planung der Geldein- und auszahlungen	Planjahr	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Sept.	Okt.	Angaben in vollen TEURO Nov. Dez.
1.	Laufende Geschäftstätigkeit												
+	Einzahlung von Kunden f. Verkauf Erzeugnisse, Waren u. DL	84	0	0	0	0	10	0	30	0	14	0	0 30
+	Einzahlung aus Zuwendungen der Stadt Leipzig aus Ergebnishaushalt	0											
+	Einzahlung aus Zuwendungen der Stadt Leipzig aus Finanzhaushalt	0											
+	Einzahlung aus Zuwendungen Dritter	78	78	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0 0
-	Auszahlung an Lieferanten und Beschäftigte	-220	-15	-15	-15	-15	-20	-20	-20	-20	-20	-20	-20 -20
-	Auszahlung aus Rückzahlungen von Zuwendungen	0											
+	Sonstige Einzahlungen, die nicht der Inv./Fin.tätigkeit zuzuordnen sind	0											
-	Sonstige Auszahlungen, die nicht der Inv./Fin.tätigkeit zuzuordnen sind	-80	-80	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0 0
+	Einzahlung aus außerordentlichen Posten	0											
-	Auszahlung aus außerordentlichen Posten	0											
-/+	Ertragssteuerzahlungen	0											
+/-	Sonstige Einzahlungen und Auszahlungen	35	4	1	5	1	5	1	1	5	1	5	1 5
1.3.	Mittelzu-/abfluss aus ffd. Geschäftstätigkeit	-103	-13	-14	-10	-14	-5	-19	11	-15	-5	-15	-19 -15
2.	Investitionstätigkeit												
+	Einzahlungen aus Abgängen immat. AV	0											
-	Auszahlungen für Investitionen immat. AV	-14	-14										
+	Einzahlungen aus Abgängen SAV	0											
+	Auszahlungen für Investitionen SAV	0											
+	Einzahlungen aus Abgängen FAV	0											
-	Auszahlungen für Investitionen FAV	0											
-	Einzahlungen aus Abgängen aus dem Konsolidierungskreis	0											
-	Auszahlungen für Zugänge zum Konsolidierungskreis	0											
+	Einzahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	0											
-	Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	0											
+	Einzahlungen aus außerordentlichen Posten	0											
-	Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	0											
+	Erhaltene Zinsen	0											
+	Erhaltene Dividenden	0											
+/-	Sonstige Einzahlungen und Auszahlungen	0											
2.3.	Mittelzu-/abfluss aus Investitionstätigkeit	-14	-14	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0 0

Aufbauwerk Region Leipzig GmbH														
Lfd. Nr.	Planung der Geldein- und auszahlungen	Planjahr	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Sept.	Angaben in vollen TEURO		
												Ok.	Nov.	Dez.
3.	Finanzierungstätigkeit													
+	Einzahlungen aus EK-Zuführungen der Stadt Leipzig	0												
+	Einzahlungen aus EK-Zuführungen von anderen Gesellschaftern	0												
-	Auszahlungen aus EK-Herabsetzung der Stadt Leipzig	0												
-	Auszahlungen aus EK-Herabsetzung an übrige Unternehmenseigner	0												
+	Einzahlungen aus der Aufnahme von (Finanz-) Krediten der Stadt Leipzig	0												
+	Einzahlungen aus der Aufnahme von (Finanz-) Krediten Dritter und Begebung von Anleihen	0												
-	Auszahlungen aus der Tilgung von (Finanz-) Krediten der Stadt Leipzig	0												
-	Auszahlungen aus der Tilgung von (Finanz-) Krediten Dritter und Anleihen	0												
+	Einzahlung aus erhaltenen Zuschüssen/Zuwendungen der Stadt Leipzig	0												
+	Einzahlung aus erhaltenen Zuschüssen/Zuwendungen Dritter	0												
-	Rückzahlungen von Zuwendungen	0												
+	Einzahlungen aus außerordentlichen Posten	0												
-	Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	0												
-	gezahlte Zinsen	-10	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	-10
-	Auszahlungen an die Gesellschafterin Stadt Leipzig	0												
-	Auszahlungen an übrige Unternehmenseigner und Minderheitsgesellschafter	0												
+/-	Ein- u. Auszahlungen aus Ergebnisabführungsvertrag	0												
+/-	Sonstige Ein- u. Auszahlungen	0												
3.3.	Mittelzu-/abfluss aus Finanzierungstätigkeit	-10	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	-10
4.	Zahlungswirksame Veränd. der Finanzmittel	-127	-27	-14	-10	-14	-5	-19	11	-15	-5	-15	-19	5
	Finanzmittelbest. Anfang d. Periode (inkl. Cash-Pool)	60	60	33	19	9	-6	-11	-30	-19	-34	-39	-54	-73
	Finanzmittelbestand Ende d. Periode (inkl. Cash-Pool)	-68	33	19	9	-6	-11	-30	-19	-34	-39	-54	-73	-68
	Bestand Cash-Pool am Ende der Periode	0												
	liquide Mittel (ohne Cash-Pool)	-68	33	19	9	-6	-11	-30	-19	-34	-39	-54	-73	-68

Bilanz 2016 - 2019

Wirtschaftsplan 2016

Stand 04.11.2015
Aufbauwerk Region Leipzig GmbH

Bilanz		2016 bis 2019					
Pos.	Aufbauwerk Region Leipzig GmbH Angaben in vollen TEURO	Ist 2014	Erwartung 2015	Planjahr 2016	Folgebahre 2017 2018 2019		
Aktiva							
A.	Anlagevermögen	3	3	15	15	15	15
I.	Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	9	9	9	0
II.	Sachanlagen	3	3	6	6	6	15
III.	Finanzanlagen						
B.	Umlaufvermögen	1.001	212	233	739	764	694
I.	Vorräte	599	0	200	510	510	360
II.	Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände	175	152	100	221	241	176
1.	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	171	152	100	221	241	176
2.	Forderungen gegen verbundene Unternehmen						
3.	Ford. geg. Unt., mit denen Beteiligungsverh. besteht						
4.	Ford. geg. Gesellsch./an die Gemeinde/and. Eigenbetr.						
5.	Sonstige Vermögensgegenstände	4	0	0	0	0	0
III.	Wertpapiere						
IV.	Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	227	60	-68	8	13	158
C.	Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0	0	0	0
D.	Sonderverlustkonto gem. § 17 (4) DMBIG						
E.	Aktive latente Steuern						
F.	Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensver.						
G.	Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag						
	Summe Aktiva	1.004	215	248	754	779	709
Treuhandvermögen							
Passiva							
A.	Eigenkapital	251	150	158	193	258	266
I.	Eingefordertes Kapital	26	26	26	26	26	26
	Gezeichnetes Kapital/festgesetztes Kapital/Stammkap. nicht eingefordertes Kapital						
II.	Kapitalrücklage						
III.	Allgem. und zweckgeb. Rücklagen						
IV.	Gewinnrücklagen	2	2	2	2	2	2
1.	Gesetzliche Rücklage						
2.	Rücklage für Anteile an herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen						
3.	Satzungsmäßige Rücklagen						
4.	Andere Gewinnrücklagen	2	2	2	2	2	2
5.	Sonderrücklagen DMBIG						
V.	Gewinnvortrag/Verlustvortrag	223	224	122	130	165	230
VI.	Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	1	-102	8	35	65	8
VII.	Bilanzgewinn/Bilanzverlust						
VIII.	Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag						
B.	Sonderposten zur Finanzierung des SAV	0	0	0	0	0	0
1.	Sonderposten aus öffentlichen Fördermitteln						
2.	Sonderposten aus nichtöffentlichen Fördermitteln						
3.	Weitere Sonderposten						
C.	Empfangene Ertragszuschüsse						
D.	Rückstellungen	96	55	15	15	15	15
1.	Rückst. für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen						
2.	Steuerrückstellungen	61	40	0	0	0	0
3.	Sonstige Rückstellungen	36	15	15	15	15	15
E.	Verbindlichkeiten	657	10	75	546	506	428
1.	Anleihen						
2.	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	16	0	10	10	10	10
3.	Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	572	0	0	495	455	377
4.	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	8	0	35	31	31	31
5.	Verbindlichkeiten aus Wechseln						
6.	Verb. aus sonstigen Zuwendungen zur Finanzierung AV						
7.	Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unt.						
8.	Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht						
9.	Verbindlichkeiten ggü. Gemeinde/and. Eigenbetrieben						
10.	Sonstige Verbindlichkeiten	61	10	30	10	10	10
F.	Rechnungsabgrenzungsposten						
G.	Passive latente Steuern						
	Summe Passiva	1.004	215	248	754	779	709

Personal 2016 - 2019

Wirtschaftsplan 2016

Stand 04.11.2015
Aufbauwerk Region Leipzig GmbH

Personal		2016		bis		2019		
Aufbauwerk Region Leipzig GmbH								
Zeilen-Nr.		Ist 2014	Erwartg. 2015	Planjahr 2016	2017	Folgejahre 2018	2019	
	A. Entwicklung der Beschäftigungsverhältnisse							
	Beschäftigte Personen zum Ende des Zeitraumes	12	4	5	8	10	7	
	B. Durchschnittliche Anzahl							
	Beschäftigte Personen	12,00	5,00	5,00	8,00	10,00	7,00	
	Vollzeitaquivalente (VZÄ) / Vollkräfte (VK)	9,00	3,00	5,00	8,00	10,00	7,00	
	Auszubildende							
	C: Aufgliederung der VZÄ / VK	Ist 2014	Erwartg. 2015	Planjahr 2016	2017	Folgejahre 2018	2019	
	Angaben in Vollzeitäquivalenten (Krankenhäuser in Vollkräften)							
1	Geschäftsführerin	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	
2	Projektsachbearbeiter	8,00	2,00	4,00	7,00	9,00	6,00	
3								
4								
5								
6								
7								
8								
9								
10								
11								
12								
13								
14								
15								
16								
17								
18								
19								
20								
	Summe	9,00	3,00	5,00	8,00	10,00	7,00	
	darunter Teilzeitstellen	7,00	2,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
	D: Stellenübersicht nach		vorge-sehene Stellen zum 30.6. 2015	tat-sächlich besetzte Stellen	geplante Stellen 2016	geplante Stellen 2017	geplante Stellen 2018	geplante Stellen 2019
	§ 21 Sächs EigBVO	besetzte Stellen 2014						
	Stellen							
	Nachrichtlich:							
	Beamte							

BHB Treuhand GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Bericht
über die Prüfung
des Jahresabschlusses
zum 31. Dezember 2014
und
des Lageberichts
für das Wirtschaftsjahr
2014

Kommunaler Eigenbetrieb Musikschulen des
Landkreises Leipzig,
Borna

Exemplar 3 von 7

**BHB TREUHAND GMBH
WIRTSCHAFTSPRÜFUNGSGESELLSCHAFT**

Kommunaler Eigenbetrieb Musikschulen des Landkreises Leipzig, Borna
Prüfungsbericht zum 31. Dezember 2014

Seite 4

2. Grundsätzliche Feststellungen

2.1 Lage des Eigenbetriebes

2.1.1 Stellungnahme zur Lagebeurteilung der gesetzlichen Vertreter

Geschäftsverlauf und Lage des Eigenbetriebes

Der Lagebericht der Betriebsleitung enthält unseres Erachtens folgende Kernaussagen zur wirtschaftlichen Lage und zum Geschäftsverlauf:

Der Eigenbetrieb hat zum 1. Januar 2012 seine Arbeit aufgenommen. Er besteht aus der Musikschule "Theodor Uhlig" und der Musik- und Kunstschule "Ottmar Gerster".

Das Jahr 2014 endet mit einem ausgeglichenen Ergebnis, welches maßgeblich aus den Zuschüssen des Landkreises resultiert. So wird in Höhe des nicht verbrauchten Zuschusses von 36,8 TEuro eine Verbindlichkeit gegenüber dem Landkreis ausgewiesen.

Umsatzerlöse konnten in Höhe von 1.127,9 TEuro erzielt werden und lagen damit über dem Planansatz.

Die Nachfrage nach den Musikschulangeboten blieb konstant. Außerdem haben beide Musikschulen an dem Pilotprojekt des Freistaates Sachsen "Jedem Kind ein Instrument" teilgenommen und in Kooperation mit den Grundschulen des Landkreises durchgeführt. So konnten noch einmal ca. 565 Schülerinnen und Schüler eingebunden werden.

Voraussichtliche Entwicklung des Eigenbetriebes

Der Lagebericht der Betriebsleitung enthält unseres Erachtens folgende Kernaussagen zur künftigen Entwicklung und zu den Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung des Eigenbetriebes:

Die wirtschaftliche Lage des Eigenbetriebes wird auch künftig wesentlich durch die Zuwendungen des Landkreises Leipzig bestimmt werden. Für das Jahr 2015 liegt ein bestätigter Wirtschaftsplan vor.

Eine Änderung der Fördermittelsituation durch den Freistaat Sachsen und den Kulturraum Leipziger Raum ist nicht geplant. Zuwendungsbescheide liegen sowohl vom Kulturraum Leipziger Raum als auch vom Freistaat Sachsen noch nicht vor.

Eine Änderung der Auslastung der Musikschulen ist derzeit nicht erkennbar. Jedoch können sich Änderungen im Wirtschaftsplan 2015 aus einer Änderung der Honorarsätze der freiberuflichen Lehrkräfte sowie aus einer gleichzeitigen Erhöhung der Gebühren ergeben. Dabei wird insgesamt eine Kostenneutralität für das Wirtschaftsjahr 2015 angestrebt. Die Tarifsteigerungen im TVöD werden zu höheren Personalausgaben von mindestens 2 % in 2016 führen.

Für 2015 sind Investitionen i.H.v. 60,0 TEuro, insbesondere für die Anschaffung von Musikinstrumenten geplant.

Kreditaufnahmen oder Verpflichtungsermächtigungen sind nicht vorgesehen.

Sowohl die Darstellung im Lagebericht des Eigenbetriebes als auch die ergänzenden Angaben im Anhang und das mit der Betriebsleitung geführte persönliche Gespräch zur Lagebeurteilung führten zu dem Ergebnis, dass die Lage des Eigenbetriebes einschließlich der dargestellten Chancen und Risiken zur künftigen Entwicklung plausibel und folgerichtig abgeleitet ist. Die Beurteilung ist dem Umfang nach angemessen und inhaltlich zutreffend.

BHB TREUHAND GMBH WIRTSCHAFTSPRÜFUNGSGESELLSCHAFT

Kommunaler Eigenbetrieb Musikschulen des Landkreises Leipzig, Borna
Prüfungsbericht zum 31. Dezember 2014

Seite 5

3. Gegenstand, Art und Umfang der Prüfung

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht des Kommunalen Eigenbetriebes Musikschulen des Landkreises Leipzig, Borna, für das Wirtschaftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden landesrechtlichen Regelungen sowie die uns erteilten Aufklärungen und Nachweise liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter des Eigenbetriebes. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Die Prüfung der Einhaltung anderer gesetzlicher Vorschriften gehört nur insoweit zu den Aufgaben der Abschlussprüfung, als sich aus diesen anderen Vorschriften üblicherweise Rückwirkungen auf den Jahresabschluss oder den Lagebericht ergeben.

Die Prüfung erstreckte sich ferner gemäß § 32 Abs. 2 SächsEigBVO auf die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und die wirtschaftlich bedeutsamen Sachverhalte im Sinne des § 53 Abs. 1 Nr. 2 HGrG. Dabei haben wir den hierzu vom Institut der Wirtschaftsprüfer veröffentlichten Prüfungsstandard „Berichterstattung über die Erweiterung der Abschlussprüfung nach § 53 HGrG“ (PS 720 des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e. V.) beachtet.

Die Beurteilung der Angemessenheit des Versicherungsschutzes des Eigenbetriebes, insbesondere, ob alle Wagnisse bedacht und ausreichend versichert sind, war nicht Gegenstand des uns erteilten Auftrages zur Jahresabschlussprüfung.

Wir haben die Prüfung mit Unterbrechungen von Mai bis Juni 2015 in unseren Geschäftsräumen sowie in den Geschäftsräumen des Eigenbetriebes durchgeführt. Als Prüfungsunterlagen dienten uns die Bücher, Belege und sonstige Aufzeichnungen des Eigenbetriebes.

Ausgangspunkt unserer Prüfung war der von uns geprüfte und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehene Jahresabschluss für das Wirtschaftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 sowie der durch den Eigenbetrieb erstellte Jahresabschluss zum 31. Dezember 2014.

Die erbetenen Auskünfte sind uns von der Betriebsleitung und den uns benannten Mitarbeitern des Eigenbetriebes erteilt worden.

Als Auskunftsperson stand uns im Wesentlichen Frau Stephan (Mitarbeiterin Buchhaltung) zur Verfügung.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach §§ 32, 33 SächsEigBVO und §§ 316 ff. HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Gegenstand unseres Auftrages waren nicht die Aufdeckung und Aufklärung strafrechtlicher Tatbestände, wie z.B. Unterschlagungen oder sonstige Untreuehandlungen, und außerhalb der Rechnungslegung begangener Ordnungswidrigkeiten.

Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen wurden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Eigenbetriebes sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung haben wir die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

BHB TREUHAND GMBH WIRTSCHAFTSPRÜFUNGSGESELLSCHAFT

Kommunaler Eigenbetrieb Musikschulen des Landkreises Leipzig, Borna
Prüfungsbericht zum 31. Dezember 2014

Seite 6

Die Prüfung umfasste die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Betriebsleitung des Eigenbetriebes sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Der Prüfung lag eine Planung der Prüfungsschwerpunkte unter Berücksichtigung unserer vorläufigen Lageeinschätzung des Eigenbetriebes und eine Einschätzung der Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems (IKS) zu Grunde.

Die Einschätzung basierte insbesondere auf Erkenntnissen über die rechtlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, Branchenrisiken, Unternehmensstrategie und die daraus resultierenden Geschäftsrisiken sind aus Gesprächen mit der Betriebsleitung bekannt.

Aus den bei der Prüfung festgestellten Risikobereichen ergaben sich folgende Prüfungsschwerpunkte:

- Zugänge und Bewertung des Anlagevermögens,
- Vollständigkeit des Sonderpostens für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen sowie
- weitere Einzelsachverhalte mit wesentlichen Auswirkungen auf die Darstellung in der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Ausgehend von der Beurteilung des IKS haben wir bei der Festlegung der weiteren Prüfungshandlungen die Grundsätze der Wesentlichkeit und der Wirtschaftlichkeit beachtet. Sowohl die analytischen Prüfungshandlungen als auch die Einzelfallprüfungen wurden daher nach Art und Umfang unter Berücksichtigung der Bedeutung der Prüfungsgebiete und der Organisation des Rechnungswesens in ausgewählten Stichproben durchgeführt. Die Stichproben wurden so ausgewählt, dass sie der wirtschaftlichen Bedeutung der einzelnen Posten des Jahresabschlusses Rechnung trugen und es ermöglichten, die Einhaltung der gesetzlichen Rechnungslegungsvorschriften ausreichend zu prüfen.

Saldenbestätigungen als Bestandsnachweise für Forderungen und Verbindlichkeiten wurden nicht eingeholt. Wir haben uns jedoch durch alternative Prüfungshandlungen vom Bestehen und der vollständigen Erfassung der Forderungen und Verbindlichkeiten überzeugt. Das Vorhandensein und Ausmaß möglicher anhängiger Rechtsverfahren wurden durch Befragung des gesetzlichen Vertreters bestätigt bzw. ausgeschlossen. Die Guthaben bei Kreditinstituten wurden per Bankbestätigung belegt.

Alle von uns erbetenen Aufklärungen und Nachweise wurden erteilt. Die Betriebsleitung hat uns in der berufsüblichen Vollständigkeitserklärung schriftlich bestätigt, dass in der Buchführung und im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2014 alle bilanzierungspflichtigen Vermögenswerte, Verpflichtungen, Wagnisse und Abgrenzungen berücksichtigt, sämtliche Aufwendungen und Erträge enthalten und alle erforderlichen Angaben gemacht sind. Die Betriebsleitung hat hierin ferner erklärt, dass der Lagebericht auch hinsichtlich erwarteter Entwicklungen alle für die Beurteilung der Lage des Eigenbetriebes wesentlichen Gesichtspunkte sowie die nach § 289 HGB erforderlichen Angaben enthält. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Wirtschaftsjahres haben sich nach dieser Erklärung nicht ergeben und sind uns bei unserer Prüfung nicht bekannt geworden.

BHB TREUHAND GMBH
WIRTSCHAFTSPRÜFUNGSGESELLSCHAFT

Kommunaler Eigenbetrieb Musikschulen des Landkreises Leipzig, Borna
Prüfungsbericht zum 31. Dezember 2014

Anlage 5

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht des Kommunalen Eigenbetriebes Musikschulen des Landkreises Leipzig, Borna für das Wirtschaftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden landesrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter des Eigenbetriebes. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB und §§ 32, 33 SächsEigBVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Eigenbetriebes sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und ergänzenden landesrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Eigenbetriebes. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Eigenbetriebes und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Dresden, den 1. Juli 2015

BHB Treuhand GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Berthold Hußendörfer
Wirtschaftsprüfer



Bei Veröffentlichungen oder Weitergabe des Jahresabschlusses und/oder des Lageberichtes in einer von der bestätigten Fassung abweichenden Form (einschließlich der Übersetzung in andere Sprachen) bedarf es zuvor unserer erneuten Stellungnahme, sofern hierbei unser Bestätigungsvermerk zitiert oder auf unsere Prüfung hingewiesen wird; wir weisen insbesondere auf § 328 HGB hin.

BHB TREUHAND GMBH
WIRTSCHAFTSPRÜFUNGSGESELLSCHAFT

Kommunaler Eigenbetrieb Musikschulen des Landkreises Leipzig, Borna
Prüfungsbericht zum 31. Dezember 2014

Seite 14

6. Wiedergabe des Bestätigungsvermerks

"Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers"

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht des Kommunalen Eigenbetriebes Musikschulen des Landkreises Leipzig, Borna für das Wirtschaftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden landesrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter des Eigenbetriebes. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB und §§ 32, 33 SächsEigBVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Eigenbetriebes sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und ergänzenden landesrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Eigenbetriebes. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Eigenbetriebes und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar."

Dresden, den 1. Juli 2015

BHB Treuhand GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Berthold Hußendörfer
Wirtschaftsprüfer

**BHB TREUHAND GMBH
WIRTSCHAFTSPRÜFUNGSGESELLSCHAFT**

Kommunaler Eigenbetrieb Musikschulen des Landkreises Leipzig, Borna
Prüfungsbericht zum 31. Dezember 2014

Seite 15

7. Unterzeichnung des Prüfungsberichts

Den vorstehenden Bericht einschließlich der nachfolgenden Anlagen 1 – 7 erstatten wir in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Grundsätzen ordnungsmäßiger Berichterstattung bei Abschlussprüfungen (Prüfungsstandard 450 des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V.).

Eine Verwendung des in Abschnitt 5 wiedergegebenen Bestätigungsvermerks außerhalb dieses Prüfungsberichts bedarf unserer vorherigen Zustimmung. Bei Veröffentlichungen oder Weitergabe des Jahresabschlusses und/oder Lageberichts in einer von der bestätigten Fassung abweichenden Form bedarf es zuvor unserer erneuten Stellungnahme, sofern hierbei unser Bestätigungsvermerk zitiert oder auf unsere Prüfung hingewiesen wird; auf § 328 HGB wird verwiesen.

Der von uns mit Datum vom 1. Juli 2015 erteilte uneingeschränkte Bestätigungsvermerk ist in Abschnitt 5 wiedergegeben. Der unterzeichnete und gesiegelte Bestätigungsvermerk befindet sich im Anschluss an den Jahresabschluss als Anlage 5.

Dresden, den 1. Juli 2015

BHB Treuhand GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft


Berthold Hußendörfer
Wirtschaftsprüfer



Bilanz des Kommunalen Eigenbetriebes Musikschulen zum 31.12.2014

Anlage 1

AKTIVSEITE

31.12.2014
EURO

31.12.2014
EURO

31.12.2013
EURO

A. Anlagevermögen

I. Immaterielle Vermögensgegenstände
Entgeltlich erworbene Konzessionen,
gewerbliche Schutzrechte und
ähnliche Rechte und Werte

31.12.2014
EURO

31.12.2014
EURO

31.12.2013
EURO

2.109,86

2.023,79

0,00

II. Sachanlagen

1. Grundstücke mit Geschäftsbauten
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung
3. Geleistete Anzahlungen/Anlagen im Bau

4.925.112,43
164.784,55
0,00

4.403.849,60
131.440,99
0,00

2.854.642,82

B. Umlaufvermögen

I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
2. Forderungen an den Landkreis
3. Sonstige Vermögensgegenstände

52.861,65
24,95
10.924,75

27.912,85
25,00
16.427,29

63.811,35

II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten

329.740,33

329.740,33

316.893,96

C. Rechnungsabgrenzungsposten

2.436,21

2.436,21

2.371,09

A. Eigenkapital

I. Stammkapital

0,00

0,00

0,00

II. Rücklage

Kapitalrücklage

2.878.317,14

2.878.317,14

2.854.642,82

III. Jahresgewinn

1. Aus Vorjahren

0,00

0,00

0,00

2. Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag 2014

0,00

2.878.317,14

0,00

B. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen

2.451.321,21

2.451.321,21

1.856.609,10

C. Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen

38.795,44

38.795,44

37.178,39

D. Verbindlichkeiten

1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

46.002,10

46.002,10

64.816,29

davon mit einer Restlaufzeit bis zu 1 Jahr: 46.002,10 EUR

46.002,10

46.002,10

64.816,29

2. Verbindlichkeiten gegenüber dem Landkreis

37.563,93

37.563,93

63.738,45

davon mit einer Restlaufzeit bis zu 1 Jahr: 37.563,93 EUR

37.563,93

37.563,93

63.738,45

3. Sonstige Verbindlichkeiten

a) mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 35.994,91 EUR

35.994,91

35.994,91

23.959,52

b) aus Steuern: 13.346,32 EUR

0,00

0,00

0,00

E. Rechnungsabgrenzungsposten

0,00

0,00

0,00

5.487.994,73

4.900.944,57

4.900.944,57

**Gewinn- und Verlustrechnung
des Kommunalen Eigenbetriebes Musikschulen
des Landkreises Leipzig
für das Wirtschaftsjahr 2014 (01.01. bis 31.12.)**

Anlage 2

	2014 EUR	2014 EUR	2013 EUR
1. Umsatzerlöse	<u>1.127.901,43</u>	1.127.901,43	1.134.642,18
2. Sonstige betriebliche Erträge			
a) Zuschuss Landkreis	928.073,89		786.637,43
b) Landeszuschüsse	262.092,00		243.605,00
c) Zuschuss Kulturraum	458.900,00		463.988,00
d) Zuschuss sonstige Fördermittel	9.750,00		0,00
e) Spenden / Sponsoring	110.769,52		133.753,47
f) Sonstige betriebliche Erträge	94.245,00		149.073,99
g) Auflösung von Ertragszuschüssen	83.410,21		66.422,64
h) Auflösung von Rückstellungen	<u>6.762,34</u>	1.954.002,96	16.348,92
3. Materialaufwand			
Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>595.971,50</u>	595.971,50	596.711,63
4. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	1.624.944,15		1.526.529,29
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersvorsorge: 54.309,71 EURO	<u>351.694,83</u>	1.976.638,98	330.057,33
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlage- vermögens und Sachanlagen	<u>173.458,05</u>	173.458,05	167.156,11
6. Sonstige betriebliche Ausgaben	<u>335.482,86</u>	335.482,86	373.664,27
7. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		353,00	353,00
8. sonstige Steuern	<u>353,00</u>	353,00	353,00
9. Jahresüberschuss(+) / Jahresfehlbetrag (-)		0,00	0,00

Anhang zum Jahresabschluss 2014 des Kommunalen Eigenbetriebes Musikschulen des Landkreises Leipzig

I. Allgemeine Angaben

Der Kommunale Eigenbetrieb Musikschulen des Landkreises Leipzig wurde zum 01.01.2012 gegründet. Der Jahresabschluss 2014 ist auf der Grundlage der Rechnungslegungsvorschriften der Sächsischen Eigenbetriebsverordnung (SächsEigBVO) in der Fassung vom 16.12.2013 und des Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellt worden. Für Eigenbetriebe gelten die Vorschriften des Dritten Buches des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften.

Aufgrund der Neufassung der SächsEigBVO und dem Außerkrafttreten des Sächsischen Eigenbetriebsgesetzes (SächsEigBG) zum 01.01.2014 wurde die Betriebssatzung des Kommunalen Eigenbetriebes Musikschulen geändert. Die 2. Änderung der Betriebssatzung wurde im Kreistag am 03.12.2014 beschlossen (II-BV-2014/077).

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Gliederung des Jahresabschlusses erfolgte entsprechend § 31 Abs. 1 SächsEigBVO.

Die Wertansätze zum Bilanzstichtag entsprechen den gesetzlichen Vorschriften.

Die immateriellen Vermögensgegenstände und die Gegenstände des Sachanlagevermögens sind zu Anschaffungskosten, vermindert um lineare Abschreibungen gemäß der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer, angesetzt.

Für geringwertige Wirtschaftsgüter von 150,01 EUR bis 410,00 EUR wird vom Wahlrecht der Sofortabschreibung Gebrauch gemacht, so dass geringwertige Wirtschaftsgüter bis 410,00 EUR im laufenden Wirtschaftsjahr vollständig abgeschrieben wurden.

Geringwertige Wirtschaftsgüter bis 150,00 EUR werden als Aufwendungen behandelt.

Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände und flüssige Mittel sind zum Nominalwert bewertet. Wertberichtigungen auf risikobehaftete Forderungen sind in angemessener Höhe vorgenommen.

Die Gliederung der Bilanz wurde um den Passivposten „Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen“ erweitert. Der Sonderposten für Investitionszuschüsse resultiert aus erhaltenen Zuschüssen der öffentlichen Hand sowie Sachspenden und Schenkungen von Vermögensgegenständen. Er wird anteilig in Höhe des Prozentsatzes der planmäßigen Abschreibungen auf das aus Zuschüssen finanzierte Anlagevermögen aufgelöst.

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle im Zeitpunkt der Bilanzerstellung erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten mit dem Erfüllungsbetrag gem. § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB, welcher nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich ist. Dabei wurden künftige Kosten- und Preissteigerungen einbezogen. Sofern die Laufzeit der sonstigen Rückstellungen größer als ein Jahr ist (Archivierungsrückstellung), erfolgte eine Abzinsung gem. § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit dem der Laufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre (Abzinsungssätze der Deutschen Bundesbank).

Verbindlichkeiten sind zum Erfüllungsbetrag bewertet worden.

III. Erläuterungen zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung

1. Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist dem Anlagennachweis (Anhang zum Anhang) zu entnehmen.

2. Umlaufvermögen

Das Umlaufvermögen enthält hauptsächlich liquide Mittel und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie übrige Forderungen. Sämtliche Forderungen haben Restlaufzeiten von bis zu einem Jahr.

3. Eigenkapital

Vom Wahlrecht des § 11 Abs. 2 Satz 1 SächsEigBVO wurde Gebrauch gemacht. Demnach wurde auf die Festsetzung eines Stammkapitals verzichtet. Dies ist in § 3 der Betriebssatzung normiert. Der sich aus der Bewertung der vom Landkreis per 01.01.2012 übergebenen Vermögensgegenstände und Schulden ergebende Saldo wird als Kapitalrücklage ausgewiesen.

Die vom Landkreis bereitgestellten Eigenmittel zur Sanierung des dem Eigenbetrieb zugeordneten Gebäudes in Markkleeberg werden in der Kapitalrücklage ausgewiesen.

Mit Kreistagsbeschluss BV-2013/109 vom 04.12.2013 wurde dem Eigenbetrieb das Gebäude 04668 Grimma, Schulstraße 72, zugeordnet. Der Buchwert zum 01.01.2014 beträgt 657.346,64 EUR, wovon 23.674,32 EUR dem Eigenkapital zugeführt wurden. Die verbleibenden 633.672,32 EUR wurden in die Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen aufgenommen.

4. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen

In Höhe der erhaltenen Investitionszuschüsse sowie Sachspenden und Schenkungen von Vermögensgegenständen ist ein Sonderposten gebildet worden. Dieser wird ratierlich über die Abschreibungsdauer des bezuschussten Anlagewertes erfolgswirksam aufgelöst. Im Wirtschaftsjahr 2014 erhielt der Eigenbetrieb eine Sachspende (Flügel „Bechstein“ im Wert von 44.450,00 EUR).

5. Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen wurden vorwiegend für Abschluss- und Prüfungskosten (7,5 TEUR) gebildet. Darüber hinaus wurden Rückstellungen für Betriebskostenzahlungen u.ä. (11,3 TEUR), Urlaubsansprüche (9,6 TEUR), für die Rückzahlung von Fördermitteln (2,9 TEUR), für die Verwendung der Hochwasserspends (5,5 TEUR) sowie für die Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen (1,7 TEUR) gebildet.

6. Verbindlichkeiten

Sämtliche Verbindlichkeiten haben Restlaufzeiten von bis zu einem Jahr.

7. Gewinn- und Verlustrechnung

Die Erträge der Positionen 1 und 2 und die Aufwendungen Pos. 3, 4, 6, 7 und 9 ergeben sich aus der laufenden Geschäftstätigkeit. Mit der Position 5 werden die Abschreibungen dargestellt.

Als Anlage zum Anhang ist eine getrennte Erfolgsübersicht für die beiden Musikschulen beigelegt.

Der Zuschuss des Landkreises ist in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen; nicht verbrauchte Zuschüsse zur Erreichung eines ausgeglichenen Ergebnisses in Höhe von 36,8 TEUR werden in den Verbindlichkeiten gegenüber dem Landkreis ausgewiesen.

IV. Sonstige Pflichtangaben

Im Wirtschaftsjahr 2014 waren durchschnittlich 49 MitarbeiterInnen im Eigenbetrieb beschäftigt.

davon:

Betriebsleitung (Verwaltung)	1
Musik- und Kunstschule „Ottmar Gerster“	30
(der Leiter der Musik- und Kunstschule ist zugleich Direktor des Eigenbetriebes)	
Musikschule Muldentale „Theodor Uhlig“	18

Zur Beurteilung der Finanzlage hinsichtlich wesentlicher Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen entsprechend § 285 S. 1 Nr. 21 HGB wird wie folgt ausgeführt:

Beziehungen bestehen insbesondere zum Landkreis Leipzig als Träger des Eigenbetriebes. Der Landkreis gibt auf Grundlage des Wirtschaftsplanes einen Zuschuss an den Eigenbetrieb; darüber hinaus werden im Rahmen von Leistungsverrechnungen Geschäftsvorfälle wie Personalverwaltung, Versicherungen u.ä. abgebildet.

Das Honorar des Abschlussprüfers für das Wirtschaftsjahr beträgt 3.275,00 EUR (brutto).

Dem Betriebsausschuss gemäß Betriebssatzung gehörten im Wirtschaftsjahr 2014 an:

bis 22.07.2014:

Herr Dr. Gerhard Gey, Vorsitzender	Landrat
Herr Dr. Jürgen Schmidt	Dozent, Oberbürgermeister a.D.
Herr Thomas Kratzsch	Bürgermeister
Herr Andreas Zielke	Betriebsratsvorsitzender
Herr Dietmar Senf	Bürgermeister
Herr Wolfram Böttger	Schornsteinfegermeister
Herr Hartmut Harbich	Bürgermeister a. D.
Herr Eberhard Kupfer	Rentner/Bürgermeister a.D.
Herr Thomas Glaser	Selbständig
Herr Jürgen Wiesner	Handelsvertreter
Frau Maria Gangloff	Bürgermeisterin
Herr Ulrich Gäbel	Selbständiger Buchhändler
Herr Eberhard Schneidenbach	Selbständiger
Herr Rainer Rahmlow	Orchesterleiter
Frau Helga Metzker	Verwaltungsangestellte

Ab 23.07.2014:

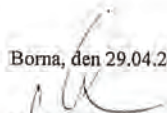
Herr Dr. Gerhard Gey, Vorsitzender	Landrat
Herr Dr. Jürgen Schmidt	Dozent, Oberbürgermeister a.D.
Frau Cornelia Hippe-Kasten	Geschäftsführerin Kulturmanagement Gesellschaft Schloss Colditz e.V.
Frau Gabriele Sporbert	Projektmitarbeiterin Christliches Soziales Bildungswerk Froburg
Herr Joachim Welz	Sachbearbeiter Stadtverwaltung Froburg
Herr Oliver Fritzsche	MdL
Herr Hartmut Harbich	Bürgermeister a. D.
Herr Eberhard Kupfer	Rentner / Bürgermeister a.D.
Herr Thomas Glaser	Selbstständig
Herr Dr. Nikolaus Legutke	Rentner
Frau Maria Gangloff	Bürgermeisterin
Herr Ulrich Gäbel	Selbständiger Buchhändler
Herr Peter Petters	Selbständiger Gastwirt
Herr Uwe Herrmann	Bürgermeister a.D.
Herr Jörg Röglin	Oberbürgermeister

Betriebsleitung:

Herr Dr. Klaus-Dieter Anders, Direktor

Auf die Angabe der Gesamtbezüge des Direktors wird unter Anwendung des § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Borna, den 29.04.2015, aktualisiert am 29.06.2015


Dr. Anders
Direktor

Lagebericht des Kommunalen Eigenbetriebes Musikschulen des Landkreises Leipzig für das Wirtschaftsjahr 2014

1. Allgemeines

Der Kommunale Eigenbetrieb Musikschulen hat zum 01.01.2012 seine Arbeit aufgenommen. Er besteht aus der Musikschule Muldental „Theodor Uhlig“ und der Musik- und Kunstschule „Ottmar Gerster“. Beide waren zuvor in Trägerschaft des Landkreises in andere Eigenbetriebsstrukturen eingebunden.

Das Jahresergebnis des Eigenbetriebes beträgt 0,00 EUR. Ein Vorschlag zur Gewinnverwendung bzw. zur Verlustdeckung ist daher nicht notwendig.

Die inhaltliche Arbeit der beiden Betriebsteile wird wie folgt erläutert:

Musik- und Kunstschule „Ottmar Gerster“

Die Musik- und Kunstschule „Ottmar Gerster“ unterbreitet im Landkreis Leipzig ein dezentrales Angebot an ca. 20 Unterrichtsorten. Dieser Unterricht wurde im Wirtschaftsjahr 2014 von durchschnittlich ca. 2.100 Schülerinnen und Schülern pro Woche ganzjährig in Anspruch genommen (insgesamt ca. 2.850 Teilnehmer). Hinzu kamen Schülerinnen und Schüler in Projekten, u.a. dem Pilotprojekt des Freistaates Sachsen „Jedem Kind ein Instrument“, das in Kooperation mit sechs Grundschulen im Landkreis durchgeführt wird. Hier wurden noch einmal ca. 350 Schülerinnen und Schüler eingebunden. Insgesamt nahmen ca. 3.200 Teilnehmer im Jahr 2014 Angebote in Anspruch.

Als wichtige kulturelle Einrichtung der Region haben Solisten und Ensemble der Schule im Wirtschaftsjahr 2014 242 Veranstaltungen durchgeführt, die von ca. 27.300 Zuhörern und Zuschauern besucht wurden. Dies ist zugleich Spiegelbild des hohen Ansehens der Musikschule und der Verknüpfung mit zahlreichen Institutionen, Kommunen, Vereinen und Verbänden.

Musikschule Muldental „Theodor Uhlig“

Die Musikschule Muldental „Theodor Uhlig“ unterbreitet im Landkreis Leipzig ein dezentrales Angebot an ca. 15 Unterrichtsorten. Dieser Unterricht wurde im Wirtschaftsjahr 2014 von durchschnittlich ca. 1.100 Schülerinnen und Schülern ganzjährig in Anspruch genommen (insgesamt ca. 1.350 Teilnehmer). Hinzu kamen Schülerinnen und Schüler in Projekten, u.a. dem Pilotprojekt des Freistaates Sachsen „Jedem Kind ein Instrument“, das in Kooperation mit sechs Grundschulen durchgeführt wird. Hier wurden noch einmal ca. 215 Schülerinnen und Schüler eingebunden. Insgesamt nahmen ca. 1.565 Teilnehmer im Jahr 2014 Angebote in Anspruch.

Als wichtige kulturelle Einrichtung der Region haben Solisten und Ensemble der Schule im Wirtschaftsjahr 2014 83 Veranstaltungen durchgeführt, die von ca. 11.850 Zuhörern und Zuschauern besucht wurden.

Weiterführende Aussagen finden sich unten.

2. Geschäftsverlauf und Lage des Eigenbetriebes

Die Nachfrage nach Musikschulangeboten ist konstant. Mit Gründung des Kommunalen Eigenbetriebes Musikschulen wurde zugleich eine angepasste Gebührensatzung durch den Kreistag des Landkreises Leipzig verabschiedet, die der Preis- und Lohnentwicklung auf dem Musikschulmarkt Rechnung trug.

Die Gesamtkosten der beiden Musikschulen in den früheren Eigenbetrieben betrugen ca. 2,6 Mio. EUR. Der Aufwuchs auf ca. 3,1 Mio. EUR resultiert insbesondere aus höheren Abschreibungen, gestiegenen Personalkosten (Honorare, Löhne und Gehälter) und erhöhten Betriebsausgaben für das Gebäude in Markkleeberg.

Der Kommunale Eigenbetrieb Musikschulen legt mit dem Jahresabschluss 2014 ein ausgeglichenes Ergebnis vor.

Die Verbindlichkeiten gegenüber dem Landkreis betragen 37.563,93 EUR davon 36.826,11 EUR für nicht verbrauchte Zuschüsse.

Im Vergleich mit dem Wirtschaftsplan (Erfolgsplan) 2014 lässt sich folgendes feststellen:

	Plan 2014	Ist 2014	Erläuterungen (Abweichung mehr als 5%)
	T EUR	T EUR	
1. Umsatzerlöse	1.125,0	1.127,9	
2. Sonstige betriebliche Erträge	1.916,8	1.954,0	
Erträge GESAMT	3.041,8	3.081,9	
5. Materialaufwand	576,0	596,0	
6. Personalaufwand	1.961,0	1.976,6	
7. Abschreibungen	192,0	173,5	Abnahme durch geringere Investitionen
8. Sonstige	312,8	335,8	Zunahme durch Reisekosten / Projekt „Bündnisse für Bildung“
Aufwendungen GESAMT	3.041,8	3.081,9	
Überschuss (+) / Fehlbetrag (-)	0,00	0,00	

3. Prognose

Eine Änderung der Auslastung der beiden Musikschulen ist derzeit nicht erkennbar. Änderungen im Wirtschaftsplan 2015 können durch eine Änderung der Honorarsätze für freiberufliche Lehrkräfte sowie durch eine gleichzeitige Erhöhung der Gebühren eintreten. Für den Landkreis wird aus beiden Maßnahmen eine Kostenneutralität im Wirtschaftsjahr 2015 angestrebt. Für das Wirtschaftsjahr 2016 ist mit einer Personalkosten-erhöhung von mindestens 2% durch tarifliche Vereinbarungen zu rechnen. Letztere liegen noch nicht vor.

4. Chancen und Risiken

In den Beratungen der Betriebsleitung wurde das Risikomanagement für den Eigenbetrieb Musikschulen fortgeschrieben. In diesem Zusammenhang sei auf folgende Sachverhalte hingewiesen:

- Die wirtschaftliche Lage des Kommunalen Eigenbetriebes Musikschulen wird wesentlich durch die Zuwendungen des Landkreises Leipzig (Verlustrücklage) bestimmt. Für das Wirtschaftsjahr 2015 liegt ein bestätigter Wirtschaftsplan vor, so dass die Aufgaben auch weiterhin wahrgenommen werden können. Nach Einschätzung des Direktors des Eigenbetriebes sind in der Zuschussgewährung keine EU-beihilferechtlichen Vorgaben verletzt.
- Entsprechend Wirtschaftsplan §§ 3 und 4 sind weder Kreditaufnahmen noch Verpflichtungs-ermächtigungen vorgesehen; Kassenkredite mussten bisher nicht in Anspruch genommen werden, da die Liquidität des Eigenbetriebes gesichert war.
- Eine Änderung der Fördermittelsituation durch den Freistaat Sachsen ist derzeit nicht erkennbar; für das Wirtschaftsjahr 2015 liegt jedoch noch kein entsprechender Zuwendungsbescheid vor.

- Eine Änderung der Fördermittelsituation durch den Kulturraum Leipziger Raum ist im Wirtschaftsjahr 2015 nicht geplant; der Kulturraum erhält im Wirtschaftsjahr 2015 jedoch deutlich weniger Mittel durch den Freistaat Sachsen. Die angekündigten Fördermittel für den Eigenbetrieb sehen jedoch keine Kürzung vor. Über eine Neuordnung der Förderung der Musikschulen durch den Kulturraum wird in einer Arbeitsgruppe der Landkreise Leipzig und Nordsachsen derzeit beraten.
- Im Rahmen des Bildungsprogrammes „Kultur macht stark – Bündnisse für Bildung“ hat die Musik- und Kunstschule „Ottmar Gerster“ für Projekte in Geithain und Kitzscher vom Verband deutscher Musikschulen (VdM) im Jahr 2014 und 2015 Fördermittel erhalten. Es ist geplant, eine Verlängerung der Projekte zu beantragen.
- Für Investitionen im Wirtschaftsjahr 2015 sind Mittel in Höhe von 60 TEUR im Wirtschaftsplan eingestellt. Diese beziehen sich vor allem auf die Anschaffung von Musikinstrumenten. Für die Beseitigung der Hochwasserschäden am Inventar der Musikschule Muldentale wurden Rückstellungen gebildet. Da das Gebäude der Musikschule in Grimma, Schulstraße, zum Zeitpunkt des Hochwassers nicht dem Eigenbetrieb zugeordnet war, erfolgt die Regulierung der Schäden durch das Landratsamt bzw. den Eigenbetrieb Weiterbildungsakademie. Der Abschluss der Sanierungsmaßnahmen war zunächst für Juni 2014 geplant; die Maßnahmen sind jedoch noch nicht abgeschlossen, wenngleich das Gebäude seit Juni 2014 wieder nutzbar ist.
- Veränderungen in der Auslastung der Einrichtung sind nicht erkennbar.

Weitere Risiken sind derzeit nicht erkennbar.

Kern des Risikomanagements des Kommunalen Eigenbetriebes ist ein Risikofrüherkennungssystem. Dies beinhaltet

- Risikoidentifikation,
- Risikobewertung,
- Risikobewältigung einschließlich Risikokommunikation,
- Risikoüberwachung einschließlich Risikofortschreibung und
- Dokumentation.

Gegenüber dem Landratsamt Leipzig, Finanzverwaltung, wird regelmäßig ein Bericht zur Bewertung der Risiken erstellt.

5. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Abschluss des Wirtschaftsjahres

Im Prüfungszeitraum (19.05.2015) kam es zu einem Online-Banking-Schadenfall. Durch einen Fremdzugriff auf das Konto des Eigenbetriebes entstand ein vorläufiger Schaden von 5.200,70 EUR. Neben einer sofortigen Sperrung des Kontos und der Meldung des Schadenfalles bei der Sparkasse Leipzig erfolgten die Erstattung einer Strafanzeige sowie die sofortige Überprüfung des Virenschutzes. Darüber hinaus wurde intern festgelegt, dass eine Nutzung des Internet-Bankings außerhalb des sfirm-Sparkassenprogrammes nicht mehr gestattet ist. Derzeit befindet sich der Vorfall in Prüfung der Sparkasse.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung im Sinne des § 289 Abs. 1 und 2 Nr. 1 HGB haben sich nach Ablauf des Geschäftsjahres nicht ereignet.

6. Finanzbeziehungen zum Landkreis

Die Finanzbeziehungen zum Landkreis spiegeln sich im laufenden Wirtschaftsjahr insbesondere in zwei Positionen wider:

- a) Zuschuss des Trägers auf Grundlage des Wirtschaftsplanes bzw. des Haushaltsplanes des Landkreises und
- b) Leistungsverrechnung für in Anspruch genommene Leistungen (insbesondere Leistungen des Haupt- und Personalamtes für Versicherungen, Arbeitssicherheit, Personalverwaltung u.ä.).

Dies sind Zuschüsse im Sinne des § 27, Abs. 3 SächsEigBVO.

Eine Gewinnabführung an den Landkreis erfolgt nicht. Kredite wurden nicht getätigt.

Mit der Zuordnung des Objektes 04668 Grimma, Schulstraße 72, im Wirtschaftsjahr 2014 zum Eigenbetrieb erfolgte durch den Landkreis eine Wertsteigerung des Anlagevermögens.

Borna, den 28.04.2015, aktualisiert am 29.06.2015

Dr. Anders
Direktor

Kommunaler Eigenbetrieb Musikschulen des Landkreises Leipzig

Wirtschaftsplan 2016

Inhaltsverzeichnis:

1. Vorbericht
2. Erfolgsplan
3. Liquiditätsplan / Investitionsprogramm
4. Finanzplan
5. Stellenübersicht

1. Vorbericht

I. ALLGEMEINES

1. Gemäß des Beschlusses des Kreistages des Landkreises Leipzig 2011/071 nahm der Kommunale Eigenbetrieb Musikschulen seine Tätigkeit zum 01.01.2012 auf.
Mit Beschluss 2011/111 wurde die entsprechende Betriebssatzung beschlossen, mit Beschluss 2011/140 der Betriebsleiter gewählt.
Weitere Beschlussvorlagen (Gebührensatzung, Benutzungssatzung, Honorarordnung) wurden erstellt und ebenfalls durch den Kreistag bzw. den Ausschuss Musikschulen/Volkshochschulen bestätigt. Sie traten zum 01.01.2012 in Kraft.
Die Wirtschaftsjahre 2012 bis 2014 wurden mit einem Ergebnis +/- 0,00 EUR abgeschlossen.
Der Wirtschaftsplan 2015 und auch der vorliegende Wirtschaftsplan 2016 sind ebenfalls mit dieser Zielstellung aufgestellt.
2. Der Kommunale Eigenbetrieb Musikschulen setzt sich aus den beiden Betriebsteilen
 - a) Musik- und Kunstschule "Otmar Gerster"
 - b) Musikschule Muldentale "Theodor Uhlig"zusammen.
3. Für das Wirtschaftsjahr 2016 wird ein ausgeglichener Wirtschaftsplan vorgelegt.
Der Wirtschaftsplan ist von äußerster Sparsamkeit geprägt.
Der Wirtschaftsplan ist durch einzelne Risiken belastet, die in den Erläuterungen zum Erfolgsplan dargestellt sind.
4. Im Wirtschaftsjahr 2015 wurden ausführliche Beratungen im Eigenbetriebsausschuss zur weiteren Entwicklung der Personal- und Honorarkosten geführt.
Ursächlich hierfür waren die sich unter dem Niveau vergleichbarer Einrichtungen befindlichen Honorarsätze, die eine Besetzung von freien Stunden im ländlichen Raum erschwerten.

Zur Finanzierung der Honorarkostenerhöhungen sowie der Besetzung von freien Stellen im Bereich der Musikpädagogen wurde eine Erhöhung der Musikschulgebühren vorgeschlagen, so dass der prozentuale Anteil der Gebühreneinnahmen an der Finanzierung der Musikschulen mit ca. 37% auch weiterhin deutlich über dem durchschnittlichen Satz vergleichbarer kommunaler Einrichtungen liegt.

Im Ergebnis der Beratungen wurden zu Beginn des Schuljahres 2015/2016 für beide Musikschulen drei Maßnahmen umgesetzt:

- a) Änderung der Gebührensatzung
Die Änderung der Gebührensatzung führt zu einer Mehreinnahme von ca. 100 TEUR pro Wirtschaftsjahr.
- b) Änderung der Honorarordnung
Die Änderung der Honorarordnung führt zu einer Mehrausgabe von ca. 100 TEUR pro Wirtschaftsjahr.
- c) Besetzung von 2 bisher unbesetzten VZÄ Musikpädagogen zum 01.09.2015.

Unter Berücksichtigung der Folgen aus den drei Maßnahmen (Mehreinnahmen aus Fördermitteln, Mehrausgaben für Künstlersozialkasse) ergibt sich für das Wirtschaftsjahr 2015 ein Risiko von ca. 21 TEUR. Für die Wirtschaftsjahre 2016 ff. wurde dieses Risiko durch eine Erhöhung des Landkreiszuschusses in Höhe von ca. 40 TEUR ausgeglichen.

5. Der Wirtschaftsplan 2016 wird auf der Grundlage der Verordnung des Sächsischen Staatsministeriums des Innern für die kommunalen Eigenbetriebe im Freistaat Sachsen (Sächsische Eigenbetriebsverordnung - SächsEigBVO) in der Fassung vom 16.12.2013 aufgestellt.
Entsprechend § 16 Abs. 1 SächsEigBVO ist der Wirtschaftsplan
- Erfolgsplan
 - Liquiditätsplan
 - Finanzplan (incl. Investitionsprogramm)
 - Stellenübersicht
- zu gliedern.

6. Für den Beschluss zum Wirtschaftsplan werden folgende Angaben getroffen:

Im Erfolgsplan sind Erträge mit 3.335.660,00 EUR und Aufwendungen mit 3.335.660,00 EUR dargestellt.

Im Liquiditätsplan sind nachfolgende Mittelzu- bzw. abflüsse dargestellt:

aus laufender Geschäftstätigkeit	96.500,00 EUR
aus Investitionstätigkeit	-60.000,00 EUR
aus Finanzierungstätigkeit	0,00 EUR

Es werden im Wirtschaftsjahr 2016 keine Kreditaufnahmen getätigt.

Der Gesamtbetrag der Verpflichtungsermächtigungen wird auf 0,00 EUR festgesetzt.

Der Höchstbetrag der Kassenkredite wird auf 100.000,00 EUR festgesetzt.

II. ERLÄUTERUNGEN ZUM ERFOLGSPLAN

7. Umsatzerlöse
Mit Wirkung zum 01.08.2015 trat eine neue Gebührensatzung für beide Musikschulen in Kraft;
Für die Folgejahre ist mit einer Steigerung der Gebühreneinnahmen von ca. 100 TEUR zu rechnen.
8. Spenden
Die Einnahmen aus Spenden sind risikobehaftet.
9. Zuschüsse des Landes und des Kulturraumes
- a) Zuschüsse des Landes für Musikschulen
Durch den Freistaat Sachsen, Sächsisches Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst, liegen für 2016 noch keine Orientierungsdaten zur Höhe der zu erwartenden Fördermittel vor.
Durch eine Zunahme der Begabtenstipendien ist von einer geringfügigen Erhöhung auszugehen.
 - b) Zuschüsse des Kulturraumes für Musikschulen
Die Zuschüsse sind im Wirtschaftsplan auf der Grundlage der Förderliste des Kulturraumes eingestellt.
10. Zuschüsse des Landkreises
Die Zuschüsse des Landkreises betragen insgesamt 1.080.000,00 EUR.
In die Zuschüsse des Landkreises sind Kosten für die Leistungsverrechnung aufgenommen.
Diese betragen für
- Leistungen im Personalbereich und Versicherungen
- insgesamt 37.360,00 EUR.
Die Leistungsverrechnungen sind im Laufe des Wirtschaftsjahres zu konkretisieren.

11. Personalkosten

Die Planung der Personalkosten erfolgte auf der Grundlage der Vereinbarungen der Tarifparteien des öffentlichen Dienstes. Für 2016 ist eine Steigerung von 2 % berücksichtigt, hierfür liegen allerdings noch keine aktuellen Vereinbarungen vor. In den vergangenen Jahren wurden zumeist höhere Steigerungen vereinbart, so dass hier ein besonderes Risiko liegt.

12. Materialaufwand/Aufwendungen für bezogene Leistungen/Honorare

Im Bereich der Honorare für MusikschullehrerInnen sind im Wirtschaftsjahr 2016 die Änderungen, die sich aus der neuen Honorarordnung ergeben, berücksichtigt.

Das im Wirtschaftsplan 2015 beschriebene Risiko hinsichtlich der perspektivischen Verfügbarkeit von Honorarkräften, kann damit verringert werden.

13. Mit Kreistagsbeschluss 2011/157 (I) wurde dem Eigenbetrieb Anlagevermögen zugeordnet.

Mit ca. 4,5 Mill. EUR nimmt dabei das Gebäude Am Festanger 1, 04416 Markkleeberg, das durch die Musik- und Kunstschule "Ottmar Gerster" und die Volkshochschule Leipziger Land genutzt wird, die größte Position ein.

Entsprechend der Festlegungen des Protokolls vom 11.12.2012 der Beratung zur Eröffnungsbilanz des Eigenbetriebes Musikschulen wird die Abschreibungsdauer auf 40 Jahre festgelegt.

Dies entspricht § 7 Abs. 4 EStG, der festlegt, dass Gebäude, die vor dem 1. Januar 1925 fertiggestellt worden sind, mit jährlich 2,5 Prozent abzuschreiben sind.

Darüber hinaus wurde dem Eigenbetrieb Musikschulen ab 01.01.2014 das Musikschulgebäude in Grimma (Schulstraße) zugeordnet, das bisher dem Eigenbetrieb Weiterbildungsakademie des Landkreises Leipzig zugeordnet war.

Der Buchwert des Gebäudes beträgt zum 01.01.2014 657.346,64 EUR.

Die entsprechenden Abschreibungen und Betriebskosten sind ab dem Wirtschaftsplan 2014 aufgenommen worden.

Mit Wirkung zum 01.01.2016 soll dem Eigenbetrieb darüber hinaus das entsprechende Teilgrundstück in 04668 Grimma, Schulstraße 72, zugeordnet werden. Hierdurch entstehen keine Änderungen im Erfolgsplan.

14. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Mieten/Mietnebenkosten/Betriebskosten

Die Kosten für Reinigung und Hausmeisterleistungen sind in den vergangenen Jahren stark gestiegen; perspektivisch sollte geprüft werden, ob die Leistung mit eigenem Personal kostengünstiger zu erbringen ist.

III. ERLÄUTERUNGEN ZU LIQUIDITÄTS- UND FINANZPLAN SOWIE ZUR STELLENÜBERSICHT

15. Im Investitionsplan sind im Wirtschaftsjahr 2016 insbesondere folgende Maßnahmen vorgesehen:

Einbau einer Lüftung im Kellergeschoss Markkleeberg, Am Festanger 1	15.000 EUR
Einbau Tanzsaal in Wurzen, Querstraße	15.000 EUR
Zusatzmodul Anlagenbuchhaltung	2.000 EUR
Ersatzbeschaffung EDV	3.000 EUR
Ersatzbeschaffung/Neukauf Musikinstrumente	25.000 EUR
Gesamt:	60.000 EUR

16. Im Finanzplan wurde eine Personalkostensteigerung von 2 % in den Folgejahren berücksichtigt.

17. In der Stellenübersicht ist die Verteilung der Stellen auf die beiden Betriebsteile dargestellt.
- Der Betriebsleiter (Direktor) nimmt zugleich die Tätigkeit des Leiters der Musik- und Kunstschule "Ottmar Gerster" wahr, wodurch erhebliche Synergien ermöglicht werden.
- Wie in den Vorjahren, werden freie Stellenanteile der Musikschulpädagogen für eine Absicherung des Gebäudes Am Festanger 1, 04416 Markkleeberg, genutzt. Hierzu soll eine Stelle im Umfang von 0.25 VbE auch ab dem 01.01.2016 fortgeführt werden.
- Diese führt nicht zu einer Änderung der Gesamtstellenzahl.
- Die zentrale Verwaltung des Eigenbetriebes erfolgt nur über 1 VbE; im Kontext eines erheblichen Aufwuchses an Verwaltungsaufgaben (Reisekosten aus Änderung 1. Tätigkeitsstätte, Inanspruchnahme von Bildung und Teilhabe, Aufwuchs Honorarmitarbeiter) muss hier perspektivisch über eine Erweiterung nachgedacht werden. Für den Krankheitsfall kann keinerlei Vertretung gestellt werden. Dies bedeutet ein erhebliches Risiko.

2. Erfolgsplan

	Wirtschaftsplan 2016 PLAN EURO		Wirtschaftsplan 2015 PLAN EURO	Wirtschaftsjahr 2014 IST EURO
1. Umsatzerlöse Gebühren	1.227.000,00	1.227.000,00	1.130.000,00	1.127.901,43
4. Sonstige betriebliche Erträge				
4.1. Zuschuss Landkreis	1.080.000,00		1.003.900,00	928.073,89
4.2. Landeszuschüsse	274.000,00		256.000,00	262.092,00
4.3. Zuschuss Kulturraum	467.150,00		462.300,00	458.900,00
4.4. Sonstige Erträge	94.010,00		76.120,00	103.995,00
4.5. Spenden	110.000,00		110.000,00	110.769,52
4.6. Auflösung Rücklagen/ Rückstellungen	83.500,00	2.108.660,00	98.700,00	90.172,55
5. Materialaufwand Aufwendungen für bezogene Leistungen	660.000,00	660.000,00	576.000,00	595.971,50
6. Personalaufwand				
6.1. Personalkosten	1.765.950,00		1.669.550,00	1.624.944,15
6.2. Soziale Abgaben	387.650,00	2.153.600,00	366.480,00	351.694,83
7. Abschreibungen	180.000,00	180.000,00	192.000,00	173.458,05
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	342.060,00	342.060,00	332.990,00	335.835,86
22. Jahresverlust (-) / Jahresüberschuss (+)		0,00	0,00	0,00

2. Erfolgsplan (Gewinn- und Verlustrechnung)

	Ist 2014	Plan 2015	Plan 2016	davon: Musik- und Kunstschule "Ottmar Gerster"	davon: Musikschule Muldenal "Theodor Uhlig"
	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO
Kontenklasse 4 - Betriebliche Erlöse					
4111 Gebühren	1.127.901,43	1.130.000,00	1.227.000,00	825.000,00	402.000,00
4125 Mahngebühren	310,00	1.000,00	1.000,00	500,00	500,00
4126 Säumnisgebühren	234,50	200,00	200,00	100,00	100,00
4830 Sonstige betr.Erträge	93.700,50	74.920,00	77.810,00	65.810,00	12.000,00
4831 Spenden/Sponsoring	110.769,52	110.000,00	110.000,00	70.000,00	40.000,00
4835 Zuwendung zum Verlustausgleich (LK)	928.073,89	1.003.900,00	1.080.000,00	606.400,00	473.600,00
4838 Landeszuschuss	262.092,00	256.000,00	274.000,00	187.000,00	87.000,00
4843 Zuschuss Kulturraum	458.900,00	462.300,00	467.150,00	291.000,00	176.150,00
4863 Bündnisse für Bildung	9.750,00	0,00	15.000,00	15.000,00	0,00
4930 Auflösung von Rückstellungen	6.762,34	0,00	0,00	0,00	0,00
4937 Auflösung Sonderposten	83.410,21	98.700,00	83.500,00	59.000,00	24.500,00
Summe Kontenklasse 4:	3.081.904,39	3.137.020,00	3.335.660,00	2.119.810,00	1.215.850,00
Kontenklasse 5 - Betriebliche Aufwendungen					
5901 Honorare	595.971,50	576.000,00	660.000,00	455.000,00	205.000,00
Summe Kontenklasse 5:	595.971,50	576.000,00	660.000,00	455.000,00	205.000,00
Kontenklasse 6 - Betriebliche Aufwendungen					
6020 Löhne/Gehälter	1.624.944,15	1.669.550,00	1.765.950,00	1.081.250,00	684.700,00
6110 soziale Abgaben	351.694,83	366.480,00	387.650,00	237.350,00	150.300,00
6024 FSJ Kultur	4.320,00	4.500,00	0,00	0,00	0,00
6111 Künstlersozialkasse	19.246,63	17.000,00	24.000,00	15.000,00	9.000,00
6220 Abschreibungen	173.458,05	192.000,00	180.000,00	135.000,00	45.000,00
6300 Lehr- und Unterrichtsmittel	12.051,36	10.800,00	7.000,00	3.500,00	3.500,00
6310 Mieten	34.655,99	35.000,00	33.000,00	23.000,00	10.000,00
6317 Verrechnung LRA Pers./Vers.	35.539,42	39.500,00	37.360,00	24.910,00	12.450,00
6325 Gas, Strom, Wasser	53.993,55	59.000,00	60.000,00	32.500,00	27.500,00
6330 Reinigung / Hausmeister	61.823,34	61.000,00	59.000,00	33.000,00	26.000,00
6350 Sonstige Grundstücksaufwendungen	1.078,96	2.000,00	2.000,00	1.000,00	1.000,00
6420 Beiträge	2.508,00	2.500,00	2.700,00	1.600,00	1.100,00
6430 Sonstige Abgaben	1.593,42	1.500,00	1.500,00	1.000,00	500,00
6470 Reparaturen/Wartung/Instandhaltung	27.012,20	20.200,00	26.500,00	20.000,00	6.500,00
6472 Wartung Alarmanlage	0,00	500,00	0,00	0,00	0,00
6490 Sonst. Reparaturen (Instrumente)	4.963,50	6.000,00	7.000,00	4.000,00	3.000,00
6515 Kfz Versicherung	590,45	640,00	650,00	650,00	0,00

	Ist 2014	Plan 2015	Plan 2016	davon: Musik- und Kunstschule "Ottmar Gerster"	davon: Musikschule Muldenal "Theodor Uhlig"
	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO
6530 Kfz Kosten	780,38	1.000,00	1.000,00	1.000,00	0,00
6535 Fremdfahrzeuge	0,00	100,00	100,00	0,00	100,00
6600 Werbekosten	4.578,42	7.500,00	7.500,00	4.500,00	3.000,00
6610 Repräsentation	0,00	200,00	200,00	100,00	100,00
6650 Reisekosten	14.782,00	30.000,00	20.000,00	10.000,00	10.000,00
6653 Bündnisse für Bildung	9.750,00	0,00	15.000,00	15.000,00	0,00
6660 Schülerprämien	0,00	1.000,00	0,00	0,00	0,00
6800 Porto	5.053,89	5.100,00	6.000,00	3.500,00	2.500,00
6805 Telefon	4.300,83	5.500,00	5.500,00	3.000,00	2.500,00
6815 Bürobedarf	1.857,62	4.100,00	4.100,00	2.500,00	1.600,00
6820 Zeitschriften/Bücher	346,00	800,00	800,00	400,00	400,00
6825 Fortbildung	260,00	2.500,00	2.500,00	1.500,00	1.000,00
6828 Abschlusskosten	7.614,62	4.000,00	5.000,00	2.500,00	2.500,00
6850 Sonstiger Betriebsbedarf	20.520,79	6.000,00	8.000,00	5.000,00	3.000,00
6859 Abraum-/Abfallbeseitigung	1.393,67	1.200,00	1.200,00	1.000,00	200,00
6860 Umsatzsteuer	0,00	2.700,00	2.700,00	0,00	2.700,00
6912 Uneinbringliche Forderungen	4.492,59	400,00	1.000,00	500,00	500,00
6960 Periodenfremder Aufwand	375,23	400,00	400,00	200,00	200,00
Summe Kontenklasse 6	2.485.579,89	2.560.670,00	2.675.310,00	1.664.460,00	1.010.850,00
Kontenklasse 7 - Betriebliche Erträge					
7110 Zinsaufwendungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
7681 Kfz-Steuer	353,00	350,00	350,00	350,00	0,00
Summe Kontenklasse 7	353,00	350,00	350,00	350,00	0,00
ÜBERSICHT DER KONTENKLASSEN					
Summe Kontenklasse 4 (Erlöse):	3.081.904,39	3.137.020,00	3.335.660,00	2.119.810,00	1.215.850,00
Summe Kontenklasse 5 (Aufwendungen):	-595.971,50	-576.000,00	-660.000,00	-455.000,00	-205.000,00
Summe Kontenklasse 6 (Aufwendungen):	-2.485.579,89	-2.560.670,00	-2.675.310,00	-1.664.460,00	-1.010.850,00
Summe Kontenklasse 7 (Erträge)	-353,00	-350,00	-350,00	-350,00	0,00
Jahresverlust (-) / Jahresüberschuss (+)	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Gesamthaushaltsumfang	3.081.904,39	3.137.020,00	3.335.660,00	2.119.810,00	1.215.850,00

3. Liquiditätsplan

	Bezeichnung	Ist 2014	Plan 2015	Plan 2016	Plan 2017	Plan 2018	Plan 2019
		(Vorvorjahr)	(Vorjahr)	(Planjahr)	(1.Folgejahr)	(2.Folgejahr)	(3.Folgejahr)
1	Periodenergebnis vor außerordentlichen Posten	353,00	0,00	353,00	353,00	353,00	353,00
2	Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens	105.333,73	192.000,00	180.000,00	180.000,00	180.000,00	180.000,00
3	Abschreibungen (+) / Zuschreibungen (-) auf Sonderposten zum Anlagevermögen						
4	Gewinn (-)/Verlust (+) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens						
5	Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+) und Erträge (-); z.B. Aus der Auflösung von Sonderposten für Beiträge	-83.410,21	-98.700,00	-83.500,00	-83.500,00	-83.500,00	-83.500,00
6	Zunahme (-)/Abnahme (+) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-19.511,33					
7	Zunahme (+)/Abnahme (-) der Rückstellungen	1.617,05					
8	Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-32.953,32					
9	Ein- (+) und Auszahlungen (-) aus außerordentlichen Posten	-353,00	0,00	-353,00	-353,00	-353,00	-353,00
10	<u>Mittelzu- / Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit</u>	<u>-28.924,08</u>	<u>93.300,00</u>	<u>96.500,00</u>	<u>96.500,00</u>	<u>96.500,00</u>	<u>96.500,00</u>

	Bezeichnung	Ist 2014 (Vorvorjahr)	Plan 2015 (Vorjahr)	Plan 2016 (Planjahr)	Plan 2017 (1.Folgejahr)	Plan 2018 (2.Folgejahr)	Plan 2019 (3.Folgejahr)
11	(+) Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens						
12	(+) Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen						
13	(-) Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagevermögen	-24.818,77	-60.000,00	-60.000,00	-60.000,00	-60.000,00	-60.000,00
14	(-) Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-1.535,10					
15	(+) Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens						
16	(-) Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen						
17	(+) Einzahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition						
18	(-) Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition						
19	(+) Einzahlungen auf Sonderposten für Investitionen	44.450,00					
20	(-) Auszahlungen aus der Rückzahlung von Sonderposten für Investitionen aus Fördermitteln						
21	(+) Einzahlungen aus passivierten Beiträgen						
22	(-) Auszahlungen aus der Rückzahlung von passivierten Beiträgen						
23	<u>Mittelzu- / Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit</u>	18.096,13	-60.000,00	-60.000,00	-60.000,00	-60.000,00	-60.000,00

	Bezeichnung	Ist 2014 (Vorvorjahr)	Plan 2015 (Vorjahr)	Plan 2016 (Planjahr)	Plan 2017 (1.Folgejahr)	Plan 2018 (2.Folgejahr)	Plan 2019 (3.Folgejahr)
24	(+) Einzahlungen aus Eigenkapital-zuführungen	23.674,32					
25	(-) Auszahlungen an die Gemeinde						
26	(+) Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von Investitionskrediten						
27	(-) Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und Investitionskrediten						
28	Mittelzu-/ Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit	23.674,32	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
29	Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands (Summe aus Ziffer 10, 23, 28)	12.846,37	33.300,00	36.500,00	36.500,00	36.500,00	36.500,00
30	(+/-) Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelbestands						
31	(+) Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	316.893,96	340.480,18	373.780,18	410.280,18	446.780,18	483.280,18
32	Finanzmittelbestand am Ende der Periode	329.740,33	373.780,18	410.280,18	446.780,18	483.280,18	519.780,18

3. Liquiditätsplan / Investitionsprogramm

	2014 T EUR	2015 T EUR	2016 T EUR	2017 T EUR	2018 T EUR
	Ist	Plan	Plan	Plan	Plan
Finanzierungsmittel (Einnahmen)					
1. Zuweisung zum Stammkapital					
2. Zuführungen zu Rücklagen abzgl. Einnahmen					
3. Zuführung zu langfristigen Rückstellungen abzgl. Entnahmen					
4. Zuführung zu Sonderposten abzgl. Entnahmen	-83,4	-98,7	-83,5	-83,5	-83,5
5. Abschreibungen und Anlagenabgänge	173,5	192,0	180,0	180,0	180,0
6. Vom Kapitalwert abzusetzende Kapitalzuschüsse					
7. Zuschüsse Nutzungsberechtigter abzgl. Entnahmen					
8. Sonstige Verbindlichkeiten					
9. Rückflüsse aus gewährten Darlehen					
10. Kredite					
11. Jahresgewinn					
12. Erübrigte Mittel aus Vorjahren					
13. Verlustausgleich durch Landkreis					
14. Finanzierungsmittel Gesamt	90,1	93,3	96,5	96,5	96,5
Finanzierungsbedarf (Ausgaben)					
1. Sachausgaben und immaterielle Anlagewerte/ Musikinstrumente/EDV-Technik/ Gebäude/Sonstiges (s. Vorbericht Pkt. 15)	26,4	60,0	60,0	60,0	60,0
3. Rückzahlung Fördermittel					
5. Finanzanlagen					
6. Kredittilgung					
7. Rückzahlung von Stammkapital					
8. Entnahme aus Rücklagen					
9. Jahresverlust					
10. Finanzierungsfehlbetrag					
11. Tilgung Vorjahresverluste					
9. Finanzierungsbedarf Gesamt	26,4	60,0	60,0	60,0	60,0

4. Finanzplan

	<u>2014</u> Ist	<u>2015</u> Plan	<u>2016</u> Plan	<u>2017</u> Plan	<u>2018</u> Plan	<u>2019</u> Plan
	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO
<u>1. Liquiditätsplan</u>						
Mittelzu-/Mittelabfluss aus aus laufender Geschäftstätigkeit	-28.924,08	93.300,00	96.500,00	96.500,00	96.500,00	96.500,00
Mittelzu-/Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	18.096,13	-60.000,00	-60.000,00	-60.000,00	-60.000,00	-60.000,00
Mittelzu-/Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit	23.674,32	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	316.893,96	340.480,18	373.780,18	410.280,18	446.780,18	483.280,18
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	329.740,33	373.780,18	410.280,18	446.780,18	483.280,18	519.780,18
<u>2. Erfolgsplan</u>						
<i>Erträge (Einnahmen)</i>						
Umsatzerlöse (Gebühren)	1.127.901,43	1.130.000,00	1.227.000,00	1.227.000,00	1.230.000,00	1.230.000,00
Sonst. betriebl. Erträge	1.025.929,07	1.003.120,00	1.028.660,00	1.030.000,00	1.030.000,00	1.030.000,00
Zuschuss Landkreis	928.073,89	1.003.900,00	1.080.000,00	1.123.400,00	1.167.200,00	1.212.000,00
Erträge (GESAMT)	3.081.904,39	3.137.020,00	3.335.660,00	3.380.400,00	3.427.200,00	3.472.000,00
<i>Aufwendungen (Ausgaben)</i>						
Materialaufwand	595.971,50	576.000,00	660.000,00	660.000,00	660.000,00	660.000,00
Personalaufwand	1.976.638,98	2.036.030,00	2.153.600,00	2.197.000,00	2.240.600,00	2.285.400,00
Abschreibungen	173.458,05	192.000,00	180.000,00	180.000,00	180.000,00	180.000,00
Sachkosten	335.835,86	332.990,00	342.060,00	343.400,00	346.600,00	346.600,00
Aufwendungen (GESAMT)	3.081.904,39	3.137.020,00	3.335.660,00	3.380.400,00	3.427.200,00	3.472.000,00
Jahresüberschuss (+) / Jahresverlust (-)	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00

5. Stellenübersicht

	Wirtschaftsplan 2016			Wirtschaftsplan 2015		
	VbE Plan	Personen Plan	Entgeltgruppe Plan	VbE Plan	Ist 30.06.2015 VbE	Personen
1. Betriebsleitung						
Direktor	1,0	1 ¹⁾	15	1,0	1,00	1
Buchhaltung	1,0	1	8	1,0	1,00	1
<i>Zwischensumme</i>	2,0	2		2,0	2,00	2
2. Musikschule Muldentale "Theodor Uhlig"						
Schulleiter	1,0	1	11	1,0	0,95	1
Verwaltung	1,0	1	5	1,0	0,80	1
Verwaltung	0,5	1	8	0,5	0,70	1
Musikpädagogen	1,0	1	10	1,0	1,00	1
Musikpädagogen	10,0	14	9	10,9	8,49	13
<i>Zwischensumme</i>	13,5	18		14,4	11,94	17
3. Musik- und Kunstschule "Ottmar Gerster"						
Schulleiter	1,0	0 ¹⁾	12	1,0	0,00 ¹⁾	0 ¹⁾
Verwaltung	1,0	1	5	1,0	1,00	1
Verwaltung	1,0	1	6	1,0	0,90	1
Musikpädagogen	1,0	1	11	1,0	1,00	1
Musikpädagogen	17,9	29	9	17,0	18,23	26
<i>Zwischensumme</i>	21,9	32		21,0	21,13	29
<i>Zwischensummen:</i>						
1. Betriebsleitung	2,0	2		2,0	2,00	2
2. Musikschule Muldentale "Theodor Uhlig"	13,5	18		14,4	11,94	17
3. Musik- und Kunstschule "Ottmar Gerster"	21,9	32		21,0	21,13	29
GESAMT:	37,4	52		37,4	35,07	48

1) Direktor des Eigenbetriebes nimmt zugleich die Funktion des Schulleiters wahr

BHB Treuhand GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Bericht
über die Prüfung
des Jahresabschlusses
zum 31. Dezember 2014
und
des Lageberichts
für das Wirtschaftsjahr
2014

Kommunaler Eigenbetrieb "WeiterbildungsAkademie
des Landkreises Leipzig"

Wurzen

2015

Exemplar 6 von 9

BHB TREUHAND GMBH WIRTSCHAFTSPRÜFUNGSGESELLSCHAFT

Kommunaler Eigenbetrieb "WeiterbildungsAkademie des Landkreises Leipzig", Wurzen
Prüfungsbericht zum 31. Dezember 2014

Seite 4

2. Grundsätzliche Feststellungen

2.1 Lage des Eigenbetriebes

2.1.1 Stellungnahme zur Lagebeurteilung der gesetzlichen Vertreter

Geschäftsverlauf und Lage des Eigenbetriebes

Der Lagebericht der Betriebsleitung enthält unseres Erachtens folgende Kernaussagen zur wirtschaftlichen Lage und zum Geschäftsverlauf:

Der Eigenbetrieb nahm zum 1. Januar 2012 seine Arbeit auf. Er verbindet die Volkshochschulen Leipziger Land und Muldental, das Berufsqualifikationszentrum und das Schullandheim Bennewitz.

Das Jahr 2014 endete mit einem ausgeglichenen Ergebnis, welches maßgeblich aus den Zuschüssen des Landkreises resultiert. Im Wirtschaftsjahr wurde vom Landkreis Leipzig ein Zuschuss in Höhe von 715,8 TEuro gewährt, welcher einen Betrag in Höhe von 8,7 TEuro enthält, um ein ausgeglichenes Ergebnis zu erreichen. Nach Einschätzung des Eigenbetriebsleiters sind in der Zuschussgewährung keine EU-beihilferechtlichen Vorgaben verletzt.

Umsatzerlöse wurden in Höhe von 1.916,0 TEuro erzielt. Davon entfallen 389,2 TEuro auf die Volkshochschule Leipziger Land, welche insgesamt 534 Kurse mit 12.566 Unterrichtsstunden und 4.620 Teilnehmern veranstaltete. Die Volkshochschule Muldental führte 688 Kurse mit 15.962 Unterrichtsstunden und 8.008 Teilnehmern durch und erwirtschaftete damit Umsatzerlöse in Höhe von 551,3 TEuro. Das Berufsqualifikationszentrum konnte mit Umsatzerlösen i.H.v. 866,3 TEuro eine deutliche Steigerung gegenüber dem Vorjahr mit Umsatzerlösen i.H.v. 437,8 TEuro erzielen.

Die Steigerung der Erträge aus Umsätzen erklärt sich durch eine stabile Ertragslage in den Volkshochschulen und dem Schullandheim Bennewitz sowie im Wesentlichen durch deutlich ausgeweitete Geschäftsbeziehungen mit dem Kommunalen Jobcenter des Landkreises Leipzig.

Der Personalaufwand betrug im Wirtschaftsjahr 1.368,8 TEuro, wobei durchschnittlich 30 Mitarbeiter beschäftigt waren. Vier vollbeschäftigte Mitarbeiter der Volkshochschule Muldental und fünf vollbeschäftigte Mitarbeiter der Volkshochschule Leipziger Land hatten auf freiwilliger Basis ihre Arbeitszeit auf 95 % gesenkt. Für das Berufsqualifikationszentrum wurden fünf Mitarbeiter in Teilzeit befristet eingestellt.

Die Zahlungsfähigkeit des Eigenbetriebes war jederzeit gewährleistet.

Voraussichtliche Entwicklung des Eigenbetriebes

Der Lagebericht der Betriebsleitung enthält unseres Erachtens folgende Kernaussagen zur künftigen Entwicklung und zu den Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung des Eigenbetriebes:

Die Zusammenarbeit mit dem Kommunalen Jobcenter des Landkreises Leipzig wird für 2015 als weiterhin stabil angesehen.

Auf Grundlage der abgeschlossenen Kooperationsverträge wird sich die Zusammenarbeit mit den Schulen der Region weiter positiv entwickeln. Hier wird eine Fortsetzung und ein weiterer Ausbau angestrebt.

Der im Jahr 2013 begonnene Aufbau des Außenstellennetzes der Volkshochschule Leipziger Land verläuft planmäßig und wirkt sich auch in 2015 mit deutlich gestiegenen Nachfragen nach Kursen aus. Es wird auch weiterhin mit steigenden Kurs- und Teilnehmerzahlen gerechnet.

An der Volkshochschule Muldental wurde in Zusammenarbeit mit der gemeinnützigen telc GmbH, einer 100%-igen Tochtergesellschaft des Deutschen Volkshochschul-Verbandes im Herbst 2013 ein Trainings- und Kompetenzzentrum eingerichtet. Angestrebtes Ziel dieses Zentrums ist ein in den nächsten Jahren deutlicher Ausbau der Zusammenarbeit mit den Unternehmen in der Region.

BHB TREUHAND GMBH
WIRTSCHAFTSPRÜFUNGSGESELLSCHAFT

Kommunaler Eigenbetrieb "WeiterbildungsAkademie des Landkreises Leipzig", Wurzén
Prüfungsbericht zum 31. Dezember 2014

Seite 5

Zur Einrichtung der Unterrichtsräume und zur Unterstützung der Außendarstellung wurde von der telc GmbH eine Projektförderung in Höhe von 28,0 TEuro zur Verfügung gestellt. Für den Herbst 2015 ist die Eröffnung eines weiteren Trainings- und Kompetenzzentrums, angegliedert an die Volkshochschule Leipziger Land, geplant.

Das im Jahr 2013 überarbeitete Controllingsystem wurde mit Wirkung zum 1. Januar 2014 eingeführt. Es basiert auf Monatsberichten, welche die finanzielle und statistische Entwicklung darstellen. Ergänzt wird das Controllingsystem durch die Erstellung einer Halbjahresbilanz.

Das Risiko geringerer Zuschüsse wird für das Jahr 2015 als gering eingeschätzt. Die Zuschüsse des Landkreises und des Freistaates Sachsen für die beiden Volkshochschulen werden derzeit in Höhe der Planzahlen erwartet.

Es wird davon ausgegangen, dass die Zuwendungen der Sparkasse ein ähnlich hohes Niveau wie in 2014 haben werden. Derzeit bestehen keine Anzeichen für eine gegenüber 2014 geänderte Spendenpraxis.

Eine Aussage über die Entwicklung der Zusammenarbeit mit den Wirtschaftsunternehmen der Region ist derzeit nicht möglich. Da mit dieser Entwicklung aber keine Ertragserwartungen für 2015 verknüpft sind, ist das Risiko gering.

Für die Jahre 2016 und 2017 wird mit einer stabilen Entwicklung des Eigenbetriebes gerechnet. Die Umsetzung der Strategie lässt steigende Erträge aus Entgelten erwarten. Dem stehen jedoch auch höhere Aufwendungen für Honorare von 60,0 TEuro gegenüber. Für die Jahre 2016/2017 ist nach derzeitigem Stand der Haushaltsplanung des Freistaates mit einer stabiler Landesförderung zu rechnen.

Sowohl die Darstellung im Lagebericht des Eigenbetriebes als auch die ergänzenden Angaben im Anhang und das mit der Betriebsleitung geführte persönliche Gespräch zur Lagebeurteilung führten zu dem Ergebnis, dass die Lage des Eigenbetriebes einschließlich der dargestellten Chancen und Risiken zur künftigen Entwicklung plausibel und folgerichtig abgeleitet ist. Die Beurteilung ist dem Umfang nach angemessen und inhaltlich zutreffend.

BHB TREUHAND GMBH WIRTSCHAFTSPRÜFUNGSGESELLSCHAFT

Kommunaler Eigenbetrieb "WeiterbildungsAkademie des Landkreises Leipzig", Wurzen
Prüfungsbericht zum 31. Dezember 2014

Seite 6

3. Gegenstand, Art und Umfang der Prüfung

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht des Kommunalen Eigenbetriebes "WeiterbildungsAkademie des Landkreises Leipzig", Wurzen, für das Wirtschaftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden landesrechtlichen Regelungen sowie die uns erteilten Aufklärungen und Nachweise liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter des Eigenbetriebes. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht des Kommunalen Eigenbetriebes "WeiterbildungsAkademie des Landkreises Leipzig", Wurzen, für das Wirtschaftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden landesrechtlichen Regelungen sowie die uns erteilten Aufklärungen und Nachweise liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter des Eigenbetriebes. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Die Prüfung der Einhaltung anderer gesetzlicher Vorschriften gehört nur insoweit zu den Aufgaben der Abschlussprüfung, als sich aus diesen anderen Vorschriften üblicherweise Rückwirkungen auf den Jahresabschluss oder den Lagebericht ergeben.

Die Prüfung erstreckte sich ferner gemäß § 32 Abs. 2 SächsEigBVO auf die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und die wirtschaftlich bedeutsamen Sachverhalte im Sinne des § 53 Abs. 1 Nr. 2 HGrG. Dabei haben wir den hierzu vom Institut der Wirtschaftsprüfer veröffentlichten Prüfungsstandard „Berichterstattung über die Erweiterung der Abschlussprüfung nach § 53 HGrG“ (PS 720 des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e. V.) beachtet.

Die Beurteilung der Angemessenheit des Versicherungsschutzes des Eigenbetriebes, insbesondere ob alle Wagnisse bedacht und ausreichend versichert sind, war nicht Gegenstand des uns erteilten Auftrages zur Jahresabschlussprüfung.

Wir haben die Prüfung mit Unterbrechungen im Juli 2015 in unseren Geschäftsräumen sowie in den Geschäftsräumen des Eigenbetriebes durchgeführt. Als Prüfungsunterlagen dienten uns die Bücher, Belege und sonstige Aufzeichnungen des Eigenbetriebes.

An der körperlichen Bestandsaufnahme haben wir im Hinblick auf das Wesentlichkeitsprinzip nicht teilgenommen.

Ausgangspunkt unserer Prüfung war der von uns geprüfte und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehene Jahresabschluss für das Wirtschaftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 sowie der durch den Eigenbetrieb erstellte Jahresabschluss zum 31. Dezember 2014.

Die erbetenen Auskünfte sind uns von der Betriebsleitung und den uns benannten Mitarbeitern des Eigenbetriebes erteilt worden. Als Auskunftsperson stand uns im Wesentlichen Frau Garbe (Finanzen/Controlling) zur Verfügung.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach §§ 32, 33 SächsEigBVO und §§ 316 ff. HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Gegenstand unseres Auftrages waren nicht die Aufdeckung und Aufklärung strafrechtlicher Tatbestände, wie z.B. Unterschlagungen oder sonstige Untreuehandlungen, und außerhalb der Rechnungslegung begangener Ordnungswidrigkeiten.

BHB TREUHAND GMBH
WIRTSCHAFTSPRÜFUNGSGESELLSCHAFT

Kommunaler Eigenbetrieb "WeiterbildungsAkademie des Landkreises Leipzig", Wurzen.
Prüfungsbericht zum 31. Dezember 2014

Seite 7

Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen wurden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Eigenbetriebes sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung haben wir die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

BHB TREUHAND GMBH
WIRTSCHAFTSPRÜFUNGSGESELLSCHAFT

Kommunaler Eigenbetrieb "WeiterbildungsAkademie des Landkreises Leipzig", Wurzen
Prüfungsbericht zum 31. Dezember 2014

Seite 8

Die Prüfung umfasste die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Betriebsleitung des Eigenbetriebes sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Der Prüfung lag eine Planung der Prüfungsschwerpunkte unter Berücksichtigung unserer vorläufigen Lageeinschätzung des Eigenbetriebes und eine Einschätzung der Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems (IKS) zu Grunde.

Die Einschätzung basierte insbesondere auf Erkenntnissen über die rechtlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, Branchenrisiken, Unternehmensstrategie und die daraus resultierenden Geschäftsrisiken sind aus Gesprächen mit der Betriebsleitung bekannt.

Aus den bei der Prüfung festgestellten Risikobereichen ergaben sich folgende Prüfungsschwerpunkte:

- Zugänge des Anlagevermögens und Abgrenzung zum Erhaltungsaufwand,
- Vollständigkeit und Bewertung der Rückstellungen sowie
- weitere Einzelsachverhalte mit wesentlichen Auswirkungen auf die Darstellung in der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Ausgehend von der Beurteilung des IKS haben wir bei der Festlegung der weiteren Prüfungshandlungen die Grundsätze der Wesentlichkeit und der Wirtschaftlichkeit beachtet. Sowohl die analytischen Prüfungshandlungen als auch die Einzelfallprüfungen wurden daher nach Art und Umfang unter Berücksichtigung der Bedeutung der Prüfungsgebiete und der Organisation des Rechnungswesens in ausgewählten Stichproben durchgeführt. Die Stichproben wurden so ausgewählt, dass sie der wirtschaftlichen Bedeutung der einzelnen Posten des Jahresabschlusses Rechnung trugen und es ermöglichten, die Einhaltung der gesetzlichen Rechnungslegungsvorschriften ausreichend zu prüfen.

Saldenbestätigungen als Bestandsnachweise für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen wurden nicht eingeholt. Wir haben uns jedoch durch alternative Prüfungshandlungen vom Bestehen und der vollständigen Erfassung der Forderungen und Verbindlichkeiten überzeugt.

Das Vorhandensein und das Ausmaß möglicher anhängiger Rechtsverfahren wurde durch Befragung des Betriebsleiters ausgeschlossen. Die Guthaben und Verbindlichkeiten bei Kreditinstituten wurden per Bankbestätigungen belegt.

Alle von uns erbetenen Aufklärungen und Nachweise wurden erteilt. Die Betriebsleitung hat uns in der berufsüblichen Vollständigkeitserklärung schriftlich bestätigt, dass in der Buchführung und im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2014 alle bilanzierungspflichtigen Vermögenswerte, Verpflichtungen, Wagnisse und Abgrenzungen berücksichtigt, sämtliche Aufwendungen und Erträge enthalten und alle erforderlichen Angaben gemacht sind. Die Betriebsleitung hat hierin ferner erklärt, dass der Lagebericht auch hinsichtlich erwarteter Entwicklungen alle für die Beurteilung der Lage des Eigenbetriebes wesentlichen Gesichtspunkte sowie die nach § 289 HGB erforderlichen Angaben enthält. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Wirtschaftsjahres haben sich nach dieser Erklärung nicht ergeben und sind uns bei unserer Prüfung auch nicht bekannt geworden.

**BHB TREUHAND GMBH
WIRTSCHAFTSPRÜFUNGSGESELLSCHAFT**

Kommunaler Eigenbetrieb "WeiterbildungsAkademie des Landkreises Leipzig", Wurzen
Prüfungsbericht zum 31. Dezember 2014

Anlage 5

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht des Kommunalen Eigenbetriebes "WeiterbildungsAkademie des Landkreises Leipzig" für das Wirtschaftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden landesrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter des Eigenbetriebes. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB und §§ 32, 33 SächsEigBVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Eigenbetriebes sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und ergänzenden landesrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Eigenbetriebes. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Eigenbetriebes und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Dresden, den 24. Juli 2015

BHB Treuhand GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Berthold Hußendörfer
Wirtschaftsprüfer



Bei Veröffentlichungen oder Weitergabe des Jahresabschlusses und/oder des Lageberichtes in einer von der bestätigten Fassung abweichenden Form (einschließlich der Übersetzung in andere Sprachen) bedarf es zuvor unserer erneuten Stellungnahme, sofern hierbei unser Bestätigungsvermerk zitiert oder auf unsere Prüfung hingewiesen wird; wir weisen insbesondere auf § 328 HGB hin.

**BHB TREUHAND GMBH
WIRTSCHAFTSPRÜFUNGSGESELLSCHAFT**

Kommunaler Eigenbetrieb "WeiterbildungsAkademie des Landkreises Leipzig", Wurzen
Prüfungsbericht zum 31. Dezember 2014

Seite 16

6. Wiedergabe des Bestätigungsvermerks

"Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht des Kommunalen Eigenbetriebes "WeiterbildungsAkademie des Landkreises Leipzig" für das Wirtschaftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden landesrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter des Eigenbetriebes. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB und §§ 32, 33 SächsEigBVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Eigenbetriebes sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und ergänzenden landesrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Eigenbetriebes. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Eigenbetriebes und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar."

Dresden, den 24. Juli 2015

BHB Treuhand GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Berthold Hußendörfer
Wirtschaftsprüfer

**BHB TREUHAND GMBH
WIRTSCHAFTSPRÜFUNGSGESELLSCHAFT**

Kommunaler Eigenbetrieb "WeiterbildungsAkademie des Landkreises Leipzig", Wurzen
Prüfungsbericht zum 31. Dezember 2014

Seite 17

7. Unterzeichnung des Prüfungsberichts

Den vorstehenden Bericht einschließlich der nachfolgenden Anlagen 1 – 7 erstatten wir in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Grundsätzen ordnungsmäßiger Berichterstattung bei Abschlussprüfungen (Prüfungsstandard 450 des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V.).

Eine Verwendung des in Abschnitt 6 wiedergegebenen Bestätigungsvermerks außerhalb dieses Prüfungsberichts bedarf unserer vorherigen Zustimmung. Bei Veröffentlichungen oder Weitergabe des Jahresabschlusses und/oder Lageberichts in einer von der bestätigten Fassung abweichenden Form bedarf es zuvor unserer erneuten Stellungnahme, sofern hierbei unser Bestätigungsvermerk zitiert oder auf unsere Prüfung hingewiesen wird; auf § 328 HGB wird verwiesen.

Der von uns mit Datum vom 24. Juli 2015 erteilte uneingeschränkte Bestätigungsvermerk ist in Abschnitt 6 wiedergegeben. Der unterzeichnete und gesiegelte Bestätigungsvermerk befindet sich im Anschluss an den Jahresabschluss als Anlage 5.

Dresden, den 24. Juli 2015

BHB Treuhand GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Berthold Hußendörfer
Wirtschaftsprüfer



Kommunaler Eigenbetrieb WeiterbildungsAkademie des Landkreises Leipzig

Jahresabschluss zum 31.12.14

Aktiva	31.12.2014		31.12.2013	
	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. anteilig erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2.371,65	2.371,65	998,63	
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	2.543.492,72		3.283.205,11	
2. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	280.893,87	2.824.386,59 2.826.756,24	246.885,80 3.531.087,58	
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	2.743,65	2.743,65	598,01	
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	72.152,64		38.743,27	
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 0,00 (VJ: EUR 0,00)				
2. sonstige Vermögensgegenstände	6.684,60		3.906,24	
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 0,00 (VJ: EUR 0,00)				
3. Forderungen gegen Landkreis	8.709,61	87.456,89	25.769,78	
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	196.013,93	196.013,93 258.319,43	252.057,87 321.475,16	
C. Rechnungsabgrenzungsposten				

Kommunaler Eigenbetrieb WeiterbildungsAkademie des Landkreises Leipzig
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014

	EUR	2014 EUR	%	2013 EUR
1. Umsatzerlöse		1.915.983,02	100,00	1.549.234,33
2. sonstige betriebliche Erträge		1.310.340,80		1.314.966,22
3. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	64.429,43		3,36	52.207,58
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	934.066,29	998.495,72	48,75	765.943,28
4. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	1.109.958,45		57,93	976.266,67
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	258.871,39	1.368.829,84	13,51	280.233,61
- davon für Altersversorgung EUR 41.727,44 (Vj.: EUR 38.928,03)				
5. Abschreibungen				
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		173.098,14	9,03	184.954,34
6. sonstige betriebliche Aufwendungen		680.668,60	35,53	592.732,35
7. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		0,00	0,00	48,33
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		5.084,41	0,27	11.247,24
- davon aus der Aufzinsung von Rückstellungen EUR 5.083,85 (Vj.: EUR 11.247,24)				
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		147,11	0,01	663,81
10. sonstige Steuern		147,11	0,01	663,81
11. Jahresüberschuss/-fehlbetrag		0,00	0,00	0,00

Kommunaler Eigenbetrieb

WeiterbildungsAkademie des Landkreises Leipzig

Anhang zum 31.12.2014

I. Allgemeine Angaben

Der kommunale Eigenbetrieb WeiterbildungsAkademie des Landkreises Leipzig vereinigt die Volkshochschulen Leipziger Land und Muldentäl, das BerufsQualifikationsZentrum und das Schullandheim Bennewitz. Der Weiterbildungsbetrieb ist gemeinnützig tätig und entsprechend der Satzung ist eine Gewinnerzielungsabsicht auf Dauer ausgeschlossen. Der Jahresabschluss 2014 wurde auf der Grundlage von § 63 SächsLKRO i.V. m. SächsGemO, der Sächsischen Eigenbetriebsverordnung und des dritten Buches des Handelsgesetzbuches (§§ 242 bis 287 und 289 HGB) aufgestellt.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Aufgliederung und Entwicklung des **Anlagevermögens** ist dem Anlagenachweis zu entnehmen.

Die immateriellen Vermögensgegenstände und Sachanlagen sind grundsätzlich zu Anschaffungskosten, und soweit abnutzbar, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet.

Den Abschreibungen liegen unter Anwendung der linearen Abschreibungsmethode die in den steuerlichen Tabellen vorgegebenen Nutzungsdauern zu Grunde. Geringwertige Anlagegegenstände bis EUR 150,00 wurden vollständig abgeschrieben.

Die **Vorräte** (Flüssiggasbestand) wurden mit dem letzten Einstandspreis bewertet. Dem Niederstwertprinzip wurde Rechnung getragen.

Die **Forderungen** und **sonstige Vermögensgegenstände** sind grundsätzlich zu ihren Nominalwerten angesetzt worden. Soweit auf Grund des Alters der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen Risiken erkennbar sind, wird diesen Risiken durch Einzelwertberichtigungen i.H.v. 100 % Rechnung getragen.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben jeweils Laufzeiten bis zu einem Jahr.

Der Ansatz von **Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten** erfolgte zum Nennwert.

Das **Eigenkapital** ist zum Nennwert bzw. mit dem Einlagewert der Sachanlagen angesetzt. Die Zuordnung des Gebäudes 04668 Grimma, Schulstraße 72, zum Kommunalen Eigenbetrieb Musikschulen des Landkreises Leipzig erfolgte entsprechend Beschluss des Kreistages 2013/109 zum 1. Januar 2014. Der Abgang des Gebäudes führte in Höhe des anteiligen Restbuchwertes der ursprünglichen Eigenmittel zu einer Verringerung des Eigenkapitals. Der Betrag in Höhe von 23.673,32 € wurde der Kapitalrücklage entnommen. Da der Abgang des Restbuchwertes des bezuschussten Teils des Gebäudes in Höhe von 633.670,32 € in gleicher Höhe, wie der entsprechende Sonderposten erfolgt, ergibt sich insoweit in der Gewinn- und Verlustrechnung keine Ergebnisauswirkung.

In den **Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen** wurden die für aktivierungsfähige Maßnahmen verwendeten Investitionszuschüsse und Spenden für Hochwasserschäden und Projekte eingestellt. Die Finanzierung wurde komplett im Sonderposten erfasst. Die für das Gebäude 04668 Grimma, Schulstraße 72, gebildeten Sonderposten wurden entsprechend Beschluss des Kreistages 2013/109 dem Eigenbetrieb Musikschulen des LK L zugeordnet und als Abgänge bei der WALL berücksichtigt. Für den Bau einer Rollstuhlrampe (Förderprogramm Eingliederungshilfe/Investitionsprogramm 2014) wurde für das Gebäude in Geithain ein Sonderposten gebildet. Die Sonderposten werden jährlich ertragswirksam in Höhe der Abschreibungen auf die mit den Zuschüssen finanzierten Anlagegegenstände aufgelöst. Dadurch bleiben die entsprechenden Abschreibungen im Jahresabschluss ergebnisneutral.

Die **Rückstellungen** sind gem. § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Dabei werden künftige Preis- und Kostensteigerungen einbezogen. Sofern die Laufzeit der Rückstellung größer ein Jahr ist, erfolgt eine Abzinsung gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit dem der Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre (Abzinsungssätze der deutschen Bundesbank). Die sonstigen Rückstellungen betreffen Erfüllungsrückstände aus Altersteilzeitvereinbarungen (TEUR 158), Kosten der Aufstellung und Prüfung des Jahresabschlusses 2014 (TEUR 6), ausstehende Rechnungen (TEUR 27). Die Altersteilzeitrückstellungen wurden nach den Grundsätzen IDW RS HFA 3 gebildet. Sie betreffen drei Kolleginnen. Die Abzinsungssatz für die Rückstellungen Altersteilzeit betrug ca. 2,85%. Bei der Berechnung wurden Lohnsteigerungen von 2% jährlich berücksichtigt. Die Rückstellungen wurden nach vernünftigen kaufmännischem Ermessen gebildet und decken die erkennbaren Risiken und Verpflichtungen in angemessener Höhe.

Die **Verbindlichkeiten** wurden mit ihren Erfüllungsbeträgen passiviert. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten umfassen ein ursprünglich vom Arbeitsamt gewährtes Darlehen der Deutschen Ausgleichsbank für eine Arbeitsbeschaffungsmaßnahme. Das Darlehen, das zum Stichtag mit EUR 1.495,83 valutiert, hat in Höhe von EUR 249,24 eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr und in Höhe von EUR 249,34 eine Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren. Alle anderen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und die sonstigen Verbindlichkeiten haben in voller Höhe eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr. Darüber hinaus bestehen für die Verbindlichkeiten im üblichen Umfang branchenübliche bzw. kraft Gesetz entstehende Sicherheiten.

Der **passive Rechnungsabgrenzungsposten** umfasst Einnahmen vor dem Stichtag, die Erträge für eine bestimmte Zeit nach dem Stichtag darstellen.

III. Gewinn- und Verlustrechnung

Für die Darstellung der GuV wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Von den Umsatzerlösen entfallen TEUR 389 auf die Volkshochschule Leipziger Land, TEUR 551 auf die Volkshochschule Muldental, TEUR 108 auf das Schullandheim und TEUR 866 auf das BerufsQualifikationsZentrum. In der in Anlage 2 zum Anhang enthaltenen Erfolgsübersicht werden die Erlöse und Aufwendungen aus dem BerufsQualifikationsZentrum verursachungsgerecht der Volkshochschule Muldental bzw. der Volkshochschule Leipziger Land zugeordnet.

In den sonstigen betrieblichen Erträgen - Gesamtwert TEUR 1.310 - sind die an den Eigenbetrieb vom Landkreis Leipzig gewährten Zuschüsse in Höhe von TEUR 715 ausgewiesen. In dieser Summe ist ein Zuschuss in Höhe von TEUR 8 enthalten, um ein ausgeglichenes Ergebnis 2014 zu erzielen.

IV. Angaben zum Jahresergebnis

Der Eigenbetrieb schließt das Jahr 2014 mit einem ausgeglichenem Ergebnis ab.

V. Sonstige Pflichtangaben

a) Betriebsausschuss

Herr Dr. Gerhard Gey, Vorsitzender

Herr Hartmut Harbich

Herr Dr. Jürgen Schmidt

Frau Cornelia Hippe-Kasten

Frau Gabriele Sporbert

Herr Joachim Welz

Herr Oliver Fritzsche

Frau Maria Gangloff

Herr Ulrich Gäbel

Herr Peter Petters

Herr Thomas Glaser

Dr. Nikolaus Legutke

Herr Eberhard Kupfer

Herr Uwe Herrmann

Herr Jörg Röglin

Der Betriebsausschuss erhält keine Zuwendungen von der WeiterbildungsAkademie des Landkreises Leipzig.

b) Betriebsleitung

Der Eigenbetrieb wird vom Direktor Herrn Thomas Friedrich geleitet. Seine Stellvertreter sind die Direktoren der Volkshochschulen:

Herr Christian Moeller, VHS Muldental
Herr Dr. Ralph Egler, VHS Leipziger Land

Die Angabe der Gesamtbezüge der Betriebsleitung unterbleibt gemäß § 286(4) HGB.

c) Personal

In 2014 war für vier vollbeschäftigte Mitarbeiter der Volkshochschule Muldental und fünf vollbeschäftigte Mitarbeiter der Volkshochschule Leipziger Land die Arbeitszeit auf freiwilliger Basis auf 95% und eine Mitarbeiterin der VHS Muldental auf 90% gesenkt. Alle anderen Mitarbeiter der Volkshochschulen Muldental und Leipziger Land und des Schullandheimes haben ihre Arbeitszeiten entsprechend ihrer Arbeitsverträge beibehalten. Für das BerufsQualifikationsZentrum wurden fünf Mitarbeiter in Teilzeit (je 0,75 VbE) befristet eingestellt. Die Beschäftigtenzahl betrug im Wirtschaftsjahr 30.

d) Abschlussprüferhonorar §285 S.1 Nr. 17 HGB

Das Honorar des Abschlussprüfers beträgt 3.075 EUR Brutto.

e) Sonstige finanzielle Verpflichtungen §285 S.1 Nr.3a HGB

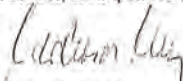
Der Eigenbetrieb hat bestehende Verträge für Instandhaltungs-, Wartungs- und Reinigungsarbeiten in Höhe von jährlich 105.000 EUR, soweit sie dem Aufgabengebiet zugeordnet wurden. Auf Grund der regelmäßig wiederkehrenden Aufgaben bieten längerfristige Verträge Kontinuität in Qualität und Preis.

f) Geschäfte mit nahe stehenden Personen und Unternehmen §285 S.1 Nr.21 HGB

Mit der Stadt Wurzen, der Stadtverwaltung Markranstädt, Grimma, Brandis und Bad Lausick bestehen Vereinbarungen über die Nutzung von Räumen für die Volkshochschulen. Die Nutzung erfolgt unentgeltlich oder durch Übernahme der notwendigen Renovierungsarbeiten in den durch den Eigenbetrieb genutzten Räumen und Gängen. Die Betriebskosten werden anteilig vorausbezahlt und jährlich abgerechnet.

Die Verwaltung des Landkreises Leipzig ist für den Eigenbetrieb auf verschiedenen Gebieten tätig. Diese Leistungen erfolgen entgeltlich und werden jährlich abgerechnet.

Wurzen, 28. April 2015


Dr. Gerhard Gey

Landrat


Thomas Friedrich

Direktor

Kommunaler Eigenbetrieb

WeiterbildungsAkademie des Landkreises Leipzig

Lagebericht 2014

1. Darstellung des Geschäftsverlaufs

Der kommunale Eigenbetrieb WeiterbildungsAkademie des Landkreises Leipzig vereinigt die Volkshochschulen Leipziger Land und Muldentale, das BerufsQualifikationsZentrum und das Schullandheim Bennewitz. Der Weiterbildungsbetrieb ist gemeinnützig tätig und entsprechend der Satzung ist eine Gewinnerzielungsabsicht auf Dauer ausgeschlossen.

Die Struktur des Eigenbetriebes teilt die Volkshochschule Leipziger Land (VHS LL) und die Volkshochschule Muldentale (VHS MTL) in selbstständige Verantwortungsbereiche, was sich in der Benennung von zwei Leitern, die gleichzeitig als stellvertretende Betriebsleiter fungieren, dokumentiert. Das Schullandheim (SLH) und das BerufsQualifikationsZentrum (BQZ) sind dem Betriebsleiter direkt unterstellt.

Das Wirtschaftsjahr 2014 endete mit einem ausgeglichenen Ergebnis. Dieses Ergebnis wurde aufgrund eines guten Geschäftsverlaufes erreicht.

Die Umsatzerlöse im klassischen VHS-Bereich lagen für die VHS Muldentale auf Höhe der Planzahlen und auf dem Niveau von 2013. Die für die VHS Leipziger Land geplanten deutlichen Umsatzsteigerungen konnten erreicht werden. Aufgrund einer erweiterten Zusammenarbeit mit dem Kommunalen Jobcenter (KJC) des Landkreises Leipzig konnten in den beiden Volkshochschulen im Fachbereich Berufliche Bildung Erträge erzielt werden, die deutlich über dem Planansatz lagen. Die Zuordnung dieser Erträge zu den Volkshochschulen ist durch die Umsetzung der Bildungsmaßnahmen durch das VHS Personal begründet. Die Erträge wurden als Erträge BQZ ausgewiesen. Die Ertragslage im BQZ lag deutlich über dem Planansatz. Die in diesem Betriebszweig geführten Bewerbercenter arbeiten auf der Grundlage einer Vollkostendeckung und leisten so einen positiven Deckungsbeitrag zu den allgemeinen Betriebs- und Personalkosten. Für das Schullandheim wurden die Planzahlen überschritten.

Im Wirtschaftsjahr ist es durch erfolgreiche Projektakquise gelungen, zusätzliche Mittel einzuwerben. Wesentlich waren dabei die Projekte telc Trainings- und Kompetenzzentrum, Mitarbeiterfortbildung, Alphabetisierung und weitere kleinere Projekte, die durch das SBI als innovative Projekte gefördert wurden. Eine Fortsetzung hat das Projekt „Juniorranger“ mit Förderung durch den Kinder- und Jugendplan des Bundes erfahren. Des Weiteren erhielten wir Mittel aus dem Projekt „Globales Lernen“ von dvv International.

Durch das Hochwasser im Juni des Jahres 2013 entstand dem Eigenbetrieb erheblicher Schaden, der nicht durch Versicherungen ausgeglichen werden konnte (Eigenbeteiligung). Ein Teil der entstandenen Schäden an Ausstattung und Lehrmitteln wurden im Wirtschaftsjahr 2014 aus eigener Kraft ausgeglichen.

Zusammenfassend ist festzustellen:

Insgesamt wurde an den Eigenbetrieb durch den Landkreis Leipzig ein Zuschuss in Höhe von 715.808,61 EUR gewährt. In dieser Summe ist ein Zuschuss in Höhe von 8.708,61 € enthalten, um ein ausgeglichenes Ergebnis 2014 zu erzielen. Durch die Zuschussgewährung werden keine EU-beihilferechtlichen Vorgaben verletzt. Die Planvorgaben des Eigenbetriebes für die Umsatzerlöse wurden im Jahr 2014 um 10,1% überboten, was Mehreinnahmen von TEUR 176 entspricht. (Umsatzerlöse Plan: 1.739.495,00 € Umsatzerlöse Ist: 1.915.983,02 €).

Die Umsätze der WeiterbildungsAkademie sind wie folgt darzustellen:

VHS MTL: WP 2014 557.280,00 € Ist 551.285,79 €

BQZ MTL: WP 2014 271.253,00 € Ist 448.023,68 €

VHS LL: WP 2014 356.400,00 € Ist 389.227,76 €

BQZ LL: WP 2014 330.562,00 € Ist 418.282,24 €

Die Einnahmen des Schullandheimes lagen über Plan:

SLH: WP 2014 100.000,00 € Ist 108.917,05 €

2. Darstellung der Lage des Eigenbetriebes

Das Eigenkapital sowie die Rückstellungen haben sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

A. Eigenkapital

I. Rücklagen			
1. Kapitalrücklage	1.215.246,62	1.238.919,94	-23.673,32
	1.215.246,62	1.238.919,94	-23.673,32
II. Gewinn/Verlust			
Jahresverlust/ -gewinn	0,00	0,00	0,00
	1.215.246,62	1.238.919,94	-23.673,32

B. Sonderposten aus Investitionszuschüssen

	31.12.2014	31.12.2013
	EUR	EUR
Anfangsbestand	2.157.788,67	2.260.469,02
Zugänge	26.063,62	0,00
Abgänge	633.670,32	0,00
Auflösungen	75.841,18	102.680,35
Endstand	1.474.340,79	2.157.788,67

Die Sonderposten wurden zum 01.01.2012 vom Landkreis übernommen und stammen aus den ehemaligen Eigenbetrieben Kultuseinrichtungen für die Volkshochschule Leipziger Land und Kultur und Weiterbildung für die Volkshochschule Muldentale und das Schullandheim. In diesem Zusammenhang wurde aus Fördermitteln des Landes Anlagevermögen angeschafft. Die Sonderposten werden in Höhe der Abschreibung der zugehörigen Wirtschaftsgüter aufgelöst.

Die für das Gebäude 04668 Grimma, Schulstraße 72, gebildeten Sonderposten wurden entsprechend Beschluss des Kreistages 2013/109 dem Eigenbetrieb Musikschulen des LK L zugeordnet und als Abgänge bei der WALL berücksichtigt. Für den Bau einer Rollstuhlrampe (Förderprogramm Eingliederungshilfe/Investitionsprogramm 2014) wurde für das Gebäude in Geithain ein Sonderposten gebildet.

C. Rückstellungen

	Stand 01.01.2014 EUR	Inanspruch- nahme EUR	Auflösung EUR	Bildung/ Erhöhung EUR	Auf-/Ab- Zinsung EUR	Stand 31.12.2014 EUR
Jahresabschluss- und Prüfungskosten	3.075,00	3.075,00		6.075,00		6.075,00
Rückstellung für Archivierung	0,00			1.000,00		1.000,00
Rückzahlung Fördermittel	2.500,00			4.886,95		7.386,95
Altersteilzeit	247.440,01	63.695,23	29.928,63		5.083,85	158.900,00
ausstehende Rechnungen	18.729,64					18.729,64
						0,00
	271.744,65	66.770,23	29.928,63	11.961,95	5.083,85	192.091,59

Die Rückstellungen sind gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Dabei werden künftige Preis- und Kostensteigerungen einbezogen. Sofern die Laufzeit der Rückstellung größer ein Jahr ist, erfolgt eine Abzinsung gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit dem der Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre (Abzinsungssätze der deutschen Bundesbank). Die Altersteilzeitrückstellungen wurden nach den Grundsätzen IDW RS HFA 3 gebildet.

Die Zahlungsfähigkeit des Betriebes wurde ganzjährig gewährleistet.

D. Umsatzerlöse

Die wesentlichen Umsatzerlöse gliedern sich folgendermaßen:

Bereich	Umsatzerlöse 2014	Umsatzerlöse 2013	Differenz	Differenz
	EUR	EUR	EUR	%
VHS LL	389.227,76	453.012,79	-63.785,03	-14,08
VHS MTL	551.285,79	560.405,69	-9.119,90	-1,63
SLH	108.917,05	97.994,90	10.922,15	11,15
BQZ	866.305,92	437.820,95	428.484,97	97,87
	1.915.736,52	1.549.234,33	366.502,19	23,66

An der Volkshochschule Leipziger Land wurden im Jahr 2014 insgesamt 534 Kurse mit 12.566 Unterrichtsstunden und 4.620 Teilnehmern veranstaltet. Insgesamt wurden in der Volkshochschule Muldentale 688 Kurse mit 15.962 Unterrichtsstunden und 8.008 Teilnehmern durchgeführt.

Die außergewöhnliche Steigerung der Erträge aus Umsätzen erklärt sich durch eine stabile Ertragslage in den Volkshochschulen und dem Schullandheim in Bennewitz, sowie wesentlich durch deutlich ausgeweitete Geschäftsbeziehungen mit dem Kommunalen Jobcenter des Landkreises Leipzig. Im Wirtschaftsjahr 2014 stieg die Zahl der Weiterbildungsmaßnahmen für Leistungsempfänger des Kommunalen Jobcenters außerhalb der vertraglich geregelten Übernahme der Bewerbercenter deutlich an. Eine Aussage, dass diese Entwicklung sich auch 2016 fortsetzt, ist derzeit nicht gesichert möglich, wird aber angestrebt. Die Ertragssteigerung wurde ohne zusätzliches festangestelltes Personal in der Pädagogischen Leitungsebene erzielt.

E. Personal

Im Wirtschaftsjahr 2014 stellt sich der Personalaufwand wie folgt dar:

	2014	2013
	EUR	EUR
Löhne und Gehälter	1.109.958,45	976.266,67
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersvorsorge	258.871,39	280.233,61
	1.368.829,84	1.256.500,28

In 2014 war für vier vollbeschäftigte Mitarbeiter der Volkshochschule Muldentale und fünf vollbeschäftigte Mitarbeiter der Volkshochschule Leipziger Land die Arbeitszeit auf freiwilliger Basis auf 95% und eine Mitarbeiterin der VHS Muldentale auf 90% gesenkt.

Alle anderen Mitarbeiter der Volkshochschulen Muldental und Leipziger Land und des Schullandheimes haben ihre Arbeitszeiten entsprechend ihrer Arbeitsverträge beibehalten. Für das BerufsQualifikationsZentrum wurden fünf Mitarbeiter in Teilzeit (je 0,75 VbE) befristet eingestellt. Die Beschäftigtenzahl betrug im Wirtschaftsjahr 30.

3. Chancen und Risikobericht

Chancen:

Der Eigenbetrieb WeiterbildungsAkademie des Landkreises Leipzig nahm zum 01.01.2012 seine Tätigkeit auf. Er verzeichnete im Wirtschaftsjahr 2014 eine positive wirtschaftliche Entwicklung aller Betriebszweige. Aufgrund der Investitionen im Wirtschaftsjahr 2014, hat sich die Liquidität leicht verschlechtert. Für 2015 werden die im Finanzplan vorgesehenen Investitionen in der Höhe planmäßig nicht überschritten.

Die Zusammenarbeit der WeiterbildungsAkademie mit dem Kommunalen Jobcenter des Landkreises Leipzig hat sich 2014 weiter positiv entwickelt. Neben der Durchführung der Bewerbercenter gab es eine deutliche gestiegene Zahl von weiteren Bildungsmaßnahmen, mit denen der Eigenbetrieb durch das Kommunale Jobcenter des Landkreises Leipzig beauftragt wurde. Diese wurden in den beiden Volkshochschulen umgesetzt. Für 2015 wird von einer weiterhin stabilen Zusammenarbeit mit dem Kommunalen Jobcenter ausgegangen. Ab 2. Quartal 2014 gab es eine Erweiterung der Bewerbercenter um ein zusätzliches Modul. Der dafür erforderliche Personalbedarf wurde zunächst über freie Mitarbeit akquiriert. Für 2015 ist eine diesbezügliche Aufstockung im Stellenplan umgesetzt.

Die Zusammenarbeit mit den Schulen der Region auf der Grundlage der abgeschlossenen Kooperationsverträge hat sich für die Volkshochschule Muldental weiter positiv entwickelt. Eine Fortsetzung und ein Ausbau der Zusammenarbeit werden angestrebt. Der Aufbau des Außenstellennetzes in der Volkshochschule Leipziger Land verläuft planmäßig und zeigt sich auch in 2015 durch weiter deutlich gestiegene Nachfrage nach den Kursen. Ebenfalls positiv verläuft der Aufbau der Kooperationsvereinbarungen mit den Schulen. Für die Volkshochschule Leipziger Land wird für 2015 aufgrund dieser Entwicklung mit einer weiteren Steigerung der Kurs- und Teilnehmerzahlen sowie der Erträge durch Entgelte gerechnet.

In Zusammenarbeit mit der gemeinnützigen telc GmbH, einer 100%igen Tochtergesellschaft des Deutschen Volkshochschul-Verbandes mit Sitz in Frankfurt/Main wurde im Herbst 2013 ein Trainings- und Kompetenzzentrum (tTK) an der Volkshochschule Muldental eingerichtet. Durch dieses Zentrum wird die Zusammenarbeit mit den Unternehmen in der Region in den nächsten Jahren deutlich ausgebaut werden. Zur Einrichtung der Unterrichtsräume und zur Unterstützung der Außendarstellung wurde von der telc eine Projektförderung in Höhe von 28.000,00 € zur Verfügung gestellt. Für den Herbst 2015 ist die Eröffnung eines weiteren Trainings- und Kompetenzzentrums, angegliedert an die VHS LL, geplant.

Risiken:

Im Jahr 2013 wurde das Controlling in der WeiterbildungsAkademie vollständig überarbeitet und mit Wirkung zum 01.01.2014 eingeführt. Das neue Controllingsystem basiert auf Monatsberichten, die die finanzielle und statistische Entwicklung darstellen. Ergänzt wird das Controlling durch die Erstellung einer Halbjahresbilanz.

Bestandteile der Monatsberichte sind:

Finanzberichte

1. die Einnahmen und Ausgaben entsprechend des Kontenplans darstellen
2. die Einnahmen und Ausgaben im Vergleich zum Wirtschaftsplan darstellen
3. die Einnahmen und Ausgaben im Vergleich zu den Vorjahreswerten darstellen

Statistikberichte

1. die Anmeldezahlen im Vergleich zu den Vorjahren gesamt und für die Fachbereiche darstellen
2. die Anmeldezahlen kumuliert zum Zeitpunkt des Semesterstart darstellen

Risikoeinschätzung 2015:

Das Risiko für 2015 wird gering bewertet. Sowohl die Erträge aus Entgelten als auch die Zuschüsse des Landkreises und des Freistaates für die beiden Volkshochschulen werden derzeit in Höhe der Planzahlen erwartet.

Ein nicht exakt einzuschätzendes Risiko besteht in den geplanten Spenden. Die Höhe der Spenden der Sparkasse Leipzig und der Sparkasse Muldental werden jeweils erst in der Verwaltungsrats-sitzung in der Mitte des Jahres bei Vorliegen der Jahresabschlüsse festgesetzt. Derzeit gibt es keine Anzeichen für eine gegenüber 2014 geänderte Spendenpraxis der Kreditinstitute. Wenn die Zahlen endgültig feststehen, erfolgt im Rahmen des Controllings eine zahlenmäßige Prüfung.

Eine Aussage über die Entwicklung der Zusammenarbeit mit den Wirtschaftsunternehmen der Region ist derzeit nicht möglich. Da mit dieser Entwicklung aber keine Ertragserwartungen für 2015 verknüpft sind, ist das Risiko gering. Eine Zahlungsunfähigkeit wird für 2015 nicht erwartet. Für diesen Fall wäre der Landkreis verpflichtet, die Zahlungsunfähigkeit für den Eigenbetrieb herzustellen (SächsLKRO). Der Schuldenstand ist nahezu Null. Rechtsauseinandersetzungen bestehen zurzeit nicht.

Risikoeinschätzung 2016 ff.

Für die Jahre 2016 ff wird mit einer stabilen Entwicklung des Unternehmens gerechnet. Die Umsetzung der Unternehmensstrategie lässt steigende Erträge aus Entgelten erwarten. Demgegenüber entstehen für 2016 höhere Aufwendungen für Honorare in Höhe von 60.000,00 €. Für die Jahre 2016/2017 ist nach derzeitigem Stand der Haushaltsplanung des Freistaates mit stabiler Landesförderung zu rechnen. Eine Aussage darüber hinaus lässt sich nicht treffen. Die Zuschüsse für die WeiterbildungsAkademie des Landkreises Leipzig basieren auf der mittelfristigen Finanzplanung des Landkreises Leipzig. Derzeit besteht ein geringes Risiko durch den Tarifabschluss, der über der vom Landkreis geplanten Steigerungsrate liegt.

Das Risiko bei der Einwerbung von Projektmitteln ist aufgrund sich ständig ändernder Förderbedingungen nicht sicher zu beschreiben. Da in der Wirtschaftsplanung der WeiterbildungsAkademie Projektmittel nur eine marginale Rolle spielen, ist das Risiko ebenfalls gering.

4. Prognosebericht

Die durch den Kreistag beschlossene Strukturänderung bei den Eigenbetrieben im Bereich kommunal verantworteter Weiterbildung hat sich als richtige Entscheidung erwiesen. Die wirtschaftliche Entwicklung bis dato sowie die erwartete Entwicklung der nächsten Jahre bestätigen dies. Das wesentliche Ziel, durch Steigerungen bei den eigenerwirtschafteten Erträgen die Steigerung des Zuschussbedarfes durch den Landkreis auf dem Niveau der Steigerung der Personalkosten festzusetzen, ist realistisch. Die erfolgreiche Umsetzung der Unternehmensstrategie wird auch in den nächsten Jahren die erforderliche Steigerung der Erträge aus Entgelten ermöglichen. Insbesondere bietet die Strategielinie „Wirtschaftsunternehmen der Region“ erhebliches Entwicklungspotential. Auch in der Strategielinie „Zusammenarbeit mit Schulen“ wird von einer positiven Entwicklung in den nächsten Jahren ausgegangen. Die Strategielinie „Klassische VHS“ ist gekennzeichnet durch eine Sicherung des Status Quo bei der VHS Muldentale und weitere Umsatzsteigerungen der VHS Leipziger Land. Für das BerufsQualifikationsZentrum wird eine weiterhin positive Entwicklung erwartet. Das Schullandheim befindet sich in einem stabilen Zustand bei konstant guter Nachfrage.

Die Umsetzung der Strategielinie „Projekte“ orientiert sich auf Projekte, die wirtschaftlich sinnvoll sind und inhaltlich in das Produktportfolio der WeiterbildungsAkademie passen. Eine Prognose ist aufgrund der schon beschriebenen Unstetigkeit und der Abhängigkeit von politischen Entscheidungen nicht gesichert möglich.

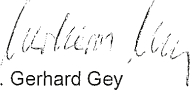
5. Vorgänge von besonderer Bedeutung


Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Schluss des Wirtschaftsjahres nicht eingetreten

6. Finanzbeziehungen zum Landkreis Leipzig

Die Finanzbeziehungen zum Landkreis Leipzig sind durch die Haushaltssatzung des Landkreises sowie den Wirtschaftsplan des Eigenbetriebes geregelt. Die Finanzbeziehungen zum Kommunalen Jobcenter des Landkreises werden durch jährliche Verträge geregelt.

Wurzen, 28. April 2015


Dr. Gerhard Gey
Landrat


Thomas Friedrich
Direktor

Wirtschaftsplan 2016

WeiterbildungsAkademie des Landkreises Leipzig
Kommunaler Eigenbetrieb

WeiterbildungsAkademie des Landkreises Leipzig

Kommunaler Eigenbetrieb des Landkreises Leipzig

WP 2016

Vorbericht

1. Allgemeines

1.1 Gemäß Beschluss des Kreistages des Landkreises Leipzig 2011/071 nahm der Kommunale Eigenbetrieb WeiterbildungsAkademie des Landkreises Leipzig seine Geschäftstätigkeit zum 01.01.2012 auf. Mit Beschluss des Kreistages 2011/108 wurde die Betriebssatzung bestätigt und mit Beschluss 2011/139 Thomas Friedrich als Betriebsleiter gewählt. Die Entgeltsatzung wurde mit Beschluss 2011/109 bestätigt.

1.2 Der Kommunale Eigenbetrieb WeiterbildungsAkademie (WALL) setzt sich aus den Betriebszweigen

Volkshochschule Leipziger Land	(VHS LL)
Volkshochschule Muldentäl	(VHS MTL)
BerufsQualifikationsZentrum	(BQZ)
Schullandheim Bennewitz	(SLH)

zusammen.

Das Mehrgenerationenhaus Markranstädt wird als Projekt der VHS LL geführt.

Im BQZ werden Maßnahmen im Auftrag des Kommunalen Jobcenters umgesetzt.

1.3 Für das Wirtschaftsjahr 2016 wird ein Wirtschaftsplan vorgelegt, der nach den Grundsätzen wirtschaftlicher Effizienz und der Sparsamkeit erstellt wurde.

1.4 Der Wirtschaftsplan ist auf der Grundlage der Sächsischen Eigenbetriebsverordnung und der Sächsischen Gemeindeordnung erstellt.

Der Wirtschaftsplan ist in

Erfolgsplan

Liquiditätsplan

Finanzplan und

Stellenübersicht

gegliedert und fasst die Betriebszweige zusammen.

Die Betriebszweige VHS LL, VHS MTL und SLH erfahren eine eigene Darstellung aufgrund unterschiedlicher Finanzierungsstrukturen.

1.5 Für den Beschluss zum Wirtschaftsplan werden folgende Aussagen getroffen:

Im Erfolgsplan sind Erträge in Höhe von **3.948.047,00 €**

und Aufwendungen in Höhe von **3.948.047,00 €** dargestellt.

Im Liquiditätsplan sind nachfolgende Mittelzu- und -abflüsse dargestellt:

aus laufender Geschäftstätigkeit	51.109,00 €
aus Investitionstätigkeit	-110.000,00 €
aus Finanzierungstätigkeit	-249,00 €

Es sind im Wirtschaftsjahr 2016 keine Kreditaufnahmen vorgesehen.
Der Gesamtbetrag der Verpflichtungsermächtigungen wird auf 0,00 € festgesetzt.
Der Höchstbetrag der Kassenkredite wird auf 100.000,00 € festgesetzt.

2. Erläuterungen zum Erfolgsplan

2.1 Umsatzerlöse

Gegenüber dem WP 2015 erhöhen sich die Umsatzerlöse insgesamt um 291.988 €.

Dies setzt sich wie folgt zusammen:

1. Erträge aus Umsatzerlösen VHS MTL, SLH, VHS LL:	30.000 €
2. Erträge aus Auftrag KJC	210.406 €
3. Erträge Projekt Deutsch für Asylbewerber	407.194 €
4. Erträge sonstige Projekte	65.200 €

Die Steigerung der Erträge aus Umsatzerlösen bei den Volkshochschulen sollen über ein verbessertes Angebot, bessere Auslastung der Kurse und eine strukturelle Entgeltanpassung erzielt werden. Die steigenden Honorarkosten sowie die Kosten durch erhöhte Mieten bzw. steigende Betriebskosten bei der Nutzung externer Schulungsräume in den Außenstellen und den städtischen Gebäuden werden auf die Entgeltsätze angerechnet. In der VHS LL soll der weitere Ausbau der Außenstellenstruktur zu Steigerungen der Kurszahlen und damit der Erträge führen. Durch verbessertes Marketing soll die durchschnittliche Teilnehmerzahl in den Kursen erhöht werden. Dies führt zu direkten zusätzlichen Deckungsbeiträgen.

Die bewährte Zusammenarbeit mit dem KJC wird fortgesetzt. Die Erträge aus der Zusammenarbeit mit dem KJC sinken aufgrund der veränderten Auftragslage. Dies führt auch zu Umsetzungen und einer Verringerung des Personalbedarfes bei den befristet Angestellten.

Die ab dem Jahr 2014 mit finanzieller Unterstützung durch den Landkreis durchgeführten Deutsch-Kurse für Asylbewerber führen in der Planung für 2016 zu einer deutlichen Ertragssteigerung. Der Bedarf wird zum Zeitpunkt der Erstellung des Wirtschaftsplanes mit 28 Kursen eingeschätzt. Geplant sind im ab 2016 eigenständigen Fachbereich Deutsch ca. 8000 zusätzliche Unterrichtsstunden. Für die wirtschaftliche Planung dieser Kurse wurde eine kursbezogene Vollkostenrechnung zu Grunde gelegt, so dass auch bei wesentlichen Veränderungen des Bedarfs das Betriebsergebnis nicht beeinflusst wird. In Anlehnung an die Förderung der Integrationskurse für Zuwanderer durch das BAMF sind die Kurse mit dem derzeit gültigen Stundensatz von 2,94 € pro Teilnehmer und Stunde bei einer durchschnittlichen Teilnehmerzahl von 18 kalkuliert. Der Stundensatz liegt damit deutlich unter dem Durchschnitt der sonstigen Kurse an beiden Volkshochschulen. Die Kostendeckung wird wesentlich durch die hohen Kursbelegungszahlen erzielt. Zunächst ist die Finanzierung über Eigenmittel des Landkreises geplant. Nach Inkrafttreten einer entsprechenden Förderverordnung des Freistaates sollen die Kurse

mit ESF-Mitteln und/oder Mitteln des Bundes bzw. des Freistaates finanziert bzw. kofinanziert werden.

Weitere Projekte werden mit Förderung aus Programmen des SBI (Mitarbeiter- und Dozentenfortbildung, innovative Projekte), des DVV (z.B. TalentCAMPus) sowie weiterer Förderprogramme realisiert.

2.2 Spenden / Sponsoring

Im Wirtschaftsplan sind Spenden der Sparkasse Leipzig in Höhe von 70.000,00 € und der Sparkasse Muldental in Höhe von 15.000,00 € sowie Erträge aus dem Sponsoring der Sparkasse Muldental in Höhe von 25.000,00 € eingestellt. Diese Beträge sind risikobehaftet, da sie abhängig von der wirtschaftlichen Bilanz der Unternehmen sowie durch förderstrategische Entscheidungen sind. In den letzten Jahren waren diese Erträge stabil. Sonstige Spenden sind auf der Grundlage der Erfahrungswerte der letzten Jahre und einer geänderten Schwerpunktsetzung in der eigenen Unternehmensstrategie festgesetzt.

2.2 Zuschüsse des Freistaates

Die Zuschüsse des Freistaates sind auf der Grundlage der geltenden Förderrichtlinie und der realen Umsetzung im Wirtschaftsjahr 2015 festgesetzt. Da der Fördersatz pro förderfähiger Unterrichtsstunde zur Zeit der Erstellung des WP 2016 nicht bekannt ist, wurde ein Betrag in Höhe der Erträge von 2015 plus 24.000 € aufgrund der im Jahr 2014 zusätzlich realisierten Deutschkurse für Asylbewerber, die ohne öffentliche Förderung durch den Freistaat oder den Bund durchgeführt wurden, eingestellt. Die Förderung ist abhängig von politischen Entscheidungen und der wirtschaftlichen Situation des Freistaates.

Die Zuschüsse müssen ebenfalls als risikobehaftet eingeschätzt werden.

2.3 Zuschüsse des Landkreises

Die Zuschüsse des Landkreises erhöhen sich gegenüber der langfristigen Finanzplanung um zusätzlich 54.000 €. Der zusätzliche Finanzierungsbedarf entsteht durch erhöhte Honorarkosten (kalkuliert: 60.000 €), die zu gleichen Teilen durch eine Ertragssteigerung bei den Entgelten durch die VHS sowie durch den Landkreis ausgeglichen werden. Aufgrund der Entwicklung der Stundenzahlen in der VHS Muldental ist zum Erhalt der Förderfähigkeit durch den Freistaat die Einrichtung einer weiteren Pädagogenstelle (HPM) vorgesehen. Diese wird 2016 ebenfalls anteilig durch den Landkreis (24.000 €) sowie die WALL (24.000 €) finanziert. Eine Entlastung des Landkreises beim Zuschuss an die WALL wird durch den kalkulierten betrieblichen Aufwand der WALL aus den Zuwendungen des Kommunalen Jobcenters (KJC) auch 2016 realisiert.

2.4 Personal

Aufgrund der Entwicklung der Kursstundenzahlen ist zum Erhalt der Förderfähigkeit der VHS MTL (siehe Weiterbildungsförderungsverordnung) die Besetzung einer weiteren Pädagogenstelle (HPM) vorgesehen. Ergänzt wird diese Stelle durch zwei zusätzliche halbe Stellen Sachbearbeitung, die an den Volkshochschulen LL und MTL wesentlich die Sachbearbeitung der Deutschkurse leisten sollen. Neben den Deutschkursen für Asylbewerber verzeichnen beide VHS seit 2015 auch eine deutlich gestiegene Nachfrage nach Integrationskursen. Im Stellenplan zunächst nicht

ausgewiesen, kann es erforderlich sein, dass für die Lehrtätigkeit im Fachbereich Deutsch zeitlich befristete Anstellungen erforderlich werden. Diese sind durch die Kostenkalkulation der Kurse finanziell abgesichert, so dass kein weiterer Zuschussbedarf entsteht. Die derzeit über einen Dienstleister erbrachte Leistung eines technischen Assistenten der VHS MTL wird ab 2016 in eine Stelle IT-Systemadministrator mit Zuständigkeit für die WALL umgewandelt und ist im Stellenplan ausgewiesen. Die Umwandlung von IT-Dienstleistungen in eine eigene Personalstelle erfolgt ohne finanziell zusätzlichen Aufwand. Ergänzend ist vorgesehen, sonstige Dienstleistungen außerhalb des Stellenplans durch Dritte in Form von Dienstleistungsverträgen, Werkverträgen und Verträgen auf Honorarbasis aufgrund der steigenden vertraglichen Unsicherheiten zurückzuführen.

Die Arbeitsplatzbeschreibungen der Mitarbeiter sind an die strukturellen Veränderungen und geänderten Anforderungen und die erweiterte Zuständigkeiten angepasst. Die freiwillige Arbeitszeitverkürzung auf 95% der meisten Mitarbeiter wird auch 2016 fortgesetzt. Für 2016 ist eine Förderung für ein innovatives Projekt für die Entwicklung von modularen Weiterbildungsprodukten für Unternehmen der Region beim SBI beantragt. Die Förderung umfasst auch die Kosten für das Projektmanagement und die Assistenz.

Notwendiges Personal für die Bewerbercentren ist kostenseitig durch die Erträge vom KJC gedeckt. Das gesamte Personal für die Bewerbercentren der VHS LL soll ab 2016 ebenfalls auf der Grundlage zeitlich befristeter Arbeitsverträge angestellt werden. Anteilige Personal- und Sachkosten der WALL sind als Transfer für betriebliche Aufwendungen im BQZ kalkuliert.

Die Personalkostenplanung erfolgte auf der Grundlage des geltenden Tarifvertrages.

2.5 Materialaufwand/Aufwendungen für bezogene Leistungen/Honorare

Die Kalkulationen basieren auf den Erfahrungswerten der vergangenen Jahre. Eine Erhöhung der Honorare ist wegen der Entwicklungen auf dem Personalmarkt unerlässlich und in Summe mit 60.000 € kalkuliert.

2.6 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Für die Nutzung des ehemaligen Berufsschulgebäudes am Markkleeberger Rathausplatz durch die VHS LL sind anteilige Betriebskosten kalkuliert und eingeplant. Die Erhöhung der Betriebskosten eigen- und fremdgenutzter Räume wurde bei der Planung berücksichtigt.

3. Risikoabschätzung

3.1 Zuwendungen der Sparkassen

Die Sparkasse Leipzig hat mündlich eine Fortsetzung der Förderung der WALL durch einen Spendenbetrag in Höhe wie 2015 zugesagt. Von der Sparkasse Muldentale wird ebenfalls von einer Förderung in Höhe wie 2015 ausgegangen. Eine Zusage liegt ebenfalls mündlich vor. Die vertraglichen Regelungen mit beiden Kreditinstituten können erst nach Vorliegen der Jahresabschlüsse 2015 der Sparkassen getroffen werden. Diese sind zum Ende des 3. Quartals des Jahres 2016 zu erwarten. Das Risiko wird gering eingeschätzt.

3.2 Förderung durch den Freistaat

Der Freistaat Sachsen fördert die Volkshochschulen auf der Grundlage einer Förderrichtlinie. Diese orientiert sich an der Zahl der förderfähigen Unterrichtsstunden. Der Fördersatz ist nicht festgeschrieben und wird in Abhängigkeit der beschlossenen Landeshaushalte und der wirtschaftlichen Entwicklung festgesetzt. Eine Aussage zur Höhe der Förderung ist deshalb zum Zeitpunkt der Beschlussfassung des WP 2016 der WALL nicht möglich. Die Anzahl der förderfähigen Unterrichtsstunden ist um 2000 Unterrichtsstunden über dem Niveau des Vorjahres kalkuliert.

Das Risiko wird mit einer maximalen Höhe von 15% eingeschätzt.

3.3 Auftragsmaßnahmen des Kommunalen Jobcenters des Landkreises Leipzig

Für das Auftragsvolumen des KJC gibt es eine mündliche Zusage.

Das Risiko wird mit maximal 20% eingeschätzt. Die Zusammenarbeit mit dem KJC wird 2016 mit niedrigerem Auftragsvolumen fortgesetzt.

4. Erläuterungen zum Liquiditäts- und Finanzplan

4.1 Liquiditätsplan

Vergleichszahlen sind ab dem Jahr 2014 angegeben. Die Gründung des Eigenbetriebes erfolgte zum 01.01.2012.

4.2 Finanzplan

Ab dem Jahr 2014 sind die Kosten für das „BerufsQualifikationsZentrum“ in Summe dargestellt. Für 2015 existiert ein Vertrag mit dem Jobcenter und es sind Mitarbeiter befristet bis zum Jahresende angestellt. In der Wirtschaftsplanung wird von einer Fortsetzung der Zusammenarbeit mit dem KJC mit etwas niedrigerem Auftragsvolumen von 2015 ausgegangen.

Für Investitionen in das Anlagevermögen sind insgesamt 110 TEUR geplant.

5. Erläuterung zur Stellenübersicht

5.1 Die Stellenübersicht stellt das in 2012 beschlossene Personalentwicklungskonzept dar und enthält die unter 2.4 Personal dargestellte Entwicklung.

gez. Thomas Friedrich
Betriebsleiter

Wurzen, 10.10.2015

Liquiditätsplan 2016
Kommunaler Eigenbetrieb WeiterbildungsAkademie des Landkreises Leipzig

	Bezeichnung	Ist 2014 (Vorvorjahr)	Plan 2015 (Vorjahr)	Plan 2016 (Planjahr)	Plan 2017 (1. Folgejahr)	Plan 2018 (2. Folgejahr)	Plan 2019 (3. Folgejahr)
1	Periodenergebnis vor außerordentlichen Posten	147,11					
2	Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens	173.098,14	181.103,00	175.821,00	181.000,00	181.000,00	181.000,00
3	Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) auf Sonderposten zum Anlagevermögen						
4	Gewinn (-)/Verlust (+) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	622,76					
5	Sonstige zahlungswirksame Aufwendungen (+) und Erträge (-), z. B. aus der Auflösung von Sonderposten für Beiträge						
6	Zunahme (-)/Abnahme (+) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-75.641,18	-91.355,00	-74.327,00	-75.000,00	-75.000,00	-75.000,00
7	Zunahme (+)/Abnahme (-) der Rückstellungen	-21.421,76					
8	Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-79.653,06	-57.915,00	-50.335,00	-5.000,00	-5.000,00	-5.000,00
9	Ein- (+) und Auszahlungen (-) aus außerordentlichen Posten	48.071,77					
10	Mittelzu- / Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	-147,11					
11	(+) Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	44.876,67	11.835,00	51.109,00	81.000,00	81.000,00	81.000,00
12	(+) Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens						
13	(-) Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-123.981,08	-110.500,00	-110.000,00	-108.292,00	-80.751,00	-80.751,00
14	(-) Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-2.774,18					

Finanzplan für die Jahre 2014 bis 2019
Kommunaler Eigenbetrieb WeiterbildungsAkademie des Landkreises Leipzig

Bezeichnung	Ist 2014 (Vorvorjahr)	Plan 2015 (Vorjahr)	Plan 2016 (Planjahr)	Plan 2017 (1. Folgejahr)	Plan 2018 (2. Folgejahr)	Plan 2019 (3. Folgejahr)
I. Erfolgsplan						
1. Erträge						
Umsatzerlöse	1.916	2.237	2.529	2.529	2.529	2.529
Sonstige betriebliche Erträge						
darunter Zuschüsse Landkreis Leipzig	1.235	1.246	1.345	1.375	1.405	1.435
Erträge aus der Auflösung Sopo	715	748	832	838	868	898
	75	91	74	75	75	75
Gesamtleistung	3.226	3.574	3.948	3.979	4.009	4.039
2. Aufwendungen						
a) Lehr- und Lernmittel	64	61	67	67	67	67
b) Honorare	934	675	671	671	671	671
c) Projektausgaben		136	206	206	206	206
Projektausgaben MOH		34	10	10	10	10
Projektausgaben Deutsche Kurse Asylbewerber		77	484	484	484	484
Aufwand BQZ						
Personalausgaben						
a) Löhne und Gehälter	1.110	1.352	1.381	1.411	1.441	1.471
b) Sozialer Aufwand	259	294	310	310	310	310
Abschreibungen	173	161	175	161	161	161
Sonstiger betrieblicher Aufwand	650	733	595	618	618	618
Aufwendungen Landratsamt	28	39	39	39	39	39
USI auf Sponsoring	2	2	2	2	2	2
Gesamtaufwand	3.220	3.564	3.940	3.979	4.009	4.039
Zinsertrag						
Zinsaufwand	5	10	8			
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1	0	0	0	0	0
Steuern vom Einkommen und Ertrag						
Sonstige Steuern	1					
Jahresgewinn/-verlust	0	0	0	0	0	0

Bezeichnung	Ist 2014 (Vorvorjahr)	Plan 2015 (Vorjahr)	Plan 2016 (Planjahr)	Plan 2017 (1. Folgejahr)	Plan 2018 (2. Folgejahr)	Plan 2019 (3. Folgejahr)	in TEUR
III. Liquiditätsplan							
1 Periodenergebnis vor außerordentlichen Posten	1						
2 Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens	173	161	175	161	161	161	161
3 Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) auf Sonderposten zum Anlagevermögen							
4 Gewinn (-)/Verlust (+) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	1						
5 Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+) und Erträge (-), z. B. aus der Auflösung von Sonderposten für Beiträge	-75	-91	-74	-75	-75	-75	-75
6 Zunahme (-)/Abnahme (+) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind							
7 Zunahme (+)/Abnahme (-) der Rückstellungen	-21						
8 Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind							
9 Ein- (+) und Auszahlungen (-) aus außerordentlichen Posten	48						
10 Mittelzu-/ Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	-1						
11 (+) Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	47	12	51	81	81	81	81
12 (+) Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens							
13 (-) Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-123	-110	-110	-108	-81	-81	-81
14 (-) Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-3						
15 (+) Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens							

Erfolgsplan 2016

Kommunaler Eigenbetrieb WeiterbildungsAkademie des Landkreises Leipzig

Bezeichnung	Ist 2014 €	Planansatz 2015 €	Planansatz 2016 €	Erläuterungen
Umsatzerlöse				
Teilnehmerentgelte	1.041.717,10	1.080.430,00	1.110.430,00	
Studienreisen	7.960,00	12.000,00	12.000,00	
Kommunales Jobcenter	866.305,92	896.855,00	886.449,00	
Projekt MGH	0,00	30.000,00	30.000,00	
Projekt Deutschkurse Asylbewerber	0,00	76.992,00	484.186,00	
Projekte	0,00	140.970,00	206.170,00	
Zwischensumme	1.915.983,02	2.237.247,00	2.529.235,00	
Sonstige betriebliche Erträge				
Zuschüsse Landkreis Leipzig	715.808,61	748.200,00	832.200,00	
Sponsoring Sparkasse Muldentail	25.000,00	25.000,00	25.000,00	
Spenden Sparkasse Muldentail	15.000,00	15.000,00	15.000,00	
Spenden Sparkasse Leipzig	95.000,00	70.000,00	70.000,00	
Zuschuss Land für VHS	291.731,70	307.400,00	331.400,00	
Zuschüsse Agentur für Arbeit	5.197,40	578,00	1.000,00	
Spenden	9.775,00	10.000,00	5.500,00	
Sonstige Einnahmen	15.288,42	12.000,00	14.000,00	
Sonstige betriebliche Erträge	61.698,49	91.355,00	50.385,00	ATZ
Erträge aus der Auflösung von Sonderpos	75.841,18	57.915,00	74.327,00	
Zwischensumme	1.310.340,80	1.337.448,00	1.418.812,00	
Gesamtleistung	3.226.323,82	3.574.695,00	3.948.047,00	
a) Lehr- und Lernmittel	64.429,43	61.100,00	66.760,00	
b) Honorare	934.066,29	675.351,00	670.835,00	
c) Projektausgaben	0,00	135.970,00	206.170,00	
Projekt MGH	0,00	34.000,00	10.000,00	
Projekt Deutschkurse Asylbewerber	0,00	76.992,00	484.186,00	
Personalausgaben				
a) Löhne und Gehälter	1.109.958,45	1.351.688,00	1.380.714,00	Incl. MA BQZ
b) Sozialer Aufwand	258.871,39	294.475,00	309.590,00	Incl. MA BQZ
Abschreibungen	173.098,14	161.103,00	175.821,00	
Sonstiger betrieblicher Aufwand VHS	626.928,70	399.507,00	378.892,00	
Sonstiger betrieblicher Aufwand SLH	52.104,42	54.979,00	49.000,00	
Sonstiger betrieblicher Aufwand BQZ	0,00	278.460,00	166.878,00	
Aufwendungen Landratsamt	0,00	39.100,00	39.231,00	
USt auf Sponsoring	1.635,48	1.970,00	1.970,00	
Gesamtaufwand	3.221.092,30	3.564.695,00	3.940.047,00	
Neutraler Ertrag	0,00	0,00	0,00	
Zinserträge	0,00	0,00	0,00	
Neutraler Aufwand	0,00	0,00	0,00	
Zinsaufwand	5.084,41	10.000,00	8.000,00	
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	147,11	0,00	0,00	
Steuern vom Einkommen und Ertrag	0,00	0,00	0,00	
Außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00	0,00	
Sonstige Steuern	147,11	0,00	0,00	
Ergebnis	0,00	0,00	0,00	

Anhang Erfolgsplan 2016
VHS MTL

Bezeichnung	Ist 2014 €	Planansatz 2015 €	Planansatz 2016 €	Erläuterungen
Umsatzerlöse				
Teilnehmerentgelte	543.325,79	572.280,00	587.280,00	
Studienreisen	7.960,00	12.000,00	12.000,00	
Kommunales Jobcenter	448.023,68	495.000,00	314.052,00	
Projekt MGH		38.496,00	242.093,00	
Projekt Deutschkurse Asylbewerber		109.800,00	105.000,00	
Zwischensumme	999.309,47	1.227.576,00	1.260.425,00	
Sonstige betriebliche Erträge				
Zuschüsse Landkreis Leipzig	320.485,47	235.976,00	353.191,00	
Sponsoring Sparkasse Muldentail	25.000,00	25.000,00	25.000,00	
Spenden Sparkasse Muldentail	15.000,00	15.000,00	15.000,00	
Spenden Sparkasse Leipzig				
Zuschuss Land für VHS	188.004,05	187.269,00	199.269,00	
Zuschüsse Agentur für Arbeit		0,00		
Spenden	9.375,00	5.000,00	5.000,00	
Sonstige Einnahmen	4.446,61	8.000,00	8.000,00	
Sonstige betriebliche Erträge	26.584,07	28.080,00	10.279,00	ATZ
Erträge aus der Auflösung von Sonderpos	20.779,99	21.869,00	18.634,00	
Zwischensumme	609.675,19	526.194,00	634.373,00	
Gesamtleistung	1.608.984,66	1.753.770,00	1.894.798,00	
a) Lehr- und Lernmittel	25.960,32	26.100,00	26.100,00	
b) Honorare	457.842,00	306.351,00	385.782,00	mit Erhöhung Honorare
c) Projektausgaben		109.800,00	105.000,00	
Projekt MGH				
Projekt Deutschkurse Asylbewerber		38.496,00	242.093,00	
Personalausgaben				
a) Löhne und Gehälter	576.828,93	665.223,00	625.591,00	incl. MA BQZ
b) Sozialer Aufwand	130.485,91	141.441,00	140.397,00	incl. MA BQZ
Abschreibungen	70.171,61	62.103,00	72.021,00	
Sonstiger betrieblicher Aufwand VHS	343.642,42	238.513,00	198.892,00	
Sonstiger betrieblicher Aufwand SLH				
Sonstiger betrieblicher Aufwand BQZ		139.230,00	71.246,00	
Aufwendungen Landratsamt		19.543,00	20.706,00	
USt auf Sponsoring	1.635,48	1.970,00	1.970,00	
Gesamtaufwand	1.606.566,67	1.748.770,00	1.889.798,00	
Neutraler Ertrag				
Zinserträge				
Neutraler Aufwand				
Zinsaufwand	2.287,99	5.000,00	5.000,00	
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftst	130,00	0,00	0,00	
Steuern vom Einkommen und Ertrag		0,00	0,00	
Außerordentliche Aufwendungen		0,00	0,00	
Sonstige Steuern	130,00			
Ergebnis	0,00	0,00	0,00	

Anhang Erfolgsplan 2016
SLH

Bezeichnung	Ist 2014 €	Planansatz 2015 €	Planansatz 2016 €	Erläuterungen
Umsatzerlöse				
Teilnehmerentgelte	108.917,05	110.000,00	110.000,00	
Studienreisen				
Kommunales Jobcenter				
Projekt MGH				
Projekt Deutschkurse Asylbewerber				
Projekte		5.000,00	5.000,00	
Zwischensumme	108.917,05	115.000,00	115.000,00	
Sonstige betriebliche Erträge				
Zuschüsse Landkreis Leipzig	122.074,03	150.594,00	124.614,00	
Sponsoring Sparkasse Muldentail				
Spenden Sparkasse Muldentail				
Spenden Sparkasse Leipzig				
Zuschuss Land für VHS				
Zuschüsse Agentur für Arbeit				
Spenden				
Sonstige Einnahmen		1.000,00	1.000,00	
Sonstige betriebliche Erträge	1.516,39	19.700,00	13.666,00	ATZ
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	19.664,55	18.286,00	19.664,00	
Zwischensumme	143.254,97	189.580,00	158.944,00	
Gesamtleistung	252.172,02	304.580,00	273.944,00	
a) Lehr- und Lernmittel	23.250,87	25.000,00	25.000,00	
b) Honorare	6.838,80	5.000,00	5.000,00	
c) Projektausgaben			5.000,00	
Projekt MGH				
Projekt Deutschkurse Asylbewerber				
Personalausgaben				
a) Löhne und Gehälter	113.621,25	144.382,00	126.469,00	
b) Sozialer Aufwand	23.942,39	33.748,00	28.200,00	
Abschreibungen	31.905,92	33.000,00	31.700,00	
Sonstiger betrieblicher Aufwand VHS				
Sonstiger betrieblicher Aufwand SLH	52.104,42	54.979,00	49.000,00	
Sonstiger betrieblicher Aufwand BQZ				
Aufwendungen Landratsamt		6.471,00	3.575,00	
USt auf Sponsoring				
Gesamtaufwand	251.663,65	302.580,00	273.944,00	
Neutraler Ertrag				
Zinserträge				
Neutraler Aufwand				
Zinsaufwand	508,37	2.000,00		
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	0,00	0,00	0,00	
Steuern vom Einkommen und Ertrag	0,00			
Außerordentliche Aufwendungen	0,00			
Sonstige Steuern	0,00			
Ergebnis	0,00	0,00	0,00	

Anhang Erfolgsplan 2016
VHS LL

Bezeichnung	Ist 2014 €	Planansatz 2015 €	Planansatz 2016 €	Erläuterungen
Umsatzerlöse				
Teilnehmerentgelte	389.474,26	398.150,00	413.150,00	
Studienreisen				
Kommunales Jobcenter	418.282,24	401.855,00	372.397,00	
Projekt MGH		30.000,00	30.000,00	
Projekt Deutschkurse Asylbewerber		38.496,00	242.093,00	
Projekte		26.170,00	96.170,00	
Zwischensumme	807.756,50	894.671,00	1.153.810,00	
Sonstige betriebliche Erträge				
Zuschüsse Landkreis Leipzig	273.249,11	361.630,00	354.395,00	
Sponsoring Sparkasse Muldentale				
Spenden Sparkasse Muldentale				
Spenden Sparkasse Leipzig	95.000,00	70.000,00	70.000,00	
Zuschuss Land für VHS	103.727,65	120.131,00	132.131,00	
Zuschüsse Agentur für Arbeit/KJC	5.197,40	578,00	1.000,00	
Spenden	400,00	5.000,00	500,00	
Sonstige Einnahmen	10.841,81	3.000,00	5.000,00	
Sonstige betriebliche Erträge	33.598,03	43.575,00	26.440,00	ATZ
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	35.396,64	17.760,00	36.029,00	
Zwischensumme	557.410,64	621.674,00	625.495,00	
Gesamtleistung	1.365.167,14	1.516.345,00	1.779.305,00	
a) Lehr- und Lernmittel	15.218,24	10.000,00	15.660,00	
b) Honorare	469.385,49	364.000,00	280.053,00	mit Erhöhung Honorare
c) Projektausgaben		26.170,00	96.170,00	
Projekt MGH		34.000,00	10.000,00	
Projekt Deutschkurse Asylbewerber		38.496,00	242.093,00	
Personalausgaben				
a) Löhne und Gehälter	419.508,27	542.083,00	628.654,00	incl. MA BQZ
b) Sozialer Aufwand	104.443,09	119.286,00	140.993,00	incl. MA BQZ
Abschreibungen	71.020,61	66.000,00	72.100,00	
Sonstiger betrieblicher Aufwand VHS	283.286,28	160.994,00	180.000,00	
Sonstiger betrieblicher Aufwand SLH				
Sonstiger betrieblicher Aufwand BQZ		139.230,00	95.632,00	
Aufwendungen Landratsamt		13.086,00	14.950,00	
USt auf Sponsoring				
Gesamtaufwand	1.362.861,98	1.513.345,00	1.776.305,00	
Neutraler Ertrag				
Zinserträge				
Neutraler Aufwand				
Zinsaufwand	2.288,05	3.000,00	3.000,00	
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	17,11	0,00	0,00	
Steuern vom Einkommen und Ertrag				
Außerordentliche Aufwendungen				
Sonstige Steuern	17,11			
Ergebnis	0,00	0,00	0,00	

Stellenübersicht WALL 2016

Entgeltgruppe	2015		2016		Erklärung/Hinweise
	Soll	Ist-30.06.	Soll	Ist	
betriebsteilübergreifende Abteilungen					
15	1,000	0,950	1,000	0,950	
9	0,750	0,950	1,000	0,950	
8	0,500	0,400	1,500	1,400	
6	0,750	0,750	0,750	0,750	
Volkshochschule Leipziger Land					
13	1,000	1,000	1,000	1,000	
11	1,000	1,000	1,000	1,000	
10	0,000	0,000	1,000	1,000	
9	3,000	2,900	2,000	1,900	
8	1,000	0,950	1,000	0,950	
6	1,500	1,450	2,000	1,950	
20	1,000	0,950	1,000	0,950	k.W.
Volkshochschule Muldentale					
13	1,000	0,950	1,000	0,950	
12	3,000	2,800	4,000	3,800	
10	0,600	0,600	0,600	0,600	
9		0,250	0,000	0,250	
8	1,500	1,500	1,500	1,500	
6	2,250	1,900	2,750	2,400	
4		0,250			
SLH Bennewitz					
10	1,400	1,400	1,400	1,400	
2	0,800	0,800	0,800	0,800	
BerufsQualifikationsZentrum (BQZ)					
9	6,750	6,750	6,000	6,000	
Summe	28,800	28,500	31,300	30,500	
nachrichtlich: Altersteilzeit					
10	1,000		1,000		k.W. ab Beginn Ruhephase ATZ 01/2013
10	0,700		0,700		Ruhephase ATZ 07/2013
6	1,000		1,000		Ruhephase ATZ 05/2013
	2,700				
nachrichtlich: befristete Beschäftigungen in Projekten					
BQZ					
9	6,750	6,750	6,000	6,000	

Investitionsplan WALL 2016

Zeitraum	Investitionen	Betrag in Euro
1. Quartal 2016	Ausstattung Kreativbereich VHS MTL	
	- Materialschränke als Unterschrank, 8 Stück a 410,00 €	3.280,00
	- Materialschränke als Aufsatzschrank, 8 Stück a 600,00 €	4.800,00
	- Schränke offen, 5 Stück a 710,00 €	3.550,00
	- Vierbeintische, 10 Stück a 335,00 €	3.350,00
	- Stühle, 20 Stück a 251,00 €	5.020,00
		20.000,00
2. Quartal 2016	Ausstattung Mitarbeiter mit PC-Technik	10.000,00
	Softwarelizenzen	3.000,00
	Möblierung Sekretariat Wurzen (Schränke, Schreibtische)	10.000,00
	Möblierung Sekretariat Borna (Schränke, Schreibtische)	10.000,00
	Ausstattung Unterrichtsraum und Speiseraum SLH Bennewitz	8.000,00
	Grillhütte SLH Bennewitz	2.000,00
	Ausstattung Unterricht (Tafeln, Sportgeräte, Beamer)	10.000,00
3. / 4. Quartal 2016	PC Kabinett VHS MTL	10.000,00
	PC Kabinett VHS LL	10.000,00
	Sonstige Investitionen (Telefonanlagen, Projektoren, Unterrichtsgegenstände)	10.000,00
	Hardware, Software Server	7.000,00
	Gesamtbetrag	110.000,00